Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 581. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 13. Dezember.** Redaktions-Fernsprecher Nr. 52. **1905.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Die Furcht vor der Simultanschule.

Wenn der Geschichtschreiber einmal unsere gegenwärtigen politischen Verhältnisse unter den Griffel nehmen und dabei besonders die preußische Schulpolitik beleuchten wird, dann wird er sich an den Kopf fassen und fragen: Wie war eine solche inkonsequente Gesetzesmacherei am Beginn des 20. Jahrhunderts, einer Zeit gewaltigen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwungs, nur möglich? In der Tat! Wenn man den neuesten Schulgesetzentwurf, dessen Beratung an diesem Montag im Abgeordnetenhause begonnen hat, liest und immer wieder liest und die Umsetzung der einzelnen Paragraphen über die konfessionellen Verhältnisse der Volksschulen in die Praxis versucht, dann weiß man nicht, über wen man sich mehr wundern soll, über die Regierung, die solche Bestimmungen dem Parlament zur Beschlußfassung vorlegt, oder über die Parteien, die in solchen Bestimmungen eine zeitgemäße Lösung der Schulfrage erblicken. Es hieß einmal, die Nationalliberalen würden nur einem Gesetzentwurf zustimmen, der die Gleichberechtigung der Simultanschule mit der Konfessionsschule zugesteht, der nicht nur die gegenwärtigen Simultanschulen bestehen läßt, sondern auch die Gründung neuer ermöglicht. Soll das wirklich der Entwurf bieten? Dem Wortlaut nach vielleicht ja, dem Sinne nach nun und nimmer nicht.

Gleich der § 19 gibt uns den deutlichsten Beweis dafür. An einklassigen Volksschulen soll danach so lange immer wieder ein evangelischer Lehrer angestellt werden, bis 5 Jahre lang nacheinander mindestens zwei Drittel der die Schule besuchenden einheimischen Kinder, ausschließlich der Gastschulkinder, katholisch gewesen sind, und während dieser Zeit die Zahl der evangelischen Kinder weniger als 20 betragen hat. Nehmen wir also einmal folgenden Fall an: Eine Schule hat 25 evangelische, 50 einheimische katholische Kinder und 6 katholische Gastschulkinder. Die Schulstelle wird erledigt. Es muß wieder ein evangelischer Lehrer angestellt werden. Nach 10 Jahren wird die Stelle abermals erledigt. Die Schule zählt jetzt 21 evangelische, 56 einheimische katholische Kinder und 8 katholische Gastschulkinder. Der neu anzustellende Lehrer muß trotzdem evangelisch sein. Liegt darin auch nur eine Spur von Berücksichtigung der wirklichen Verhältnisse? Hier kann es doch nur eine einzige der Gerechtigkeit und dem Zweck der Schule entsprechende Lösung geben: Die 85 Kinder werden in zwei Klassen geteilt und neben dem evangelischen Lehrer wird ein katholischer Lehrer angestellt. Das wäre dann freilich eine Simultanschule; aber die will man nicht, und deshalb greift man zu Rechenkunststückchen, die jeder gesunden Logik ins Gesicht schlagen. Selbstverständlich muß an einer anderen Schule die evangelische Mehrheit unter denselben Verhältnissen ebenso behandelt werden, wie hier die katholische — aus Furcht vor der Simultanschule. Nach § 20 soll die Simultanschule — der Gesetzentwurf hat allerdings die Ausdrücke Simultanschule und Konfessionsschule aus dem Lexikon gestrichen — da bestehen bleiben, wo sie bisher bestanden hat, es soll auch die Errichtung neuer Simultanschulen gestattet werden. Aber auch hier kommt der hinkende Bote gleich hinterher: der Schulverband kann die Auflösung der Simultanschulen beantragen. Da man nur annehmen kann, daß mit dem beschlußfassenden Organe des Schulverbandes die städtische Behörde oder die Schuldeputation gemeint ist, so würde ein solcher Wechsel in der Schulverfassung vollständig von dem Ausfall der Gemeindewahlen abhängen, d. h. also etwa, eine katholische Mehrheit oder eine konservative Mehrheit in der Stadtverwaltung könnte die Auflösung jahrzehntelang bestehender Simultanschulen herbeiführen. Und das Umgekehrte? Ja, da liegt's eben. Eine liberale Mehrheit kann nur unter besonders günstigen Verhältnissen die Umwandlung von Konfessionsschulen in Simultanschulen erreichen. Zunächst muß der Kreisausschuß bezw. Bezirksausschuß unter Anrufung von Beteiligten — das kann natürlich ein Geistlicher oder irgend ein anderes Mitglied der Gemeinde sein — untersuchen, ob „besondere Gründe" für die Umwandlung vorliegen. Beschwerde ist nur an den Provinzialrat zulässig. Andererseits kann aber auch die Schulaufsichtsbehörde die Genehmigung zur Umwandlung versagen, weil sie besondere Gründe nicht als vorliegend erachtet. Auch hiergegen ist nur Beschwerde an den Provinzialrat zulässig. Welche Stellung in den meisten Fällen der Provinzialrat einnehmen wird, bedarf keiner weiteren Erläuterung. Ist nun aber wirklich die Simultanschule durch alle diese Klippen glücklich hindurch, dann können nach Abs. 7 des § 20 die Eltern von 60, in Gemeinden von über 5000 Einwohnern die Eltern von 120 Kindern derselben Konfession bei der Schulaufsichtsbehörde für sich die Errichtung einer besonderen Konfessionsschule verlangen. Das könnte man sich wohl gefallen lassen, wenn ebenso die gleiche Anzahl von Eltern das Recht erhielte, ihre Kinder aus einer Konfessionsschule herauszunehmen und für sich eine Simultanschule zu errichten, aber das eine Schulsystem von Gesetzes wegen bevorzugen, das andere benachteiligen, ist doch keine Gleichberechtigung der Simultanschule mit der Konfessionsschule und keine gleiche Behandlung der Wünsche und Rechte der Eltern.

Zu den eigenartigsten Verhältnissen muß der § 22 führen, wenn er Gesetz werden sollte. Danach soll in der Regel an einer mehrklassigen Volksschule, an der bisher nur evangelische Lehrer wirkten, eine Besetzung mit katholischen Lehrkräften herbeigeführt werden, wenn 5 Jahre nacheinander mindestens zwei Drittel der die Schule besuchenden einheimischen Schulkinder, ausschließlich der Gastschulkinder, katholisch gewesen sind und während dieser Zeit die Zahl der evangelischen Kinder weniger als 40 betragen hat. Man denke sich also folgendes Beispiel: Eine dreiklassige evangelische Schule hat 150 evangelische und 50 katholische Kinder. Nach 10 Jahren hat die Schule 130 evangelische und 100 katholische Kinder. Es muß ein vierter Lehrer angestellt werden, und zwar ein evangelischer. Nach 5 Jahren werden 120 evangelische und 180 katholische Schulkinder gezählt. Soll jetzt ein fünfter Lehrer angestellt werden, so muß er wiederum evangelisch sein, falls sich nicht über 60 Eltern katholischer Schulkinder zusammentun und von der Regierung eine katholische Konfessionsschule fordern, wie ihnen das nach § 23 erlaubt ist. Die Eltern würden das vielleicht gar nicht tun, wenn, wie es recht und billig wäre, an der alten Schule neben den evangelischen schon längst zwei katholische Lehrer angestellt worden wären, so aber werden sie durch diesen famosen Paragraphen geradezu gezwungen, eine Konfessionsschule für sich zu verlangen, obwohl sie damit die Bildungsgelegenheit für ihre Kinder verschlechtern und der Gemeinde durch Gründung einer besonderen neuen Schule bedeutende Kosten auferlegen. Zu solchen Konsequenzen treibt die Furcht vor der Simultanschule. Ja, das Schicksal kann noch weiter sein Spiel haben. Es ziehen vielleicht immer neue katholische Familien zu — wir brauchen ja nur an das Anwachsen der polnischen Bevölkerung in Industrieorten zu denken — und die Zahl der katholischen Kinder steigt schließlich auf 400, während die Zahl der evangelischen Kinder 5 Jahre lang unter 40 betragen hat. Eine besondere Konfessionsschule ist von den katholischen Eltern nicht verlangt worden, obgleich die Schule mit der überwiegenden Mehrheit katholischer Schulkinder bereits 7 Klassen mit 7 evangelischen Lehrern hat. Nun sind aber die mathematischen Vorbedingungen des § 22 erfüllt und flugs packen sämtliche 7 evangelische Lehrer ihre Sachen, um 7 katholischen Lehrern Platz zu machen. Um das Bild ganz vollständig zu machen, braucht man sich nur die Möglichkeit zu vergegenwärtigen, daß aus irgend welchen Gründen an Stelle der katholischen wieder meist evangelische Arbeiter treten, und der Tanz beginnt von neuem. Und das nennt man eine Lösung der Frage des Konfessionalitätsprinzips in der Volksschule! Zu solchen Bestimmungen kommt man doch nur, weil man unter allen Umständen die Einrichtung von Simultanschulen in solchen Fällen, wie sie § 22 vorsieht, unmöglich machen oder doch wenigstens so viel als möglich erschweren will. Wie sich die Nationalliberalen aus den Industriebezirken für solche Bestimmungen entscheiden können, ist uns rätselhaft.

Und endlich die jüdischen Schulen! Anstatt hier einfach die Auflösung der kleinen Schulen zu beantragen und den jüdischen Lehrer mit den Schülern einer öffentlichen Schule zu überweisen, läßt man die Schulen mit 3 und 5 und 7 und 10 Schülern bestehen, weil man eine andere öffentliche Schule nicht durch Anstellung eines jüdischen Lehrers zur Simultanschule machen will.

Es geht wirklich nichts über die Furcht vor der Simultanschule! (Freie Deutsche Presse.)

Feuilleton.

Wie die Alten schmausten.

Aus dem Altertum und vor allem aus der römischen Kaiserzeit dringen ungeheuerliche Nachrichten über Tafelluxus und kulinarische Üppigkeiten zu uns; jedoch ist es durchaus falsch, solche abnorme und vereinzelte Mitteilungen zu verallgemeinern und den alten Römern ein solches Übermaß im Essen zuzuschreiben, wie es uns aus gewissen grobianischen Zeiten der deutschen Kultur berichtet wird, oder solch sinnlose Häufungen bei ihnen zu suchen, wie sie die Tafel des Barocks liebte. Ein Vielfraß, wie der Kaiser Vitellius, der jeden Tag vier Diners einnahm, ein Verschwender, wie der große Tragöde Äsop, der sich 6000 Nachtigallen auf einmal braten ließ, ein Trimalchio, dessen protziges Parvenuwesen Petron so unendlich komisch geschildert, das waren nur exotische Ausnahmen, von denen man durchaus keine Schlüsse auf die allgemeine Kultur der Tafel im alten Rom machen darf. Professor Theodor Birt stellt in einem Aufsatz der „Deutschen Rundschau", in dem ein weitschichtiges Material über antikes Tafelwesen vor uns ausgebreitet wird, diese Anschauungen in den Vordergrund und bietet anstatt einzelner Kuriositäten ein allgemeines Bild antiker Tafelfreuden, das wohl für die feinen Kreise der römischen Gesellschaft aus der Zeit des Augustus bis zum Tode Neros Geltung besitzt. Es sind noch aus der reichen Literatur antiker Kochbücher einige späte Muster der Kochkunst erhalten. Ist auch das älteste Kochbuch, das des Simos, untergegangen, sind auch andere graziös humorvolle Darlegungen dieser wichtigen Kunst, wie der klugen Gnathaina „Gesetzgebung für Gesellschaftsessen", nicht auf uns gekommen, so haben wir doch unter dem Namen des Gourmand Apicius ein wirkliches Kochbuch erhalten. Man lud nicht viele Gäste zu Tisch; neun waren die Regel und nur bei steiferen Festessen wurde diese Zahl überschritten. Die so notwendige Intimität und Harmonie konnte nur in einem kleinen Kreise erblühen. Und auch die Damen hätten den ruhigen Genuß des antiken Eßkünstlers nur schmälern können, wie ja auch heute noch der Gourmand die Unterhaltung mit seiner Tischdame als lästige Ablenkung von dem eigentlichen Zweck seines Daseins empfindet. Da in der antiken Geselligkeit ja die Frau überhaupt keine große Rolle spielte, so war höchstens die Dame des Hauses mit den Kindern anwesend, hielt sich aber im Hintergrund und kümmerte sich um die Anordnung der Gerichte. Ein Gastmahl begann etwa um vier Uhr nachmittags und dauerte bis gegen acht Uhr; daran schloß sich, wenn die Mägen gefüllt waren und eine frohe Laune sich verbreitet hatte, noch eine solenne Zecherei, die sich bis gegen Mitternacht hin ausdehnte. Die lange Dauer des Mahles erklärte sich daraus, daß die einzelnen Gänge nicht schnell aufeinander folgten, sondern daß lange Pausen eintraten, in denen man mit Beschaulichkeit und Verstand die eben genossenen Herrlichkeiten verdauen und in der Erinnerung noch einmal durchkosten konnte. Man lag beim Essen sehr behaglich auf purpurnen Polstern, in die man weich einsank, der linke Ellbogen war auf ein Kissen gestützt, während mit der rechten Hand gegessen wurde. Der Römer aß nämlich nur mit einer Hand, und zwar im buchstäblichen Sinne mit der Hand. Die Eßgabel war nämlich noch nicht erfunden worden und Löffel gab es nur zu Austern oder höchstens noch zum Eieressen. Alles andere, das feinste Frikassee ebenso wie das zarteste Gemüse, führte man mit der Hand zum Munde und tunkte den Finger in die köstlichen Fischsaucen, um sie dann mit Wohlbehagen abzulecken. Dabei ging es natürlich nicht immer ganz reinlich ab, und Ovid hatte gewiß guten Grund, als er in seiner „Liebeskunst" den Mädchen den Rat gab, ja immer hübsch sauber zu essen und sich das niedliche Gesichtchen nicht mit den settigen Händen vollzuschmieren. Nach jedem Gericht wusch man sich mit Hülfe des Dieners, der einem jeden Gast zu spezieller Hülfeleistung und Darreichung der Speisen beigesellt war, die Hände und reinigte sich Mund und Gesicht mit Servietten. Solcher Servietten bekam der Speisende mehrere, oder er brachte sie sich auch selbst mit, da sie sehr schnell schmutzig wurden. Während des Mahles reinigte man auch die Finger häufig mit Brot, von dem große Massen bereit standen. Hatte man sich mit dem weichen Teig die Hände abgerieben, dann warf man die Brosamen unter den Tisch den Hunden zur Speise oder einem aufmerksamen Sklaven in den Schoß, der alle Abfälle sammelnd unter dem Tisch aß. Das Menu bestand aus drei Hauptteilen. Das Präludium einer solchen kulinarischen Sinfonie war durch ganz leichte, meist kalte Speisen gebildet, die den Appetit anregen sollten. Als dazu am besten geeignet hatten auch schon die Alten pikante und saure Sachen erkannt. Man aß so wie bei uns Sardinen oder Austern, dann Gurken, Oliven, Champignon. Dann folgte als zweiter und Hauptteil der Mahlzeit eine Reihe substantieller Fleischgerichte. Besonders war das Schweinefleisch beliebt, während Rindfleisch als Kost des gemeinen Mannes galt. Der Koch bot hier seine Meisterwerke. Da gab es Schweinseuter mit Datteln farciert, Gänseleberpastete mit Feigen, ein Hasenragout oder ein Frikassee von Taubenbrüsten. Wurden Fische oder Wild nicht zu Ragouts verarbeitet, dann war ein Hauptprinzip des römischen Kochs, jedes Tier ganz und unzerlegt auf den Tisch zu bringen. Ein ganzer Eber wurde gebraten und dann von dem Tranchеur, der an einem Nebentisch mit akrobatenhafter Geschicklichkeit seines schwierigen Amtes waltete und mit schnellen, graziösen Messerschnitten winzige Stückchen Fleisches heraushieb, mundgerecht jedem Gaste vorgelegt. Als einst eine enorme Steinbutte gefangen wurde und mit einem ungeheuren Preis bezahlt worden war, berief

Lombroso gegen Lombroso.

Von fachmännischer Seite wird uns geschrieben: Im „Zeitgeist" veröffentlicht Cesare Lombroso, der bekannte Turiner Professor, Anthropologe, Pathologe und Kriminologe, einen Aufsatz über die Zukunft des Verbrechertums. Utopistisch, wie der Titel vermuten lassen könnte, ist der Artikel nicht. Vielmehr trägt er nur bekannte Dinge vor. Er berichtet über einen erfolgvollen Kampf gegen das Verbrechertum und prophezeit eine noch größere und allgemeinere Wirkung, wenn die bewährten Mittel zur Verhütung der Verbrechen noch stärker und überall angewandt würden. Das vorangegangene, mustergültige Land ist Australien. Dort haben sich die Eigentumsvergehen (Diebstahl, Betrug, Untreue) um ein Drittel, die Gewaltdelikte, besonders Mord und Totschlag, um die Hälfte vermindert. Zu diesem Ergebnisse haben nach Lombroso folgende Faktoren mitgewirkt: niedrige Getreide- und Brotpreise; soziale Reformen, durch die der australische Proletarier besser gestellt ist als der europäische „Bureaubeamte"; die Verdrängung der Schankstätten durch Teehäuser; die Erziehung der verwahrlosten und verwaisten Kinder in öffentlichen oder privatenKorrektionshäusern; die Hirtennatur der meisten (?) Australier, die sehr wenig zum Verbrecher disponiert. Die betreffenden Verhältnisse und Einrichtungen werden nach Mitteilungen Dr. Coghlans, eines um die Kriminologie verdienten australischen Gelehrten, näher dargelegt. Die weiteren Ausführungen Lombrosos lassen sich in die Worte zusammenfassen: Europa, tue desgleichen! „Ich glaube nun, ohne mich zu überheben, behaupten zu dürfen, daß, wenn man die Ideen meiner Schule adoptiert und gleichzeitig die sozialen und wirtschaftlichen Reformen akzeptiert, die die modernen Gesellschaften nicht mehr zurückweisen können, die zahlreicheren Verbrecher, namentlich die Gelegenheitsverbrecher, die mit der Zeit durch eingehende Bekanntschaft mit dem Gefängnis zu berufsmäßigen Verbrechern sich herausbilden, fast vollständig verschwinden werden." Hier wird der kundige Leser stutzen. Nicht über die Überschwänglichkeit dieser Erwartungen; denn je nun, der eine ist etwas mehr, der andere etwas weniger Optimist. Aber „meine Reformen"? Was bedeutet denn das? Und noch an zwei anderen Stellen des Aufsatzes bezeichnet Lombroso die hier von ihm vorgetragenen Anschauungen als „meine Vorschläge und Reformen", als „Ideen meiner Schule, die in verschiedenen Teilen der Welt zur Annahme gelangt sind". Und Lombroso verwahrt sich gegen den Vorwurf persönlicher Überhebung, wenn er von der Nachahmung des australischen Beispiels segensreiche Wirkungen erwartet. Was heißt das? Lombroso ist in der ganzen gebildeten Welt bekannt als Hauptvertreter der anthropologischen Schule im Strafrecht. Er hat den Satz formuliert: Das Verbrechen ist angeboren. Am anatomischen Bau ist, Lombroso zufolge, der künftige Verbrecher zu erkennen. Den andern Flügel der „modernen" oder „positiven" Strafrechtsschule — die beide im Gegensatze zur „klassischen" Theorie und Schule stehen — bilden die Soziologen. Ihr namhaftester Vertreter ist der Berliner Strafrechtsprofessor v. Liszt. Die soziologische Schule lehrt: Die Ursachen des Verbrechens liegen in der Gesellschaft; die Umwelt, die äußeren Verhältnisse, in denen jemand aufwächst, die Erziehung, die er erhält, seine ferner äußere Lebenslage usw. machen ihn vorzugsweise zum Verbrecher. Es ist klar, daß die anthropologische Auffassung Lombrosos und die soziologische Liszts sich nahezu völlig ausschließen. Denn wenn der Verbrecher als solcher geboren wird, so kann es auf die gesellschaftlichen Verhältnisse nicht wesentlich mehr ankommen. Freilich fragt sich, ob denn alle anatomisch zu Verbrechern disponierte auch wirkliche Verbrecher werden; oder vielmehr, da dies offenbar nicht der Fall ist, warum es nicht der Fall ist. Hier hat die Theorie ein großes Loch. Was aber Lombroso jetzt vorträgt, das sind ja gar nicht mehr die Anschauungen der anthropologischen, sondern es sind die der soziologischen Schule. Wie kommt Saul unter die Propheten? Wie kommt Lombroso unter die Soziologen? Und mit welchem Recht nennt er die Gedanken der soziologischen Schule und die von ihr angeregten Reformen „meine Ideen", „meine Reformen"? Lombroso hatte sich, wie den Fachleuten bekannt war, schon in seinen letzten Schriften der soziologischen Richtung bedeutend genähert. Er hat sich, kurz gesagt, von Liszt und anderen deutschen Forschern überzeugen lassen. Diese Belehrungsfähigkeit, die Lossage von dem als Irrtum Erkannten ist sehr anzuerkennen; denn sie ist Gelehrten nicht leicht. Aber daß Lombroso nun meint oder der Welt erzählen will, er sei der Urheber dieser Ideen — das ist geradezu pathologisch. Denn das alles haben Deutsche schon viel besser gesagt und begründet. Lombrosos frühere Schriften wiesen schon neben kühnen Gedanken einen beträchtlichen Mangel an Zuverlässigkeit hinsichtlich der Tatsachen auf. Dieser neue Fehlgriff ist noch schlimmer. Aber es geht in einem Punkte den Gelehrten wie den Millionären: wie zu der ersten Million verhältnismäßig leicht die zweite hinzukommt, so steigert sich der durch eine gelehrte Leistung erworbene Ruf durch die weiteren oft ins Ungemessene, auch wenn sie an Wert tief stehen; das Publikum huldigt der einmal aufgestellten Autorität unbesehen, kritiklos. Aber so weit geht es denn doch nicht, daß das Unterfangen Lombrosos, seine kaum erworbenen Kenntnisse für seine Entdeckungen auszugeben, vom gebildeten Publikum anders aufgenommen werden sollte als mit gebührender Heiterkeit und mit der Feststellung: Lombroso ist hier aus einem Erforscher der Pathologie selbst zu ihrem Objekt geworden.

Politische Übersicht.

Die Trennung von Kirche und Staat in Frankreich ist eines der denkwürdigsten, geschichtlichen Ereignisse und beweist die Kraft, welche in der französischen Republik steckt, in glänzender Weise. Während wir im Volke der Dichter und Denker eben dabei sind, die Schule, das wichtigste Fundament unserer Kultur, den Konfessionen auszuliefern und den Gegensatz zwischen den Konfessionen energisch zu verstärken, wobei sich sogar angeblich liberale Elemente nicht entblöden, bei diesem kultur- und fortschrittfeindlichen Beginnen mitzutun, schüttelt Gallia, so lange als die älteste und getreueste Tochter der Kirche gepriesen, schüttelt eine katholische Nation die Priesterherrschaft von sich ab. Sehr richtig bemerkt der Pariser Korrespondent des „B. B.-C." u. a.: Die Republikaner werden sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, die Durchbringung des Gesetzes als eine ihrer größten Taten zu feiern. Und sie werden mit ihrer Behauptung nicht Unrecht haben. Bedenkt man, daß die Macht Bismarcks der katholischen Kirche gegenüber gescheitert ist, während die republikanische Regierung eines der katholischesten Länder der Welt es fertig gebracht hat, die „älteste Tochter der Kirche" von ihrer Mutter zu trennen, so muß man zugeben, daß hier etwas erreicht worden ist, was in der Weltgeschichte kaum seinesgleichen hat. Mag die Dreyfus-Affäre auch eines der traurigsten Kapitel in der Geschichte der modernen Zeit ausmachen, es unterliegt doch keinem Zweifel, daß Frankreich Kraft genug gezeigt hat, dieses Kapitel mit Folgerichtigkeit zu deuten und daraus die Schlüsse zu ziehen, deren Ergebnis in dem Trennungsgesetze endgültig vorliegt. Den mächtigsten Einflüssen zum Trotze hat die französische Volksvertretung den Grundsatz der Laienrepublik verfochten und ihm zum Siege verholfen." Jedenfalls hat jeder wirklich liberale Preuße angesichts dieser großen Aktion in Frankreich alle Ursache, mit Neid nach Frankreich zu blicken und sich der Schwäche und der Einsichtslosigkeit des eigenen Landes gründlich zu schämen. Mehr als je ist der Staat Friedrichs des Großen, der Staat des aufgeklärten Absolutismus, unter der schönen Verfassung mit dem famosen Dreiklassenwahlrecht, zum Junker-, Pfaffen- und Polizeistaat herabgesunken.

Deutsches Reich.

* **Zur Besserung der deutsch-englischen Stimmung.** Von dem Rektor der Universität Breslau, Professor Kaufmann, ist ein Aufruf zur Anbahnung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und England in Umlauf gesetzt worden. Der Aufruf fordert alle Deutschen und Engländer, welche den Wert deutscher und englischer Arbeit und Literatur zu schätzen wissen, auf, dahin zu wirken, daß die herrschende Verstimmung einer ruhigeren und wohlwollenden Beurteilung der Verhältnisse weiche. Unterzeichnet ist der Aufruf von Rektor Professor Dr. Kaufmann, Oberbürgermeister Bender, Kardinal-Fürstbischof Kopp und Generalsuperintendent Nottebohm.

* **Das Reich und die Wertzuwachssteuer.** Ein Antrag Liebermann von Sonnenberg und Genossen verlangt ein Gesetz, wodurch die besonders bei städtischem Grund und Boden stattfindende erhebliche Wertsteigerung, die weder durch Aufwendungen noch durch die Arbeit des Besitzers erfolge, durch Erhebung einer Wertzuwachssteuer dem Reiche zu einem angemessenen Anteile zugeführt werde. Dem Antrag ist allseitige Unterstützung kaum sicher, denn es ist eine Doktorfrage, ob eine besondere Wertzuwachssteuer Berechtigung hat neben einer gründlich reformierten Steuer nach dem gemeinen Wert.

* **Gegen die Feuergefährlichkeit der Warenhäuser** richtet sich ein drakonischer Antrag, den die konservative Fraktion im Preußischen Abgeordnetenhause eingebracht hat. Der Antrag ersucht die Staatsregierung, durchgreifende Maßnahmen zu treffen, in welchen mit Rücksicht auf die hervorragende Feuergefährlichkeit der Warenhäuser besondere Vorschriften über deren Bauart dahin erlassen werden, daß Verkaufsräume nur im Erdgeschoß und im ersten Stockwerk eingerichtet und darüber befindliche Räume zum dauernden Aufenthalt von Menschen nicht benutzt werden dürfen.

* **Die Teuerungsverhältnisse** machen sich für die Städte an den Armenetats bemerkbar; die Armenverwaltung verlangt weit höhere Kosten. So bewilligten die Stadtverordneten von Witten für das laufende Jahr die Summe von 8000 M. für Bargeld- und Lebensmittelunterstützungen nach. Bei der Begründung des Nachbewilligungsantrages wurde hervorgehoben, daß die Zuwendungen pro Empfänger und Jahr inklusive Wohnungsmiete um nahezu 100 Prozent gestiegen sei. Für den nächstjährigen Etat sind deshalb auch weit höhere Summen eingestellt.

* **Rundschau im Reiche.** Kronprinzessin Cäcilie hat das Protektorat über den volkswirtschaftlichen Verein zur Förderung der Obst- und Gemüseverwertung in Deutschland übernommen. Der Verein will außer anderen Arbeiten im nächsten Jahre mit der Errichtung von Volkseinmachküchen vorgehen, in denen praktisch jedem, der sich meldet, die Kenntnisse der Fruchtverwertung vermittelt werden.

Die Revolution in Rußland.

„Daily Telegraph" meldet aus Petersburg: Graf Witte sagte bei einem Interview, er sei der Ansicht, so lange nicht diejenigen Elemente der Gesellschaft die gegen die Anarchie sind, sich vereinigen, um sie zu ersticken und mit den Ministern und dem Zaren zusammenzuwirken zur Verwirklichung der im Manifest des Kaisers niedergelegten Grundsätze, so lange möchte die Lage als wahrhaft ernst zu betrachten sein. Ohne die moralische Unterstützung der Gesellschaft, soll Witte geschlossen haben, dauere die Anarchie an, bis schließlich die Nation die Unterdrückung der Revolution, sogar gewaltsam, fordere. Es sei nicht unmöglich, daß dann die im Manifest verkörperten Grundsätze widerrufen oder aufgeschoben würden. Er sage nicht, daß er dies voraussehe, aber er gebe zu, daß es nicht unmöglich sei.

Kaiser Domitian einen Reichsrat darüber ein, ob ein solches Riesentier zerschnitten werden dürfte. Dies wurde verneint und die Steinbutte in einer extra dafür erbauten Pfanne gekocht. Der dritte und Schlußteil des Diners bestand in einem Dessert, dem eine lange Pause vorausging, in der man den Göttern opferte und auf das Wohl des Kaisers trank. Das Dessert bestand aus leichten Kleinigkeiten, wie trockenem Backwerk, griechischen Mandeln, persischen Walnüssen, Obst oder Käse. Während der Tafel von Essen zu sprechen, galt freilich als Ungezogenheit; der echte Gourmand würdigte die vorgesetzten Genüsse schweigend mit der Zunge, nicht mit Worten. Das Tischgespräch drehte sich vielmehr um allerhand wissenschaftliche und künstlerische Fragen oder um Stadtklatsch; in den Pausen fanden Aufführungen und Vorträge statt, und auch sonst wurde durch allerlei Überraschungen und zarte Aufmerksamkeiten jede Langeweile ferngehalten.

Aus Kunst und Leben.

* **Eine originelle Autobiographie** hat Hermann Bahr, der künftig das Kgl. Schauspiel zu München leiten soll, voriges Jahr im Verlagskatalog Albert Langens in München veröffentlicht: „Geboren in Linz an der Donau am 19. Juli 1863. Beide Eltern rein deutsch. Die Familie des Vaters geht an den Rhein, die der Mutter nach Schlesien zurück. Beide Familien durchaus katholisch. Ich habe 1895 die Kirche verlassen. Gymnasium . . . Universitäten . . . 1881 zum erstenmal gedruckt, 1883 zum erstenmal gespielt. 1887 Soldat. 1888 nach Paris, 1890 Spanien und Marokko. Mai 1890 Redakteur der Berliner Freien Bühne. 1891 russische Reise. Seit 1892 in Wien, erst in der Deutschen Zeitung, dann in der Zeit, jetzt im Neuen Wiener Tagblatt. Seitdem noch dreimal in Paris, einmal in London, dreimal in Italien, einmal in Griechenland, viel im Gebirg, gern fechtend, radelnd, schwimmend, was ich jetzt, im Herzen krank, nicht mehr darf. Seit 1895 verheiratet. Kinder: keine. Hunde: vier. Die großen Ereignisse meines Lebens: Paris, Pompeji, Athen; Kant, Marx, Mach; Ibsen, Puvis, Klimt. Die Elemente meiner Bildung und Gesinnung: die Griechen, Shakespeare, Goethe, Stelzhamer und Stifter. Politisch: früher Sozialdemokrat, jetzt eher Anarchist, da es mein fester Glaube ist, unsere Kultur müsse zugrunde gehen, wenn es ihr nicht gelingt, zur vollkommenen Freiheit zu gelangen, welche durchaus keine Gewalt mehr nötig hat. Oder sagen wir statt Anarchist lieber: Japaner." Dies Selbstbekenntnis Bahrs gefällt einem rheinischen Zentrumsblatt gar nicht; es schreibt dazu: „Wer jetzt noch nicht weiß, was Herr Hermann Bahr ist, und wer nicht einsieht, daß es unmöglich gewesen wäre, für die Leitung des Kgl. Schauspieles in München eine geeignetere Persönlichkeit zu gewinnen, als diesen japanischen Anarchisten aus Österreich, dem ist nicht zu helfen."

* **Eine Forschungsreise nach Inner-Afrika,** die wichtige geographische Ergebnisse verspricht, wird von Dr. Ansorge geplant, der schon einmal den schwarzen Erdteil von Osten nach Westen bereist hat. Gegenwärtig weilt Dr. Ansorge in Angola und beabsichtigt das portugiesische Gebiet geradewegs zum Sambesi-See zu durchqueren, dann den großen Strom bis zu seiner Mündung abwärts zu verfolgen, und bei der Stadt Beira, gleichfalls auf portugiesischem Gebiet, zu enden. Eine Durchquerung Afrikas auf diesem Wege hat bisher seitens eines Europäers noch nicht stattgefunden.

* **Ein neues Weltsystem.** Das berühmte Weltsystem, das ziemlich gleichzeitig von Kant und Laplace aufgestellt wurde, hat bis auf die Gegenwart seinen Rang bewahrt. Noch heute gilt die darin begründete Theorie, daß sich die Planeten nacheinander von dem rotierenden Gasball der Sonne infolge seiner Umdrehungsgeschwindigkeit abgesondert haben, als die wahrscheinlichste Erklärung für die Entstehung der Planeten und ihrer Beziehungen zum Sonnenkörper. Vor fünf Jahren unterwarfen zwei hervorragende amerikanische Astrophysiker, Moulton von der Universität Chicago und Professor Chamberlin, die Theorie von Kant und Laplace einer neuen Prüfung und fanden so viele Widersprüche darin, daß sie ihnen nicht mehr als genügend erscheinen konnte. Jetzt hat der erstere dieser beiden Forscher im Astrophysischen Journal eine neue Theorie vorgebracht, die mit den Beobachtungen und Rechnungen besser übereinstimmen soll. Sie erklärt, daß die Planeten und ihre Monde um ursprüngliche Kerne von beträchtlichen Dimensionen gebildet worden sind, die in einem ungeheuren Spiralnebel vorhanden waren. Dieser Spiralnebel würde als ähnlich denen zu denken sein, die nach den neuesten astronomischen Untersuchungen am Sternenhimmel weit häufiger sind als alle Nebel anderer Gestalt. Das Wachstum dieser einzelnen Kerne wäre durch allmählichen Zutritt kleiner Massen verursacht worden und soll die verschiedenen Arten von Körpern erklären, die jetzt im Sonnensystem zu finden sind, ebenso ihre heutigen Bewegungen und Geschwindigkeiten. Die Theorie baut sich durchweg auf dynamischen Grundsätzen auf. Der ursprüngliche Spiralnebel aber ist vermutlich durch die große Annäherung eines anderen Sterns an den Körper gebildet worden, der heute unsere Sonne ist. Diese äußere Entstehung hätte in der Sonnenmasse Gezeitenbewegungen veranlaßt und durch fortgesetzte Wirkung den Auswurf ungeheurer Massen verursacht, die dann in eine spiralige Form ausgezogen wurden. Nach dieser Annahme würde die Spirale in zwei Richtungen von dem zentralen Kern nach entgegengesetzten Seiten ausgegangen sein, denn dies ist auch die Form, die sich auf den meisten Photographien solcher heute noch bestehender Nebel darstellt.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Ein Andersen-Museum wird in der Vaterstadt des dänischen Märchendichters, Odense, errichtet werden. Die Stadt hat zu diesem Zweck das alte Geburtshaus des Dichters angekauft.

Im Coburger herzoglichen Hoftheater wurde Goethes „Faust" (erster Teil) mit den zwei Vorspielen

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Graf Andrassy erklärte in einer Rede vor seinen Wählern in Steinamanger, daß er das Programm der Regierung bezüglich des allgemeinen Stimmrechtes nicht annehme. Er wünsche wohl die Ausdehnung des Wahlrechtes auf die Arbeiterklasse, doch stehe es nicht im Interesse des Landes, daß neue, unerfahrene Elemente einen entscheidenden Einfluß gewinnen und daß die intelligente Klasse von der Führung verdrängt werde. Auch könnte durch eine so weit gehende Reform ohne ein Übergangsstadium der nationale Charakter des Staates gefährdet werden. Er wolle eine Ausdehnung des Wahlrechtes, aber keinen Sprung ins dunkle.

Frankreich.

Aus Toulon wird berichtet, der Seepräfekt Admiral Marquis habe dem Staatsanwalt angezeigt, daß sich eine Vereinigung gebildet habe, welche den Namen „Vereinigung der Antipatrioten" führe und viele Arsenalarbeiter als Mitglieder zähle. Aus einem mit Beschlag belegten Schriftstück geht hervor, daß die Mitglieder der Vereinigung sich verpflichten, „die Vaterlandsidee zu zerstören, den Militarismus zu bekämpfen und die Offiziere aller Grade und Waffengattungen der öffentlichen Verachtung preiszugeben." Die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Führer dieser Vereinigung durchweg Arsenalarbeiter sind. Der Seepräfekt begibt sich nach Paris, um dem Marineminister Bericht zu erstatten.

In betreff des Gelbbuches über die marokkanischen Angelegenheiten, welches am Mittwoch zur Verteilung gelangt, verlauten folgende Einzelheiten: Das Buch, welches 340 Seiten stark ist, umfaßt die Zeit vom Anfang des Jahres 1901 bis zum 28. Oktober 1905. Die erste Reihe der Schriftstücke bezieht sich auf die Jahre 1901, 1902 und 1903. Es wird nachzuweisen gesucht, wie sehr die Sicherheit an der Algerischen Grenze mit der Aufrechterhaltung der Ordnung in Marokko selbst zusammenhängt. Es werden sodann die verschiedenen Einfälle der lediglich in der Theorie unter der Oberhoheit des Maghzen stehenden Stämme in das algerische Gebiet aufgezählt, und es wird ausgeführt, daß Frankreich dem Sultan gegenüber stets eine loyale Haltung beobachtet und dessen Souveränität ohne Rücksicht auf den Prätendenten Bu Hamara immer anerkannt habe. Die Notwendigkeit, die algerisch-marokkanische Grenze genau zu bestimmen und für eine gute Grenzpolizei zu sorgen, habe zu der Erwägung geführt, daß Reformen in Marokko unerläßlich seien. — Der zweite Teil des Gelbbuches enthält die anfangs 1904 dem Gesandten Taillandier erteilten Weisungen und die mit demselben ausgetauschten Telegramme, welche zeigen sollen, daß die von der französischen Regierung vorgeschlagenen Reformen keineswegs die Rechte des Maghzen verletzt hätten. Aus den Depeschen Taillandiers gehe hervor, daß der Sultan anfangs die französischen Vorschläge mit Wohlwollen aufgenommen, dann aber plötzlich seine Haltung geändert habe. Die marokkanische Frage habe von da an einen internationalen Charakter angenommen. Die Schlußdokumente des Gelbbuches beziehen sich auf die französisch-deutschen Verhandlungen und auf die von der französischen Regierung auch den übrigen Mächten gemachten Mitteilungen.

Niederlande.

Bei der Beratung des Budgets der auswärtigen Angelegenheiten in der zweiten Kammer wies der Minister des Äußern die Äußerung des Sozialisten Talk zurück, der das Vorgehen einer befreundeten Nation gegen den Anarchisten Nieuwenhuis als ein halb barbarisches bezeichnete, und erklärte, es würde gefährlich sein, an das Konsularkorps die Weisung dahin ergehen zu lassen, daß sie in kriminellen Angelegenheiten in einem fremden Lande zugunsten der holländischen Staatsangehörigen einzuschreiten haben. Der Minister erklärte ferner, der Besuch der holländischen Kriegsschiffe in Marokko hatte lediglich den Charakter einer Flaggendemonstration. Der deutsche Geschäftsträger stattete den niederländischen Schiffen einen Besuch ab, jedoch nicht als Vertreter Deutschlands, sondern als Vertreter der Niederlande. Auf die interessierten Mächte machte dieser keinen schlechten Eindruck. Die in den Blättern gemeldete angebliche Erregung ist auf ein Telegramm von Preßagenten in Tanger zurückzuführen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. Dezember.

Vom Weihnachtsmarkt.

I.

Ich meine nicht das bescheidene Märktlein, das sich aus alter Gewohnheit mehr als zur Befriedigung eines Bedürfnisses immer noch in den letzten Tagen vor Weihnachten auf dem Faulbrunnenplatz etabliert, ich meine den Weihnachtsmarkt, wie er hinter Spiegelscheiben in dieser Zeit sich groß und stattlich auftut, bei Tag imposant, verlockend, abends imposanter und verlockender; ich meine den Weihnachtsmarkt unserer Geschäftswelt. Hundertmal empfehlenswerter ist er als der alte ehrwürdige, aber als Händler sehr rückständig und leistungsunfähige Markt des heiligen Andreas, und kein Marktschreier braucht seine Lungen und seine Kehle zu strapazieren, bis er endlich einem verehrlichen Publikum die Meinung suggeriert hat, daß es sich selbst am meisten schädigt, wenn es gerade diese Gelegenheit zum Einkaufen unbenutzt vorübergehen läßt. Was sich jetzt hinter den mächtigen Glasscheiben der Schaufenster zeigt, das empfiehlt sich von selbst, es ist zumeist selbst eine Reklame, wird aber zur ausgezeichneten Reklame, wenn es kunstvoll aufgebaut und zusammengestellt ist unter verständiger und geschmackvoller Berücksichtigung von Farbe, Stoff und Gegenstand. Die Reklame ist zum notwendigsten Bestandteil des Detailhandels geworden, die Reklame vergrößert den Umsatz, folglich handelt jeder Geschäftsmann durchaus kaufmännisch, wenn er neben anderen Empfehlungen seines Geschäfts und seiner Waren, auch seine Schaufensterausstellungen möglichst prahlerisch dekoriert. Das Wort „prahlerisch" ist hier ganz am Platze, und es, das sonst zum Tadeln gebraucht wird, wird hier zum Loben verwendet, denn in seinen Schaufenstern darf und soll jeder Kaufmann prahlen — der reelle Geschäftsmann hält freilich auch im Laden, was er den Käufern schön und anziehend in seinen Ausstellungen verspricht.

Man kann sich nicht leicht etwas Interessanteres vorstellen als die Ausstellungen der Schaufenster in der Zeit vor Weihnachten. Wären wir nicht gewöhnt, täglich ähnliche Ausstellungen zu sehen, an denen man zuletzt vielfach ohne besondere Aufmerksamkeit vorübergeht, als ob es sich ganz von selbst verstände, daß sich der Fleiß, die Arbeit, die Geschicklichkeit der Gewerbe und Industrie in Tausenden von Sachen zum täglichen Gebrauch, zur Annehmlichkeit des Lebens, zur Verschönerung des Daseins, sozusagen ununterbrochen auf der Straße produzieren, man würde den Weihnachtsausstellungen unserer Geschäftsleute noch weit mehr Bewunderung zollen, als man's ohnehin tut. Eine Wanderung durch die Geschäftsstraßen gewährt selbst dem große Genüsse, der nichts zu kaufen hat, viel mehr aber uns, die wir kaufen müssen, damit uns nachher das anspruchsvolle Christkind nicht mit leeren Händen findet. Allerdings, so schön der Genuß des Betrachtens reich und glanzvoll ausgestatteter Schaufenster ist — etwas Bitteres hat er doch, und das wird am treffendsten in dem der wenigen brauchbaren Sprichwörter ausgedrückt: Wahl macht Qual! Groß ist die Auswahl, reichhaltig das Angebot, und viele Wünsche sind's, die sich beim Anblick des Reizenden in uns regen. Das könnte ich brauchen, und das und dies dieser oder jener meiner Angehörigen, meiner Paten, Nichten usw. usw. Da man aber aus den verschiedensten Gründen nicht alles kaufen kann, was man gern kaufen möchte, muß man eine möglichst weise Auswahl treffen: die Qual beginnt. Aber immerhin — es ist eine Qual, die nicht gar so schlimm ist, denn der die Bedürfnisse des Publikums kennende Kaufmann kommt uns soweit entgegen, daß es nicht gar zu schwer wird, zum Entschluß zu kommen und das Richtige zu treffen. Bei all ihrer Mannigfaltigkeit sind die Schaufensterausstellungen doch gute Wegweiser auf dem Wege zu fröhlich machenden, dankbaren Christkindchen.

Die diesjährigen Weihnachtsausstellungen habe ich mit ganz besonderer Freude betrachtet. Ich habe zwar immer meine Freude daran, wenn ich auf regsamen, sich vollkommen der Zeit anpassenden Gewerbefleiß stoße, und man sagt nicht zu viel, wenn man die Behauptung aufstellt, daß die meisten Wiesbadener Geschäftsleute sich in den letzten Jahren vollständig auf der Höhe der Leistungsfähigkeit gehalten haben, welche durch die bedürfnisreichere Gegenwart einerseits und durch die Großstadt andererseits bedingt wird, aber die jetzigen Ausstellungen zahlreicher Schaufenster erwecken mir doch das Gefühl, als hätte ich das gleich imposant und anziehend noch nicht geschaut. Der gute Geschmack der Schaufensterdekorationen feiert wahre Triumphe. Ich will jetzt nicht auf bestimmte Geschäfte hinweisen, obwohl es eine ganze Anzahl gibt, die besonders Hervorragendes geleistet haben, ich kann meine Ansicht in ein allgemeines Urteil zusammenfassen und sagen, daß alle Geschäfte, die für den Weihnachtstisch sorgen, ihren Weihnachtsausstellungen die lobenswerteste Sorgfalt zugewendet haben. Diese Feststellung genügt allein schon, um den Mahnruf: „Kauft am Platze!" dreimal zu unterstreichen. Ich wüßte wirklich nicht, was uns veranlassen könnte, die Leistungsfähigkeit der einheimischen Geschäftsleute hinter diejenige auswärtiger zurückzusetzen. d.

Das statistische Amt der Stadt Wiesbaden.

Vier Tage nach der jüngsten Volkszählung veröffentlichten bereits die sächsischen Blätter die vorläufigen Bevölkerungsergebnisse sämtlicher Städte des Königreichs Sachsen. Fünf Tage nach der Zählung ging durch die deutsche Presse bereits eine Liste des Zählungsergebnisses der deutschen Großstädte mit über 100 000 Einwohnern. Sie weist 34 Nummern auf, obwohl es von Rechts wegen 35 sind! Eine „Großstadt: fehlt. Wo steckt sie? Wer wagt es, ihr Licht unter den Scheffel zu stellen? Ei, nicht so heftig. Sie selbst ist es, die nicht weiß, wieviel Einwohner sie hat, denn noch am 11. Tage nach der Zählung laufen die Stadtboten herum und trommeln die Ergebnisse zusammen. Nur gemach, was nicht heute kommt, kommt morgen, übermorgen ganz gewiß. Wir haben's nicht gar so eilig in Wiesbaden, der 35. deutschen Großstadt, von der in der Großstadtliste nichts geschrieben steht. . .

Diese Tatsache bedeutet für Wiesbaden eine ganz gründliche Schlappe. Der deutsche Bevölkerungsstatistiker, der seinen Aufsatz über „die jüngste Entwicklung der deutschen Großstädte" bis auf das Wiesbadener Tüpferl über dem i längst fertig hat, muß sich gedulden. Wie die Franzosen auf das Loch in den Vogesen, so starrt er auf die Talmulde zwischen Adolfshöhe und Neroberg und sucht vergeblich das Etwas, wo er anklopfen möchte, um seinen von der städtischen Fachpresse längst erwarteten Aufsatz vollenden zu können: auf das statistische Amt der Großstadt Wiesbaden. Denn dies Etwas gibt es gar nicht! Mit berechtigtem Erstaunen werden die deutschen Städtestatistiker von dieser Sachlage Kenntnis nehmen und sich fragen: Hat doch schon die Stadt Bremen seit 1850, die Nachbarstadt Frankfurt seit 1885 ein eigenes, wissenschaftlich verwaltetes Statistisches Amt, und Wiesbaden, Großstadt und Weltbad zugleich, noch nicht?

Es ist so. Und das beschämende bisher so negative Ergebnis der Wiesbadener Bevölkerungszählung, das heute, am 13. noch nicht feststeht, berechtigt zu der Frage: Soll das so bleiben? Auf der Dresdener Städte-Ausstellung 1903 trat die großstädtische Statistik zum erstenmal mit Wucht geschlossen in die wissenschaftliche Öffentlichkeit. Die damals von dem früheren Leiter des Dresdener Amtes, Dr. Würzburger, geschaffene Denkschrift legte überzeugend dar, daß es ein Unding für jede größere Stadt sei, ohne ein gründlich arbeitendes und glatt funktionierendes statistisches Amt auszukommen. Er legte namentlich dar, wie notwendig die wissenschaftliche Erarbeitung des Materials aus der topographischen Bevölkerungsstatistik für die Zwecke der statistischen Städtevergleichung ist. In einer sogenannten Statistischen Stelle hat ja Wiesbaden bisher den notdürftigsten Anforderungen nach dieser Richtung z. B. für das Statistische Jahrbuch deutscher Städte zu genügen gesucht. Daß aus dieser nebensächlich und nebenamtlich betriebenen Stelle sich ein ordentlich arbeitendes stadtstatistisches Amt baldigst entwickeln muß, hat wohl das Fiasko der heurigen Wiesbadener Volkszählung unwiderleglich erwiesen. Ebenso bitter notwendig, wie für die Großstadt Wiesbaden ein Wohnungsamt, ein Schwimmbad und noch so manches andere ist, ist auch die Schaffung eines hauptamtlich geleiteten, selbständig arbeitenden statistischen Amtes. Andernfalls ist die Stadtverwaltung nicht imstande, den volks-

---

unverkürzt in der Einrichtung Otto Devrients und unter begleitender Musik von Eduard Lassen vor vollbesetztem Hause gegeben. Die Aufführung, die volle sechs Stunden währte, brachte einen hohen künstlerischen Erfolg. Am 17. Dezember folgt der zweite Teil.

In Düsseldorf ist im Alter von 71 Jahren der Maler Otto Erdmann gestorben. Seine Spezialität waren Genrebilder aus dem 18. Jahrhundert; viele Galerien besitzen Werke seiner Hand. Erdmann wohnte seit 1858 in Düsseldorf.

Bedeutende Gräberfunde wurden bei Ihringen am Kaiserstuhl (Baden) gemacht. Drei große Grabhügel bargen zwei gut erhaltene, menschliche Skelette, Tongefäße und Armringe. Die Hügel gehören der Hallstadt-Periode, die zwischen 1000 und 500 v. Chr. angesetzt wird, an.

Das in der Brandgasse in Straßburg gelegene elsässische Kunsthaus, das sich die Förderung der elsässischen Kunst und des elsässischen Kunstgewerbes zum Ziel setzt wurde am Samstag in Gegenwart des Statthalters, des Fürsten Hohenlohe-Langenburg, des Unterstaatssekretärs von Schraut und des Bürgermeisters Back feierlich eröffnet.

Der Neffe der langjährigen Freundin Victor Hugos Frau Juliette Drouet, der im Besitze des Briefwechsels der beiden ist, will die ganze Korrespondenz, die sich über ein halbes Jahrhundert ausdehnt, der Pariser Nationalbibliothek schenken.

In Karlsruhe fand Kaibels „Demetrius" bei der Erstaufführung im Hoftheater einen stürmischen Erfolg. Kaibel wurde lebhaft gerufen.

In Paris ist der Schriftsteller Paul Meurice, zumeist bekannt durch seine Freundschaft mit Victor Hugo, im Alter von 87 Jahren gestorben.

Eine recht international gemischte Hörerschaft hat die Züricher Universität; sie wird in diesem Winterhalbjahr von 1128 Studierenden besucht, darunter sind 550 Schweizer und 578 Ausländer. Unter den letzteren überwiegen mit der Ziffer 326 die Russen, die zum größten Teile dem weiblichen Geschlecht angehören; Reichsdeutsche zählt man 126. Die Gesamtzahl der Studentinnen beläuft sich auf 246; der Mehrzahl nach sind es Medizinerinnen.

Vom Büchertisch.

* Korolenko: „Im fremden Lande". Roman. Ins Deutsche übersetzt von A. Goldschmidt und H. Neckerle. Mit Einbandszeichnung von Ernst Liebermann. 289 Seiten. Im Gutenberg-Verlag Dr. Ernst Schultze, Hamburg-Großborstel. Preis geh. 2 M., geb. 3 M. Dieser Roman des berühmten russischen Dichters schildert die Schicksale eines russischen Bauern, der auf den Rat seiner in Amerika lebenden Schwester über Deutschland nach den Vereinigten Staaten auswandert. In New York verliert er durch Zufall seine Gefährten und findet sich in dem eintönigen Straßengewirr nicht wieder nach seiner Herberge zurück. Durch seine Riesengröße und seine heimatliche Volkstracht erregt er die Aufmerksamkeit vieler Passanten, doch kann er sich mit niemand verständigen, da er kein Wort englisch spricht. Er gerät in eine große Versammlung von Arbeitslosen, die von der Polizei gestört wird, und wird von einem Polizisten grundlos mißhandelt, so daß er ihn in plötzlicher Wut niederschlägt. Mit einigen Italienern entzieht er sich seiner Festnahme durch die Flucht und wird von seinen Gefährten, denen er beständig seinen Namen sagt und den des Ortes, in dem seine Schwester lebt, in einen Eisenbahnzug gesetzt, der ihn nach dem Westen trägt. Dort findet er nach manchen Abenteuern endlich Landsleute und überwindet allmählich die Erbitterung, die sich in seiner Seele gegen die amerikanische Rücksichtslosigkeit angesammelt hat. — Der Roman ist die beste Auswanderergeschichte der letzten Jahrzehnte und zeichnet sich durch die psychologische Feinfühligkeit und Tiefgründigkeit aus, die allen Schriften Korolenkos eigen ist.

* Es gibt einige Bücher, die in keinem Hause fehlen dürfen, selbst dort nicht, wo außer Schul- und Gesangbüchern keine anderen Bücher anzutreffen sind. Das sind Bücher, die stets zur Hand sein müssen, um bisweilen auftauchende Fragen schnell und präzis zu beantworten. Man liest in der Zeitung von diesem und jenem, man hört etwas, das einem nicht ganz verständlich ist und hegt dann den natürlichen Wunsch, Genaues zu erfahren. Da kann aber nur ein „Alleswisser" helfen, ein Konversationslexikon! Aber erschrick nicht, lieber Leser, ich will dich nicht zu großen Geldopfern, die dir beim Aussprechen dieses langen und inhaltschweren Wortes unwillkürlich aufsteigen, verleiten, sondern dich aufmerksam machen auf ein solches, welches trotz seiner 1000 Seiten und trotz seiner 3000 Illustrationen nur 5 M. kostet, dessen frühere Auflagen bereits in 250 000 Exemplaren verbreitet sind. Es ist dieses „Kürschners Universal-Konversations-Lexikon", wovon soeben die vierte, gänzlich neu bearbeitete und bis auf die Neuzeit ergänzte Auflage im Verlage von Hermann Hillger in Berlin W. 9 erschienen ist. Begründet von Josef Kürschner, dem wir so viele praktische, heute noch unentbehrliche Bücher verdanken, ohne die der moderne Mensch gar nicht mehr auskommt, ist diese 4. Auflage von Kürschners Nachfolger Hermann Hillger in mustergültiger Weise neubearbeitet worden zur Freude vieler Hunderttausender, denen dieses Lexikon im täglichen Kampf ums Dasein eine Notwendigkeit geworden ist.

* Peter Thiel „Ein Opfer der Liebe" und andere Geschichten. Elegant broschiert mit Titelbild. Preis 60 Pf. (C. Krebsche Buchhandlung (Wilh. Hausmann), Aschaffenburg.) — Peter Thiel „Des Schicksals Tücke", Dorfgeschichte. Elegant broschiert mit Titelbild, Preis 1 M. (C. Krebsche Buchhandlung (Wilh. Hausmann), Aschaffenburg. — Der Verfasser bietet in dem ersten Bändchen mehrere ansprechende Erzählungen. Das zweite Bändchen: „Des Schicksals Tücke" erzählt uns die Geschichte zweier Dorfkinder, die durch eigenartige Umstände getrennt und nach Jahren wieder zusammengeführt werden. Höchst anschaulich und stimmungsvoll hat der Verfasser auch hierbei die Landschaft — das Gebiet der Saar und Ried — gezeichnet, wo sich die Erzählung abspielt.

* „Insel-Almanach auf das Jahr 1906". Preis kartoniert 1 M. Der Insel-Almanach bringt (neben dem Kalendarium) ausgewählte Stücke aus den Werken und Aufsätze von Freunden des Verlags. Nicht das Beste etwa! Nein, was diese Bücher, diese Menschen nach ihrer besonderen Art charakterisiert. Ein Gemisch Prosa und Poesie, Aufsatz und Essay, Schilderung und Zwiegespräch, bunt manchmal, aber voll Reizes, so wie ein Gemenge kleiner echter Perser, das zusammenpaßt, wie mans auch legt. Freilich konnte der Verlag von der Ausstattung der Bücher, auf die er besonders achtet gemäß dem wachsenden Verständnis unserer Zeit für schöne Form auch auf diesem lange verödeten Felde und selbstmitbildend an diesem Geschmacke, nur schreiben im Almanach, was er zu schaffen versucht hat, konnte es höchstens ahnen lassen — am Almanach selber.

* „Personal-Verzeichnis der Großherzogl. Hessischen Technischen Hochschule zu Darmstadt" für das Winter-Semester 1905/06. Das Verzeichnis der Studierenden und Hospitanten wurde abgeschlossen am 13. November 1905. Preis 20 Pf. (Darmstadt, Buchdruckerei von H. Menzlaw.)

wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gesichtspunkten innerhalb des städtischen Interessenkreises dauernd so Rechnung zu tragen, wie Wiesbadens Charakter als Großstadt und Weltbad es erheischt.

Auf jeden Fall liegt eine Ironie darin, wenn in den nächsten Tagen die deutschen Blätter eine „Berichtigung" ihrer 31nummerigen Großstadttabelle bringen werden, in der es heißt: „Ihr habt im Nassauer Ländche uns vergessen, uns Wiesbadener, die wir gleichfalls Bürger einer Großstadt mit erheblich über 100 000 Einwohner sind!" A. M.

— **Tägliche Erinnerungen.** (13. Dezember.) 1545: Das Tridentinische Konzil wird eröffnet. 1765: K. von Gesner, Naturforscher, † (Zürich). 1769: Gellert † (Leipzig). 1784: S. Johnson, englischer Schriftsteller, † (London). 1797: Heinrich Heine geb. (Düsseldorf). 1836: Franz von Lenbach, Maler, geb. (Schrobenhausen). 1863: Friedrich Hebbel † (Wien).

— **Die nächsten Prüfungen für die Aufnahme in höhere Maschinenbauschulen** werden im Januar k. J. an folgenden Terminen stattfinden: in Breslau und Görlitz am 15. und 16., in Kiel und Einbeck vom 15. bis 20., in Stettin, Posen und Duisburg vom 15. bis 17., in Altona vom 16. bis 20., in Aachen vom 18. bis 20., in Elberfeld-Barmen vom 22. bis 26., in Cöln am 29. und den folgenden Tagen und in Dortmund vom 29. bis 31. Januar.

— **Der Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend, E. G. m. b. H.,** hatte seine Mitglieder auf Montag, den 11. Dezember d. J., in den Saalbau „Konkordia" zu der gemäß §§ 28—30 des Statuts stattfindenden Generalversammlung eingeladen. Wenngleich die Mitglieder sehr zahlreich erschienen waren, so hätte der Besuch anläßlich der wichtigen Tagesordnung immer noch ein regerer sein können. Der erste Vorsitzende eröffnete namens des Aufsichtsrates um 9 Uhr die Versammlung mit dem Hinweis auf die wichtigen Punkte der Tagesordnung, welche entsprechend dem gesetzlichen sowohl, als auch statutarischen Bestimmungen genügend bekannt gegeben war. Die Berichte des Aufsichtsrates und des Vorstandes lagen in Druck vor und wurden durch den Geschäftsführer, sowie den 1. Vorsitzenden des Aufsichtsrates in den einzelnen Punkten näher erläutert. Nach demselben betrug die Mitgliederzahl am Ende des Geschäftsjahres 335, der Gesamtumsatz im eigenen Geschäft 30 754 M. 14 Pf., im Lieferantengeschäft 24 858 M., mithin zusammen 55 612 M. 14 Pf. Bemängelt wurde, daß seitens der Mitglieder die Warenmarken nicht rechtzeitig abgeliefert worden sind, und darauf hingewiesen, daß durch diese Lässigkeit es nicht ausgeschlossen ist, daß die Dividenden verjähren können. Die Preise der Waren wurden mit Rücksicht darauf, daß der Verein seinen Mitgliedern geringe Ware nicht anbieten kann, als äußerst niedrige bezeichnet und an Hand von Preislisten der Konkurrenz hierüber der Nachweis geführt. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte waren seitens des Aufsichtsrates 16 Sitzungen und 12 Kassenrevisionen erforderlich. Des weiteren wurde durch den Verbandsrevisor am 3. Oktober der Verein einer Revision unterzogen und dessen Bericht den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht. Die ebenfalls im Druck vorliegende Bilanz vom 30. September 1905, welche mit einem Reingewinn von 1682 M. 46 Pf. abschließt, wurde nebst dem Gewinn-Verteilungsvorschlag wie folgt genehmigt: auf 49 250 abgelieferte Geschäfts- und Lieferanten-Marken 3 Prozent Rückvergütung = 1477 M. 50 Pf., 3½ Prozent auf 1600 M. voll eingezahlte Anteile 56 M., Zuweisung zum Reservefonds 98 M. 96 Pf., Vergütung für den Aufsichtsrat 50 M., zusammen 1682 M. 46 Pf. Schließlich wurde der 13., 14., 19. und 20. Dezember zur Auszahlung der Dividende festgelegt, worauf die Mitglieder an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht werden. In den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Herren Faust, Fink und Seibel einstimmig wieder- und als Ersatzmänner die Herren Lorsch, Müller und Ries neugewählt. Als Vorstandsmitglied (Kassierer) wurde Herr Dorn, entsprechend dem Vorschlage des Aufsichtsrates, ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Anträge lagen nicht vor. Mit der Mahnung, treu zur Genossenschaft zu halten, stets zur Werbung neuer Mitglieder eine rege Agitation zu entfalten und mit dem Wunsche, daß bei gemeinschaftlicher Arbeit sich der Konsumverein fernerhin im Interesse der Mitglieder weiter entwickeln möge, schloß sodann der Vorsitzende die Versammlung.

— **Der Rhein,** welcher seit Ende vorigen Monats ständig fiel und bereits nahe an die Grenze des Niedrigwassers gerückt war, befindet sich seit einigen Tagen wieder im Steigen, so daß der Wasserstand zurzeit wieder ein recht günstiger ist und trotz leichter Nachtfröste für die nächsten Tage auch noch bleiben wird, da sowohl vom Main wie vom Oberrhein vermehrter Zufluß gemeldet wurde. Da der Binger Pegel gestern auf 1,82 Meter und derjenige von Caub auf 1,96 Meter stand, so ist auf der Gebirgs- und Rheingaustrecke eine Abladung der Schiffsgefäße bis auf 2,40 Meter möglich, was mit der vollen Ausnutzung des Ladevermögens kleiner und mittlerer Kähne gleichbedeutend ist. Auch das Wetter ist zurzeit dem Schiffahrtsverkehr besonders günstig, und bei den hellen Mondnächten konnten die Reisen bis in die späten Abendstunden ausgedehnt werden. Nebel herrschte nur während einzelner Tage bis zur Mittagsstunde.

— **Die Unterstützung kleiner Volksbibliotheken** mit literarisch wertvollen, gut gedruckten und zugleich praktisch und schön gebundenen Büchern hat die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel schon seit längerer Zeit gepflegt. Im letzten Jahre hat die Stiftung an 485 Volksbibliotheken die Gesamtzahl von 18 063 Werken (in 10 948 Bände gebunden) verteilt. Sämtliche Landesteile des Deutschen Reichs sind dabei berücksichtigt worden, und auch Österreich und die Schweiz sind nicht leer ausgegangen. Übrigens hat die Stiftung vor einigen Tagen infolge des Aufrufes von Ernst von Wildenbruch, Bücher für die deutschen Kolonien zu schenken, 100 Bände an das Kolonialamt abgehen lassen. Gegenwärtig naht sich bereits die zweite Bücherverteilung der Stiftung ihrem Ende. Im ganzen sind dafür je 750 Exemplare von 40 Werken, im ganzen also 30 000 Werke, bereitgestellt worden.

— **Weihnachts-Postverkehr.** Zur schnellen Abwicklung des Postschalterverkehrs während der Weihnachtszeit kann das Publikum wesentlich beitragen. Die Einlieferung der Weihnachtspäckereien sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich müßten Familiensendungen tunlichst an den Vormittagen aufgegeben werden. Selbstfrankierung der einzuliefernden Weihnachtspakete durch Postwertzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwertzeichen müßte sich ein jeder schon vor dem 19. Dezember versehen. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auflieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Ratschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

— **Drucksachen mit Aufschriften.** Beim Versand von Drucksachen sind vielfach Streifbänder üblich, auf denen Vermerke, wie Belagsnummer! Anbei ein Brief! Wichtig! Der Aufsatz Seite . . interessiert Sie! Nicht in den Papierkorb! und ähnliche angebracht sind. Die Postverwaltung vertritt neuerdings die Auffassung, daß derartige Vermerke als briefliche Mitteilung anzusehen, und deshalb gemäß § 3 der Postordnung nach Ablauf einer für den Aufbruch vorgedruckter Umschläge zugestandenen Frist nicht mehr zuzulassen sind. Nach den Ausführungsbestimmungen zur Postordnung gelten aber Reklamen, kurze Hinweise auf den Inhalt oder auf Vorgänge, die die Sendung veranlaßt haben, und ähnliche Angaben nicht als briefliche Mitteilungen. Die Berliner Handelskammer ist der Ansicht, daß die beanstandeten Vermerke ebenfalls unter diese Ausnahmen fallen, und wird beim Reichspostamt beantragen, daß die Hinweise auch fernerhin zugelassen werden.

— **Der Telephonverkehr zwischen Deutschland und Holland** hat namentlich infolge der am 1. Januar d. J. eingetretenen Ermäßigung der Gebühren derart zugenommen, daß die Leitungen von Cöln nach Amsterdam und von Duisburg nach Rotterdam stark belastet sind und noch für das laufende Rechnungsjahr zwischen der deutschen und niederländischen Telegraphenverwaltung die Herstellung einer neuen Fernsprechleitung Düsseldorf-Rotterdam vereinbart worden ist. Vorläufig ist der Steigerung des Sprechverkehrs dadurch Rechnung getragen worden, daß auch die kurzen deutsch-niederländischen Leitungen, die bisher dem Grenzverkehr vorbehalten waren, für den Verkehr mit den Hauptplätzen Hollands mitbenutzt werden sollen.

— **Falsche Reichsbanknoten** zu 100 Mark sind in der letzten Zeit in Süddeutschland verausgabt worden. Merkmale der Falsifikate sind: das Papier ist in viel dunklerem Ton gehalten, als bei den echten Scheinen, die Faserung ist aufgemalt, der unbedruckte Rand ist erheblich schmäler, die beiden kleinen Stempel des Reichsbank-Direktoriums sind nicht wie bei den echten Scheinen von roter Farbe, sondern blau, mit rötlich-gelbem Überdruck. Der Mann, der die Scheine verausgabt, wird beschrieben als 30 bis 35 Jahre alt, 1,70 bis 1,75 Meter groß, schlank, mit schwarzem Schnurrbärtchen. Er trägt goldenen Kneifer oder goldene Brille.

— **Fernsprechverkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden und Biebrich ist neuerdings zugelassen: Flechingen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

— **Eine originelle Automobilfahrt** machten zwei Direktionsmitglieder der Königl. Preußischen Zentralgenossenschaftskasse in Berlin, welche von Aßmannshausen nach Lorch in den altbekannten Gasthof „Zur Krone" auteln wollten. Auf dem Leinpfade oberhalb Lorch blieb das „Töff-töff" plötzlich im Schlamm stecken und war trotz allen Pustens und Krächzens nicht mehr von der Stelle zu bringen. Die Insassen, Herr Direktor Dietrich und Herr Vorsitzender Dr. Heiligenstadt, wußten sich aber zu helfen. Ein Fuhrmann in der Nähe spannte gegen Vergütung von 3 Mark sein Pferd vor, welches mühevoll den Wagen nach Lorch verbrachte, während die Herren den in beispiellos schlechtem Zustande befindlichen Weg zu Fuß zurücklegten und sich dann per Bahn nach Rüdesheim begaben.

— **Kirchliche Volkskonzerte.** In dem letzten Konzert spielte Herr Friedrich Petersen das freudig bewegte G-dur-Präludium von Bach, das ernst stimmungsvolle „Abendgebet" von Reinecke und brachte diese beiden Orgelsoli in gewohnt künstlerischer Weise zum Vortrag. Herr Ludwig Koch, Konzertsänger aus Frankfurt a. M., welcher über eine weiche, warme Baßstimme verfügt, sang mit guter Schule und schönem Vortrag das „Recitativ" und die Arie des Raphael aus dem Oratorium „Die Schöpfung" von Haydn, das „Gebet" von Goltermann und fanden seine Vorträge allseitigen Beifall. Interessant waren die in der Begleitung zum Recitativ enthaltenen Tonbilder, die Herr Petersen durch sachgemäße Registrierung schön hervorhob. Herr Max Schildbach, Solocellist unserer Kurkapelle, spielte mit weihevoll andächtigem Ton die „Air" Bach und „Largo" Händel und zeigte auch diesmal wieder sein fein künstlerisches Empfinden und Können. — Für diesen Mittwochabend haben die Konzertsängerin Fräul. Lina Schlichter von hier (Alt) und Fräulein Hertha Arndt von hier (Violine) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt. Das Programm verzeichnet Lieder, Violin- und Orgelvorträge von Radecke, Dierks, v. Walden, David, Nardini, Schumann und Eduard Diener, und findet das Konzert wie immer abends 6 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche statt.

— **Berta v. Suttner,** deren Auszeichnung durch den Nobelpreis beweist, welche Bedeutung in der ganzen zivilisierten Welt ihrem Wirken für den Frieden beigemessen wird, weilt seit Beginn dieses Monats in unserer Stadt. Während dieser Zeit hat sie in Karlsruhe, in Mannheim, in Stuttgart, in Pforzheim und gestern in Frankfurt über den Frieden resp. Krieg gesprochen. Heute abend 8¼ Uhr spricht sie hier im „Kaisersaal" (Dotzheimerstraße 15) über den ostasiatischen Krieg und die russische Revolution. Es ist wohl das erste Mal, daß wir Gelegenheit haben, die berühmte Vorkämpferin des Weltfriedens zu hören, es ist daher möglich, daß es auch die letzte sein wird. Die Preise der Plätze sind 2 M., 1 M. und 50 Pf. Der Ertrag wird nach Abzug der Saalkosten usw. für Friedenszwecke verwendet.

— **Ethische Kultur.** Die nächste Sitzung der Abteilung Wiesbaden der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur findet Donnerstag, den 14. d. M., abends 8¼ Uhr, im Promenadehotel (Wilhelmstraße 24) statt. Herr Metzger jr. wird über die Flugschrift der Bremer Lehrerschaft „Religionsunterricht oder nicht?" berichten. Gäste, Damen und Herren (ohne Einführung) sind willkommen. Das Thema dürfte unsere Lehrer interessieren.

— **Wiesbadener Rundreisespiel.** Zu der kürzlich von uns gebrachten Notiz über die neue Auflage jenes so rasch beliebt gewordenen Gesellschaftsspiels der Firma Hoflieferant H. Schweitzer, Spielwarenhandlung in der Ellenbogengasse hierselbst, sei hier noch eine kurze Beschreibung des Spiels gegeben. Als Spielplan dient ein bis ins kleinste ausgeführter Plan der Stadt Wiesbaden. Allein 40 öffentliche Gebäude, Denkmäler, Kirchen usw., sowie viele Privatbesitzungen sind genau zu erkennen, ja sogar die höchsten Punkte des Taunusgebirges sind mit aufgenommen. Die Straßen der Stadt sind richtig ausgezeichnet, der Plan überhaupt ist aus der Vogelschau von den Bahnhöfen aus aufgenommen. Von hier aus unternimmt eine internationale Reisegesellschaft, bestehend aus sechs Personen, mit humoristischen, ihrer Nationalität entsprechenden Namen eine Rundreise in unsere schöne Bäderstadt. Der Erfinder hat es verstanden, hier und da geschichtliche, geographische und sonstige wissenswerte Bemerkungen über Wiesbaden zu erwähnen, ja sogar kleine Aufsätze über Theater, Kurhaus, die warmen Quellen usw. zu schreiben, so daß Hand in Hand mit dem Unterhaltenden auch das Lehrreiche geht. Aus diesem Grund schon eignet sich das Spiel für groß und klein und sicher ist es eine willkommene Gabe für den Weihnachtstisch.

Vereins-Nachrichten.

* Im „Verein Frauenbildung—Frauenstudium" fällt aus Rücksicht auf den Mittwoch abend stattfindenden Vortrag der Frau Baronin v. Suttner der Vereinsabend aus; die Mitglieder werden über die Abhaltung des nächsten Vereinsabends rechtzeitig benachrichtigt werden.

[?] **Dotzheim,** 12. Dezember. In der letzten Gemeindevertretungssitzung waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Roffel 12 Verordnete und 4 Mitglieder des Gemeinderats versammelt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende in kurzen Worten des am 5. d. M. verstorbenen Beigeordneten Herrn Friedrich August Wintermeyer Sr. Die Versammlung ehrt dessen Andenken und erhebt sich von den Sitzen. Die Tagesordnung findet wie nachstehend ihre Erledigung. 1. Verkauf bezw. Tausch von Gemeindegelände, und zwar a) eine Parzelle im Distrikt „Auf dem Idstein" an Herrn Baumeister Hänsel aus Wiesbaden. Gesuchsteller beabsichtigt, daselbst eine Villa zu errichten. Der Verkauf wird zum Preise von 100 M. pro Rute gutgeheißen. b) Verkauf eines Teils des oberen Wingertswegs an Frau Wilhelm Ritzigen Witwe. Der Verkauf ist bereits früher genehmigt und der Teil des Weges eingezogen worden, heute wird der Preis auf 225 M. pro Rute festgesetzt. c) Tausch von Gelände mit der Heinrich Wilhelm Wagner Witwe an der Rheinstraße. Der Austausch ist bereits früher gutgeheißen und es handelt sich noch um die Festsetzung des Preises, welcher mit 180 M., wie früher vereinbart, angenommen wird. 2. Wahl eines Wahlmannes zur Genossenschaftsversammlung der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Aus derselben geht der Landwirt Karl Friedrich Nicolay einstimmig hervor. 3. Das Ortsstatut über die Reinigung der Straßen hat 14 Tage offen gelegen. Einsprüche sind gegen dasselbe während dieser Zeit nicht erhoben und das Statut findet endgültige Annahme. 4. Genehmigung zu verschiedenen Pachtverträgen. Diese werden infolge Rechnungsprüfung nachträglich verlangt. Es handelt sich um Verpachtung von Parzellen an Tüncher August Birk, an die Turngesellschaft und Ziegeleibesitzer S. Kahn. Die erforderliche Genehmigung wird nachträglich erteilt. 5. Genehmigungs-Erteilung zu der Versteigerung des Hauses Neugasse 61 und des Bauplatzes an der Obergasse. Auf das Haus ist der Tüncher August Silbereisen mit 5780 M. Letztbietender, welcher die Genehmigung erhält. Für den Bauplatz mit 3 Ar 28 Quadratmeter Flächengehalt gibt der Maurer Ludwig Gäfgen ein Gebot mit 1500 M. ab. Da die Taxe 2600 M. beträgt, wird hierzu die Genehmigung versagt. 6. Ausbauung des Stollens für die Wasserversorgungsanlage hier. Derselbe ist auf 800 Meter Länge projektiert, von welchen noch 23 Meter zu bauen sind. An dieser Stelle hat sich ein fließendes Gebirge eingestellt, was den Vortrieb bei großer Gefahr sehr erschwert. Die Frage, ob die 23 Meter nicht fallen zu lassen seien, wird abgelehnt und beschlossen, den Stollen ganz auszubauen. 7. Die Gemeindetaglöhner haben sich mit einer Eingabe wegen Lohnerhöhung an den Königlichen Landrat gewendet, was heute zur Beschlußfassung vorliegt. Ein Grund zur Lohnerhöhung liegt nach Ansicht der Versammlung nicht vor und dasselbe wird abgelehnt. — Ein frecher Diebstahl ist gestern abend von einem bei der Christian Höhler Witwe hier in Dienst stehenden Fuhrknecht, Hermann Bosch, ausgeführt worden. Derselbe, früher nach Haus kommend, stellt ein Pferd in den Stall, während er das andere vierjährige Pferd unter dem Vorwand mitnimmt, dem anderen Knecht Vorspann leisten zu müssen. Nachdem die anderen Fuhren später heimkehrten, klärte sich die Sache auf. Die sofort aufgenommene Verfolgung ergab, daß sich Bosch nach Kastel gewandt hat, wo aber nach Mitternacht nichts mehr ermittelt werden konnte. Heute morgen gelangte die Nachricht hierher, daß der Pferdedieb in Kastel angehalten und festgenommen worden ist.

/\ **Niederwalluf,** 11. Dezember. Mit einer ausgedehnten Festlichkeit und unter Beteiligung der gesamten Einwohnerschaft wurde gestern hier das 25jährige Priesterjubiläum des Herrn Pfarrers Sinkler begangen. Am Morgen ertönten Böllerschüsse vor und nach dem Festgottesdienst, abends fand ein großer Fackelzug statt, dem eine gesellige Feier im Gasthaus „Zum Johannisbrunnen" folgte.

-r- **Niederhausen,** 11. Dezember. Die Volkszählung am 1. Dezember hat in der hiesigen Gegend im allgemeinen dasselbe Resultat ergeben wie auch die Personenstandsaufnahme am 27. Oktober. Doch ist diese Zählung in mancher Hinsicht interessant. Während sonst in den meisten Dörfern und Städten die weibliche Bevölkerung die männliche weit überragt, findet man in der hiesigen Gegend an manchen Dörfern das Gegenteil. Die männliche Bevölkerung überragt die weibliche etwa um ein Viertel. Dasselbe Verhältnis findet man bei den Kindern. Die Zahl der männlichen Kinder überragt die Zahl der weiblichen auch etwa um ein Viertel. Noch eine interessante Tatsache finden wir hier, die Sterblichkeit der Kinder in den Dörfern der hiesigen Gegend ist nämlich eine ganz geringe. Reine Luft, gute Pflege und gute Nahrung sind wohl die Ursachen dieser erfreulichen Erscheinung. — In dem benachbarten Niederseelbach herrscht gegenwärtig die Mumps unter den Kindern. Alle Kinder, auch hier und da ältere Personen, werden von dieser Krankheit befallen. — Die Wasserleitung in dem nahen Königshofen ist von der Königlichen Regierung genehmigt worden. Mit der Anfertigung der Vorarbeiten hierzu ist Herr Professor Nabenhauer in Idstein betraut worden. — Die bisher in der hiesigen Gegend abgehaltenen Treibjagden hatten nur ein geringes Ergebnis. Dieses Resultat war vorauszusehen, da in den letzten Jahren in den Wäldern der hiesigen Gegend zu viel Wild abgeschossen wurde. Nur die Hasenjagd war ergiebig. In der kleinen Gemarkung Dasbach wurden allein und meistens auf dem Anstande 70 dieser Nager erlegt.

-r- **Aus dem Untertaunuskreis,** 11. Dezember. In unserem Kreise bestehen etwa acht gewerbliche Fortbildungsschulen: in Walsdorf, Esch, Idstein, Wehen, Langenschwalbach, Michelbach, Lausenselden und Bockenhausen. In diesen Fortbildungsschulen sind in diesem Winter noch sieben ländliche Fortbildungsschulen getreten: in Niederseelbach, Panrod, Beuerbach, Bechtheim, Hennetal, Springen und Kemel. In allen diesen Orten wurde der Besuch dieser Schulen durch Ortsstatut zwangsweise eingeführt.

h. **Frankfurt a. M.,** 12. Dezember. Heute nacht kurz vor 12 Uhr brach im Hinterhause Nr. 8 der Großen Eschenheimerstraße eine Feuersbrunst aus. Im Parterre und ersten Stock befanden sich die Lagerräume der Betten- und Möbelhandlung Bommersheim und Hermann. Die aufgespeicherten Lagervorräte boten den Flammen so reichliche Nahrung, daß binnen wenigen Minuten das gesamte geräumige Hinterhaus in hellen Flammen stand. Bereits nach einer Viertelstunde mußte die Feuerwehr, die unter Lebensgefahr arbeitete, den kleinen Hof räumen, da die Flammen auf das große Vordergebäude und die Seitengebäude übersprangen. Die angrenzenden Hinterhäuser konnten nur durch alle Energie der Feuerwehr geschützt werden. Die Bewohner konnten sich in Sicherheit bringen. Der Schaden wird auf 150 000 M. geschätzt.

* **Aus der Umgebung.** Nach dem Ergebnis der Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl von Schlangenbad 358 und von Wambach 343 Personen.

Die Gasbeleuchtungsgesellschaft in Weilburg erhöhte freiwillig den Schichtlohn um 30 Pf. und führte eine Gewinnbeteiligung für ihre Arbeiter in dem Sinne ein, daß je nach

den Betriebsergebnissen eine Lohnnachzahlung bis zu 20 Pf. für die Schicht, das sind 73 M. für das Jahr, am Schlusse des Betriebsjahres erfolgen kann.

In Oberrad stürzte sich in einem Anfall von Schwermut die 21jährige Tochter des Eisenbahnkanzlisten Jakob Born in den Main und ertrank.

Aus dem Main bei Sindlingen wurde eine weibliche Leiche geländet, die, wie festgestellt ist, diejenige der Frau des Speisewirtes Schlauch von Höchst ist, welche seit dem 21. November vermißt wurde.

Die bayerische Jubiläumsmedaille ist Herrn Hauptmann a. D. Moerschell in Höchst verliehen worden.

Der Holzhauer Joh. Jochem dr in Lingenfeld wurde beim Holzfällen von einer Kiefer schwer auf den Kopf getroffen, daß er sofort tot war.

Auf der Wilhelmshöhe in Soden brannte eine Scheuer nieder. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht bekannt.

In Mainz hat sich ein Einjährig-Freiwilliger der 9. Komp. der 88er durch einen Revolverschuß schwer verletzt.

Der Zahnarzt Franz Maurer in Idstein wollte seinem Leben durch Vergiften ein Ende machen, was ihm aber mißlang.

Die Tollwutfälle unter dem Rindviehbestande der Gemeinde Münchhausen sind immer noch nicht beendet. Vor wenigen Tagen ist wiederum ein Tier verendet.

An der Schleuse in Niederrad wurde die Leiche des 37 Jahre alten Schmiedegesellen Johann Müller aus Elm geländet, der vor 6 Wochen vom Eisernen Steg in den Main gesprungen war.

Auf der Darmstädter Landstraße, am Bischofsweg vor dem Walde bei Frankfurt wurde ein unbekannter Mann erhängt aufgefunden. Er trug Arbeitskleidung und war etwa 30 Jahre alt.

In Dorchheim starb der älteste Mann, der in weitem Umkreis unter dem Namen „der alte Nagelschmied" bekannte Gastwirt Wilhelm Schilling im 94. Lebensjahr. Vor einigen Jahren feierte er mit seiner ihm bereits im Tode vorausgegangenen Gattin die diamantene Hochzeit.

Die zwei Burschen, welche vor einiger Zeit bei Bingerbrück auf einen Personenzug zwei Schüsse abgaben, sind namhaft gemacht und zur Anzeige gelangt.

In Nieder-Ingelheim verunglückte der Zugführer Schuch aus Bingerbrück beim Durchfahren eines Schnellzuges. Er stürzte heraus und brach den Arm an zwei Stellen und erlitt noch sonstige Verletzungen.

Die in der Nähe der chemischen Fabrik in Homburg stehende 600jährige Eiche wurde von bübischer Hand in Brand gesteckt. Der Wächter der Fabrik konnte sie noch vor der Vernichtung retten.

Der älteste Einwohner des Ortes Filsen, der frühere Gastwirt und Küfermeister J. L. Dorweiler, wurde im Alter von 89 Jahren zu Grabe getragen.

Der Großherzog Wilhelm von Luxemburg, Herzog von Nassau, hat dem Herrn Pfarrer Adolf Scheerer in Weilburg das „Ritterkreuz des Militär- und Zivil-Verdienstordens Adolfs von Nassau" verliehen.

Die Kirchengemeinde in Holzhausen beabsichtigt die Schaffung einer Heizungsanlage in der Kirche.

Die Stadtverordneten in Cassel stimmten einer Vorlage des Magistrats zu, nach welcher das städtische Realgymnasium von Ostern 1906 ab in ein Reform-Realgymnasium umgewandelt werden soll.

Gerichtssaal.

d. **Wiesbaden**, 12. Dezember. (Strafkammer.) Zwei junge Menschen, die Taglöhner Ludwig K. und Karl R. von hier, waren arbeitslos. Mehrere Wochen scheinen sie sich mit kleinen Gelegenheitsarbeiten und geringen Ersparnissen leidlich durchgeschlagen zu haben, dann fingen sie an — zu stehlen. Nachdem sie ihre letzten Pfennige in einer Wirtschaft am Sedanplatz verkneipt hatten, wobei R. dem Gastwirt eine Weckeruhr stahl, brachen sie nachts in das Geschäftslokal eines in der Adlerstraße wohnenden Bäckers ein und entwendeten eine kleine Anzahl Brode, eine nicht große Partie Zuckerwaren und einige Geschäftspapiere. Von der Adlerstraße begaben sich die beiden auf Umwegen in das Dambachtal, wo sie aus dem Hausflur einer Villa — es war mittlerweile Morgen geworden — die wenige Sekunden vorher dort niedergelegten Brötchen wegnahmen. Dabei wurden sie gesehen, verfolgt und festgenommen und heute wird der einmal wegen Diebstahls vorbestrafte K. wegen schweren Diebstahls in einem Falle zu 8 Monaten Gefängnis und der noch nicht vorbestrafte R. wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls und wegen Mundraub zu 5 Monaten Gefängnis und 14 Tagen Haft verurteilt. — Zwei böse Buben von Biebrich, der sechzehnjährige Taglöhner Wilhelm Sch. und der vierzehnjährige Taglöhner August L., haben sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Der Sch., der früher schon einmal in Zwangserziehung untergebracht werden sollte, stammt aus einer armen kinderreichen Familie. Er hat sechs Geschwister, die sämtlich jünger sind als er und sein Vater soll leidend sein. Im Oktober d. J. war Sch. längere Zeit ohne Arbeit, vielleicht weil er keine große Arbeitslust hatte, vielleicht auch, weil er keine Beschäftigung erhalten konnte. Sein Vater soll zuletzt des unnützen Essens so müde gewesen sein, daß er ihm die Wohnung verbot und seine Frau prügelte, als er merkte, daß dieselbe trotz seines Verbots spät am Abend den tagsüber irgendwo herumstreifenden jungen Menschen in die Wohnung ließ. Zuletzt logierte sich Sch. in einem Gasthaus ein; da er selbstverständlich nicht umsonst bewirtet wurde, mußte er bestrebt sein, sich in den Besitz von Barmitteln zu setzen. Das tat er in der Weise, daß er an vier Tagen in drei oder vier eingezäunte Gärten und, wo es drauf ankam, auch in verschlossene Gartenhäuser einbrach und die verschiedensten Gartengeräte und andere Dinge entwendete, die er dann für ein paar Pfennige verkaufte. In einem Fall wurde er dabei von dem mitangeklagten L. unterstützt. Die Reihe seiner Straftaten eröffnete Sch. mit dem Diebstahl eines kleinen Quantums Messing, das er gelegentlich eines Besuches einer befreundeten Familie entwendete. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, wovon 1 Monat durch die Vorhaft verbüßt sein soll. L. wurde wegen Begünstigung zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

* **Grobe Straßenbahnschaffner.** Die Verwaltung der Krefelder Straßenbahn hat sich den Ruf erworben, daß das die Bahn benutzende Publikum nicht mit Samthandschuhen behandelt wird. Einen neuen Beweis für diese allbekannte Tatsache lieferte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Krefeld. Daß es sich nicht immer gemütlich auf der Straßenbahn fährt, sollten kürzlich einige junge Damen erfahren, die nach dem Besuch der Turnstunde auf Blumenthal die Bahn benutzten. Als sie sich im Wagen etwas laut unterhielten, wurden sie von dem Schaffner gröblich zurückgewiesen. Sie machten denn auch ihrem Empfinden Luft und merkten sich die Nummer des Schaffners, um sich bei der Direktion über ihn zu beschweren. Der Schaffner machte darauf Anstalten, um die Damen aus dem Wagen zu entfernen. Doch wurde das Haltezeichen von dem Führer überhört, denn dieser fuhr weiter. Als schließlich zwei der Damen ausstiegen, verabschiedete der Schaffner sie mit einer beleidigenden Bemerkung. Die Damen beschwerten sich hierüber, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." schreibt, bei der Direktion, die aber in dem Verhalten des Schaffners nichts Strafbares entdecken konnte! Darauf nahmen die Beleidigten die Hülfe des Gerichts in Anspruch, das den Fall anders beurteilte und den Schaffner mit einer Geldstrafe von 20 M. belegte.

* **Das Halsband der Herzogin.** Vor dem Landgericht II Berlin sollte dieser Tage der Diebstahlprozeß gegen Fräulein Anny Milewska, der Kammerfrau der verstorbenen Herzogin Amalie von Schleswig-Holstein, verhandelt werden. Es handelt sich um die bekannte Geschichte des Perlenhalsbandes, das erst echt gewesen sein soll und das, als es bei Frl. Milewska gefunden wurde, hauptsächlich unechte Perlen enthielt. Das Halsband war Eigentum der Herzogin Amalie gewesen, von der es Frl. Milewska zum Geschenk erhalten haben will. Die der Kammerfrau feindlich gesinnten Verwandten der Herzogin schenkten diesen Worten jedoch keinen Glauben und die Staatsanwaltschaft erhob Anklage wegen Diebstahls. Diese Anklage sollte dieser Tage verhandelt werden. Kurz vor dem auf 11½ Uhr angesetzten Termin wurde jedoch, wie schon berichtet, mitgeteilt, daß der Termin aufgehoben und auf unbestimmte Zeit vertagt sei. Wie man erfährt, sollen Vergleichsverhandlungen mit Frl. Milewska schweben, deren Freisprechung nach dem Schwure des Herzogs Ernst Günther, der dahin ging, daß jene Perlen niemals echt gewesen seien, allgemein für sicher gehalten wurde.

* **„Küssen ist keine Sünd'".** Der Lagerist P. in Berlin war von der Aktien-Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen sofort entlassen worden, weil er das Dienstmädchen des Direktors geküßt hatte. Neben diesem Hauptvergehen führte noch der Direktor als Begründung der sofortigen Entlassung an, daß der Kläger kleine Quantitäten Eis ohne Bezahlung dem Geschäfte entnommen habe. Durch die Vernehmung mehrerer Zeugen wurde festgestellt, daß die entnommenen Eisstückchen einen Wert von wenigen Pfennigen repräsentierten und nur zur Kühlung für den kranken Vater dienten. Das Kaufmannsgericht verurteilte die Gesellschaft zur Zahlung des Gehalts bis zum Ablauf der Kündigungsfrist. Der Kläger habe bei der Entnahme der Eisstückchen nicht die Absicht der widerrechtlichen Aneignung gehabt. Auch das Küssen des Mädchens sei, da keine Verwarnung des Arbeitgebers vorhergegangen, noch kein Grund zu sofortiger Entlassung.

* **Generalvertretung und Stammhaus.** Die Kyffhäuserhütte in Artern in Thüringen unterhält in Berlin in der Spandauer Straße eine Generalvertretung. Der Berliner Vertreter B. engagierte einen Reisenden Sch., der eine Reisegehaltsforderung vor dem Kaufmannsgericht geltend machte. In der Verhandlung am Montag beantragte der Generalvertreter die Abweisung der Klage mit der Motivierung, die Kyffhäuserhütte sei in Berlin nicht handelsgerichtlich eingetragen, der Kläger müsse seine Ansprüche gegen das Stammhaus in Artern geltend machen. Das Kaufmannsgericht stimmte dieser Ansicht nicht bei, sondern verkündete, daß ein Stammhaus auch am Orte der Niederlassung verklagt werden kann, sofern wie in vorliegendem Falle der Engagementsvertrag im Namen der Stammfirma abgeschlossen wurde.

* **Ein Amtsrichter wegen Betrugs verurteilt.** Das Güstrower Schwurgericht verurteilte den Amtsrichter Paschen-Stavenhagen wegen Fälschung öffentlicher Urkunden, Unterschlagung amtlicher Gelder und wegen Betruges unter Zubilligung mildernder Umstände zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Kleine Chronik.

Ergebnisse der Volkszählung. Ems 6787 gegen 6492 in 1900. — Oppeln 30 734 gegen 30 212 im Jahre 1900. — Eisenach: 35 300 Einwohner gegen 31 000 im Jahre 1900. Mithin hat sich die Einwohnerschaft um 4300 Köpfe vermehrt. — Zoppot. Die Einwohnerzahl hat sich von 9585 auf 11 789 gehoben. — In Kiel ist die Einwohnerzahl um 34 Prozent, auf rund 150 000 gestiegen Flensburg hat 53 717 Einwohner gegen 48 922 in 1900. Wandsbek 31 518 (27 966), Neumünster 31 429 (27 335), Schleswig 19 035 (17 910), Itzehoe 16 189 (15 649), Elmshorn 13 944 (13 640) — Glogau 23 434 Einwohner, das sind gegen 1900 mehr 1287 Personen. — Lüneburg. Die Bevölkerungsziffer betrug 26 554 gegen 24 693 vor fünf Jahren. Delmenhorst 20 136. — Diedenhofen 17 063 Einwohner. An Militärpersonen wurden 5409 Mann gezählt. Aachen 144 110, eine Zunahme von 8865 Personen. Dortmund 175 292 Einwohner gegen 144 374 im Jahre 1900 Düsseldorf hat 252 630 Einwohner gegen 213 711 im Jahre 1900; in Gerresheim wurde eine Einwohnerzahl von 14 363 gegen 11 541 im Jahre 1900 festgestellt; in Kaiserswerth wurden 6560 Seelen gegen 5911, in Mörs-Stadt und Land 18 008 gegen 15 132 gezählt. — Ulm 51 680, die Zunahme beträgt 5302 Einwohner. — Augsburg 93 882, 4712 mehr als 1900. — Lechhausen bei Augsburg zählt 16 797 Einwohner.

Von seinem eigenen Wagen überfahren wurde der Landwirt H. Vogler in Dietzenrode in Eichsfeld.

Verhaftung. Der Direktor Bäumges der in Konkurs befindlichen Dülkener Gewerbebank ist verhaftet worden.

Beim Aufspringen auf den bereits fahrenden Zug kam in Wadern ein Schreiner unter die Räder. Er wurde etwa 100 Meter geschleift, wobei ihm das rechte Bein vollständig abgefahren, das linke zermalmt wurde. Kurz darauf starb der Mann.

Vom deutschen Garnison-Theater. Es wurde seinerzeit berichtet, daß der Intendant des Deutschen Garnisontheaters, Leutnant a. D. Wolf v. Metsch-Schilbach, mit dem Halbmonatsgehalte der Schauspieler im Betrage von 800 Mark das Weite gesucht habe. Wie Herr v Metsch-Schilbach mitteilt, ist diese Nachricht unbegründet. Nicht er habe den geschäftlichen Teil des Unternehmens geleitet, sondern ein Herr Krauß aus Berlin, der am 28. November sämtlichen Mitgliedern, die fast alle mehr Vorschuß hatten, als an Gage zu zahlen war, kündigte. Die Bemühungen des Herrn Wolf v. Metsch-Schilbach, die Kündigung rückgängig zu machen oder eine Abfindungssumme für die Mitglieder des Theaters zu erzielen, scheiterten an dem Widerstande des Herrn Krauß.

Zwei Kinder erstickt. In Abwesenheit der Eltern haben zwei kleine Kinder in Westerengeln (Sondershausen) den Tod gefunden. Die Mutter der Kinder hatte sich kurze Zeit aus der Wohnung entfernt, um ihrem Manne das Mittagessen zu bringen. Während ihrer Abwesenheit fielen aus dem Ofen einige brennende Kohlen, wodurch das Zimmer so dicht mit Rauch gefüllt wurde, daß die Kinder erstickten.

Ein probates Mittel gegen die Zigeunerplage hat der Bürgermeister des Dorfes Binsförth (Nauheim) erfunden, das zur allgemeinen Nachahmung nicht genug empfohlen werden kann. Derselbe ließ eines Tages durch die Ortsschelle bekannt geben, daß derjenige eine Ordnungsstrafe von 3 Mark zu gewärtigen habe, der einem bettelnden Zigeuner etwas gebe. Um nun die Übertretung dieses seines Verbotes vorzubeugen, sandte er, sobald ein Zigeunerschwarm das Dorf überfiel, den Ortsdiener mit der Bleifeder hinter dem Ohr und Papier in der Hand durch die Straßen des Dorfes. Überall fanden nun die Zigeuner verschlossene Türen, Ohren und Hände und — sie sind bis dahin nicht wieder gekommen.

Ein dreifacher Mörder. Die Augsburger „Postztg." meldet: Es haben sich durch die gerichtliche Untersuchung Anhaltspunkte ergeben, daß der wegen des Lustmordes auf dem Exerzierplatz verhaftete Fabrikarbeiter Englisch bereits in Kempten einen Mord verübt hat, sowie daß er der längst gesuchte Mörder des vor zwei Jahren in den Lechauer ermordeten Mädchens ist.

Der Selbstmord eines Bürgermeisters wird aus St. Pölten vom Samstag gemeldet. Danach hat sich der Oberbürgermeister Mandela von Ober-Wagram am Samstagnachmittag durch zwei Schüsse in die Schläfe erschossen. Er hat den Selbstmord in einem Anfall von Sinnesverwirrung infolge trauriger Familienverhältnisse begangen.

Im Walde bei Rockenhausen (Pfalz) wurde der Lumpensammler Jakob Engel aus Marienthal mit durchschnittenem Hals ermordet aufgefunden. Der Täter ist unbekannt.

Kampf mit Wilderern. Bei einem Kampfe mit vier Wilderern im Unruhstadter Chwaline-Jagdrevier wurde ein Wilderer erschossen und der Bürgermeister und sein Kutscher schwer verletzt.

Großes Aufsehen erregte in Lehrerkreisen der Provinz Sachsen die Tatsache, daß die zweite Lehrerprüfung, der sich 71 Lehrer am Seminar in Elsterwerda unterzogen, kurz vor ihrem Schluß suspendiert wurde. Von den 71 Lehrern waren bereits im Laufe der Prüfung 30 zurückgewiesen worden. Grund zu der Suspension waren für die Königl. Prüfungskommission Verfehlungen, die sich die Kandidaten während der Examenstage hatten zu schulden kommen lassen. Anstatt heimzukehren, hatten die Durchgefallenen lärmende Feiern veranstaltet und einem der Examinatoren eine nächtliche Katzenmusik gebracht. Die Prüfungskommission glaubte Lehrern, die selbst im Amte stehen und Autorität fordern, nicht nachsehen zu dürfen, daß sie an dem Ausgange der Prüfung in so ungehöriger Weise Kritik übten, und eröffnete ihnen durch den Provinzialschulrat Friese, daß die Entscheidung über die Prüfung solange vorbehalten bleiben müsse, bis die Untersuchung der Vorfälle höheren Orts abgeschlossen sei. Dem Minister sei sofort Bericht erstattet worden.

Eine merkwürdige Anleihe-Geschichte beschäftigt zurzeit die städtischen Kollegien in Lehrte. Man will entdeckt haben, daß ein früherer Bürgermeister eine Stadtanleihe doppelt aufgenommen habe. Es handelt sich um das Sümmchen von 20 000 Mark. Diese Anleihe soll zum ersten Male 1898 in Burgdorf und dann 1899 noch einmal in Celle erhoben worden sein. Man hat eine Kommission mit der weiteren Verfolgung der Angelegenheit beauftragt und sie ermächtigt, die Sache erforderlichenfalls dem Staatsanwalt zu übergeben.

Ein bestialischer Überfall. Vor seiner Wohnung wurde in Mannheim des Nachts der Kaufmann Karl Herr fürchterlich zugerichtet. Zwei Betrunkene hatten die Hausglocke ohne Aufhören in Bewegung gesetzt. Als Herr sie deshalb zur Rede stellte, fiel der eine mit einem Dolche über ihn her und riß ihm den Nacken von einem Ohr bis zum anderen auf. Die Wunde geht bis auf die Wirbelsäule, so daß es von hinten gesehen den Eindruck macht, als sei der abgeschnittene Kopf auf den Hals gesetzt. Außerdem erhielt Herr eine Stichwunde in den rechten Arm, die drei Finger breit klaffte. In schwerverletztem Zustande wurde Herr dem Allgemeinen Krankenhaus übergeben. Als Täter kommen der Einkassierer der Bad. Brauerei und ein städtischer Bureaugehülfe in Betracht.

Vom elektrischen Strom tödlich getroffen wurde in Leipzig-Anger ein Telegraphenarbeiter. Der Bedauernswerte kam beim Legen des Staatsbahn-Elektrizitätskabels der Leitung zu nahe und wurde durch den Strom auf der Stelle getötet. Er war an einem Maste der elektrischen Leitung in die Höhe gestiegen und hatte hierbei mit einem Arm den Leitungsdraht berührt. Der Körper konnte von der Leitung erst befreit werden, nachdem im Elektrizitätswerk in Leipzig-Connewitz der Strom abgestellt worden war.

Kirchen-Diebe. Nachts drangen Einbrecher in die evangelische Kirche in Altenwald, beraubten den Opferstock seines Inhaltes, zerschlugen die Altargefäße und was sonst auf dem Altar und in der Sakristei nicht niet- und nagelfest war und beschmutzten schließlich die Kirche in abscheulichster Weise. Die Polizei fand bis jetzt keinen Anhalt, der zur Entdeckung der Täter führen könnte.

Erdbeben. Aus Brescia meldet man: In den Gebirgsstädten an der Tiroler Grenze hat ein Erdbeben mit unterirdischem Getöse stattgefunden.

Mord. Den Budapester Blättern zufolge wurde der preußische Baron Grotte, der im Neograder Komitat größere Besitzungen hat, im Walde nächst Diosjenö mit

durchschossener Brust tot aufgefunden. Ein Selbstmord scheint ausgeschlossen zu sein. Nähere Umstände sind noch nicht bekannt.

Schiffsexplosion. Dem englischen Dampfer „Carlisle", der während des russisch-japanischen Krieges die Blockade der japanischen Kriegsschiffe durchbrach, ist in Saigon ein Unfall zugestoßen. Ein Teil seiner großen Ladung von Explosivstoffen flog in die Luft und vernichtete einen Teil des Schiffes und tötete mehrere Personen.

Die Beulenpest auf Madeira. Dem „B. L.-A." wird aus Funchal auf Madeira telegraphiert, daß dort die Beulenpest aufgetreten ist. Die Krankheit kam aus Oporto auf einem mit Porzellanwaren beladenen Schiffe dorthin. Von fünf Arbeitern, welche die Waren auspackten, sind zwei gestorben und drei schwer erkrankt.

Feuersbrunst. Amtlich wird aus Madrid bestätigt, daß bei dem Brande in La Caraca zwei in Reparatur befindliche Torpedoboote, und zwar „Ariete" und „Rayo" zerstört worden sind. Ein Matrose ist in den Flammen umgekommen. Der Gesamtschaden wird auf 3 Millionen Pesetas geschätzt. Viele Arbeiter dürften beschäftigungslos werden.

Eine Hochzeitsreise ins Eismeer. Die amerikanischen Millionäre haben ihre Launen. Einer von ihnen, ein Herr Max Fleischmann, hat beschlossen, seine Hochzeitsreise ins nördliche Eismeer zu unternehmen. Er hat bereits einen Dampfer für diese etwas sonderbare Fahrt gemietet.

Sport.

* **Das New Yorker Sechs-Tage-Rennen** sah drei amerikanische Mannschaften in der Front. Das Rennen wurde im Endkampf von Root-Fogler mit zwei Längen gegen die Gebrüder Bedell gewonnen. Das siegende Paar legte 3638,215 Kilometer zurück. Den 3. Platz besetzten, eine Runde zurück, Mac Lean-Moran, denen es gelang, das europäische Paar Vanderstuift-Stol um eine halbe Radlänge zu schlagen. Hopper-Hollister waren weitere zwei Runden zurück Dann folgten nach zwei Runden Powler-Downing, nach drei Runden Downey-Logan und nach fünf Runden schließlich Galwin-Macdonald, während Dörffling:r-Dussot weit zurück als letztes Paar ankamen.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts"

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Dezember. Am Bundesratstische: die Staatssekretäre Graf Posadowsky, Frhr. v. Richthofen, Frhr. v. Stengel, Frhr. v. Rheinbaben, Kriegsminister v. Einem und Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg.

Die gestrige, wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses unterbliebene Abstimmung wegen des Handelsprovisoriums mit England wird von der Tagesordnung abgesetzt. — Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung des Etats.

Liebermann von Sonnenberg (wirtsch. Vereinigung) führt aus: An der Friedensliebe des deutschen Volkes und der Regierung könnte nur zweifeln, wer nichts von der Geschichte des deutschen Volkes wisse. Die Regierung solle ihre Aufmerksamkeit auf die im schweren Kampfe stehenden deutschen Volksgenossen in Österreich-Ungarn und in den russischen Ostseeprovinzen lenken. Die Deutschen in Rußland seien unschuldige Opfer, die Juden aber hätten bei jedem Bombenattentat und jedem Meuchelmord die Hand im Spiele. Der Redner spricht seine Freude aus über die in der Thronrede und in der Rede des Reichskanzlers zum Ausdruck gekommene Anerkennung unserer Truppen in Südafrika.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** führt aus: Zu Beginn der Verhandlungen wurden den verbündeten Regierungen der Vorwurf gemacht, sie hätten rücksichtslos gegen den Reichstag gehandelt, indem sie die letzte Session zu früh geschlossen. Seit 1896 ist außer dem Schlusse einer Legislaturperiode nur zweimal ein Schluß der Session erfolgt, sonst tritt nur Vertagung ein. Das Recht der Diskontinuität der Verhandlung ist ein wichtiges monarchisches Recht, welches die Krone jederzeit nach eigenem Ermessen zu üben befugt ist.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 12. Dezember. Am Ministertisch: Kultusminister Dr. Studt.

Das Haus nimmt debattelos in dritter Beratung den Entwurf über Änderung der Landesgrenze gegen das Großherzogtum Hessen an und setzt dann die Beratung der Vorlage, betr. die Unterhaltung der öffentlichen Volksschule fort.

Abg. **Ernst** (Freis. Vgg.) bestreitet den Zusammenhang der konfessionellen Frage mit der Schulunterhaltung und tritt für die Simultanschule ein.

Abg. **Stychel** (Pole) erklärt: Während man sich früher genierte, durch Ausnahmegesetze offen gegen die Staatsbürger einzelner Landesteile vorzugehen, scheue man sich, nachdem das Ansiedelungsgesetz angenommen ist, jetzt nicht mehr, die Anschließung von ganzen Provinzen vorzuschlagen, wodurch die polnischen Staatsbürger in einen Ausnahmezustand versetzt würden. Mit echt preußischer Rücksichtslosigkeit werde das Recht der polnischen Majorität mit Füßen getreten. (Unruhe.)

Kultusminister Dr. **Studt** verbreitet sich über die Frage der Dezentralisation der Befugnisse der Schulbehörde. Die Volksschule müsse eine Veranstaltung der Kommune bleiben, wobei jedoch das Schulaufsichtsrecht nicht beseitigt werden dürfe. Die Verfassung werde durch die Vorlage nicht verletzt.

Berlin, 12. Dezember. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, die Weihnachtsferien am 15. Dezember eintreten zu lassen.

Berlin, 12. Dezember. Bei der heutigen Wahl eines Landtagsabgeordneten im 1. Berliner Wahlkreis wurde Fabrikbesitzer Hugo Gerschel (freis. Volkspartei) mit 603 Stimmen gewählt. Professor Eduard Engel (freis. Vereinigung) erhielt 110 und Professor v. Wengstern 10 Stimmen.

Volkswirtschaftliches.

Versicherungswesen.

Vaterländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Elberfeld. Bei der Gesellschaft gingen in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Oktober d. J. 2848 Anträge über 11 309 497 M. Todes- und Erlebensfallkapital und 40 630 M. jährlicher Rente ein, wovon 2455 Anträge über 9 350 297 M. Kapital und 39 890 M. jährlicher Rente Annahme fanden. Der Gesamtbestand beziffert sich Ende Oktober auf 27 060 Policen über 121 352 664 M. Kapital und 246 619 M. jährlicher Rente. Es traten 177 Sterbefälle mit 917 624 M. Kapital ein. An Versicherte und deren Hinterbliebene wurden insgesamt bis Ende Oktober d. J. rund 37 000 000 M. ausbezahlt. Die Aktiven der Gesellschaft belaufen sich auf 50 900 000 M. Der Bestand der Gesellschaft stand sich Ende Oktober d. J. auf 14 807 Einzel-Unfallversicherungen über 89 598 756 M. auf den Todesfall, 191 348 940 M. auf den Invaliditätsfall und 68 524 M. Rente für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit mit einer Jahresprämie von 502 676 M. und auf 262 Gruppen-Unfallversicherungen über 19 812 870 M. auf den Todesfall, 35 745 307 M. auf den Invaliditätsfall und 9948 M. Rente für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit mit einer Jahresprämie von 30 942 M. Ende v. M. bestanden in der Haftpflichtversicherungs-Abteilung 19 293 Versicherungen über 1 106 659 330 M. Höchstschadensumme. Die Jahresprämie beträgt 324 576 M. Die Schadenfälle beliefen sich auf 1800, davon 1745 Kurkostenfälle, 44 Invaliditätsfälle und 11 Todesfälle. Erledigt wurden 1436 Schadenfälle mit 186 128 M., weitere 930 Schadenfälle betreffen die Haftpflichtversicherung.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Kirchliches. Es wird in den letzten Jahren viel darüber geklagt, daß die kirchliche Gesinnung im Rückgang begriffen sei. Besonders auf den Synoden ist dies wiederholt zur Sprache gekommen und darüber beraten worden, wie dem abzuhelfen sei. Warum geht man überhaupt in die Kirche? Um sich zu erbauen, werden wohl die meisten zur Antwort geben. Nun ist es mit der Erbauung aber so eine eigene Sache. Dem einen genügt schon der Aufenthalt in der Kirche zu einer rechten Erbauung, der andere sucht seine Erbauung in einer „schönen Predigt" und nicht wenige erbauen sich an den Klängen der Orgel und dem Kirchengesang. Da der Begriff einer „schönen Predigt" aber auch sehr dehnbar ist, so soll hierauf nicht näher eingegangen werden. Wie sieht es aber mit dem Kirchengesang resp. Gemeindegesang aus? Einfach traurig. Man hat in das neue evangelische Gesangbuch eine ganze Anzahl herrliche Kirchenlieder mit herrlichen Melodien eingefügt, dieselben werden aber einfach wenig oder gar nicht gesungen. Die wenigen Choralmelodien aber, welche gesungen werden, sind zum Teil so geändert worden, daß fast niemand imstande ist, mitzusingen. Wer öfter die Gottesdienste der Bergkirchengemeinde besucht, wird dies bestätigen müssen. Daselbst scheint sogar die vorsingende Schuljugend oft nicht zu wissen, was und wie sie zu singen hat. Warum das schöne Adventslied: „Hosianna zu der Erde" in der Bergkirche am Schlusse anders gesungen wird wie z. B. in der Markikirche, ist einfach unverständlich. Oder soll vielleicht jede der drei evangelischen Kirchen ihre eigenen Melodien haben? Fast scheint es so. Am Bußtag wurde im Hauptgottesdienst der Bergkirchengemeinde ein Lied nach einer Melodie gesungen, die wohl alle Anwesenden in ihrem Leben noch nicht gehört hatten. Dabei war diese Melodie nichts weniger wie schön. Allem Anschein nach legt man auch in der Schule nicht viel Wert auf den Choralgesang, denn anders läßt sich doch die mitunter höchst mangelhafte Singerei der Schuljugend kaum erklären. Will man den Besuch des Gottesdienstes heben, so sorge man für mehr Abwechslung im Gesang, dann lasse man endlich das durch nichts zu begründende ewige Umändern der Melodien, damit es den Besuchern des Gottesdienstes auch möglich ist, mitzusingen. Jedenfalls aber müßte in den drei evangelischen Kirchen Übereinstimmung in den Choralmelodien herrschen, denn wenn z. B. das erwähnte Adventslied: „Hosianna" in der Bergkirchengemeinde von einem Teil in der üblichen bekannten Weise, von einem anderen in der umrangierten Weise gesungen wird, so kann man dies doch wahrhaftig keine Erbauung mehr nennen. Ein Protestant.

* Nach dem Tode des letzten Herzogs von Nassau kommt sogleich das Jubiläum des hundertjährigen Bestehens des Herzogtums. Sollte es denn nicht möglich sein, zwei Erinnerungsmale zugleich zu Ehren des Landes und seiner Fürsten zu errichten? Man will in Wiesbaden und in Biebrich dem Herzog Denkmäler setzen. Könnten sich dann nicht die beiden Komitees vereinigen und darin übereinkommen, ein Adolfs-Denkmal in Biebrich und ein Nassauer-Denkmal in der ehemaligen Hauptstadt (sei es Wiesbaden, sei es Weilburg, was man wählt), zu setzen? Da die Vereinigung von Biebrich und Wiesbaden nur eine Frage der Zeit ist, wäre es doch töricht zu übersehen, daß zwei Denkmäler, derselben Person geweiht, des Guten zu viel wären. Aber ein Nassoviabrunnen (ähnlich wie der Alicebrunnen in Darmstadt) wäre eine passende Zierde für die Großstadt Wiesbaden, die eines monumentalen Brunnens entbehrt.

Handelsteil.

Reichsbank-Diskont-Erhöhung. Obwohl die steuerfreie Notenreserve von 17.40 Millionen Mark auf 41.48 Millionen Mark sich erhöhte, hat sich das Reichsbankdirektorium doch veranlaßt gesehen, den Diskont von 5½ auf 6 Proz. und den Lombardzinsfuß von 6½ auf 7 Proz. zu erhöhen. Es ist dies die vierte Diskonterhöhung, die im Herbst d. J. vorgenommen wurde. Die Notwendigkeit lag hauptsächlich darin, daß weitere starke Anforderungen an die Reichsbank zur Monats- und Jahreswende mit Sicherheit noch bevorstehen und Tag für Tag stattgefunden haben, so daß das Institut vergangene Woche schon einmal vorübergehend in der Notensteuer war. Man sagt sich, daß zahlreiche Industriewerke, die noch möglichst große Mengen ihrer Erzeugnisse vor der Zollerhöhung nach dem Ausland abzuschieben suchen, eine erhöhte Anspannung der Kredite beanspruchen. Auch die Produzenten landwirtschaftlicher Produkte halten ihre Erzeugnisse einstweilen zurück, weil sie unter der Herrschaft der neuen Verträge höhere Preise dafür zu erzielen hoffen. Durch die Beleihung dieser Produkte aber nehmen sie den Markt stark in Anspruch. Immerhin ist anzunehmen, daß die Geldversteifung mit Ende dieses Jahres aufhört und aller Voraussicht nach, wenn nicht wieder von Rußland etwas dazwischen kommt, gleich in der ersten Woche des nächsten Jahres der Diskont sich rasch wieder nach abwärts bewegen wird.

Kassenausweis des russischen Staatshaushaltes. Der neuerdings veröffentlichte Ausweis lautet sehr günstig. Es betragen für die 8 Monate die Einnahmen im Ordinarium 1296 (70 Mill. Rubel mehr) Millionen Rubel. Die Ausgaben 1195 (16 weniger) Millionen Rubel. Im Extraordinarium Einnahmen 717 (Plus 378) Millionen Rubel, Ausgaben 789 (Plus 529) Millionen Rubel.

Erzherzog Friedrich-Werke. Diese Werke haben nunmehr unter dem neuen Namen Erzherzogliche Montanwerke als Aktiengesellschaft ihre Tätigkeit begonnen. Die ganze Firma wird: „Österreichische Bergbau- und Hüttenwerks-Gesellschaft" lauten, ein Aktienkapital von 25 Millionen Kronen besitzen und ihren Sitz in Wien haben.

Serbische Finanzen. Um den niedrigen Geldkurs im Lande auszunützen, hat die Monopolverwaltung schon jetzt durch Deckung des Juli-Kupons die nötigen Summen im Betrage von 7 Millionen Dinar an die ausländischen Zahlstellen überwiesen.

Zum Eschweiler Zusammenschluß. Entgegen den noch zum Schluß der vergangenen Woche verbreiteten Versionen wird nun aus Eschweiler gemeldet, daß der Vertrag, betreffend den Ankauf des Eisenwerks Phönix in Eschweiler-Aue, durch den Eschweiler Bergwerksverein, morgen vollzogen wird.

Zum Zusammenbruch des Etablissements Herzog in Logelbach. In dem Ausschuß, den die Gläubigerversammlung gewählt hat, sind die vier elsässischen Hauptbanken vertreten. Der Ausschuß will zunächst versuchen, die Mitglieder des Aufsichtsrats, von denen namentlich Herr Carpentier-Spetz, der Schwiegervater beider Direktoren der Gesellschaft, ein angesehener und reicher elsässischer Industrieller ist, zu freiwilligen Leistungen heranzuziehen, um auf diese Weise die Aufrechterhaltung des Unternehmens zu ermöglichen. Sollte dieser Versuch jedoch keinen Erfolg haben, wird der Konkurs nicht zu vermeiden sein und es ist bezeichnend, daß sogar aus Verwaltungskreisen die Falliterklärung der Gesellschaft befürwortet wird. Dadurch würde sich allerdings die Verwaltung ihrer Verantwortlichkeit nicht entziehen, denn es ist als ganz selbstverständlich zu betrachten, daß unter allen Umständen Schritte geschehen werden, um die Mitglieder von Direktion und Aufsichtsrat regreßpflichtig zu machen. Die Schuld an sich liegt allerdings direkt lediglich an den Direktoren, die für eigene Rechnung in enormem Umfange seit Jahren Spekulationen in Baumwolle, Seide, Baumwolle und anderen Waren, aber auch in Effekten eingegangen waren und für die hieran erlittenen Verluste, die sich auf fast 5 Millionen Mark belaufen sollen, auf einem fingierten Konto Schuldner der Gesellschaft geworden sind. Davon wußte der Aufsichtsrat wieder nichts und darin liegt seine Schuld.

Zur industriellen Lage. In der Generalversammlung des Eisenwerks Rote Erde wurde mitgeteilt, daß im laufenden Jahre voraussichtlich ein günstigeres Resultat als im Vorjahr erzielt werden wird. — Das Neuwalzwerk, Aktiengesellschaft Bösperde, das für das abgelaufene Jahr 6 Proz. Dividende zahlte, ist, wie man hört, in allen Abteilungen sehr gut beschäftigt. Im ersten Semester des laufenden Geschäftsjahres lagen über 14 Proz. mehr Aufträge vor als in der gleichen Vorjahrszeit. Diese Aufträge dürften auf ein halbes Jahr hinaus das Werk in allen wesentlichen Artikeln beschäftigen.

Dividendenschätzungen. Für die Süddeutsche Immobiliengesellschaft wurde für das laufende Jahr eine gleich hohe Dividende wie im Vorjahr, nämlich 10 Proz., in Aussicht genommen. — Die Dividende der Rheinischen Kreditbank wird auf mindestens 6 Proz. wie im Vorjahr geschätzt. — Die Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye, deren Dividende im Vorjahr von 11 auf 7½ Proz. zurückgegangen war, nehmen für das laufende Jahr wieder eine Erhöhung derselben auf 10 Proz. in Aussicht. — Für die Süddeutsche Bank in Mannheim wird die Dividende auf 6 Proz. geschätzt gegen 5 Proz. im Vorjahr. — Für die Aktiengesellschaft für Maschinenpapierfabrikation in Aschaffenburg wird eine erhebliche Steigerung der Erträgnisse gegenüber dem Vorjahr erwartet, so daß mindestens auf die gleiche Dividende wie im Vorjahr gerechnet werden kann.

Kleine Finanzchronik. Der Mansfelder Kupferpreis wurde weiter um 1 M. auf 170 bis 173 M. pro Dz. erhöht. — Der Verein für den Verkauf von Siegerländer Roheisen verkaufte 10 000 Tonnen Spiegeleisen für das II. Quartal 1906 nach Amerika. — Die Verblendsteinwerke Rheinland-Westfalens haben sich unter der Firma Vereinigte Verblendsteinwerke mit dem Sitz in Düsseldorf zu einem Syndikat auf 5 Jahre zusammengeschlossen zum Zwecke der Herbeiführung einer angemessenen Rentabilität der einzelnen Werke.

Geschäftliches.

Bioson

mit Bouillon-Extrakt

ist jetzt auch in den Apotheken und Drogerien (das ½-Kilo-Packet zu Mk. 3.—) vorrätig und **genügt Wasser allein,** um sofort eine wohlschmeckende Suppe zu bereiten. Was Bioson bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervenleiden, schwächlichen Kindern, als Krankenkost und Nahrung für Lungenleidende, sowie in der Rekonvaleszenz und überall da, wo das Blut arm und schwach ist, vollbringt, geschieht lediglich auf dem Wege der Ernährung durch die Zufuhr der geeignetsten Lebens- und Aufbaustoffe in denkbar bester Form. Indem man damit das Blut kräftigt, wird der Organismus gestärkt, die Lebenskraft erhöht u. die Gesundheit siegt über die Krankheit. F 19

MILKA

REINE SCHWEIZERMILCH CACAO & ZUCKER.

SUCHARD, ALLEINIGER FABRIKANT.

(B. Z. 6653 Stk 116a) F 16

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten
und eine Sonder-Beilage.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Moeglich; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen Teil: C. Röthemeyer; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

11 Webergasse. **Heinrich Schaefer,** Webergasse 11.

Grosser

Weihnachts-Verkauf

in:

Elegante Herren-Westen in Sammt, Seide, Flanell etc. von **Mk. 5.—** an.

Paletots und Ulsters in den neuesten Stoffen von **Mk. 19.—** an.

Pelerinen in wasserdichten Loden von **Mk. 9.—** an.

Schlafröcke und Hausjoppen von **Mk. 12.—** an.

Kameelhaardecken und Reiseplaids von **Mk. 10.—** an. 3403

Lederjoppen, Lederwesten, Rucksäcke, Jagdhüte, engl. Mützen, Cachenez, Spazierstöcke, Schirme, Kragenschoner.

Das interessanteste Spiel der Gegenwart! F 18

Uhren Gold, Silber, für Damen und Herren in jeder Preislage.

Peter Henlein.

Bitte im eigenen Interesse genau auf **Firma**, sowie Ladeneingang, **Kirchgasse 40,** Ecke Kl. Schwalbacherstrasse, zu achten.

Elegante Herren- u. Knaben-Paletots u. Anzüge in neuesten Mustern u. prima Verarbeitung u. theilweise auf Roßhaare gearbeitet, kaufen Sie staunend billig **Neugasse 22, 1 Stiege.**

Empfehle zu den billigsten Preisen solide dauerhafte

Schul-Ranzen,

Rindleder-Ranzen ohne Pappeinlage, fast unzerreißbar. Alles Handarbeit.

Jos. Bache, Sattler, Römerberg 23.

„Alpina" sollte in keiner Familie fehlen, denn es ist ein reizvolles, nie langweilig werdendes Spiel. **„Alpina"** regt ungemein an, aber es regt nicht auf. **„Alpina"** ist rasch zu begreifen. Die Mutter spielt mit ihrem Zehnjährigen **„Alpina".** Jeder kann nach seiner Veranlagung spielen. Schaffen Sie sich **„Alpina"** an, es wird auch Ihnen Freude machen. — **Preis 3 Mk.** 3186

Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48.

Grösstes Spielwaren-Lager am Platze.

Gg. Otto Rus,

Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts.

Alte bestempfohlene Firma. Gegründet 1863.

6 Mühlgasse 6,

neben der Kgl. Wilhelms-Heilanstalt

(Ecke Goldgasse — Häfnergasse — Mühlgasse).

Reichhaltiges Lager in Uhren jeder Art. 3570

Nur gediegene solide Fabrikate. Billige Preise.

Wiesbadener

Möbel u. Innendekoration

B. Schmitt

nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Gegründet 1872. Eigene Werkstätten. Telefon 3197.

Weihnachts-Ausstellung

in 14 Schaufenstern.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

Musterzimmer. Fahrstuhlverbindung.

Hervorragende Auswahl in modernen Kleinmöbeln, zu Weihnachts-Geschenken geeignet, als:

Neuheiten in Club- u. anderen Fauteuils in allen Lederarten u. sonst. Bezügen.
Rauch- und Spieltische, Theetische.
Theewagen, Theeschränke.
Vitrinen und Salztische.
Salon-, Servier- und Fantasietische.
Büsten- und Palmständer, Säulen.
Staffeleien, Paravents, Etagèren.
Hausapotheken, Cigarren- u. Liqueurschr.
Damen- und Herren-Schreibtische.
Bücherschränke und Truhen.
Büffets, Credenzschränke.
Polstergarnituren, Ottomanen m. Decken in allen Preislagen.
Flurgarderoben, Frisiertoiletten.
Drehetagèren, Schreibsessel.
Ballustraden u. Sitzmöbel-Arrangements.
Alle Arten Salonstühle, Fauteuils etc.

Gardinen — Dekorationen — Teppiche. 3384

Muster-Ausstellung moderner Büreau-Möbel.

Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen.

Specialität: Selbstöffner in Büreau-Möbeln.

Concurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubdicht.

Man verlange Katalog.

Aufträge für Anfertigungen möglichst frühzeitig erbeten.

Langjährige Garantie. Prima Referenzen.

Special-Geschäft für echtes

Silber

Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!

Nützliche, passende und schöne Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke in eleganten Etuis!

Getriebene und ciselirte **Kunstgegenstände** aus echtem Silber,

Billigste, feste Cassapreise.

Verkauf nur gegen Baar!

Engros. Détail.

Albert J. Heidecker.

25, Taunusstrasse 25.

„Nassovia"-Füllfederhalter,

anerkannt gute Qualität mit 14-kar. Goldfedern,

von **Mk. 3.— per Stück** an

und zu Mk. 6.—, Mk. 9.—, Mk. 10.—, Mk. 11.—, Mk. 12.— etc. bis Mk. 48.—

empfiehlt

Wilh. Sulzer, Inhaber: **Friedr. Schuck,**

Telefon 616. Wiesbaden, Marktstr. 10.

Spezialgeschäft für Papier- und Bureau-Einrichtungen. 3120

Niederlage von **J. C. König & Ebhardt**-Hannover und **F. Soennecken** in Bonn.

Ausverkauf

der **Offenbacher Patentkoffer** und **Handtaschen** in Ia Leder mit 4-fachem Verschluß, mit und ohne Toilette. Elegante Reise-Necessaires für Damen und Herren, Hand-, An- u. Umhänge-Täschchen, Portemonnaies, Brief-, Visit-, Cigarren- und Cigarettentaschen, Akten-, Schreib- und Musik-Mappen, Plaidhüllen, Plaidriemen, handgenähte Schulranzen, patentirte Bücherträger, Albums, Hundegeschirre und sämmtliche Sattlerwaaren, welche von meinem Laden herrühren, und A. m. zu **sehr billigen Preisen.** Außerdem kaufen Sie **gut** und **billig** Reise-, Hut-, Schiffs- und Kaiserkoffer in **Vulkan-Fiber-Platten** und andere Marken, welche sich bis jetzt sehr gut bewährt haben.

früher Grabenstr. **J. Drachmann,** und Neugasse.

Kein Laden. **jetzt nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch.** Kein Laden

---

Gasöfen, Gasradiatoren, Gaskocher

empfehlen wir in **großer Auswahl** zu **sehr billigen** Preisen.

Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H.,

Ausstellungslokal: Friedrichstraße 12. 3021

Damen,

welche ein praktisches, von Herren gern gesehenes **Weihnachtsgeschenk** zu kaufen beabsichtigen, empfehle ich 3300

Schlafröcke, Hausjoppen, Fantasiewesten

in grösster Auswahl **zu billigsten Preisen.**

Heinrich Wels,

Marktstrasse 32. **Telefon 2491.**

Telefon 2491.

Telephon 2096. **S. Guttmann & Co.,** Telephon 2096.

8 Webergasse. **Wiesbaden,** Webergasse 8,

empfiehlt speziell für den

Weihnachts-Bedarf

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Kleiderstoffe.

Waschechte Siamosen, Zephirs und Veloutines in größter Auswahl, das Kleid Mk. 4.—, 3.— bis 2.50.
Loden, Damentuche und halbwollene Stoffe, das Kleid, 6 Meter, Mk. 4.—, 3.— bis 2.50.
Gemusterte und Noppenstoffe, Caros, Streifen, das Kleid, 6 Meter, Mk. 5.—, 4.— bis 3.50.
Reinwollene Cheviots in großem Farben-Sortiment, das Kleid, 6 Meter, Mk. 10.—, 8.—, 6.— bis 4.50.
Einfarbige, reinwollene Croisés, Satintuche und andere moderne Webarten, Kleid, 6 Meter, Mk. 15.—, 12.—, 10.—, 7.50 bis 6.—.
Schwarze Modestoffe, größte Auswahl aller reinwollenen Gewebe, bis zu den feinsten halbseidenen Qualitäten, das Kleid, 6 Meter, Mk. 18.—, 15.—, 12.—, 10.— bis 5.50.
Blusenstoffe und Flanelle in größter Auswahl, per Meter Mk. 2.—, 1.75, 1.70 bis 60 Pfg.
Schwarze Seidenstoffe in Damassé, Merveilleux, Armures und anderen Webarten, das Kleid von 12—14 Mtr., Mk. 45.—, 40.—, 36.— bis 20.—.
Farbige Seidenstoffe zu Blusen, Meter Mk. 3.50, 2.50 bis 1.—.
Schwarze und farbige Sammete, Meter Mk. 3.50, 2.50 bis 1.—.
Ballstoffe in Wolle und Seide, große Farben-Sortimente, das Kleid Mk. 12.—, 10.—, 8.— bis 5.—.

Leinen- und Baumwollwaren.

Drell- und Jacquard-Gedecke, 6 Servietten, Reinleinen, Gedeck Mk. 8.—, 7.—, 6.— bis 5.—
Damast-Tafelgedecke mit 12—24 Servietten, 3,40 bis 6,80 Meter lang, Gedeck Mk. 60.—, 50.—, 40.—, 35.—, 30.—, 27.— bis 19.—.
Theegedecke mit 6—12 Servietten, Gedeck Mk. 12.—, 10.—, 8.—, 6.—, 5.— bis 1.75.
Drell-Tischtücher, Reinleinen, Stück Mk. 3.—, 2.50, 2.— bis 1.50.
Damast- und Jacquard-Tischtücher in schönen Blumen- und Sternmustern, Stück Mk. 8.—, 6.—, 5.—, 3.— bis 1.25.
Fertige Betttücher, Rein- und Halbleinen, Stück Mk. 4.50, 4.—, 3.50, 3.—, 2.50, 2.—, 1.75.
Fertige Plümeaux und Deckbett-Bezüge in weißem Damast und Satin, Stück Mk. 4.—, 3.— bis 2.50.
Bunte Bettbezüge, Stück Mk. 3.50, 3.— bis 2.—.
Kissen-Bezüge in Leinen und Cretonne, mit Hohlsaum, Einsatz und Festons, Stück Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.25 bis 75 Pf.
Bunte Kissen-Bezüge, Stück Mk. 1.20 bis 75 Pf.
Biber-Betttücher in weiß und farbig, in allen Preislagen.
Jacquard- und Drell-Handtücher, gesäumt, per Dtzd. Mk. 11.—, 9.—, 8.—, 7.50, 6.— bis 3.50.
Damast-Handtücher, Reinleinen, gesäumt, per Dtzd. Mk. 20.—, 18.—, 12.— bis 9.50.
Gerstenkorn-Handtücher, Rein- und Halbleinen, per Dtzd. Mk. 12.—, 10.—, 8.—, 6.—, 5.— bis 3.—.
Damast-Servietten, Reinleinen, gesäumt, per Dtzd. Mk. 18.—, 14.—, 12.—, 10.— bis 8.—.
Drell- und Jacquard-Servietten, Rein- und Halbleinen per Dutzend Mk. 8.—, 7.—, 5.— bis 3.50.

Fertige Damen-Wäsche.

Damen-Hemden aus solidem Cretonne in allen Façons, mit Spitzen, Trimmin und Handfestons, per Stück Mk. 2.—, 1.75, 1.50, 1.25 bis 0.90.
Damen-Hemden mit reicher Stickerei, aus feinstem Madapolam, per Stück Mk. 5.—, 4.—, 3.50 bis 2.—.
Damen-Beinkleider aus solidem Cretonne, mit Stickerei und Festons, per Stück Mk. 2.—, 1.75, 1.50 bis 1.—.
Damen-Beinkleider aus Satin, Croisé, gerauht und ungerauht, Piqué, per Stück Mk. 4.—, 3.—, 2.50, 2.— bis 1.20.
Kinder-Hemden und Beinkleider in allen Größen und Preislagen.
Herren-Oberhemden u. Nachthemden St. Mk. 5.—, 4.50. 3.— bis 2.—
Damen-Nachtjacken aus Piqué, Croisé, Satin mit Stickerei und Handfestons per Stück Mk. 3.50, 3.—, 2.50 bis 1.—.
Damen-Nachthemden mit reicher Stickerei und Handfestons, aus solidem Madapolam und Croisé, per Stück Mk. 5.—, 4.50, 4.—, 3.— bis 2.50.
Frisierjacken in größter Auswahl.
Farbige Biberwäsche enorm billig.
Zier-, Haus- und Kinder-Schürzen in riesiger Auswahl, Stück Mk. 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 bis 30 Pf.
Seidene und wollene Schürzen, schwarz und farbig, per Stück Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.— bis 1.—.

Teppiche.

Teppiche in Velour, Tapestry, Axminster, mechanischem Smyrna und imit. Perser, in neuen Mustern, in allen Größen, per Stück von Mk. 5.— an.
Bettvorlagen in obigen Qualitäten, per Stück von Mk. —.65 an.
Wollene Jacquard-Decken, Stück Mk. 12.—, 10.—, 8.— bis 5.50.
Steppdecken in Seiden, Satin und Atlas, per Stück Mk. 20.—, 18.—, 15.—, 12.—, 10.— bis 4.25.
Portièren in Plüsch u. Wolle, per Paar Mk. 18.—, 15.—, 10.—, 8.— bis 3.50.
Reisedecken in Sealskin, Plüsch u. Wolle, Mk. 30.—. 18.—, 15.—, 12.— bis 4.50.
Tischdecken in Plüsch, Tuch und wollenen Fantasie-Geweben, per Stück Mk. 18.—, 15.—, 10.—, 8.— bis 1.80.
Fenstermäntel in Frece und Plüsch, gestickt und mit eleganten Bordüren, per Stück Mk. 5.50, 4.—, 3.75 bis 2.—.
Gardinen in crême und weiß, neueste Dessins, in jeder Preislage.
Läuferstoffe in Plüsch, Tapestry, Kokos, Wolle und Jute, 90—65 cm breit, Mk. 3.50, 2.50, 1.75, 1.—, 80, 60 bis 40 Pf.
Sophakissen mit Daunen- u. Baumwollfüllung, Mk. 3.—, 2.—, 1.20, 60 Pf.

Konfektion.

Morgenröcke, Blusen, Costumeröcke, Unterröcke, fertige Servierkleider, Pelzboas

bedeutend unter Wert.

Weiße leinene Taschentücher, Reinleinen, verbürgt beste Bielefelder und schlesische Fabrikate, gut gesäumt, ½ Dtzd. Mk. 3.50, 3.—, 2.— bis 1.25.
Weiße leinene Batist-Taschentücher, Steppsaum und Hohlsaum, ½ Dtzd. Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.— bis 1.75.
Taschentücher mit Monogramm, schön gestickt, in weiß und mit bunter Kante, ½ Dtzd. Mk. 4.50, 3.50, 3.—, 2.50 bis 1.50.
Tischläufer mit à jour per Stück Mk. 2.25, 1.25, 1.— bis 0.60.

35V

No. 581.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
13 Dezember 1905.
53. Jahrgang.

> Die Kunst reich zu werden, ist im Grunde nichts anderes, als die Kunst, sich des Eigentums anderer Leute mit ihrem guten Willen zu bemächtigen.
>
> Wieland.

(55. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von K. v. Schlieben-Reventlow.

„So sagen Sie, ich hätte Sie ersucht, in meinem Zimmer auf mich zu warten. Es liegt gleich neben dem der Russin."

„Tausend Dank, gnädiges Fräulein!"

„Wenn es aber nicht nötig ist, nennen Sie mich nicht. Fräulein Lassowitsch hat so schon Verdacht auf mich. Sie sieht mich manchmal so eigentümlich an."

„Ich hoffe, auch so durchzukommen. Nochmals besten Dank."

Er begab sich vorsichtig wieder in sein Versteck. Eben, als die Mittagsglocke läutete, kamen Fritz v. Bredow und Wera zurück und gingen in das Speisezimmer. Er wartete einige Minuten, dann trat er ebenfalls durch das Portal. Er schien Glück haben zu sollen; ohne auf irgend jemand gestoßen zu sein, kam er in das Zimmer Weras. Es war zwar verschlossen, aber der Schlüssel steckte, und er zögerte nicht, die Tür zu öffnen und einzutreten.

Zu seiner wenig angenehmen Überraschung sah er mehrere nahezu fertig gepackte Koffer herumstehen. Sie war jedenfalls dabei, ihre Abreise vorzubereiten. Da das Mittagessen aber sicherlich etwa eine Stunde währte, hatte er doch noch Zeit, seine Nachforschungen gründlich durchzuführen. Mit äußerster Vorsicht entnahm er dem ihm zunächst stehenden Koffer die obenauf gepackten Kleider, und gleich unter diesen fand er ein Paar zierliche Stiefelchen, deren Sohlen genau in die von ihm aufgenommenen Spuren paßten.

„Die werden mit Beschlag belegt!" rief er freudig aus und barg sie in den Taschen seines Rockes. Dann legte er die Kleider genau so, wie sie gelegen hatten, wieder in den Koffer und wollte eben mit seinem Raube das Zimmer verlassen, als draußen auf dem Korridor Stimmen laut wurden. Zu seinem Schrecken erkannte er unter ihnen die Weras. Die andere schien Petrowitsch anzugehören, denn beide bedienten sich der russischen Sprache.

Was sollte er tun?

Trat er jetzt hinaus, so mußte sie unbedingt Verdacht schöpfen, und seine Behauptung, er habe auf Fräulein Gertrud warten wollen und sich wohl nur im Zimmer geirrt, konnte schwerlich diesen Verdacht entkräften. Und was erst, wenn sie das Fehlen der Schuhe bemerkte?

Mit Blitzesschnelle schossen diese Gedanken durch sein Hirn. Er mußte sich verbergen.

Aber wo? Die Stimmen näherten sich, es war keine Zeit zu verlieren.

Im nächsten Augenblick lag er unter dem Bett.

Es war die höchste Zeit gewesen, denn die Tür öffnete sich, und Wera und ihr Diener traten ein.

Fünfzehntes Kapitel.

Kaspary war darauf gefaßt, mit Doktor Delmann keinen leichten Stand zu haben. Aus Gründen der Vorsicht lohnte er am Bahnhof Tiergarten, dicht vor Charlottenburg, den Kutscher, dessen Droschke er bisher benutzt hatte, ab und nahm in Charlottenburg ein anderes Gefährt.

Er wurde, nachdem er angegeben, daß er komme, um sich nach einer Patientin zu erkundigen, in das Sprechzimmer des Direktors geführt, der ihn ziemlich lange warten ließ. Endlich trat dieser ein.

„Womit kann ich Ihnen dienen, mein Herr?" frug er sehr höflich.

„Mein Name ist Lassowitsch", stellte Kaspary sich vor, „Iwan Lassowitsch. Ich komme im Auftrage meiner Nichte Wera, um mich zu erkundigen, wie es deren Gesellschafterin, Fräulein Olga Tanoff, geht."

„Sie werden mir verzeihen, mein hochverehrter Herr Lassowitsch, wenn ich, ehe ich Ihnen diese Auskunft erteile, Sie bitte, sich zu legitimieren. Es kommt heutzutage, wo alles auf den armen Privatirrenanstalten herumhackt, so häufig vor, daß Personen, welche Material sammeln wollen, unter irgend einem Vorwand sich hier einzuführen suchen. Sie haben doch jedenfalls eine Visitenkarte bei sich."

Jeder andere wäre hier leicht in Verlegenheit gekommen; der gewandte Kaspary nicht. In der sicheren Voraussicht, daß der Arzt nicht Russisch verstehen werde, zog er aus seiner Brieftasche das Schreiben Boris Merischoffs an die russische Gesandtschaft hervor.

„Ich habe mehr, als Sie verlangen", rief er lachend, „hier ist der Brief meiner Nichte, in dem sie mich bittet, Nachrichten über Fräulein Tanoff einzuziehen. Sehen Sie, hier steht es: „Frage doch, bitte, einmal bei Herrn Doktor Delmann in Charlottenburg nach, wie es der armen Olga geht." — Das wird doch wohl genügen?"

„Vollständig", antwortete Doktor Delmann verbindlich, den Brief zurückgebend. „Sie müssen, darum bitte ich nochmals, meine Vorsicht mir nicht verargen."

„Keineswegs."

„Nun denn, Herr Lassowitsch, Fräulein Tanoff leidet an einer der am häufigsten auftretenden Formen des Irrsinns. Sie bildet sich, wie Sie wohl schon wissen werden, ein, Wera Lassowitsch, Ihre Nichte, zu sein."

Kaspary hatte Mühe, sein Erstaunen bei dieser Mitteilung zu unterdrücken. Ein ganz neuer Argwohn stieg in ihm auf. Sollte vielleicht die, welche sich in Bredow für Wera Lassowitsch ausgab, in Wirklichkeit Olga Tanoff sein und ihre Herrin hierher gebracht haben, um sich ihrer zu entledigen und deren Rolle zu spielen?

„Ich weiß das", entgegnete er ruhig. „Sie beharrt noch dabei?"

„Mit größter Bestimmtheit."

„Sonderbar."

„Ja, es ist das so eine Art Größenwahn. Im Anfang war sie auch sehr ungebärdig — nun, wir haben ja Mittel, solche schlimmen Patienten zu beruhigen."

„Etwas drastische Mittel?"

„Sie sind leider nicht immer zu vermeiden", gab Doktor Delmann zu. „Das Interesse der anderen Patienten, die sonst leicht mit aufgeregt und in ihrer Genesung gehindert werden, fordert es."

„Natürlich."

„Jetzt ist sie ruhiger geworden, hat aber gestern noch in einem plötzlichen Wutanfall zwei Fensterscheiben zerbrochen."

„Dann ist also auf baldige Genesung keine Aussicht?"

„Leider nicht."

„Ich dachte es mir. Es ist von Wichtigkeit, Herr Doktor, daß die Kranke nicht eher zu meiner Nichte zurückkehrt, als bis sie vollständig geheilt ist, so daß kein neuer Anfall zu erwarten steht."

„Ich stimme darin vollständig mit Ihnen überein, Herr Lassowitsch. Der Schaden, den solche Patienten anrichten können, ist unberechenbar. Wer mit ihnen verkehrt, schwebt in steter Lebensgefahr."

„Und einer solchen darf meine Nichte unter keinen Umständen ausgesetzt werden. Ich wiederhole es Ihnen, Herr Doktor, ja ich mache es Ihnen zur strengsten Pflicht, Fräulein Tanoff unter keinen Umständen eher zu entlassen, als bis Sie die Garantie dafür übernehmen können, daß ein neuer Anfall nicht zu befürchten ist."

„Ganz wie Sie es wünschen, Herr Lassowitsch."

„Auf die Kosten kommt es nicht an, die zahlen wir gern, da das arme junge Mädchen meiner Nichte sehr ergeben und sehr anhänglich war."

Der Doktor rieb sich die Hände.

„Leider haben wir einen derartigen betrübenden Fall in unserer eigenen Familie. Ein Neffe von mir, aber nicht ein Bruder von Wera, hat sich durch Morphiumgenuß derart ruiniert, daß seine Unterbringung in eine Anstalt notwendig wurde. Aber seine Heilung macht dort gar keine Fortschritte. Der Morphinismus ist wohl unheilbar?"

„Durchaus nicht", rief eifrig Dr. Delmann. „Durch allmähliche Abstinenz, immer schwächere Dosen und geeignete Nebenbehandlung heutzutage ganz leicht zu heilen."

„So täte ich vielleicht gut, meinen Neffen auch hierher zu bringen?"

„Was in meinen Kräften steht, um ihn zu heilen, soll gewiß geschehen."

„Ich bin nicht abgeneigt, es zu tun, möchte aber dann doch vorher gern einmal etwas von Ihrer Anstalt sehen. Kann das geschehen?"

„Gewiß. Wünschen Sie jetzt gleich —"

„Am liebsten wäre es mir schon. Ich bin Diplomat, meine Zeit ist gemessen."

Doktor Delmann klingelte. Ein Wärter erschien.

„Rufen Sie Herrn Doktor Berger!" befahl der Direktor.

„Sie entschuldigen, Herr Lassowitsch", wandte sich Doktor Delmann wieder an diesen, „wenn ich mich des Vergnügens berauben muß, Sie persönlich herumzuführen, da meine Zeit gerade in Anspruch genommen ist. Herr Doktor Berger, einer meiner Assistenzärzte, wird mich vertreten."

„Ich bitte um Entschuldigung wegen der Störung, die ich Ihnen verursache", erwiderte Kaspary höflich; „aber Sie begreifen, daß, wenn man einen nahen Verwandten hierher bringen will, doch vorher einigermaßen informiert sein möchte."

„Selbstverständlich. Ich hoffe, Sie werden mit meiner Anstalt zufrieden sein."

(Fortsetzung folgt.)

Geriebene Mandeln und Nusskerne!
Sämmtliche Artikel zur Weihnachts-Bäckerei. 3198
Ed. Böhm, Inh.: Scheurer, **Adolfstrasse 7.**

Elfenbein-, Schildplatt-, Celluloid- u. Ebenholzwaren,
sowie alle
Toilette-Artikel in Silber,
auch complette
Bürsten-Garnituren, Nageletuis
in den verschiedensten Zusammenstellungen findet man in grösster Auswahl zu den
billigsten Preisen bei
Dr. M. Albersheim,
Fabrik feiner Parfümerien,
Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten,
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Fernsprecher 3007.
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.
2575
Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog kostenlos.

Herren-Paletots
gut sitzend und prima verarbeitet
bekommen Sie zu
Mark 7.50 | Mark 9.50 | Mark 12.50 | Mark 15 | Mark 18 | Mark 25
nur bei der Firma
C. W. Deuster
Hauptgeschäft Oranienstr. 12, Filiale Hellmundstr. 43.
2775

Puppen-Küchen
in solider feiner Ausführung, sowie alle Einrichtungs-Gegenstände in großer Auswahl.
Kaiser-Bazar,
Galanterie- u. Spielwaren,
Kl. Burgstraße 1.

Hygienischer Frauenschutz
aller Art
empf. die Parfüm.-Handlung von 2228
W. Sulzbach,
Kirchgasse 1.

Künstl. Zähne à Zahn 5 Mark
mit und ohne Gaumenplatte.
Plombieren schadhafter Zähne.
Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.
Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part., wissenschaftlich u. technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule. Werkt. 10—4, Sonntags 10—12 Uhr.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maass. 3517
Hermann Stickdorn, Gr. Burgstrasse 4.

4 Kinder!
Ein Posten Schuhe wird billig verkauft
Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Oskar Michaëlis, Weinhandlung, Adolfsallee 17. — Telephon 2130.
Als Weihnachtsgeschenk empfehle meine
Mosel- und Rheinweine.
2522

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote** und **Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine branchekundige **Verkäuferin** mit Sprachkenntnissen per 1. Januar für unser Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft gesucht.
Geschwister Strauß, Webergasse 1.

Tüchtige Verkäuferin aus der Branche per Januar gesucht.
Neustadt's Schuhwarenhaus, Langgasse 9.

Lehrmädchen sofort gesucht.
Arnold Obersky, Gr. Burgstr. 3/7.

Lehrmädchen geg. sofortige Vergütung gesucht.
Wegner, Wilhelmstraße 44.

Tüchtige Arbeiterin
für Damenschneiderei gesucht Nerostraße 38, 1 l.

Modes.
Erste Arbeiterinnen,
Zweite Arbeiterinnen,
Lehrmädchen
sucht **P. Peaucellier,** Marktstrasse.

Tüchtige Schirmnäherin sofort gesucht.
Wüsten, Webergasse 14.

Suche Hausfräulein, das schneidern kann, und ein solches zu einzelner Dame, Zimmermädchen, Kinderfräulein, **Alleinmädchen, Herrschaftsköchinnen** nach hier und auswärts, **Haus-** und **Küchenmädchen.** Letztere freie Vermittlung.
Stellenbüreau Monopol,
Frau **Wilhelmine Frantzen,**
Stellen-Vermittlerin,
Webergasse 39, 1, Ecke Saalgasse.
Telefon 3396.

Junges Mädchen zur Erlernung der Küche gesucht.
Villa Oranienburg, Leberberg 7.

Suche
eine tüchtige Wäsche-Beschließerin, eine Zimmer-Haushälterin und eine Küchen-Haushälterin für Hotel 1. Ranges, Jahresstellen, zwei perfecte Kammerjungfern, angehende Jungfern, Fräulein zur Stütze, Kinderfräulein, Kindergärtnerinnen, Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, Herrschaftsköchinnen, Büffetfräulein, flotte Servierfräulein, tüchtige Zimmermädchen, adrette Alleinmädchen, 25—30 Mk., Hausmädchen, Küchenmädchen und
verschiedenes besseres Herrschafts-Personal u. d. Ausland.
Central-Bureau
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin,
Büreau allerersten Ranges,
Langgasse 24, Tel. 2555.

Für sofort gesucht ein besseres **Kindermädchen** oder einfaches Fräulein, welches auch Hausarbeit verrichtet, Kapellenstraße 57.

Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 71.

Dienstmädchen bei gutem Lohn sofort od. per 15. Dezember gesucht.
Johanna Kipp, Modes, Langgasse 19, 2.

Gesucht ein freundliches kräftiges junges Mädchen zu einer Dame gegen guten Lohn. Zu melden Bad Nerothal 18.

Sauberes **Mädchen,** in allen Hausarbeiten gründlich, sofort gesucht. Lohn 20 Mk. Marktstraße 14, 2.

Eink. Mädchen f. Hausarb. ges. Theodorenstr. 2.

Gesucht für einen kl. Haushalt von 2 Personen ein **Alleinmädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen. Guter Lohn. Victoriastraße 7, 2.

Junges gewandtes Alleinmädchen
bei gutem Lohn zu 2 Leuten per 1. od. 15. Jan. gesucht. Nachzufragen von 11 Uhr ab bei **Kuhl,** Webergasse 44, 2. Stock.

Ein Mädchen für Küche und Haushalt von einer kleinen Familie gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Qg

Küchenspülmädchen, sowie **Köchin** für **Restauration** auf gleich gesucht.
Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4.

Gesucht sofort ein **Hausmädchen** Westendstraße 30, Zum Gneisenau.

Erfahrenes Mädchen, welches selbstständig kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, zum 1. 1. 06 zu jungem Ehepaar nach Wiesbaden gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften zu richten an **Dr. Zweck, Stettin,** Augustastraße.

Ein **Küchenmädchen** gesucht, demselben ist Gelegenheit geboten, die feine Küche zu erlernen, Sonnenbergerstraße 11.

Sauberes Alleinmädchen zu Familie ohne Kinder gesucht Rheinstraße 26, Gth. 1 l.

Junges williges Mädchen per sofort gesucht Müllerstraße 10, 2.

Ein fleißiges Mädchen mit gut. Zeugnissen, am liebsten vom Lande, für Küche und Hausarbeit gesucht
Villa Oranienburg, Leberberg 7.

Mädchen m. g. Zeugn. sof. ges. Gerichtsstr. 7, 1.

Nett. Mädchen zu 2 Personen ges. 22—25 Mk. Lohn, sehr gute Stell. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Sedanstr. 2, Ecke Walramstr.

Braves Mädchen gesucht Oranienstr. 38, 1.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort ges. Näh. Webergasse 50, b. Weber.
Stellen-Nachweis Delaspeestraße 1.

Ein tüchtiges b. Alleinmädchen, n. unter 28 Jahren, welches gut kochen kann, zu kinderl. Ehepaar nach Frankfurt für bald gesucht. Näheres bei Frau **Marie Mittelstädt,** Stellenvermittlerin.

Zum 1. Januar wird für ein junges Ehepaar nach Köln ein Alleinmädchen, das die bürgerliche Küche gut versteht, gesucht. Zu erfragen Adelheidstraße 12, 2.

Zuverlässige u. sehr saubere Putzfrau wird an zwei Vormittagen der Woche gesucht Nicolasstraße 5, 2. St.

Unabh. j. Monatsfr. a. gl. ges. Bahnhofstr. 6, 1.

Monatsmädchen gesucht f. Morgens 3 Stunden Taunusstraße 29, 1.

Ein Monatsm. Vorm. ges. Rheinstr. 103, Laden.

Monatsfrau zur Aush. ges. Schwalbacherstr. 59, 1 l.

Ein Mädchen, welches kochen kann, zur Aushülfe gesucht.
Bäckerei Scheffel, Webergasse 13.

Ein sauberes Mädchen zur Aushülfe auf einige Wochen gesucht Sedanstraße 14, 1 St.

Ein sauberes anständ. Mädchen zur Aushülfe auf 15. Dezember gesucht Bismarck-Ring 40, P.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Französin, m. gut. franz. Mundart, sucht Stell. a. Gesellschaft., Uebern. v. häusl. Arb. u. Unterr. v. Kind. i. Franz. Off. erb. u. **A. 401** an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres gebildetes evgl. Fräulein, welches lange Jahre den Haushalt vorgestanden, in Küche, Hausarbeit u. Pflege sehr erfahren, sucht auf jetzt oder später ähnliche Stellung, auch als Gesellschafterin, zur Pflege oder Reisebegleiterin. Gutes langjähriges Zeugniß steht zu Diensten. Anerbieten mit Salairangabe unter **A. 399** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Dame, gebildet u. sehr gewandt, wünscht **Reisebegleitung** u. d. Süden zu übernehmen. Gefl. Offerten unter **T. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Ingenieurs-Wittwe sucht 2 Mal wöchentl. bei feiner anständ. Persönlichk. als Vorleserin unterzukommen. Gefl. Off. u. **M. 307** Tagbl.-Verl.

Ein Fräulein aus achtbarer Familie mit schöner Handschrift sucht per 1. Januar 06 eine Stelle auf einem Büreau. Offerten unt. **A. S. 500** postl. Schützenhofstr.

Junge geb. **Frau** sucht Stellung in einer Filiale, Branche Lebensmittel. Caution vorhanden. Off. unter **P. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, Mitte 30, kath., sucht selbst. Stelle zur **Führ. eines bess. Haushalts;** prima langj. Zeugn., in Kindererz., Krankenpflege erfahr., für bald o. später. Offerten u. **U. A. 25695** an die Annoncen-Expedition **Bonacker & Mantz, Düsseldorf.** F 18.

Gebildete Dame,
perfect englisch sprechend, in Küche, Haus und Pflege durchaus erfahren, perfect im Schneidern, wünscht Stellung in feinerem Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **S. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, das bürgerl. kocht, sucht Stellung zu einz. Dame. Querstraße 2, 4.

Ordentl. Mädchen, i. all. häusl. Arb. erfahr., sucht Sterbefallshalb. z. 15. Jan. ev. auch 1. Jan. Stelle, a. l. b. einzel. Dame od. ält. Ehepaar. Offert. erb. unt. **T. 308** an den Tagbl.-Verl.

Perf. Büglerin s. Besch. Göbenstr. 19, Mtb. 2 l.

E. Frau s. Wasch- u. Putzb. Herderstr. 35, H. 2.

Mädch. s. Wasch- u. Putzb. Oranienstr. 10, H. 1.

Unabh. Frau sucht Wasch- u. Putz-Beschäftigung für Nachm. Albrechtstraße 8, Hth. 1 St. r.

J. Frau sucht Laden zu putzen. Lehrstraße 27, 2.

Junge saubere **Frau** sucht für Nachmittags Beschäftigung (Putzen). Kirchgasse 21, 2.

Frau s. Wasch- u. Putz-Beschäft. Museumstr. 4, 4.

Suche für eine fleiß. brave Frau (Mutter von 6 Kind., wov. das ält. Krämpfe hat) 2—3 Tage i. Woche Besch. i. Wasch. u. Putz. Frau **Marie Mittelstädt,** Stellenvermittlerin, Delaspeestr. 1.

Tüchtiges Mädchen sucht Monatsstelle. Off. unter **G. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. Frau s. Mtst. Sedanstraße 7, Hth. 3 r.

Jg. bess. Frau s. Vor- od. Nachm. Beschäftigung. Off. unter **L. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Jg. unabh. **Frau** s. Beschäftigung od. Aushülfsstelle. Näh. Bleichstraße 25, Hth. 1 St.

Ordentl. Mädchen sucht Aush. od. tagsüber Beschäftigung. Gefl. Off. unter **U. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Provisions-Stadt-Reisender,
tücht., der Lebensmittel-Branche, welcher Wirte, Hotels, Pens., Colonialw.-Gesch., Bäcker, Priv. besucht, **ges.** Off. unt. **W. 308** a. Tagbl.-Verl.

Junger Techniker gesucht mit Zeichentalent und guter Handschrift. Gefl. Off. unter **H. J. 100** hauptpostl. hier.

Ein durchaus tüchtiger Bauschreiner gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qs

Küfer gesucht
Weinhandlung Luisenstraße 43.

Ein Glasergehülfe gesucht Blücherstraße 8.

Schuhmacher gesucht Mauergasse 12.

Oberkellner,
jüngerer, für Jahresstelle, junge **Hausdiener** für Hotels, **Diener** für Herrschaftshäuser, **Gärtner** für ein kl. Gut, junge Kellner, **Kochvolontär, Koch- und Kellnerlehrlinge** sucht für sofort
Büreau Wallrabenstein,
Langgasse 24, 1. Telefon 2555.
Fr. **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin.

Für mein Colonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich für **sofort** einen **stadt- u. branchekundigen jüngeren Hausburschen,** sowie für **sofort oder später** einen **Lehrling** aus guter Familie gegen Vergütung.
E. Kohler Nachfolger, Hermann Knapp,
Westendstraße 24.

Junger Ausläufer
sofort gesucht Nicolasstraße 9, Seitenb.

Laufjunge von 13—16 Jahren für Nachmittags einige Stunden sofort gesucht Häfnergasse 15.

Stadtkund. Kutscher für Nummer u. sauberer Stallbursche sofort gesucht Adelheidstraße 9.

Tüchtiger Knecht zu 2 Pferden gesucht.
Friedr. Bach, Mainzerlandstr. 2a.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Buchhalter für einf., doppelte oder Hotelbuchführung, sucht für einig. Stunden, Tag oder Ab. Beschäftigung zum Beschreiben von Büchern od. kaufmännischen Arbeiten. Offerten mit Gehaltsangabe unter **B. 309** an den Tagbl.-Verlag.

Ein älterer **Herr** aus bess. Kreisen sucht schriftl. Arbeit, resp. Vertrauensstelle. Offerten unter **H. 289** an den Tagbl.-Verlag.

Herr in den 50er Jahren (Kaufmann) sucht tagsüber in od. außer d. Hause leichte Beschäftigung. Off. erbeten u. **N. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Verheirateter Herr, acht Jahre selbstständig gewesen, sucht Stelle als Leiter einer Filiale oder Verkäufer in einem Cigarrengeschäft. Event. späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten erbet. unter **Z. 304** an den Tagbl.-Verlag.

Junger verh. **Mann** mit pr. Zeugnissen, in langj. Stellung, s. p. 1. Jan. o. später wegen Geschäftsaufgabe anderweitige Beschäft. a. Kassirer, Büreaudiener o. sonst. Vertrauensp. Off. **T. 307** Tagbl.-Verl.

Jg. Schreibgeh. sucht Stellung, event. zur Aushülfe. Näh. Nettelbeckstraße 5, Part.

Jg. Mann m. sl. Handschr. sucht Nebenbesch., Adressenschr. oder dergl. Offerten unter **E. S. 100** postl. Bismarckring.

Zuverl. fl. Arbeiter sucht dauernde Beschäftig. Näh. Bismarckring 38, Hth. P. r., 12—2.

Diener, 25 J., Soldat gewesen, i. Reisen sehr bewandert, sucht Stellung bei einzelnem Herrn als Reisebegleiter per sofort oder 1. Januar 1906. Gefl. Offerten unter **F. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht für Nachmittags Beschäftigung. Näh. Wellritzstr. 48 Buttergeschäft.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Freitag, den 15. Dezember d. Js., Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Bürgermeisterei Heßloch ein

fetter Bulle

unter den im Termin bekannt gegebenen Bedingungen öffentlich versteigert. F 325

Heßloch, den 12. Dezember 1905.
Der Bürgermeister.
Stubenrauch.

Christbaum-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Dez. l. J., vormittags 11 Uhr, kommen im **Bärstadter** Gemeindewald, Distrikt „Badwald", ca. 2500 Weihnachtsbäume zur Versteigerung.

Bärstadt, den 11. Dez. 1905. F 325
Der Bürgermeister:
Schneider.

Nichtamtliche Anzeigen

Turn-Verein.

Das Turnen der **Knaben- und Mädchen-Abtheilung fällt diese Woche aus.** F 467

Der Vorstand.

Soeben neu eingetroffen: Ein Posten
Pelz-Colliers
unter Preis. Stück Mk. 3.50—10.50.
Außergewöhnlich billig.
Guggenheim & Marx,
Am Schloßplatz.

Lockenwasser **Sadalin** gibt jedem Haare unverwüstliche Locken- und Wellenkrause, Wasser 60, 80 Pf. u. 1 Mk. Pomade-Sadalin 1.—. Verlangen Sie ausdrücklich v. Franz Kuhn, Kronen-Parf., Nürnberg. Hier: O. Siebert, Drog., neben dem Schloß, Chr. Tauber, Drog., Kirchgasse 6, Drog. Sanitas, Mauritiusstr. F 123

Damen
empfehle ich, ihre **Weihnachts-Einkäufe** bei mir, **Michelsberg 18,** zu machen.
Besonders empfehle ich zu billigen Preisen u. A.: **Hemden** für Männer, Frauen und Kinder, **Unterzeuge, gestrickte Westen, Jacken** und **Sweaters, Unteranzüge,** Kinderkleider in allen Größen, Arbeiterkittel, Strümpfe und Socken. Specialität: **Kinder-Ausstattungen.**
Schürzenfabrik P. H. Müller.

Cigarren für Wiederverkäufer.
Höchste Leistungsfähigkeit.

Sumatra in hochfeinen Qualitäten . . .	von 20—70 Mk. per 1000 Stück.
Vorstenlanden in hochfeinen Qualitäten . .	„ 30—60 „ „ „ „
Mexico in grauen Farben	„ 40—60 „ „ „ „

Unter 100 Stück zur Probe werden nicht abgegeben.
Heinr. Flörsheimer, Cigarrenfabrik,
Mörthstraße 4. Kein Laden.

Gold-, Silberwaren,

Uhren, grösste Auswahl, bekannt billige Preise. **Fritz Lehmann,** Juwelier, Langgasse 3. Telephon No. 3143. Reparaturen. Neuarbeiten.

Ringe
für Damen und Herren,
wunderbare Muster in allen Preislagen billig.

Peter Henlein,
Goldwaaren, Uhren.
Bitte im eigenen Interesse genau auf **Firma,** sowie Ladeneingang **Kirchgasse 40** zu achten.

---

100 goldene Damen-
Uhren (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 25, 30, 35, jetzt Mk. 15, 18, 20, silberne Damen-Uhren früher Mk. 15, 18, 20, 25, jetzt Mk. 8.50, 10, 12, 15, Halsketten, lange, früher Mk. 7, 9, 12, jetzt Mk. 3.50, 5, 6.

100 silberne Herren-
Uhren früher Mk. 13, 21, 25, 30, 35, jetzt Mk. 9, 12, 14, 18, 20, verkaufe so lange Vorrath reicht. Ansehen gestattet.
Schwalbacherstr. 30, 1 Stiege, Alleeseite.

Photographie-Rahmen.
Reichste Auswahl. Alle Grössen.
Stets Neuheiten.
Bilder- und Spiegel-Einrahmungs-Geschäft von
Hch. Reichard,
vorm. **F. Alsbach.**
Herzogl. Nass. Hofvergolder, Kunst-Handlung, 3100
Taunusstr. 18. Gegr. 1858.

Amerikanische
Rolljalousie-Pulte
sind die praktischsten und billigsten Herrenschreibtische. Durch Herablassen der Rolljalousie verschliessen sich sämmtliche Schubladen v. selbst.
Niederlage b. **C. Eichelsheim,** Möbelfabrik
Hoflief. Ihrer Kgl. Hoheit d. Fr. Prinzessin Luise v. Preussen, 3468
10 Friedrichstrasse 10.

Brennholz
à Ctr. Mk. 1.20,
Anzündeholz,
fein gespalten, à Ctr. Mk. 2.10,
frei ins Haus. 3162
J. C. Kissling, Kapellenstr. 5/7. Tel. 488.

Sehr gute Kartoffeln billig zu verkaufen, auch für Wiederverkäufer. Näh. Kirchgasse 7, 3. Et.

Reinach's Kaufhaus,

Schierstein erstraße 4, nächst der Adelheid- u. Rheinstraße.

Weihnachts-Verkauf.

Garnirte und ungarnirte Hüte für Damen u. Kinder

zur Hälfte des bisherigen Preises.

Wollwaren und Weißwaren, Hemden, Hosen, Handschuhe, Corsets
zu außergewöhnlich **billigen** Preisen.

Puppen in größter Auswahl von 5 Pf. an bis Mk. 15.—.
Spielwaren und Christbaum-Schmuck zu billigsten Preisen.

Ladeneinrichtung für Kolonialwaren, wie neu, billig zu verkaufen Schwalbachstr. 30, Alleeseite, linkes Hinterhaus, Eingang großes Thor.

Thee

neuester Ernte.

Der stetig zunehmende Consum in Thee veranlasst mich, auf die besonderen Vorzüge meiner in Handel gebrachten Mischungen aufmerksam zu machen. Schon meine billigeren Sorten à **Mk. 1.80, 2.—** und **2.40** kann ich als **gute, gehaltvolle** und **sehr ausgiebige Thee'n** von **besonderem Wohlgeschmack** empfehlen. Speciell als Haushaltungs- und Consumthee haben sich diese Marken vorzüglich eingeführt. Meine besseren Thee'n bieten, was **edlen Geschmack, feines Aroma** und **Ausgiebigkeit** anbelangt, das Beste was in der Preislage von **Mk. 2.40** bis **Mk. 6.—** geliefert werden kann. 2678

Ich gebe meine Thee'n **lose** ausgewogen, nicht durch kostspielige Packungen vertheuert, zu nachstehend **äusserst niedrig gestellten Preisen** ab:

	das Pfd.
Familien-Thee	Mk. 1.80
Frühstücks-Thee . . .	„ 2.—
Gesellschafts-Thee . .	„ 2.40
Englische Mischung . .	„ 3.—
Five o'clock-Thee . . .	„ 3.20
Russische Mischung . .	„ 3.50
Kaiser-Thee, das Edelste der neuen Ernte . .	„ 4.—
Kaiser-Mischung . . .	„ 5.—
Blüthen-Pecco	„ 6.—
Theespitzen, feine Qualität	„ 1.40
Theespitzen, hochfeine Qualität	1.60

Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber,
Kirchgasse 6. — Tel. 717.

Rettungshaus.

Zur Weihnachtsbescheerung gingen ein: Von Herrn Kfm. J. Herz 14 m Kleiderstoff, 6 m Flanell, 2,7 m Blaudruck, 6 m Blusenstoff; von Frau J. Seyd 4 Hemden, 2 Paar Beinkleider, 3 Paar Socken, 27 Taschentücher, 2 Halstücher, 2 Kaputzen, 11 Spiele, 1 Pferdchen, 1 Puppe, 1 Hampelmann, 3 Kalender; von Herrn Ch. Hemmer 3 Normalhemden, 1 Sweater, 2 Paar Hosenträger, 2 Shlipse, 2 Paar Handschuhe, 15 Kragen, 1 Kopfshawl; v. Herrn Buchhändler Otto 27 Erzählungsschriften, etl. Mal- und Bilderbücher, 1 Partie Federhalter und Gummi, Vorlagen für Laubsägearbeiten; vom Tierschutzverein 60 Kalender, 1 Buch; von Frl. Th. Kling 1 Pfd. Wolle, 2 Pfd. Baumwolle; von Herrn Landrat a. D. v. Dryse 3 Mk.; von Herrn Kfm. H. L. 6,45 m Tuchreste; von Herrn Kling 6 Filzhüte; von Herrn L. Schwenk 12 Leibhosen, 2 Gürtel, 6 Bilderbücher; von Herrn Oberstleutnant Mezger 5 Mk.; von Herrn Kfm. Blumenthal & Co. 3 Unterhemden, 3 P. Beinkleider, 1 Unterrock, 6 Schürzen, 3 Paar Handschuhe, 2 Shawls, 3 Mädchenkappen; von Herrn Privatier Oskar Fischer 5 Mk; von Herrn Horn 1 Waschtisch, 1 gr. Partie Bücher, Gartengeräte, getr. Kleider. **Durch das Wiesbadener Tagblatt:** L. S. W. 5 Mk.; X. Y. 3 Mk.; Frl. C. Wißmann 20 Mk.; Frau Gütschow 3 Mk.; A. F. 3 Mk.; S. W. 3 Mk.; Herr C. F. George 3 Mk.; v. U. 3 Mk.; Frau A. S. 6 Mk.; C. G. 6 Mk.; K. Z. 8 Mk.; H. R. 10 Mk.; Frau Hutschenreuter 5 Mk.; Egual 5 Mk.; E. v. M. 2 Mk.; Frau v. Schwerin 3 Mk.; Hauptmann a. D. Gs. 3 Mk.

Für die Gaben dankt herzlichst, mit der Bitte um weitere gütige Zuwendungen. F 233

Der Vorstand.

Küchen-Etagèren
äusserst preiswert empfiehlt
Süd-Kaufhaus,
Moritzstrasse 15.

Seefisch-Verkauf.

Mittwoch, Donnerstag und **Freitag** dieser Woche findet in der südlichen Halle des Akziseamts, **Neugasse 6a,** der vom Magistrate angekündigte Verkauf **lebendfrischer Nordseefische** zu folgenden Preisen statt:

Ia Schellfisch		das Pfund 40 Pf.
Kabeljau	im ganzen Fisch	das Pfund 18 Pf.
do.	ohne Kopf	das Pfund 25 Pf.
do.	im Ausschnitt	das Pfund 32 Pf.
Seelachs	im ganzen Fisch	das Pfund 16 Pf.
do.	ohne Kopf	das Pfund 20 Pf.
do.	im Ausschnitt	das Pfund 30 Pf.
Seeaale	im ganzen Fisch	das Pfund 16 Pf.
do.	ohne Kopf	das Pfund 20 Pf.
do.	im Ausschnitt	das Pfund 30 Pf.

Auf das seltene billige Angebot allerfeinsten deutschen Hochseekabeljaus wird hingewiesen. Verkaufszeit von Mittwoch 10 Uhr V. ab. F 302

Extra-Anfertigungen und Reparaturen schnell und billig.

Extra-Anfertigungen und Reparaturen schnell und billig.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme anläßlich des Ablebens unseres Vaters sprechen wir auch im Namen unserer Angehörigen unsern aufrichtigen Dank aus.

J. von der Heyden,
Oberlt. im 2. Rhein. Feldart.-Regt. No. 23,
kdrt. zur Kriegsakademie.

H. von der Heyden,
Leutnant im Ulanen-Regt. Graf Haesler
(2. Brandenbg.) No. 11.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1905. 3647

3 Tage.

Mittwoch, den **13.** Dezember.

Donnerstag, den **14.** Dezember.

Freitag, den **15.** Dezember.

Verkauf grosser Posten Confection.

Winter-Mäntel
Winter-Jackets
Abend-Mäntel

ohne Unterschied des früheren Preises jetzt **15 Mk.,** **20 Mk., 25 Mk.** u. **36 Mk.**

Ein Posten wollener Blousen per Stück **5 Mk.** u. **7.50 Mk.**

J. Bacharach.

3631

4½% Obligationen der Act.-Ges. Hotel Nassau

(Nassauer Hof) Wiesbaden.

Die am **1. Januar 1906** fällig werdenden **Coupons** werden von heute ab an unseren Cassen eingelöst.

Wiesbaden, 12. Dezember 1905.

Bankcommandite **Oppenheimer & Co.** **Pfeiffer & Co.**

Telephon 2721. **Jean Meinecke,** Telephon 2721.

Möbel- und Decorationsgeschäft,

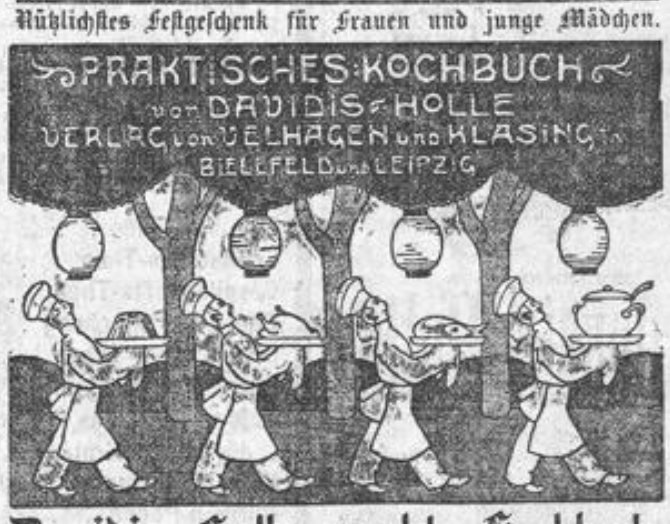
Schwalbacherstrasse 32, **Wiesbaden,** Ecke Wellritzstrasse.

Empfehle zu **Weihnachten** in grosser Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Möbel in allen Holz- und Stylarten

in nur prima Ausführung.

Nützlichstes Festgeschenk für Frauen und junge Mädchen.



Davidis-Holle prakt. Kochbuch.

41. vermehrte Auflage. Mit 8 farbigen Beilagen und 51 Abbildungen. Ueber **2000** selbstgeprüfte Rezepte. Geh. M. 3.50, solid und eleg. geb. M. 4.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Vogelkäfige

von **2.50** an bis zu den elegantesten Ausführungen in reichster Auswahl empfiehlt

Süd-Kaufhaus,

Moritzstraße 15.

Verschied. vollst. Ladeneinrichtungen, Kassenschr., Pulte u. Waagen bill. Hermannstr. 12, 1 St.

Weltausstellung Paris 1900: Goldene Medaille.
Weltausstellung St. Louis 1904: Goldene Medaille.

SCHUTZ-MARKE.

Landauer & Macholl, Heilbronn

(Distillerie Landauer)

empfehlen ihre wiederholt ausgezeichneten Spezialerzeugnisse:

„Cognac Landauer"

Kirschwasser, Zwetschgenwasser, Gebirgsenzian, Heidelbeergeist, Gebirgswachholder, Eiercognac, Cherry Brandy, Cassis, Cacao, Dominikaner, Moskowiter, Cordial, Curacao, Halb und Halb, Gelber Kapitän, Crême de Menthe, Punschessenzen.

Unsere Erzeugnisse sind auf den letzten Weltausstellungen im Wettbewerb mit erstklassigen französischen und holländischen Fabrikaten durch massgebende und in ihrer Mehrheit **ausländische Preisrichter mit hohen ehrenden Auszeichnungen** bedacht worden. Nichts kann besser als diese Tatsache beweisen, dass unsere Marke es verdient, allseitig **als vollgiltiger Ersatz für** durch hohe Zölle verteuerte **Auslandsprodukte** auch seitens verwöhnter Konsumenten anerkannt und gekauft zu werden.

Unsere Niederlagen sind durch Plakate erkenntlich.

Auf Wunsch weisen wir die nächste Verkaufsstelle nach.

(S. 1712) F 1 46

Taschen-Messer

in enorm grosser Auswahl.

Scheeren aller Art,
Tischmesser u. Gabeln
Tranchir-Bestecke,
Butter- und Käse-Bestecke,
Geflügel-Scheeren,
Brodgabeln,
Rasiermesser,
Rasier-Apparate,
Korkzieher,
Nussknacker,
Reise-Bestecke,
Cig.-Abschneider,

Obst- und Konfekt-Bestecke

etc. etc. 3638

empfiehlt in größter Auswahl.

Kleine Burgstr. **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse.

Specialgeschäft für feine Stahlwaren.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, neue Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

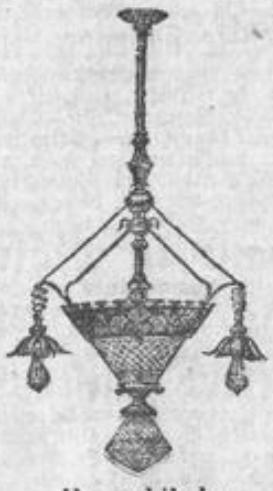
ganz neu eingerichtet. 3579

Geheiztes Ruhe-Zimmer.

F. Dofflein,

Installationsbüro für Licht und Wasser,

Friedrichstrasse 43.



Als praktische

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Elektrische Schreibtischlampen,
Klavierlampen, Luxuslampen.
Elektrische Teemaschinen,
Kaffeemaschinen, Milchkocher,
Cigarrenanzünder, Bügeleisen
etc. etc. 3635

Lüster und Lampen
aller Art für
elektr. Licht und Gas.

Gasheizöfen.

? Erfolg überraschend!

Bei Nieren-

Blasen-, Harn-, Leberleiden, Ausfluss- und Zuckerkrankheit trinke man längere Zeit Apoth. Wagner's Boldo-Tee, Cart. 1 Mk. Nur echt bei Apoth. **Otto Siebert.** 3487

Wasserdichte Betteinlagen

Gesundheits-Binden,
I. Qualität,
p. Dtzd. 1 Mk.,
p. ½ Dtzd.
60 Pf.

Chem. reine Verbandstoffe

Irrigateure

nach Professor **Esmarch,**
complet mit Schlauch, Mutter- und Clystier-Rohr
von **Mk. 1.—** an.

Inhalations-Apparate

Grosse Auswahl in
Suspensorien
Clystierspritzen
von 50 Pf. an.

Leibbinden in allen Preislagen.

1780

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Bestes Heilmittel

Eigenes Fabrikat.
Gerichtlicher Nachweis mit **Erfolg geheilt.**
Zahlreiche Atteste stehen frei zu Diensten.

P. Lipp, Biebrich a. Rh.,
Mainzerstrasse 45.

Alles fracht-, porto- u. faßfrei.

450 Norw. Salzfettheringe,
Orig. M. seit Jahren **gerne** gek.,
12 M., ½ F. 6½ M., Dose, ca. 80, 3 M.

70 Brathering 3 M.

Prima Salzhering, meine Spezialmarke, **beste Ware,** ½ F. 12 M., ½ F. 6½ M., ca. 80
Rollmops 3 M. 136

Ernst Napp Nachf., Swinemünde 62.

Kindergartenhaus,
prämiirt, reizendes Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen. Näh. Dotzheimerstraße 107a.

Restaurant Buchmann,

Saalgasse 34, direkt am Kochbrunnen.

Heute Abend:

Taube im Topf mit Bouillon-Reis.

Bürgerliche Nahrung.

Als besonders schöne preiswerthe

Rheinweine

Bei Abn. v. 13 Fl. auch versch. Sort.

empfehle ich:	p. Fl.	p. Fl.
1903er Tischwein	50	45
1903er Niersteiner	60	55
1902er Deidesheimer	70	65
1903er Frauenfteiner Marschall, Königl. Domäne Armada.	75	70
1903er Hochheimer Daubhaus, Winzerverein Hochheim.	80	75
1902er Eltviller	80	75
1902er Neudorfer Kirchweg, Winzerverein Neudorf.	85	80
1897er Rüdesheimer	1.—	95
1900er Geisenheimer	1.25	1.20
1895er Neroberger, Faß 12, Königl. Domäne.	1.50	1.40
1895er Neroberger, Faß 16, Königl. Domäne.	1,70	1.60
1900er Rüdesh. Berg Krachbein, Vereinigte Weingutsbesitzer.	2.10	2.—

Bei größerer Abnahme oder in Gebinden von 20 Liter an entsprechend billiger. Ferner empfehle vorzügliche **Moselweine, deutsche u. franz. Rothweine, Südweine und Cognac.**

Versandt nach allen Gegenden.

Ludwig Bauer, Weinhandlung, Nerostraße 32, 1.

Für die Festtage!

Butter- u. Anis-Confect,
Lebkuchen in Stücken u. Packeten,
feinstes Weizenmehl in nur 1a Qualität
empfiehlt

Wilh. Montpellier,
Bäckerei mit Maschinenbetrieb,
Albrechtstraße 14.

Grahambrot!

sowie täglich Mittags **frische Brödchen** und **Schrippen** empfiehlt

Wilh. Montpellier,
Bäckerei mit Maschinenbetrieb,
Albrechtstraße 14.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Kolonialwarengeschäft
umständehalber sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **O. 300** an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!

Ein seit einigen Jahren bestehendes, in kleinerem Maßstabe geführtes, gut gehendes **Oel-Geschäft** umständehalber sofort zu verkaufen. Offerten unt. **U. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Mittelkräftiger **Fuchswallach,** gutes Geschäfts- od. Herrschaftspferd, 165 cm hoch, sehr billig nebst Geschirr zu verk. **Hochstätte 8.**

G. Jugesel m. Wagen bill. zu verkaufen. **Gg. Krauss,** Dotzheim a. d. Straßenmühle.

Deutscher Boxer,

prima schönes Thier, 1¼ J. alt, Farbe goldgest., Ohren u. Ruthe ff. coup., kerngesund, an Zimmer, Hof u. Kette gew., peinl. sauber erzogen, zu verk. Näh. bei **J. Rütten,** Webergasse 11.

Rassehunde!

in großer Auswahl, vom kleinsten Zwergrehpinscher bis zur größten Ulmer Dogge, auch werden Hunde in Pension genommen, geschoren, gewaschen und dressiert. **Büttner's Central-Hundehandlung, Mauritiusstr. 12, Laden. Zwinger: Hochstätte 8. Telephon 3371.**

Acht Wochen alte rassereine **Rehpinscher** zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part.

E. jg. Teckel (Hund) zu vk. Göbenstr. 13, H. 3 r.

Weiße Pfautauben und Mövchen billig zu verkaufen Bleichstraße 31, P.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

ff. Kanarienhähne, prima Sänger, bill. z. verkaufen. **R. Doppelstein,** Häfnergasse 5.

Kanarienhähne, Stamm Seifert, zu verkaufen. **Velte,** Webergasse 54, Vogelfutterhandlung.

Verkaufe 50 bis 60 **Kanarien-Edelroller** (St. Seifert) von 8 bis 40 Mk., je nach Gesangleistung, von meinem mehrfach prämiirten Stamm, sowie gute Zuchtweibchen.

Auf Wunsch 5 Tage Probe.

Fr. Bilsagen, Göbenstr. 13, P. I.

NB. Vögel, welche jetzt gekauft, werden bis Weihnachten aufgehoben.

Kanarienh. u. W., g. Säng. b. Riedricherstr. 5, 3.

Kanarienvögel b. zu verk. Hellmundstr. 32, 1.

Gut. schwarzer Anzug f. jung. Herrn billig zu verk. Bleichstr. 21, 2.

F. neue Sach. zu v. Damenpelz (Abendmantel), Wäscheschränkch., Nachtt. m. Mar., Stühle, eis. Bett m. Matr., Flaschen- u. Waschständer Stiftstr. 28, 1.

Ein gr. Kinderkleid u. brauner Tuchmantel, 1 Mal getr., für 15-j. Mädchen, 1 weiß. Kleid f. 10-j. Kind, 1 weiß. Feder-Boa billig Rößlerstraße 5. Händler verbeten.

Ein gut erhaltenes **Winter-Cape** für ältere Damen billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 11—5 Uhr Göbenstraße 5, 2 l.

Ein roth. W.-Cape, w. getr., b. Karlstr. 37, 2.

Schw. T.-Jacket, w. getr., sowie e. Astrachan-Jacket und ein getr. Herren-Winterüberzieher billig abzugeben Vormittags 11—12 Oranienstr. 35, 2 l.

Großer Gelegenheitskauf Goldg. 15.

Herren-Ueberzieher 4.50 an, Herren-Anzüge spottbillig, Damen-Kleider 5 an, Jackets 2.50 an, Blousen 1 Mk. an, so lange Vorrath reicht, lange Stiefel u. Schnürschuhe sehr preiswerth zu haben.

Ein gut erhaltener **Herren-Winter-Ueberzieher** zu verkaufen Oranienstraße 62, 2.

F. n. sch. G.-Anz., k. j. H., bill. Moritzstr. 66, P.

Neuer Herren-Pelzkragen billig zu verkaufen Niederwaldstraße 9, 1 rechts.

Eleganter **Herren-Pelzrock** mit feinstem Biberkragen, fast neu, zum festen Preis von 200 Mk. abzugeben Göbenstraße 9, 2 rechts. Händler verbeten.

Herren-Pelzmantel (Bisam), wie neu, bill. abzugeben, sowie schwarz. Federboa, Zimmerluftbefeuchter, Sopha u. 2 Sessel, Geldzählkassette, neu, Bierservice, große Nickel-Theekanne und runde Servierbretter Webergasse 39, 1 l.

Muff u. Pelz, einzel. Pelz Eleonorenstr. 3, P.

Nur diese Woche.

1 Posten eleg. **ächt** Chevreaux-Damen-Knopf- u. Schnürstiefel nur 7.50.
1 „ „ „ Chevreaux-Herren-Schnür- u. Zugstiefel nur 8.50.
1 „ „ „ Boxcalf-Damen-Knopf- und Schnürstiefel nur 6.50.

NB. Mache die werthe Kundschaft auf das im Schaufenster ausgestellte Preisräthsel aufmerksam.

Nur **Mainzer Schuhbazar,** Marktstraße 11.

Ein Posten **Papierkragen** („Mach-Edlich") unterm Preis abzugeben Stiftstraße 5, 2.

Smyrna-Teppich, sehr gut erh., spottbillig zu verk. b. **Herz,** Friedrichstraße 25, Seitenbau.

Goldene Herrenuhr, Medaillon, Borsteckn., silb. Löffel z. verk. Händl. verb. Kapellenstr. 12, 1 r.

Neue Uhren!

Silberne u. goldene Damen- u. Herrenuhren — Gelegenheitssachen — verkaufe, um zu räumen, zu jed. annehmbar. Preis.

Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 6, Parterre.

Schw. gold. H.-Uhrkette, mod. Façon, 1 Brillantring zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. Qh

---

Repetitions-Uhr!!!

14 Karat, 3 schwere Deckel Gold, feinste Herren-Taschenuhr, ist Gelegenheit halber sehr billig zu verkaufen Mauritiusstraße 12, Cigarrenladen.

E. gold. schw. H.-Kette b. z. v. Metzgerg. 26, P.

Herren-Brillantring (getragen) preiswürdig zu verkauf. **Sonnenberg,** Wiesbadenerstraße 39, Laden.

Briefmarkensammlung, pass. Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen Eleonorenstr. 7, 3 l.

Meyer'sches Conversations-Lexikon, 19 Bände, wegen Neuanschaffung abzugeben. Näh. Tagbl.-Verl. Qa

---

Neueste Aufl. Meyers Conv.-Lexikon, Pracht-Einband, umständehalb. billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Qz

---

Verschiedene Jahrgänge illustrirte Zeitschriften, „Fliegende", „Meggendorfer", „Simplizissimus", „Lust. Blätter" 2c. abzug. Zu erfr. Tagbl.-V. Qf

---

100 Romanbücher St. 20 Pf. Bismarckr. 12, 2.

Zu verkaufen: **Kinematograph,** fast neu, 10 Films, 12 Glasbilder, Ladenpreis 30 Mk., für 18 Mk., Dampfmaschine, Ladenpreis 12.50, für 8 Mk. Albrechtstraße 30, 2. Et. r.

Kodak, Anschaffungspr. Mk. 120, für die Hälfte zu verk. Aarstraße 22a, 1 l.

Zwei photogr. Apparate mit Zubehör, f. Film und Platten, für 10 und 12 Mk. zu verkaufen. **Gottwald,** Faulbrunnenstraße 7.

Für Photographen und Amateure!

Fast neue Spiegel-Reflex-Camera **„Perfekt",** mit Objektiv, Momentschlußverschluß und drei Doppelkassetten, 12:16 cm, preiswerth zu verkaufen. Näh. Atelier **Stritter,** Moritzstraße 2.

Tafel-Klavier

mit sehr gutem Ton für 40 Mark zu verkaufen Neugasse 15, 3 links.

Gelegenheit! Mehrere neue **Pianinos,** bestes Fabr., in versch. Preisl., umständeh. sof. äußerst bill. zu verk. Aufr. u. **J. T. 16** Wiesbaden postlagernd.

---

1 Piano, einige Monate gespielt, mod. Ausführ., unter Garantie, Mk. 485.—.
F. König, Piano-Magazin, Bismarckring 4.

---

1 Flügel, neu hergerichtet, gut im Ton, altbewährt. Fabrikat, Mk. 225.—.
F. König, Piano-Magazin, Bismarckring 4.

---

1 Schiedmayer-Harmonium, 10 Register, vorzüglich, massiv Nußb., Mk. 185.—.
F. König, Piano-Magazin, Bismarckring 4.

---

1 Blüthner-Piano, prachtv. Ton, 425 Mk., unter Preis.
F. König, Piano-Magazin, Bismarckring 4.

Pianino, kaum gespielt, mit prachtvollem Ton, abreisehalber sehr billig zu verkaufen Kapellenstraße 12, P. r.

Eine **g. Concert-Zither,** sowie **Kanarienvögel,** Sänger, billig abzugeben Adelheidstraße 65, Part.

Für unseren diesjährigen

Weihnachts-Verkauf

haben wir auf nahezu

sämtliche Schuhwaren

eine große

Preis-Ermäßigung

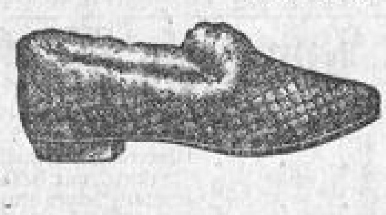
eintreten lassen, die am deutlichsten aus unseren Auslagen in den Schaufenstern Marktstraße, Ecke Grabenstraße, kenntlich wird. Wir nehmen auf Wunsch gerne jedes Paar aus den Erkern heraus.

Als besonders praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen wir

Gummischuhe,

die wir in den ersten Qualitäten zu wirklich mäßigen Preisen offerieren.

Wer die feineren Damen- und Herren-Stiefel, die wir als Spezialität für 8.50 bieten, noch nicht gesehen, sollte vor Weihnachten unsere Auswahl, die wir diesen Monat darin bieten, wenigstens in den Fenstern beachten.



J. Roth Nachf., Schuhwarenlager, **Marktstraße, Ecke Grabenstraße.**

Concert-Phonograph mit 10 ganz neuen Walzen, ausgez. spielend, ist verhältnissh. bill. zu vk. N. Bismarckr. 24, P. r.

Grammophon m. Platten b. z. vk. **Gottwald**, Faulbrunnenstr. 7.

Musikwerk, Poliphon, f. w. neu, Damms Klavierschule sof. zu verk. Neugasse 15, 3 St. l.

Hammond-Schreibmaschine billig zu verkaufen. **Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.**

Gut erhaltenes **Herren-Reitzeug** zu verkaufen. Sattlerei **Fuhr**, Luisenstraße.

Für Brautleute.

Elegante complette Wohnzimmer-, Schlafzimmer- und Salon-Einrichtung abreisehalber außerordentlich billig zu verkaufen. Näheres durch den Beauftragten

Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6.

Elegantes **Schlafzimmer,** hell Satin Nußbaum, eingel. Mahagoni, mit 2 Betten, complet, billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Qx

Eis. gut erh. Kinderbett zu vk. Bleichstr. 23, 3 r.

Fast neues mod. Eßzim., best. aus **Büffet, Spiegel mit Trümeau, 6 Lederstühle, Ausziehtisch** u. e. **Divan** bill. zu vk. Marktstr. 22, 1.

Ein Bett, 1 Sopha, 1 Regulator und Versch. b. zu verk. Näh. Rauenthalerstraße 6, B. 4 St. l.

Es sollen sofort verkauft werden: Muschelbett 35 M., Bett 30 M., Deckbett 10 M., Kanapee 16 M., Ottomane 15 M., Polstersessel 10 M., ovaler Tisch 8 M., Schließkorb 4 M. Scharnhorststraße 2, Part. l.

Bett 12 M. zu verk. Eleonorenstr. 3, Part.

Für Brautleute.

Zwei neue polirte complete Betten, neues Muster, mit Roßhaarmatratzen, nach Bestellung prima gearbeitet, sind mit Nachlaß umständehalber bill. abzugeben **Kaiser-Friedrich-Ring 2, 2. Stock.** Händler verbeten.

Albrechtstraße 24 1 **vollst. Bett** zu verk.

Billig zu verkaufen: 1 Bettstelle, 1 Tisch, eine 3-th. Seegrasmatratze, 1 Küchenbrett. **P. Stahlheber**, Dotzheimerstr. 94, 1.

Gelegenheitskauf. Zwei polirte Bettstellen, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch und eine fast neue **Nähmaschine** billig zu verkaufen bei Schuhmacher **Mondel**, Luisenstraße 14, H.

Fast neuer **Divan,** massiver Kleiderschrank, Chaiselongue, roth Plüsch, Sopha, Kommode, Spiegel, Etagèren, Regulator, verschiedene Federbetten, Bilder, fast neue Nähmaschine, alles noch sehr gut erhalten, billig abzugeben **Goldgasse 15.**

Schönes Kameltaschen-Sopha, neu, billig zu verkauf. Oranienstraße 10, 2. St.

Ottomane b. z. verk. Jahnstr. 3, Hths. P. r.

Ein neues **Nußb.-Büffet** unter Garantie zu verk. Oranienstr. 16 bei **Zeiger**.

Bücherschrank, Büffet, Eßtisch und 12 hochlehnige Lederstühle, alles massiv Eichen und kunstvoll geschnitzt, sowie hoher Stehspiegel zu verk. Kaiser-Fr.-Ring 54, 3.

Spiegelschrank, 1 Kassaschrank, 1 Bücherschrank sofort billig abzug. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qy

Ein Nußb.-Kleider- od. Weißzeugsch., 1 Küchent., 2 St., f. neu, wegzugsh. b. z. v. Luxemburgstr. 7, 1 r.

Küchenschr. 15, **Divan** 20, **Spiegel** 6, versch. **Tische** bill. zu verk. Michelsberg 8 bei **Klein**.

Ein Nähtisch, passend für **Weihnachtsgeschenk,** b. zu verkaufen Blücherstr. 18, 2 r.

Großer Salonspiegel, schwarz mit gold, billig zu verkaufen Rheingauerstraße 16, 1 links.

Weihnachtsgesch. Schmiedeeis. Garderobeständer (neu) billig zu verk. Oranienstraße 36, 1.

Nähmaschine billig zu verk. Oranienstraße 45, Part. links.

Nähmaschine b. z. vk. Adelheidstr. 49, H. P.

Nähmaschinen (Schwingschiff) zum Vor- und Rückwärtsnähen, Stopfen und Sticken, **prachtvolle Weihnachtsgeschenke** unter langjähriger Garantie billig zu verkaufen **Saalgasse 16,** Kurzwaarenladen.

Nähmaschine, vor- und rückwärts nähend, billig zu verkaufen Bleichstraße 9, Hinterh. P.

Zu verkaufen: Groß. schön. **Elefant 6 M.,** Holzkohlen-Bügeleis., neu, 2 M., Fleischmasch. 2,50 M., fein. Kaffee-Service 10 M., Eß-Service, fein. Porz., 18 M., Trümeaux-Spiegel 16 M., Mahag.-Schränkch. 20 M., eine gute Bettstelle mit Stroh-Matr. 12 M., Stehleiter 1,50 M., Bügelbrett 1,50 M., Kleiderschrank 12 M. Karlstraße 37, 3 r.

Weihnachts-Geschenk. Ein **Felschaukelpferd,** auch zum Fahren eingerichtet, mit plattirtem Geschirr und Wagen für Liebhaber oder Sport billig zu verkaufen. **Georg Schmidt.** Kl. Webergasse 6.

Zimmerschaukel, Puppenstube, Puppenwagen abzugeben Rheinstr. 103, 2.

Sehr schöne Puppent. zu vk. Nicolasstr. 27, P.

Kinder-Schulbank, gut erh., billig abzug. Dotzheimerstr. 41, 2 rechts, von 10—12 Uhr.

Verstellbares Kinderstühlchen zu verkaufen Rheingauerstraße 3, 3. Et. r.

Ein neuer **Kinderschlitten,** eine größere **Puppenküche** billig abzugeben Röderallee 30, 3.

Ein großer wenig gebrauchter **Papageikäfig** in Messing, geeignet als Weihnachtsgeschenk, billig zu verkaufen Oranienstraße 24, Laden.

Vogelpfeife b. z. v. Schwalbacherstraße 63, D.

Z. v. b. e. P. Hantel, 16 Pfd. Walkmühlstr. 12, 3.

In der **Wilhelmstraße** steht eine elegante **Laden-Einrichtung** (in bestem Zustande), neu 2000 Mk., für 800 Mk. netto zum Verkauf. Näheres Mauritiusstraße 1, im Cigarrenladen.

Compl. Spez.-Ladeneinrichtung bill. zu verk. Näh. Gneisenaustraße 27.

Pass. f. Spez.-Gesch.: Ein Oelgestell 10 M., 1 Mehlkast. 12, 5 gute Stühle à 2,50 M., 3 Tische à 6 M., Fahnenschild 12 M., neue Waage mit Satz Gewichte 20 M., Papierabschneid. 10 M., 2 Oelpump. 5 M., Ladengestell 10 M., Haarsieb 1 M., Cassette 1 M., versch. Steintöpfe. Karlstr. 37, 3 r.

Waschmange, Füllofen, Spieltisch in schwarz, Küchentische, Betten m. Sprungr., Küchenschr., 1-thür. Kleiderschr. rc. Geisbergstr. 9.

Zimmer-Fahrstuhl zum Selbstfahren für 20 Mk. zu verkaufen Weilstraße 11, 2.

Gut erhalt. **Fahrstuhl** u. 2 gebr. **Teppiche** preisw. zu verkaufen Bismarck-Ring 5, 1 r.

Ein Kinderwagen für 15 Mk., 1 Soxhlet-Apparat 5 Mk., 1 feuerfeste Kassette 10 Mk. zu verk. Näh. Wellritzstraße 39, 2 links.

Schön. Sportwagen b. z. vk. Göbenstr. 13, 3.

Damenrad, Türk., bill. zu verk. Dotzheimerstr. 6, H. 1.

Gebrauchte Damen- und Herren-Fahrräder, sowie ein Jugendrad billig zu verk. **Carl Kreidel,** Webergasse 36.

Gebrauchter **Restaurationsherd,** 130 × 250, sowie ganz neues **Wasserreservoir,** 450 Liter Inhalt, zu verkaufen Spiegelgasse 4.

Gasherd mit Wandstützen für **Geschäftszwecke** billig zu verkaufen **Langgasse 27.** im Hof.

Regulir-Füllöfen, Amerikaner, versch. Größen, billig zu verk. **Luckenbach,** Hellmundstraße 29.

Reiche und einfache Kachel-Oefen, Herd, geätzte Scheiben, Ia Fussboden-Platten und Wandplatten, Zugjalousien, einige Wandschränke, Kupfer-Waschkessel, Wassercloset mit Sitz, 2 schmiedeeiserne verz. Gas-Kandelaber für Vorplätze sehr preisw. zu verkaufen. Besch. Baubüreau Fabry, Wilhelmstr. 5, Part.

Oefen u. Kochherde wegen Abbruch des Hauses billig zu verk. Eisenwaarenhandlung Langgasse 30.

Billig zu verkaufen ein eleganter **Salon-Mantelofen,** garantirt f. guten Brand, Römerberg 15, bei **Reininger**.

Ein **Petroleumofen,** sowie eine schöne **Zuglampe** zu verkaufen Feldstraße 18, Part.

Drei egale Gaszuglampen, Lüster, Läufer, ältere Teppiche, Betten, Schränke, Linoleum, Sopha, 2 kleine Küchenschränke, Tische, Stühle, Chaiselongue, Wasch- u. and. Kommoden, Nachttische, Trümeaux-Spiegel, Bilder u. s. w. bill. zu verk. Adolfsallee 6, Hth. Part.

Ampel u. m. Lampen zu vk. Geisbergstr. 12.

Für Decken-Beleuchtung: 2 Gleichstrom-Lampen, à 8 Ampère, für **Mk. 10.—** zu verk. Langgasse 27 im Hof. *

Dreiarm. Gaslüster, Liliput-Auerbrenner, für Geschäft pass., f. 18 Mk. zu verk. Adelheidstr. 68, 3.

Schöne Gaslyra für 5 Mk. zu verkaufen Karlstraße 27, 2, Vormittags.

Damen-Schlittschuhe, vern., „Kaiseradler", Gr. 27, zu verk. Luisenstraße 23, 1.

Für Maurer, Steinhauer rc. praktische Hebezange zu verkaufen Langgasse 27 im Hof. *

3 Schutzgitter für Souterrain-Fenster (sog. Fensterkörbe), in Schmiedeeisen, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof. *

Hundehütte, neu, billig zu verkaufen Albrechtstraße 8.

Kaufgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Der beste Zahler dieser Rubrik ist **Frau Grosshut. Metzgergasse 27,** früher Taunusstr., für nur wenig gebrauchte Herren- u. Damen-Kleider, Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel und ganze Wohnungseinricht. und Nachl. Um sich gefälligst zu überzeugen, genügt Postkarte.

Wer von den geehrten Herrschaften den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Luftig. Goldgasse 15,** vorm. **Lange.**

Noch nie dagewesene Preise bezahlt Frau **Schiffer. Metzgergasse 21,** für nur wenig gebrauchte Herren- und Damen-Kleider, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. rc. Ueberzeugen Sie sich gefl. durch Postkarte.

W. Herrschaft verk. **Kleider u. Schuhw.** für J. v. 13, ein M. v. 10 u. 3 J.? Offerten mit Pr. unter **H. 106** hauptpostlagernd.

Möbel, Betten, Teppiche, Oelgemälde, Musik-Instrumente, Fahrräder kauft fortwährend **L. Herz.** Friedrichstraße 25.

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen in **Möbeln** rc. werden angekauft. Offerten unter **T. 265** an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene **Servante,** sogenannter Prahlhans, in dunkelroth. Mahagoni. Off. mit Preisangabe unter **B. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Lüstre mit Zuglampe od. auch Zuglampe allein f. Gasglühlicht, zu kauf. gesucht. Off. unter **J. 307** an den Tagbl.-Verl.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, Papierabfälle, alte Zeitungen, Bücher und Akten zum Einstampfen, **Metalle** u. s. w. kauft zu den **höchsten Preisen** und holt auf Bestellung pünktlich ab

Georg Jäger, Schwalbacherstraße 27. Kl. Schwalbacherstraße 12 | Teleph. 303. Hirschgraben 18. Telephon 2851.

L. Kastenwagen u. Pferdegeschirr zu kauf. ges. **Gg. Krauss.** Dotzheim, a. d. Straßenmühle.

Alteisen, Lumpen, Knochen, Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle k. z. d. h. Preisen. **M. Haas.** Hellmundstr. 29, christl. Händler. Jede Bestellung w. pünktl. besorgt.

Champag.-, Roth-, Weißw.- u. Mineralwasserflaschen, alt. Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi u. Neutuchabf. k. u. h. ab. Sch. Still. Blücherstr. 6.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Kapellenstrasse 30 Neue Villa, noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen. **J. Meier,** Agentur, **Taunusstr. 28.**

Neue Villa mit Stall und Remise, Ende Kurpark, für 63,000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter **O. 284** an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftliche Villa in feiner Lage, 14 Zimmer u. 1257 □-Mtr. Garten und Gebäudefläche, zu verkaufen. Gefl. Anfragen sub **R. 284** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Reizende Villa, ff. Lage, billig zu 75,000 Mk. zu verkaufen. Näh. Oranienstraße 13, Part. r.

Vor etwa einem Jahre erbaute, modern und behaglich eingerichtete **Villa im südöstlichen Viertel** infolge eingetretenen Tods des Besitzers zu verkaufen. Forderung 130,000 Mk. **J. Meier,** Agentur, **Taunusstr. 28.**

Abeggstraße 7. Diese Villa ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Näh. Abeggstraße 1.

In etwas erhöhter Lage, nicht weit vom **Kochbrunnen, Villa mit 10 Zimmern und 45 Ruthen Garten für 66,000 Mk. zu verkaufen.** **J. Meier,** Agentur, **Taunusstr. 28.**

Herrsch. Villa selbstgebaut, 10 Z. u. Zubehör, landschaftl. schöne gesunde Lage am Walde, mit 47 Ruthen Zier- u. Obstgarten (viel Spalierobst) für 50,000 Mk. zu verkaufen. Garten kann noch beliebig vergrößert werden. 10 Minuten ab elektrischer Bahn, 20 Minuten ab Kochbrunnen u. Theater. **von Borries, Villa Pomona, Eigenheim.**

Schönes Landhaus, 6 Zimmer, Küche u. Zub., Gas u. Wasser, an fertiger Straße, sof. zu verk. Alles in tadell. Zustande. Off. u. **M. 308** an Tagbl.-Verlag.

Villa Wiesbadener Allee 72 zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 54, P.

Landhaus in Eltville, 6 Z. u. 2 Küchen rc., gr. Garten u. Vorgarten, für 10,500 Mk. verk. Eigenthümer **Brentano, Eltville,** Feldstr. 9.

In schönem Luftkurorte der ob. Nahe w. versch. **Villen u. Landh.** am Waldessaum z. Verk. err. Wünsche etw. Int. können ev. berücks. w. Offerten unter **A. 400** an den Tagbl.-Verlag.

Haus in Mainz (Neustadt), für **Wein-Stube** tadellos geeignet, billig zu verk. **Restaurationsräume und Wohnung sind frei.** Gefl. Off. u. **L. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Alter Gasthof, 1. a. Platze, i. e. Amtsstädtchen m. regem Fremdenverkehr, an d. Bergstraße, sterbefallshalber m. Inventar zu verkaufen. Pr. 65,000 Mk., Anz. 15,000 Mk. Näh. d. **W. Lehr, Auerbach** (Hessen). Agenten zwecklos.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa zu verkaufen hat beauftrage mit dem Verkaufe **J. Meier,** Agentur, **Taunusstr. 28.**

Rentables Hotel zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 303** an den Tagbl.-Verlag.

Wirthschaft zu kaufen ges. durch **Joseph Stern, Goldgasse 6.**

Grundstücke zu kaufen gesucht. **H. Reifner,** Seerobenstr. 27.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe**, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Betriebs-Capital
an gute Firmen in jeder Höhe zu 5 % Zinsen sofort auszuleihen. Offerten unter **W. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Restkaufschilling
will ich übernehmen gegen **sofortige Baarzahlung.** Offerten unter **L. 300** an den Tagbl.-Verlag.

110,000 Mk.
eventuell etwas mehr oder weniger
auszuleihen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

25,000 Mk., 2. Hyp. **Greger,** Rheinstrasse 26.
17—20,000 Mk., 2. Hyp. **Greger,** Rheinstr. 26.
15,000 Mk., 2. Hyp. **Greger,** Rheinstrasse 26.
15,000 Mk. geg. a. 2. Stelle u. **8000 Mk.** zur 1. Stelle in nächste Umg. auszul. d. **Lud. Winkler,** Bahnhofstr. 4, 1.
10,000 Mk. sofort auszuleihen. Offerten unter **J. 1000** postl. Schützenhofstraße.
Restkauf oder Hypothek von 5000 Mk. zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter **H. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Geldgeber erhalten jeder Zeit **kostenfreien Nachweis** nur guter 1. und 2. Hypotheken durch **Ludwig Istel, Webergasse 16, 1.** Fernsprecher 2188. Geschäftsstunden von 9—1 und 3—6 Uhr.

Capitalisten
erhalten kostenfreien Nachweis guter Hypotheken und Restkaufschillinge. Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6.

Gesucht auf 1. Hypothek
werden auf **prima hiesiges Haus in bester Lage 30,000 Mk.** per 1. April 1906. Erbitte mir Bescheid unter **H. 300** an den Tagbl.-Verl.

35- bis 40,000 Mk.
wünsche ich auf **2. Hypothek** geliehen zu erhalten für **jetzt** oder **1. Januar.** Prima Haus hier. Off. erb. unter **K. 300** a. d. Tagbl.-Verlag.

30,000 Mark zu 4½ %
zur ersten Stelle zum 1. Januar
zu leihen gesucht.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

20,000 Mk. suche auf rentabl. Haus an zweiter Stelle. Off. unter **V. 307** an d. Tagbl.-Verl.

10,000 Mk.
suche ich auf **2. Hypothek.** Bitte um Mittheil. unter **J. 300** an den Tagbl.-Verlag.
10—15,000 Mk. 1. Hypoth. zu 5% aufs Land zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter **J. 306** an den Tagbl.-Verlag.

9—10,000 Mark
auf gute Nachhypothek, prima Object, geg. 5 % u. pünktliche Zinszahlung gesucht. Off. u. H. 308 an den Tagbl.-Verlag.

7500 Mk. gegen doppeltger. Sicherheit per 1. Jan. von pünktl. Zinszahler zu leihen gesucht. Offerten unter **N. 303** an den Tagbl.-Verlag.
Suche für mein Landhaus a. Rhein **2. Hypothek 6—8000 Mk.** zu 5½ %. Nassauische Br.-Taxe 23,450 Mk., Taxe 37,000 Mk. Gefl. Offerten unter **O. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Vom Selbst-Verleiher **300 Mark**
zu leihen gesucht auf mehrfache Sicherheit. Off. unter **E. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Restkauf-Schilling mit Nachlaß
abzugeben. Off. u. **J. 308** an d. Tagbl.-Verl.

Verschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wie **Dr. med. Hair** vom
Asthma
sich selbst und viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. F 80
Contag & Co., Leipzig.

Uebersetzung engl., franz. Correspond. usw. g. mäß. Hon. Discretion. Alte Colonnade 8.

Zahn-Atelier
für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Ww.,
Dentiste,
Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6.
Mässige Preise.

Gute Existenz mit wenig Cap. bietet d. Ank. e. Gesch. inmitten d. Stadt, m. ger. Mehraufwand gr. Ausdehn. u. nachw. hoh. u. sich. Rentab. mögl. Beding. Uebern. d. Büreau-Einr. u. Lagerbest. Nothw. Cap. Mk. 4—5000. Werk. erf. w. Wegzug. Gefl. Off. u. **E. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Pensions-Beteiligung.
Zur käufl. Erwerbg. eines größ. Obj. i. **erster Kurl.** w. beh. Einrichtg. ein. **Hotel-Pension** alleinst. Herr od. Dame mit 12—15,000 Mk. z. Beteilig. ges. Gute Rentab. w. nachgew. Capital w. hypoth. sicher gest. Off. u. **D. 308** Tagbl.-Verl.

Patente,
Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt und verwertet
Patentbüreau Louis Gollé
Wiesbaden, Rheinstr. 26.
Tel. 2913. — Mitgl. d. Verb. deutscher Patentbüreaux. — **Einziges Spezialbüreau.**

Geld sof. zu 4, 4¼ u. 5 % an jed. einzigen, jed. Höhe auf Schuldscheine, Wechsel, Lebensversi., Hypoth., Erbschaft, auch Ratenabzahl. Rückporto **Fr. Löllhöfel, Berlin,** Flottwellstr. 5. (E. B. 8038.) F 165

Geld gibt Selbstgeber reellen Leuten, event. ohne Bürgen. Ratenweise Rückzahl. **Director Läubernuss, Berlin SW,** Steinmetzstraße 50. (E. B. 8134) F 165

Geld Mk. 30.— aufwärts leiht reellen Leuten schnell u. discr. (ratenweise Rückz.) **Seidenberg, Berlin S. W. 29.** Zahlr. Dankschr. (C. B. 8195) F 166

Wer leiht einem hiesigen Geschäftsmann gegen hohe Zinsen u. mehrfache Sicherheit auf einige Zeit 500 Mk.? Offerten unter **D. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Königliches Theater.
2 Einviertel-Abonnement C, Mittelloge, abzug. Angebote erb. u. **C. 308** a. d. Tagbl.-Verl.

Ein Viertel Parquet C, 1. Reihe (Eckplatz), abzugeben Nerothal 4, 1.

Wer liefert einem reellen Ehepaar **gediegene Möbel** zu regulärem Preis auf Credit? Gefl. Offerten unter **M. N. 7** postlagernd Wiesbaden.

20 Mk. aus discreter Hand zu leihen gesucht. Rückzahlung nach Uebereink. Off. u. **E. M. 50** hauptpostlagernd.

Symphonie-Concerte, die noch 4 verbleibenden, sind im Abonnement, 2. Parquet, 8. Reihe, zu vergeben. Zu erfragen Bismarckring 4, 3 l.

Schreibmaschine.
Für saubere, kaufmännische Arbeiten, fortlaufend, wird Jemand außer dem Hause gesucht. Offerten unter **L. 304** an den Tagbl.-Verlag.

Israel. junge Mädchen sind. vorzgl. Mittags- und Abendtisch im Centrum der Stadt. Gefl. Offerten unt. **T. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Fracks und Gehröcke werden verliehen Marktstraße 10 bei Schneidermeister **Riegler.**

Klavierstimmer Busch,
Concertstimmer, Kleine Webergasse 6.

Thürschließer, autom., aller Systeme, w. prompt reparirt, sowie neue unter Garantie billig geliefert. **Schäfer,** Sedanplatz 5.

Achtung!
Erfahrener Heizer, welcher längere Jahre zur See gefahren hat, sucht noch einige Heizungen zu übernehmen. Off. u. **R. 308** an d. Tagbl.-Verl.

Losgegangene Wandplatten legt Ofensetzer **Nöser,** Kirchgasse 11.

Ofensetzer **G. Schüller,** 23 Michelsberg 23.

Ofensetzer **Joh. Haus, Moritzstr. 23 und Frankenstr. 16, Dach.**

Ofensetzer Wilh. Christ,
Niederwaldstraße 4. Hochstätte 13.

Damen, welche für mein Geschäft hübsche
Heimarbeiten F 82
anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilungen. **Justus Waldthausen, München 31, Schleißheimerstr. 49.**

Schirmfabrik Renker,
Langgasse 3, Telephon 2201,
besorgt billig und in gewünschter Zeit Reparaturen und Ueberziehen.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause (Tag 2,50) bei Kraus, Hellmundstr. 29, 3.

Schneid. empf. sich. Hellmundstr. 7, Part. r.

Monogramm-Stickerei,
sowie Ueberzieher-Monogramme werden geschmackvoll ausgeführt Hochstätte 2. Neubau Hinterhaus.

P. Weißstickerin empf. s. Bertramstr. 18, P.

Maschinenstrickerei von Strümpfen, Socken besorgt billig **Bertha Schneider,** Hellmundstr. 45, 3 l.

Tücht. Büglerin sucht Kundschaft außer dem Hause. Näheres Frankenstr. 13, Hth. 2 r.

P. Büglerin s. n. K. Hirschgraben 18b, 3 r.

14 Friedrichstraße 14.
Empfehle meine **Wasch. u. Feinbüglerei.** Nehme Wäsche jeder Art an.

Stärkw. w. angen. Luisenstraße 31, 3 St.

Friseuse n. noch Dam. an Herderstr. 28, 2.

Frisense empfiehlt sich. Frankenstr. 13, 3 r.

Fris. e. sich i. u. a. d. H. Bismarckr. 38, 2 l.

Aerztl. ausgebildete u. gepr. Masseuse empfiehlt sich in und außer dem Hause. Frau **Neumelburg,** Herderstr. 27, 1 r.

Massense empfiehlt sich auch außer d. Hause. Geisbergstraße 16, 1.

Frauenkrankheiten,
Gebärmutterkatarrh — Entzündung — Geschwülste, Blutungen rc.; Erkrankung der Eierstöcke, sowie **Menstruationsstörungen** behandelt **Müseler,** Wiesb., **Rheinstr. 63, 1.** Natürliche, arzneilose und operationslose Heilweise.

Ein **Kind** wird in gute Pflege genommen Rathhausstraße 64, 3 St. l., **Biebrich a. Rh.**

Mädchen, drei Jahre, an gut situirtes kinderloses Ehepaar in Pflege zu geben. Beamtenfamilie bevorzugt. Off. unter **G. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, nette Erschein., wünscht freundschaftl. Anschluß an disting., gutsituirte Dame. Off. unter „Discret 1905" hauptpostlagernd.

Geschäftsmann, 40, ev., über 20,000 Mk. Verm., später noch 18,000 Mk., wünscht mit Frl. oder j. Wittwe mit Verm. bekannt zu werden zw. Heirat. Adr. **F. G. 100** postl. Schützenhofstr. Anonym zwecklos.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Dotzheimerstraße 74 Ecke Eltvillerstr. ist ein **großer Eckladen** mit **Lagerräumen** mit oder ohne Wohnung **zu vermiethen.** Näheres 1. Stock. 4165

Plattersir. 42 Laden m. W., p. s. Schnellsohl.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstr. 45 schöne 5-Zim.-Wohn. per sofort mit Nachlaß zu verm. Näh. im 1. Stock.

Zwei vollständig neu hergerichtete Fünf-Zimmer-Wohnungen (1. und 3. Etage) mit allem Comfort Gas, elektr. Licht, Bad und sonstigem Zubehör per 1. Januar preiswerth zu vermiethen. Näheres Oranienstraße 40, Mittelbau Parterre. 4164

Wohnungen von 4 Zimmern.

Dotzheimerstr. 26, Mtb., 4 Zim. per sof. 4307

Seltene Gelegenheit.
Gneisenaustr. 27, 3, herrsch. 4-Zim.-Wohn., 3 Balk., Bad, elektr. Licht u. Gas sof. o. sp. wegzugsh. z. vm. Miethpr. 700 Mk. Ermäß. b. 1. Okt. 06. Zu beseh. v. 2—3 Uhr.

Ungenierte 4-Zim.-Wohnung, Badez. u. Zubehör, 1. Et., billig zu verm. N. im Tgbl.-Verl. Nn

Wohnungen von 3 Zimmern.

Dotzheimerstraße 12, Bel.-Et., 3 gr. Zimmer, all. Zubehör, 1. Januar zu vermiethen.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Dotzheimerstr. 12 2 Zim., Kochapparat, gl. z. v.
Körnerstr. 6 2 Zimmer, Küche und Zubehör sof. zu vermiethen. Näheres bei **Burk.**
Rheinstraße 24 2-Zimmer-Wohnung nebst Küche und Zubehör, ganz neu renovirt, zum 1. Januar zu verm.
Rheinstr. 38, 3 l., 2 Z., Mans., Mitb. d. Küche u. Kell. 1. April. Anzus. Dienst. u. Freit. 9—10.
Westendstr. 1, 1, 2 Zimmer und Küche (330 M.) an stille Leute zu vermiethen.
Mansard-Wohnung, 2 Zimmer und 1 Küche an ruhige Leute per gleich oder 1. Januar zu vermiethen. Adolph Koerwer, Langgasse 13.
Eine schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Keller und Mansarde zu vermiethen. Näh. Roonstraße 9.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adelheidstr. 6, Hths., Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. Näheres im Büreau.
Dotzheimerstr. 12 W., 1 Z., Küche, Kell., gl. z. v.
Dotzheimerstraße 96 1 Zimmer u. Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen.
Friedrichstr. 14 gr. Zim. u. Küche per sof. zu v.
Hermannstr. 9, Dachw., 1 Zim., K. u. K. z. v.
Hermannstraße 13 Zimmer u. Küche zu verm.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Plattersir. 42 kl. Wohn. u. einz. Zim. zu vm.

Möblirte Wohnungen.

Kapellenstraße 2 möbl. Wohnung mit oder ohne Küche zu vermiethen.
Nicolasstr. m. Fam.-W. m. K. b. Goethestr. 1, 1.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Albrechtstr. 2, 2, schön möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen.
Albrechtstr. 16, 4, sch. m. Z., 14 M. monatl., z. v.
Albrechtstr. 21, 2, möbl. Zimmer zu vermiethen.
Albrechtstr. 24 3 möbl. Zim., zus. o. einz., z. v.
Albrechtstr. 30, P., möbl. Zimmer (sep. Eing.)
Albrechtstr. 30 möbl. Mans. m. Kochof. N. P.
Bahnhofstr. 12 ein schön möbl. Zim. zu verm.
Bahnhofstr. 12 ein möbl. Mansarde zu verm.
Bismarckring 29, 3. Et. links, freundlich möbl. Zimmer billig zu vermiethen.
Bleichstraße 31, 1, möbl. Zimmer zu vermiethen.
Bleichstr. 37, P. 1 St., ein möbl. Zim. zu vm.
Blücherstr. 13, 2 l., mbl. Mans. a. bess. Arb. z. vm.
Clarenthalerstr. 6, 1 l., mbl. Zm. m. P. zu v.
Clarenthalerstraße 6, 2 l. bei **Götz,** gut mbl. Zimmer, event mit Klavier, zu vermiethen.
Dotzheimerstraße 10 möbl. Zim. sp. P. zu vm.
Dotzheimerstr. 49, 2. Stock, schön möbl. Zimmer zu verm.
Eleonorenstr. 6, P. l., m. Z. an H. o. Frl. (3,50)
Frankenstr. 1, 1 r., sch. m. Z. m. g. ohne Pens.
Frankenstraße 15, 2 l., möbl. Zimmer zu vm.
Frankenstraße 19 möbl. Zimmer separ. Eing., mit 2 Betten bill. zu verm. Näh. Vdh. P.
Friedrichstr. 14, H. 1. St. l., möbl. Z. bill. z. v.
Friedrichstraße 18, P. bei **Dittrich,** gut möbl. Zim. billig zu v.
Friedrichstr. 23, 2, schön möbl. Zim. zu verm.
Goethestr. 1, 1. St., möbl. Zim. sof. billig z. v.
Goethestr. 1 m. M. an Frl. z. vm. Näh. 1. St.
Helenenstr. 24, 1, erh. Arbeiter Kost u. Logis.
Hellmundstr. 45, 3 l., neu einger. m. Z. b. z. v.
Hellmundstr. 45, 3 l., möbl. Zim. sof. bill. z. v.
Hellmundstr. 52, P. 1, e. rl. A. L., m. od. o. K.
Herderstr. 1, Part. r., ein schön möbl. Zim. z. v.
Hermannstr. 22, 2 l., möbl. Zimmer zu verm.
Hermannstr. 26, P. 3 l., erh. r. A. sch. hzb. Z.
Herrngartenstr. 17, 2, Sonnenseite, eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen.
Jahnstr. 36, Gth. P., schön mbl. Z. bill. zu v.
Karlstraße 2, 1 r., erh. j. L. billige Schlafstelle.
Karlstr. 21, 2, 1—2 g. möbl. Zimmer, **separ.**
Karlstr. 21, 2, möbl. Mans. a. j. M. o. Mädch.
Kirchgasse 30, 2 l., möbl. Mans. bill. zu verm.
Kirchgasse 49, 3 l., einf. möbl. Zimmer zu verm.
Luisenstr. 43, 1 r., gut mbl. Zim., ev. m. Pens.
Mauergasse 8, 1 r., gut möbl. Zimmer.
Mauritiusstr. 3, 2 r., sch. m. Zim. mit od. o. Pens. sof. o. sp.
Mauritiusstr. 7, 2 l., 1 sch. m. Z. m. B. 1. Jan.
Michelsberg 9, 1 l., möbl. Zim. zu verm.
Moritzstraße 4, 2, möblirtes Zimmer zu verm.
Moritzstr. 52, 1, eleg. Zim., g. Pens., **60—65** (Bad, Klavier).
Nerostr. 3, 2. Et., möbl. Zimmer billig zu verm.
Nerostr. 25, Vdhs. 1. St. l., möblirtes Zimmer zu vermiethen. Vorm. 10—12.
Oranienstraße 2, 1. St., schön möbl. Zimmer mit **Pension** zu verm. Zu erfragen Part.
Philippsbergstr. 12, 2 r., mbl. Z., sch. u. b.
Rheingauerstr. 3, Stb. Part., a. d. Ringkirche, gut möbl. Zimmer billig zu verm.
Rheinstr. 24, 1, möbl. Zimmer, separ. Eingang sofort zu verm.
Riehlstr. 23, 1 l., schön möbl. Zim. bill. zu vm.
Römerberg 8 2 m. Frtspz. m. je 2 B. z. v. N. 1 l.
Schwalbacherstraße 13, 3 r., möbl. Zim. zu v.
Sedanstr. 7, Hth. 3 r., anst. Arb. erh. sch. Log.
Seerobenstr. 5, 1 r., möbl. Zimmer zu vem.
Stiftstr. 1, 3 r., möbl. Z. m. 1 od. 2 Bett. z. v
Taunusstraße 32, 1, eleg. möbl. Zimmer mit. oder ohne Pension preiswerth zu vermiethen.
Taunusstraße, neben Kochbr., gut möbl. Zim. f. 15 Mk. pro Mon. Zu erfr. l. Tgbl.-V. Qw
Walramstr. 23 möbl. Zimmer mit 1—2 Betten.
Walramstr. 33, 3 r., h. m. Z. a. H. o. Frl. z. v.
Wellritzstr. 19, 1, erh. Herr o. Dame mbl. Zim.
Westendstr. 5, 3 r., möbl. Z. b. r. Leuten z. v.
Westendstr. 13, H. P. l., erh. j. Mann b. Log.
Freundliches Zimmer in gutem Hause, Rheinstraße, mit oder ohne Pension, abzugeben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Mg

Aelt. Dame oder Herrn ist Gelegenheit geboten, bei ruhigen kinderl. geb. Leuten ein schönes Zimmer (möbl. od. unmöbl.), ev. eine Mansarde p. 1. April bill. zu erh. Off. **M. N.** hauptpostl.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Göbenstr. 2 ein schönes Frontspitz-Zimmer auf 1. Januar zu vermiethen. Näh. Vdh. Part. r.
Kais.-Fr.-Ring. Frtspz. z. v. N. Goethestr. 1, 1.
Herderstr. 16 gr. helle heizb. Mans. Näh. P. l.
Neugasse 12 eine heizbare Mansarde zu verm.
Röderallee 20 großes Frontsp.-Z. a. 1. Januar.
Schwalb.-Str. 27, H. 2 r., leeres Z. s. b. zu v.
Westendstr. 1, zwei leere Zim., mit Benutz. der Küche, zweiter Stock, zu vermiethen.
Westendstraße 1, leere Mansarde zu vermiethen.
Eine schöne große Mansarde an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres Roonstraße 9.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Körnerstraße 6 großer Weinkeller, eventl. m. Pack- u. Büreau-Räumen, sofort zu vermiethen. Näheres bei **Burk.**

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 706,
empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien Beschaffung** von
möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Fremden-Pensions

Bismarckring 9 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. **Renter.**

Herderstr. 3, 1 l., nahe d. neuen Bahnhofs, elegant möbl. Zimmer zu verm.

Luisenplatz 1, 1, gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen.

Musenmstraße 4, 1. Et.,
Elegant möblirter Salon u. Schlafzimmer sehr preiswerth zu vermiethen.

Schwalbacherstraße 30, 3 r., Alleeseite, möbl. Zim. a. Wunsch Pension.

Taunusstr. 22, 1 u. 2, elegant u. einf. möbl. Zimmer für den Winter preiswert zu verm.

Miethgesuche

Gesucht sofort oder 1. Januar **1 gr. Etage,** modernes Haus, Kurlage, wo bereits Pension oder sich solche einrichten läßt. Adressen mit Preisangabe unter **M. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht sofort kleine Villa od. größere Etage in bester Lage für Pension, bevorzugt Nerothal. Offerten sub **J. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung, 3—4 Zimmer, Part. o. 1. St., im Mittelpunkt der Stadt per 1. April gesucht. Offerten unter **O. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht sofort od. 1. Jan. **3—4-Zim.-Wohnung** bei monatl. Kündigung. Offerten mit Preis stud unter **L. 308** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Ein ält. Ehep. sucht eine ger. gute 3-Z.-Wohn. zum 1. 4. 06, Part. od. 1. Stock. Angeb. erbeten unter **R. 305** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 1. April 06 eine **Drei-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör von kleiner Familie. Offerten mit Preisangabe unter **F. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Familie sucht z. 1. April geräum. 3-Zim.-Wohn. in g. r. Hause im Pr. von 650 Mk. Off. unter **R. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Freundl. **2-Zimmer-Wohnung** nahe Webergasse, per 1. Januar 1906 zu miethen gesucht. Off. unter **C. 304** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei leere helle Wohnräume, der Neuzeit entspr., Part. oder 1. St., mit ungestörtem Eingang, Nähe der Hauptpost, event. Taunusstr., von Ehepaar sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. Z. 25** postl. Wiesbaden.

Eine kinderl. Familie wünscht eine Wohnung zum 1. April gegen Hausverwaltung. Langjähr. Zeugnisse vorh. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qi

Ein Mädchen, welches zurückgezogen leben möchte, sucht für einige Monate **Kost** und **Logis** und bittet um Preisangabe. Dasselbe wäre auch geneigt, Hausarbeiten mit zu übernehmen. Offert. unter **J. 303** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Herr sucht **möbl. Zimmer,** sep. Eingang. Offerten unter **L. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Einf. saub. möbl. Zimmer mit sep. Eingang per 1. Januar 1906 zu miethen gesucht, Mitte der Stadt. Off. u. **W. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht möbl. Z., sep. Eing., i. Pr. 18—20 monatl. mit Frühstück. Off. unter **Z. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Einf. möbl. Zimmer gesucht. Offerten mit Preisang. ohne Kaffee sub **P. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar mit Bonne und Kind sucht zum 15. Dez. 2 möblirte, gut heizbare Zimmer. Preis bis 60 Mk. Offerten mit Preis unter **J. F. 32** hauptpostlagernd **Frankfurt a. M.**

Ein Laden für ein besseres Special-Geschäft per 1. April 06 zu miethen gesucht. Kirchgasse oder Langgasse bevorzugt. Off. unter **V. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei kleinere Räume als Büreau gesucht per 1. Januar. Hauptverkehrsstraße bevorzugt. Off. unter **M. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Eine helle trockene Werkstatt mit 2—3-Zimmer-Wohnung zum April o. früher zu miethen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qu

Gesucht zum 1. April ein schöner **Bierkeller** nebst 2- oder 3-Zimmerwohnung. Offerten unter **B. 306** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Nachhülfe f. Schüler d. Oberrealschule ges. Offerten unter **C. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Russe gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Qt

Gesucht gegen mäßiges Honorar gründlicher Nachhülfe-Unterricht in Griechisch und Deutsch. Offerten u. **N. 308** an den Tagbl.-Verlag.

Oberprimaner sucht tüchtigen **Mathematiker** zur Nachhülfe. Offerten nebst Honorar unter **H. 305** an den Tagbl.-Verlag.

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden. Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Spr. Freit. 12—1. *

Berlitz School,
Luisenstrasse 7.
Conversation
in **fremden Sprachen** nach der **Berlitz Methode.**

Deutscher Unterr., auch Nachhülfe bei den Schularbeiten erteilt ein Frl. Mauergasse 8, 1 r.

Französ. Convers.-Stunden giebt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter **P. 181** an den Tagbl.-Verl.

Unterricht im Schönschreiben!
Ant. Schuckart, Philippsbergstr. 12, II.
Kalligraphische Arbeiten. * Abschriften. Adressenschreiben. * Einricht. v. Geschäftsbüch.

Stenogr.-Schule, verm. Stenogr., Masch.-Unterricht u. prakt. Arb. staatl. genehmigt. Philippsbergstr. 16.

Ausgezeichnete Pianistin, von berühmten Meistern ausgebildet, als Lehrerin lange Jahre erfolgreich thätig, erth. Klavierunterricht. Off. u. **S. 296** an den Tagbl.-Verl. erb.

Zither-, Mandoline- und Guitarre-Unterricht erth. am gründl. **A. Wewerka,** Kgl. Kammermusiker, **Westendstraße 15.**

Zither-, Mandolinen- u. Guitarre-Unterricht erteilt **Otto Kilian,** Bleichstr. 25.

Gesang-Unterricht ertheilt zu mäßigem Honorar **Marg. Bischoff-Böhme.** Herderstr. 31, 2. Ausgebildet v. d. Großherzoglichen Kammersängerin **L. Schärnack,** in **Weimar.**

Gesang- und Klavierschule
Emserstraße 61, Gartenhaus.
Vorzüglicher Gesang- u. Klavierunterricht. Vollständige Ausbildung für Concert, Oper und Operette.
(Ensemble-Gesang, Partieenstudium.)
Theorie u. Musikgeschichte als Nebenfächer honorarfrei. Anmeldungen jederzeit.
Fr. Wolf-Martinelly,
Opern- u. Concertsängerin.
Kapellmeister **Arthur Wolf.**

Institut Schrank,

Industrie-, Kunstwerbe- u. Haushaltungsschule
Wiesbaden, Adelheidstraße 3.

Zur Besichtigung der am **Samstag, den 16.,** und **Sonntag, den 17. Dez., von vormittags 10 bis nachmittags 6 Uhr** ausgestellten

Schülerinnen-Arbeiten

beehrt sich ergebenst einzuladen

Antonie Schrank,
Vorsteherin.

Köll's Kochschule für Damen,

Adelheidstraße 69, Hohenzollernloge.
Telephon 3752.

Beginn eines neuen Kurses am
2. Januar 1906.
Prospekte gerne zu Diensten.
Leiter:
C. Köll,
15 Jahre Küchenmeister
S. D. des Fürsten zu Wied.

Verloren Gefunden

Kl. gold. Börse mit 10-Mk.-Stück verl. Finder sehr gute Belohnung. Näh. Wilhelmstraße 14, 1.

Eine goldene Vorstecknadel, Hufeisenform, mit Perlen besetzt, verloren. Finder erhält gute Belohnung Taunusstraße 46.

Zugelaufen ein gelblich-weißer weibl. **Spitz.** Abzuholen bei Gastwirth **Diels, Hellloch.**

Kanarienvogel, grau mit gelb. Brust, entflog. Abzugeben gegen Belohnung Werderstraße 6, 3.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Militär-Concert. Abends 8 Uhr: Militär-Concert.
Königliche Schauspiele. Abends 7½ Uhr: Elga.
Residenz-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Der verwunschene Prinz. Abends 7 Uhr: Gesellschafts-Abend. Das hat Preußen groß gemacht. Humor in den Alpen.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Geschlossen.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Concert.
Ringkirche. Abends 7 Uhr: Wohlthätigkeits-Concert der Gesellschaft Dreiklang.
Kaisersaal. Abends 8¼ Uhr: Vortrag der Baronin Bertha v. Suttner.

Aktuarius, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Bauger's Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Piëtor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule V. Berghort a. d. Schulberg. Hülfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—1, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 5—7 Uhr.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9½ Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von 10½—12½ Uhr und von 3—8½ Uhr. Eintritt frei.
Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6—7 Uhr Abends im Rathhause im Büreau des Arbeitsnachw. (Männer-Abth.). Außer Samstag.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9—12½ und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abth. 9—12½ und von 2½ bis 6 Uhr. — Frauen-Abth. I: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Centralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abth. II (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathho Geöffnet: ½9—½1 und ½3—7 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 2½—4¼ Uhr: Turnen der Mädchen-Abtheilungen. 4¾—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abtheilung.
Turn-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Mädchenturnen. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.
Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesangprobe.
Wiesbadener Anthropologischer Verein. Abends 6 Uhr: Vortrag.
Gesangverein Liederblüthe. Abds. 9 Uhr: Probe.
Rauch- u. Vergnügungs-Club Frohsinn. 9 Uhr Rauchabend.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Zither-Club. Abends 9 Uhr: Zither-Probe (Westend-Hof).
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versamml.
Gabelsberger Stenographen-Verein. Uebungs-Abend.
Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Deutschnational. Handlungsgehülfen-Verband. (Ortsgr. Wiesbaden.) 9 Uhr: Vereinsabend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. (Einigungs-Syst.) 9 Uhr: Uebungs- und Vereins-Abend.
Gesangverein Liederkranz. Abds. 9 Uhr: Probe.
Damenfriseur- u. Perrückenmacher-Gehülfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

11. Dezember.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	771.7	772.2	773.2	772.4
Thermometer C.	0.3	4.3	—0.4	1.0
Dunstspann. (mm)	4.2	4.9	4.0	4.4
Rel. Feuchtigkeit (%)	89	79	90	86.0
Windrichtung	NO. 2	NO. 3	NO. 2	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—

Höchste Temperatur 4.9. Niedr. Temper. —0.4.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt".
Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

14. Dezember: Nebel, naßkalt, Niederschläge.

Auf- und Untergang für Sonne (⊙) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Dez.	im Süd. Uhr Min.	⊙ Aufg. Uhr Min.	⊙ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
14.	12 22	8 20	4 23	7 4 N.	9 56 V.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Verkehrs-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise.
Königl. Theater.

Ein Platz kostet:	Erhöhte Preise ℳ	Erhöhte Preise ₰	Gewöhnl. Preise ℳ	Gewöhnl. Preise ₰
Fremdenloge I. Rang	14	—	10	—
Mittelloge I. Rang	12	—	9	—
Seitenloge I. Rang	10	—	7	50
I. Ranggallerie	9	—	6	50
Orchestersessel	9	—	6	50
Parquet	7	—	5	50
Parterre	4	—	3	—
II. Rang 1. Reihe	6	—	4	50
II. Rang 2. Reihe u. 3., 4. und 5. Reihe Mitte	4	—	3	—
II. Rang 3. bis 5. Reihe Seite	3	—	2	25
III. Rang 1. R. u. 2. R. Mitte	3	—	2	25
III. Rang 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe	2	—	1	50
Amphitheater	1	40	1	—

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 13. Dezember.
279. Vorstellung. 18. Vorstellung im Abonnement **B.**

Elga.

Nocturnus von Gerhart Hauptmann. Nach einer Novelle Grillparzers.
Regie: Herr Köchy.
Personen:

Ein Ritter	Herr Malcher.
Der Diener des Ritters	Herr Encke.
Ein Mönch, ehemals Graf Starschenski	Herr Leßler.
Gestalten im Traum des Ritters:	
Graf Starschenski	Herr Leßler.
Marina, seine Mutter	Frl. Santen.
Elga, seine Frau	Frau Renier.
Klein-Elga, sein Töchterchen	Jenny Crusius.
Die Amme	Frl. Koller.
Dimitri, Elgas Brüder aus dem Hause Laschek	Herr Andriano.
Grischka,	Herr Weinig.
Oginski, Elgas Vetter	Herr Schwab.
Timoska, Hausverwalter	Herr Kober.
Dortka, Elgas Kammerzofe	Frl. Eben.
Erster Diener des Grafen Starschenski	Herr Martin.
Zweiter Diener	Herr Berg.

Eine Pause findet nicht statt.
Anfang 7½ Uhr. — Ende 9¼ Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 14. Dez. 280. Vorstellung. 18. Vorstellung im Abonnement **D.** Gasparone.

Residenz-Theater.
Direction: Dr. phil. **H. Rauch.**
Mittwoch, den 13. Dezember.
Jugend-Vorstellung.

Der verwunschene Prinz.

Schwank in 3 Aufzügen von J. von Plötz.
Regie: Max Ludwig.
Personen:

Der Prinz Wolfgang	Richard Ludwig.
Hofmarschall von Wallberg	Max Nickisch.
Medizinalrath Feder, Leibarzt	Max Ludwig.
Geheimsecretär Steinbach	Friedr. Degener.
Werner, Kammerdiener	Herm. Pöschko.
Erster Lakai des Prinzen	Arthur Rhode.
Zweiter Lakai des Prinzen	Franz Queiß.
Dritter Lakai des Prinzen	Fritz Herborn.
Frau Rosl, eine arme Schusterswittwe	Minna Agte.
Wilhelm, ihr Sohn, Schuster	Hans Wilhelmy.
Evchen, Schloßverwalterstochter	Elly Arndt.
Fräulein von Neufeld	Maxi Dora.
Gräfin Bernau	Else Feiler.

Die Handlung spielt in einem Grenzstädtchen, im 1. und 3. Aufzug in der Wohnung des Schusters, der 2. im Schlosse des Prinzen; sie beginnt Abends und endet am Morgen.
Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen statt.
Anfang 4 Uhr. — Ende ½6 Uhr.
Halbe Preise.

Mittwoch, 13. Dez. 98. Abonnements-Vorstellung.
2. Gastspiel des Kgl. Bayr. Hofschauspielers Max Hofpauer.

Gesellschafts-Abend.

1. Theil.

Der Orgler von St. Thomas von Peter Rosegger.
Der lärchene Hias . . . . von Karl Schönherr.
Erzählt von Max Hofpauer.

Hierauf:
Zum ersten Male:

Das hat Preußen groß gemacht.

Lustspiel in 1 Akt von F. von Vorbeck.
Regie: Gustav Schultze.
Personen:

Oberst a. D. von Bordt	August Weber.
Leutnant von Bordt	Reinhold Hager.
Leutnant von Stein	Heinz Hetebrügge.
Else von Stein, seine Schwester	Bertha Blauden.
Klara von Holzow	Steffi Sandori.
Müller, Bimm, Burschen	Arthur Rhode. Theo Ohrt.

2. Theil.

Humor in den Alpen.

Drei Burschen . . . . . von Karl Stieler.
Scherzgedichte . . . . von Otto Sommerstorff.
Frischauf, Viel G'fühl, allerlei Humor von Heinrich Zeller. von Josef Feller.
Der Tiroler Michl auf der Klinick . . . . . von Karl Schönherr.
Die Stadtherrnhosen . . . von Peter Rosegger.
Der Regenschirm . . . . von Peter Rosegger.

Nach dem 1. Theil und dem Lustspiel findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 14. Dezbr. 99. Abonnements-Vorstell. Die Laune des Verliebten. Der gerade Weg der beste. Wiener in Berlin.

Kurhaus zu Wiesbaden
Mittwoch, den 13. Dezember.
Abonnements-Konzerte
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Reg. von Gersdorff (Kurhess.) No. 80, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Berliner Luft, Marsch . . . Linke.
2. Fantasie aus „Undine" . . . Lortzing.
3. Donauweibchen, Walzer . . Strauss.
4. Ouverture zu „Zampa" . . . Herold.
5. Melodien a. „Der Rastelbinder" Lehár.
6. Paraphrase über das Lied „Loreley" . . . . . Neswadba.
7. Kriegs-Raketen, Potpourri . Schreine
8. Halloren-Marsch (mit Benutzung zweier Hallorenmelodien aus dem 15. Jahrhundert) . Kämpfert.

Abends 8 Uhr:

1. Marche Ensoleillée . . . . Daris.
2. Ouverture zu „Flotte Bursche" Suppé.
3. Fantasie aus „Faust" . . . Gounod.
4. Walzer a. „Bruder Straubinger" Eysler.
5. Festmarsch aus „Aida" . . Verdi. (Geblasen auf den Aida-Trompeten.)
6. Melodien aus „Die Herren von Maxim" . . . . . Holländer.
7. Anona, Intermezzo . . . . Grey.
8. Aus dem Berliner Paradiese, Potpourri . . . . . Morena.

Telefon 4603. Telefon 4603.
Albert Schumann-Theater
Frankfurt a. M. F 82
Täglich abends 8 Uhr:
Gr. Spezialitäten-Vorstellung.
Auftreten von durchgehends Attraktionen allerersten Ranges, s. u. a.:
3 Gebr. Willé 3,
Bernhard Mörbitz,
der beliebte Gesangshumorist 2c. 2c.
Näheres durch die Tageszettel und Plakate.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Ein Besuch verschiedener Oceandampfer der Hamburg-Amerika-Linie. — Serie II: Meisterwerke der Bildhauerkunst im Vatikan zu Rom.

No. 581.
Morgen-Ausgabe.
8. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
13. Dezember 1905.
53. Jahrgang.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Damen-Wäsche.

Gute Taghemden mit Spitze Mk. 1.50 an.
Dieselben mit Madeira-Handfeston Mk. 2.—, 2.25 bis 2.75.
Dieselben mit solider Stickerei Mk. 2.50, 3.—, 3.50.
Beinkleider Mk. 1.75, 2.—, 2.50 an.
Nachthemden Mk. 3.50, 3.75, 4.— etc
Frisirmäntel Mk. 4.—, 4.50, 5.— an.
Stickerei-Röcke Mk. 4.50 bis 100.—.
Spitzen-Röcke Mk. 6.75 an, 8.50, 9.75 etc.

Schürzen.

Hübsche Zierschürzen Mk. 0.70, 0.90, 1.— etc.
Hausschürzen Mk. 0.75, 1.—, 1.50, 2.—.
Trägerschürzen Mk. 1.50, 1.75, 2.—, 2.50.

Weihnachts-Schürze Martha
Mk. 1.—.

Weisse Kinder-Schürzchen.

Taschentücher,

ganz enorme Auswahl.

Specialitäten:
Reinleinene Tücher Dtzd. Mk. 5.—, 6.—.
Schlesische, Bielefelder, Irishe-Tücher.
Reinleinene Hohlsaumtücher Dtzd. Mk. 4.—, 5.—.
Elegante Spitzen- und à jour-Tücher.

Fertige Tücher mit Buchstaben
½ Dtzd. Mk. 2 an.

Reinleinene Hohlsaumtücher mit handgestickten Buchstaben per ½ Dtzd. Mk. 3.50.

Baby-Artikel.

Kleidchen, Hütchen, Mäntelchen, Erstlings-Wäsche, Kinderwagen, Schlafkörbe, Bettchen, Möbel.

Knaben- u. Mädchen-Wäsche
sehr preiswerth.

Tisch- u. Bett-Wäsche.

Betttücher, 160 × 250, Mk. 2.75, 2.90.
Kissenbezüge Mk. 1.25, 1.50, 2.—.
Bettbezüge, 130 × 180, Mk. 4.50.
Preiswerthe Bettwäsche mit Handarbeit.
Bettdecken, Steppdecken, Wolldecken.
Ia Daunendecken Mk. 27.—, 32.—.
Tischtücher, 160 lang, Mk. 2.25, 3.—.
Servietten Dtzd. Mk. 6.—, 6.50 etc.
Theegedecke, 160 gross, Mk. 4.50 an.
Handtücher Dtzd. Mk. 5.—, 6.—, 6.50, 7.—, 8.—.
Küchenwäsche Dtzd. Mk. 3.50 an.

Herren-Wäsche.

Oberhemden, Frackhemden, Nachthemden, Uniformhemden.
Kragen — Manschetten über 50 Arten.

Cravatten.

Webergasse 30. **Theodor Werner,** Ecke Langgasse.

Leinen- und Wäsche-Haus, gegr. 1868.

3580

Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste**
erlaube ich mir, mein **reich sortiertes Lager** in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten nach Muster und Zeichnung äusserst billig** liefern zu können. 3394

Fritz Schäfer, vormals **H. Lieding,** **Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant, Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.**
2393 Telephon 2393.

Ausverkauf

sämmtlicher Artikel mit **10 Procent Rabatt** von heute ab.

Langgasse 54. **M. Hassler,** Sattlermeister, **Langgasse 54.** 3467

Uhren,

Goldwaren, Uhrketten,

aparte Neuheiten, reichhaltigste Auswahl,
zu **Weihnachts-Geschenken** besonders geeignet,
Billigste Preise. empfiehlt **Garantie.**

Chr. Nöll,
Uhrmacher.

16 Langgasse **16,** gegründet **1887.** Fernruf **2303.**

Pariser Pendulen wegen Aufgabe zu und unter **Einkaufspreisen,**
ältere Muster in **Wand-** und **Standuhren** zu **bedeutend ermässigten** Preisen. 3471

E. Bücking, Kranzplatz,

empfiehlt als **passende Weihnachts-Geschenke:**

Uhren, Gold- u. Silberwaren, Uhrketten, Alfenidewaren und Bestecke.

Billigste Preise! **Grösste Auswahl!** 3609

Geschwister Strauss,

Specialität: Damen- u. Kinder-Wäsche,

Webergasse 1 — Hotel Nassau,

empfehlen ihr **grosses Lager**

Fertiger Damen- und Kinder-Wäsche

zu ganz besonders billigen Preisen.

Taghemden	Beinkleider
Nachthemden	Untertaillen
Unterröcke	Negligéejacken
Frisiermäntel	Peignoirs

Babywäsche.

Grosse Auwahl aparter Damen-Kragen

in allen Weiten.

Spitzenkragen u. Spitzen-Garnituren.

3485

Husten, Heiserkeit, Verschleimung! Alle Leute, welche b. richtiger Genußanwendung (Auflösung in heißem Wasser oder Tee) von der Güte des **Bonner Kraftzuckers von J. G. Maaß in Bonn a. Rhein** überzeugt sind, werden freundlichst gebeten, es doch weiter zu sagen, **damit es Jeder erfahre.** — Auch bitten wir zu sagen, daß derselbe nur in Platten zu 15 u. 30 Pf. u. Paketen Bonbons zu 25 u. 40 Pf. zu haben ist in Wiesbaden bei

Peter Quint, Markt.

Lobende Anerkennung aus dem Jahre 1864. Geehrter Herr Maaß! Haben Sie doch die Güte, mir ein Dutzend Tafeln ihres ausgezeichneten Kraftbrustzuckers à 3 Silbergroschen zu übersenden. Die mich seit Jahren plagende Brustverschleimung scheint sich durch fleißigen Gebrauch Ihres vortrefflichen Fabrikates gänzlich beseitigt zu haben, und wäre es daher wünschenswerth, daß Ihr Kraftzucker in allen Haushaltungen Eingang fände. **Dies im Interesse der leidenden Menschheit.**

Ihr ergebenster **Arthur von Bülow.**

Poppelsdorf b. Bonn, September 1864.

Ich erlaube mir, auf meine auf das Reichhaltigste ausgestattete **Weihnachts-Ausstellung** aufmerksam zu machen und empfehle besonders:

Nickel-Kochgeschirre,

Fabrikat der Vereinigten Deutschen Nickelwerke.

Aluminium-Kochgeschirre, Nickelwaaren.

Schönste Geschenk-Artikel in jeder Preislage.

Ofenschirme — Kohlenkasten,

neueste aparte Muster.

Gebäckkasten,	**Feuerfeste Geschirre,**
Schirmständer,	**Flaschenschränke,**
Blumentische	**Palmständer**

in den modernsten geschmackvollsten Mustern.

Kassetten,	**Küchenuhren,**
Spiritus-Bügeleisen.	**Tafelwagen.**

Weck'sche Apparate

zur Frischhaltung von Fleisch, Gemüse etc. 3597

Telefon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

Jedem

hier ansässigen

Bürger, Beamten, Handwerker

liefert das große Kredithaus

von

Julius Ittmann,

Bärenstraße 4, 1., 2. u. 3. Etage,

jetzt 3259

bei sehr kleiner Anzahlung

— Beamten und alten Kunden ohne Anzahlung —

Anzüge, Paletots, Damen-Konfektion, Gardinen, Teppiche, Portièren, Möbel, Betten, Polsterwaren,

alles auf bequemste

Teil-zahlung.

*

Carl Mand's Glocken-Flügel

— patent. —

Nur m. 1,48 lang

paßt ins kleinste Zimmer

und hat infolge seiner kreisrunden Klangringe die Tonfülle eines

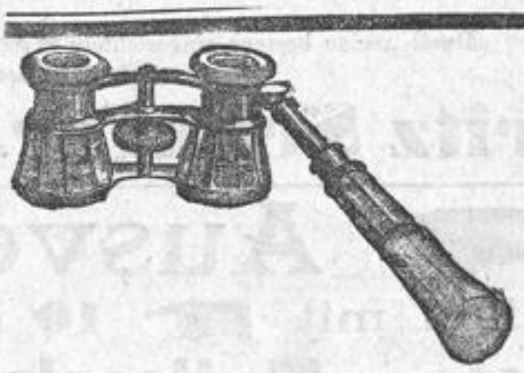
erstklassigen Salon-Flügels

Zu beziehen durch die Pianohandlungen oder direkt vom Erfinder

Carl Mand, Coblenz

Kaiserl. Kgl. Großherz. Badischer, Hellischer und Kgl. Rumänischer Hofpianofabrikant.

Nur m. 1,48 lang (Ka. 3062g) F 140



E. Knaus & Co.,

Inhaber: Hermann Kubasch,

Optisch-mechan. Institut,

Langgasse 16,

Gegr. 1824, Telefon 3579,

empfiehlt zu **civilen Preisen**

als passende Festgeschenke sein grosses Lager:

Operngläser vom einfach billigsten bis feinsten Luxusglase, mit u. ohne Stiel, in Leder, Perlmutter Emaille etc.,

Prismenfeldstecher, Reise- und Jagdgläser in allen Vergrösserungen,

Barometer zum Höhenmessen, als auch zum Zimmerschmuck in Holz- und Metallrahmen,

Thermometer für Reise, Zimmer und technische Zwecke.

Ferner in reicher Auswahl die verschiedenen Formen u. Arten von **Brillen, Klemmer. Lorgnetten** in Schildpatt, Silber u. Gold.

Weiter empfehle: **Stereoscope, Lupen u. Vergrösserungsgläser** zum Lesen, als auch grössten Durchmessers für Gemälde, **Reisszeuge** f. Schule u. Techniker, einz. **Zirkel u. Reissfedern, Compasse, Schrittzähler etc.**

Bestens empfohlen von den Herren Augenärzten.

Optische Reparatur-Werkstatt.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste

Heizung für das Einfamilienhaus,

Restaurants, Säle, Kirchen, Schulen, Geschäftslokale ist die verbesserte Central-Luftheizung, mit selbsttätiger Winter- und Sommer-Ventilation. „In kurzer Zeit mehr als 200 Anlagen geliefert, darunter viele für Aerzte." — Man verlange Prospect C. F 1.7

Schwarzhaupt, Spiecker & Heyna hf. G. m. b. H.,

Frankfurt a. M., Hohenstaufenstr. 25.

Telephon 2763.

Atelier
für moderne Photographie.
Künstlerischste Ausführung.
Vornehmste Wirkung.

Karl Schipper,

herzogl. mecklenb. u. herzogl. schlesw.-holst.
Hofphotograph,
31 Rheinstrasse 31.

Aufnahmen
finden täglich, auch Sonntags
bis 7 Uhr Abends, statt.

Besichtigung meiner Ausstellung
dringend empfohlen.

Vergrösserungen nach allen modernen und bewährten Verfahren. 3330

Total-Ausverkauf D. Stein,

Webergasse 3.

Hüte für Winter und Frühjahr

werden zu nochmals ermässigten Preisen verkauft. 3399

Garnierte Hüte zu Mk. 2.—, 5.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, darunter hochfeine Modelle.

Schluss des Ausverkaufs am 31. Dezember 1905.

Uhren, Gold-, Silberwaaren und Musikwerke

in grösster Auswahl **zu hier noch nicht gekannten billigen Preisen** empfiehlt

Ew. Stöcker, Uhrmacher,
52 Webergasse 52.

3594

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle

Strauss- und Marabouboas, sowie Spachtel- und Stickerei-Kragen in grosser Auswahl.

Theater- und Gesellschafts-Coiffuren, sowie Spitzen-Häubchen **für ältere Damen.**

Gleichzeitig verkaufe sämmtliche garnirte und ungarnirte

Hüte zu bedeutend reduzirten Preisen.

A. Rheinländer,
Rheinstrasse 15, vis-à-vis dem Taunusbahnhof.

Vollständiger Ausverkauf

wegen Aufgabe meiner Spielwaaren zu jedem annehmbaren Preise:

Kaufläden, Puppenküchen, Festungen, Bleisoldaten, Helme, Gewehre, Säbel, prachtvolle Kürassierrüstungen, Eisenbahnen nebst Zubehör, Bahnhöfe, Motoren, Dampfmaschinen, Phonographen, große Auswahl in Puppen, Puppengestellen, Schuhen und Strümpfen, Perrücken, Puppen- u. Puppensportwagen, Badezimmern, Badewannen, Holz- und Fellpferden, Pracht-Exemplare von Eseln, Elephanten, Ziegenböcken, Schafen und Kieswagen, Schulranzen, Schultaschen, Griffelkasten, Handkoffern, Puppenmöbel, Marktiaschen, Markinetze, Marktkörbe, Nähkasten, Nähkörbe, Handtäschchen, Schatullen, Fußmatten, Photographie- und Karten-Albums, Vogelkäfige, sämmtliche Holzartikel für Küchen.

Mache Wiederverkäufer auf meine Zahn-, Nagel- und Haarbürsten, Schwämme und Spazierstöcke aufmerksam. Außerdem kaufen Sie gut u. billig Triumphstühle, Brillantstühle, Cosmosstühle, Kinderpulte, Kindertische, Bänke, Stühle, große Schaukelpferde, Sand- und Leiterwagen, Kinder- und Sportwagen.

Versäume Niemand, seinen Bedarf hier zu decken. Große helle Verkaufsräume.

A. Alexi, Dambachthal 5, 2 Minuten vom Kochbrunnen.
Telephon 2658. 3258

Es liegt in ihrem Vortheil,
opt. mech. Lehrmittel **nicht von auswärts zu beziehen;** die grösste Auswahl in

Optisch mech. Lehrmitteln,

Dampf-Maschinen, Elektro-Motoren, Influenz-Maschinen, Dampf- und Uhrwerks-Lokomotiven,

Experimentirkasten

Laterna magicas, Kinematographen, Phonographen und Grammophone 3471

finden Sie am Platze bei

L. Ph. Dorner,

Optiker, Marktstrasse 14.

Verlangen Sie meinen reich illustrirten Prospekt gratis u. franko.

Beachten Sie, bitte, mein Schaufenster.

Dauerbrand-Oefen,

amerikanische und irische Systeme.

Niederlage von **Rießner-Oefen.**

Neufang-Oefen,
beste Dauerbrenner für jede Kohle.

Regulier-Füll-Oefen.

Kochherde
in schwarz u. emaillirt. 3371

Große Auswahl zu billigsten Preisen.

M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 10. — Telefon 241.

Das beste Exportbier

in 5- und 10-Liter-**Siphons.**

Globus-Selbstschänker.

Innengefäss von Glas.
— Aussengefäss-Mantel von echtem Reinnickel. —
Ohne **Hahnschlüssel** jedem Unberufenen verschlossen.
Reinheit und Wohlgeschmack in sonst unerreichter Weise gewährleistet.
Ideal vollkommner Reinhaltung.

Anerkannt bester Bier-Siphon.

	Siphon zu 5 Liter	zu 10 Liter
Münchener Löwenbräu	M. **2.75**	M. **5.50**
Anton Dreher Pilsner	M. **3.25**	M. **6.50**

ausserdem
½-Liter-Flaschen Original-Abfüllung à 25 resp. 30 Pf. p. Fl. excl.
empfiehlt

Heinr. Ditt, Bergschlösschen,
Bureau: **Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse 42.**
Telephon 385.

Niederlagen: **Carl Mertz,** Wilhelmstrasse 18, **C. Acker Nachf.,** Grosse Burgstrasse 16, **Ed. Böhm,** Adolfstrasse 7, **F. Sälitz Nachf.,** Rheinstr. 79, **O. Siebert Nachf.,** Taunusstrasse 50. 3268

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Sämmtliche Preise bedeutend reducirt.

Herren-Wäsche, Damen-Wäsche.

Tischzeuge, aparte **Gedecke.**

Festonirte Kissen Mk. 1.35.

Ein Posten la **Betttücher** Stück Mk. **2.50.**

Drell-Handtücher per ½ Dutz. Mk. 3.

Riesensortiment Schlafdecken von Mk. **4.50** an.

Reinl. Batist-Taschentücher Dutzend Mk. **3.50.**

Ad. Lange,

29 Langgasse 29,
neben dem Tagblatt.

2766

Handschuh-Fabrik
Fritz Strensch,
Kirchgasse 37,
gegenüber der Faulbrunnenstr.

Beste und **billigste** Bezugsquelle für Handschuhe aller Art. **Tadelloser Sitz, saubere Naht, weiches dehnbares Leder.** Anprobiren gestattet. Großes Lager in selbstverfertigten **Hosenträgern, Cravatten, Kragen u. Manschetten. Hüte, Mützen, Schirme** 2c. in größter Auswahl zu billigen Preisen. **Handschuh-Wäscherei.** 3613

Fächer mit Flitter, Malerei und Spitzen,
50 Pf., **65** Pf., **1—15** Mk.

Fächer mit echten Straussfedern
85 Pf., **1.—, 1.65, 2.—, 3.—, 4.—, 6.—** Mk. und teurer.

Fächer mit **echt** Perlmutt und Schildpattgestell
10.—, 12.—, 15 bis **30** Mk.

Fächerketten, Colliers, Armbänder 3095
in hervorragender Auswahl.

Kaufhaus Führer.

Westenstoffe
für Herren
in
Piqué, Wolle, Halb- und Ganzseide.

Passend für Weihnachtsgeschenke.

Gestickte Monogramme
für Ueberzieher empfiehlt
S. Stern, Mauergasse 10,
Specialgeschäft in Schneiderartikeln.

Wegen Aufgabe des Ladens

Total-Ausverkauf

zu enorm **billigen** Preisen:
Lüster, Zugkronen, Zuglampen, Ampeln, Stehlampen, Pendel
für **Gas** und **elektrisches Licht,** sowie
Gasheizöfen.

Rich. Wehle,
10 Friedrichstrasse **10.**

Scherer's
Getreidekümmel
Überall erhältlich!

F 518

Oeffentliche Ausschreibung

der Glaserarbeiten (Los I: Aeußere Oberlichte und Kuppel) für den Kurhaus-Neubau zu Wiesbaden.

Zeichnungen und schriftliche Unterlagen können im Baubüreau des Kurhaus-Neubaues hier von 9—12 Uhr und von 3—5 Uhr eingesehen werden. Die schriftlichen Unterlagen sind gegen Erstattung der Herstellungskosten ebenda erhältlich. Verschlossene und mit der Aufschrift: **„Angebot für die Glaserarbeiten Los I des Kurhaus-Neubaues Wiesbaden“,** versehene Angebote sind bis

Dienstag, den 19. Dezember 1905, vormittags 11 Uhr,

im Baubüreau des Kurhaus-Neubaues einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular und rechtzeitig eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage. F 247

Wiesbaden, 8. Dezember 1905.

Die Bauleitung für den Kurhaus-Neubau.

Gegen
Monatsraten von 2 Mk.
an liefern wir

Grammophone | **Musik-Werke**

gesetzlich geschützt, mit Hartgummi-Platten. **Phonographen** von 20 Mk. aufwärts.

selbstspielende sowie Drehinstrumente mit auswechselbaren Metallnoten von 18 Mark an aufwärts.

Photog. Apparate

nur Marken wie Goerz, Hüttig, Kodak etc. sowie alle Utensilien zu mässigsten Preisen.

Zithern

aller Arten, Saiteninstrumente, Violinen, Mandolinen, Guitarren etc. von 12 Mark an.

Goerz Trieder Binocles, Operngläser, Feldstecher.

Bial & Freund in **Breslau II.**

Illustr. Preisbuch N. 132 auf Verlangen gratis und frei.

Vertreter gesucht!

F 17

Zur **Weihnachtsbäckerei** empfehle:

Bruchfrei! **Feinste neue Mandeln!** Schalenfrei!
Pfund 0.90 u. Mk. 1.—, gerieben ohne Aufschlag.

Feinstes Blütenmehl. Säckchen à 5 Pfd. 1 Mk.
Neue ultanien.
„ Rosinen.
„ Corinthen.

Neue Haselnusskerne.
Neues Citronat.
„ Orangenat.
Gar. rein Blockchocolade Pfd. 77 Pf.

Citronen, Vanillezucker, Backpulver, bunten Streuzucker, Ammonium, Pottasche etc.

Neue Wal- u. Haselnüsse. 3545
Allerbeste Qualitäten. Billigste Preise.

Michelsberg 9. Drogerie Alexi. Tel. 652.

Linoleum-Teppiche,
200 × 300 Mtr. 16 Mk. 200 × 200 Mtr. 9 Mk.
Linoleum-Läufer u. Vorlagen billigst.
Gummi-Tischdecken
in allen Größen, um damit zu räumen, **zu und unter Selbstkostenpreis.**
Tapeten-Handlung
Rudolph Haase,
9 Kl. Burgstraße 9. 3495

Glacé-Handschuhe, Lammleder, 95 Pf. bis 2.25.
Französische
Ziegenleder
sehr preiswürdig,
2.50 und **3 Mk.**
Als extra Qualität
Gants Reynier de Grenoble,
die beste Marke die es gibt.
Dänische Handschuhe
mit **1** Mk. anfangend.
P. Peaucellier,
21 Marktstrasse 24. 3954

Wegen Aufgabe der Vertretung
(Zeitmangel)
beste amerik. Klavierspiel-Apparate
(einziger rein **pneumatischer,** welcher **88 Töne** beherrscht, **ohne Nebengeräusche** und sich **leicht treten** lässt) **weit unter Fabrikpreis zu verk.**

Feines Salon-Piano,
Nussbaum (2 Monate gespielt, 1150 Mk.) zu **750 Mk.** netto bei 10 Jahre Garantie zu verk.
Anzusehen **nur** Nachmittags.

Hugo Smith,
Tel. 2466. **Dambachthal 9,**
Anstalt für Pianofortebau.

Reparaturen
Flügel, Pianos, Harmoniums für die Weihnachtssaison bitte möglichst bald anzumelden.
Hugo Smith,
technischer Vertreter C. Bechstein's.

Anzündeholz, fein gespalten, Ctr. 1.20 Mk.,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.
liefern frei ins Haus 2776
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

S. Blumenthal & Co.

46. Kirchgasse 46.

Spielwaren.

Für Mädchen

Puppenstuben von Mk. 1.75 an.

Puppenküchen von 65 Pf. an.

Puppenmöbel von 35 Pf. an.

Puppen-Schaukeln von 65 Pf. an.

Puppenwagen von Mk. 2.85 an

Puppenkoffer von 75 Pf. an.

Puppen-Service von 25 Pf. an.

Puppen-Hausrat von 20 Pf. an.

Puppenbetten von 28 Pf. an.

Kochherde von 42 Pf. an.

Badewannen von 9 Pf. an.

Badeanstalten von Mk. 1.10 an.

Kinder-Nähmaschinen von Mk. 2.25 an

Musik-Instrumente.

Mundharmonikas	von 5 Pf. an	Klaviere	von 32 Pf. an
Ziehharmonikas	von 1.25 Mk. an	Geigen	von 95 Pf. an
Trompeten	von 10 Pf. an	Metallophones	von 48 Pf. an
Waldhörner	von 2.85 Mk. an	Drehdosen	von 35 Pf. an
Trommeln	von 30 Pf. an	Leierkasten	von 75 Pf. an
Mech. Trommeln	von 1.85 Mk. an	Spieldosen	von 1.45 Mk. an

Spieldose „Intona“	Mk. 12.50	Spieldose „Libellion“	Mk. 65.00
Spieldose „Symphonion“	Mk. 9.25	Sprechapparat „Symphonion“	Mk. 32.50
Spieldose „Kalliope“	Mk. 41.50	Sprechapparat „Hymnophon“	Mk. 85.00

Noten-Platten in grosser Auswahl.

Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele.

Dominos	von 25 Pf. an	Stickkasten	von 38 Pf. an
Lottos	von 22 Pf. an	Stäbchen-Arbeiten	von 42 Pf. an
Fliegende Hüte	von 42 Pf. an	Flechtschule	von 42 Pf. an
Kartenhäuser	von 80 Pf. an	Zeichenschule	von 42 Pf. an
Knusperhäuschen	1.25 Mk.	Korbflechten	von 42 Pf. an
Lerne spielend französisch	3.25 Mk.	Anklcidepuppen	von 42 Pf. an

Bilderbücher, Farbkasten, Malbücher.

Aufziehsachen.

Mädchen mit Ballon	48 Pf.
Clown und Tänzerin	50 Pf.
Eselsgespann	60 Pf.
Papagei	75 Pf.
Junge auf Leiterwagen	85 Pf.
Struwelpeter	90 Pf.

Blechwagen.

Postwagen	48 Pf.
Wasserwagen	48 Pf.
Feuerspritze	48 Pf.
Strassenbahn	48 Pf.
Brauereiwagen	48 Pf.
Menagerie wagen	48 Pf.

Tiere.

Filztiere	von 25 Pf. an
Schafe	von 48 Pf. an
Katzen	von 85 Pf. an
Dachshunde	von 85 Pf. an
Bären	von 1 Mk. an
Esel	von 75 Pf. an

Soldatenspiele.

Helme	von 42 Pf. an
Uniform-Litze	von 45 Pf. an
Patronentasche	von 25 Pf. an
Seitengewehre	von 50 Pf. an
Säbel	von 48 Pf. an
Gewehre	von 25 Pf. an

ohne Schienen von 17 Pf. an. **Eisenbahnen** mit Schienen von 95 Pf. an.

Elektrische Bahnen.

Eisenbahnteile, wie Bahnhöfe, Wärterhäuser, Güterschuppen etc. etc.

Laterna magica 75 Pf. Dampfmaschinen 95 Pf.

Für Knaben

Pferdeställe von 45 Pf. an.

Kaufläden von 95 Pf. an.

Festungen von 60 Pf. an.

Bleisoldaten von 9 Pf. an.

Baukasten von 45 Pf. an.

Werkzeugkasten von 48 Pf. an.

Kasperle-Theater von 1.75 Mk. an.

Kegelspiele von 42 Pf. an.

Fuhrwerke von 95 Pf. an.

Arche Noah von 45 Pf. an.

Leiterwagen von 48 Pf. an.

Druckereien von 48 Pf. an.

Schiessscheiben von 95 Pf. an.

Schaukelpferde.

3297

Gekleidete und ungekleidete **Puppen!** Reizende Neuheiten enorm billig.

Maison Oettinger & Co.,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin Margerita von Italien,
Wiesbaden * Langgasse 37.

Eröffnet Herbst 1905.

Wegen vorgerückter Saison
sämmtliche Confection
bedeutend unter Preis.

Ein grosser Posten Blusen
zu und unter Einkauf.

Nur letzte Neuheiten!

Anfertigung nach Maass.

Pariser, Wiener
Modelle.

Ernst Giebeler, Siegen
nA- und Verkauf von Bergwerken, Kuxen, Actien, Obligationen etc.
Telegr.-Adr.: **Kuxengiebeler.**
Fernsprecher No. 4-2 u. 670.

Briefmarken-Album

von 50 Pf bis 60 Mk. in der neuesten Auflage, Kaiser-Ausgabe (mit Weltbriefmarken-Catalog gratis zu jedem Album von 6 Mk. an), sowie **große** Auswahl in garantiert echten Briefmarken empfiehlt für Weihnachten Briefmarken-Handlung
M. Heisswolf, Mauergasse 12.

Marbellin
ein ideal erprobtes Mittel, welches die Hände weiß, zart und weich macht und sofort alle Spuren gröberer Arbeiten verwischt. Von ersten Autoritäten anerkannt. Zu haben à Mk. 1.— bei: **M. Jung,** Wilhelmstr. 8; **Joh. Wunderlich,** Wilhelmstr. 48; **Gust. Ertel;** Drogerie **Moebus,** Taunusstr. 25; **Gust. Herzig,** Langgasse 36; **C. Eppel,** Palasthotel. (Fa 9447 12) F 140

Sauerkraut Pfund **8** Pfg. Schwalbacherstraße **71.**

Grösste Auswahl! Billigste Preise! Langgasse 31.

Brillant-Ringe!
von **16** Mk. an.
Brillant-Broschen von **20** Mk. an.
Karl Schmitt & Co. Inh. **Gebr. Schmidt** Wiesbaden, Lang-asse **31.** **Telefon 851.**

Billigster Möbel-Verkauf!
Durch meinen Umzug von Schillerplatz 1 nach **Oranienstraße 22** und der damit verbundenen Ueberfüllung meines Möbellagers, verkaufe ich noch fernerhin zu den **bekannt billigen Ausverkaufspreisen.** Günstigste Gelegenheit für Brautleute und Pensionen.
Wilh. Egenolf,
Telefon 2525. **Oranienstraße 22.** 2912

37 Alte Colonnade 37.
Wegen Aufgabe der Filiale
Ausverkauf in Baumschwamm-Waaren, Eichentruhen und Schränken
zu jedem annehmbaren Preis.

Mobiliar-Versteigerung.
Donnerstag, den 14. Dezember,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich wegen Wegzug im Hause
51 Schwalbacherstraße 51, 1. Etage,
die gut erhaltene Wohnungs-Einrichtung, best. aus 5 Zimmern, Küche und Nebengelassen:
6 kompl. hochh. vollständige Nußb.-Betten, Salongarnitur, best. aus: Sopha, 4 Sessel mit Plüschbezug, 2- und 3-sitz. Divan, **Vertitow mit Spiegelaufsatz, sehr gutes Klavier (Fabrikat Dörner), eleg. Nußb.-Herren-Schreibtisch mit Schränken und Aufsatz (innen Eichen), Nußb.-Bücherschrank,** Waschtoiletten mit Marmor und Spiegelaufsätzen, Nachttische mit Marmor, 2 große Nußb.-Pfeilerspiegel mit Trümeau, großer Pfeilerspiegel in Goldrahmen, nußb. und lack. 1- und 2-thürige Kleiderschränke, runde, ovale und viereckige Tische, Nipptische, Serviertische, Deckbetten und Kissen, 12 Stühle mit geflochtenen Rücklehnen, Konsolschränke, Etagèren, Schreibsessel, Pancelbrett, Teppiche, Oelgemälde, 2 große Vasen, **große Parthie Nippsachen,** Plüschdecken, Service, Glas, Kristall, Bilder, **eleg. Damen-Kostüme,** lack. Waschkommoden und Nachttische, versch. Spiegel, eis. Betten, kompl., sehr schöne **Küchen-Einrichtung,** best. aus: Küchenschrank, Küchentische, Küchenreale, 6-fl. Gasherd mit Tisch, Gaslüster, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände
freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.
Besichtigung nur am Tage der Auktion.
Georg Jäger, Auktionator und Taxator,
27 Schwalbacherstraße 27.
NB. Die Gegenstände sind vorzüglich erhalten und wenig benutzt.

Deutschlands
älteste Importfirma
Perser Teppiche
befindet sich ausschliesslich F 13₁
18 Flachsmarkt 18.
R. Ganz & Co., Mainz.

Cravatten, aparte Neuheiten, enorme Auswahl in den neuesten Façons und Stoffen außerordentlich billig.
Hosenträger, Argosy-, Esmarch-, Endwell-, Guyot-, Galster-, Cherusker-Träger, sowie alle Sorten Hosenträger; ferner Hosenträger als **Geradehalter** einger. empf. in gut. Qualitäten zu bill. Preisen
G. Schmitt, 17 Langgasse 17, 3486 Spezialhaus für Handschuhe u. Cravatten.

Taschenmesser
in **größter** Auswahl und nur **guter** Qualität empfiehlt zu **äußersten Preisen**
P. Ullrich aus Solingen, **Wiesbaden, Kirchgasse 34.**

Punschessenz
von **Bassermann & Co., Mannheim,** garantirt rein nur aus **Arac, Rum** oder **Cognac** bereitet.
Niederlage bei: **H. Kneipp,** Goldgasse.
Rich. Seyb, Victoria-Drogerie. F81

3627

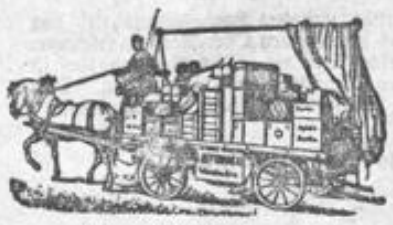
Weihnachts-Verkauf
zu ermäßigten Preisen.
Vor Einkauf von
Möbeln, Betten und Polsterwaaren
bitte ich ohne Kaufzwang um gefl. Besichtigung meines Lagers und Vergleichung meiner hervorragend billigen Preise.
Größte Auswahl in modernen Kleinmöbeln,
als: Näh-, Servier- und Bauerntische, Büsten- und Palmständer, Staffeleien, Etagèren, Rohr- und Polstersessel, Clavier- und Schreibstühle, Schaukelfauteuils, Flurtoiletten, Salonstühle, Damen- und Herren-Schreibtische, Bücherschränke, Büffets 2c. 3607
Große Ausstellungsräume in 3 Etagen.
Eigene Polsterwerkstätten. **Große Aufbewahrungsräume.** **Freier Transport.**
Telephon 3670.
Ferd. Marx Nachf., gegr. 1872.
Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Riquets Eiweiss-Kakao
für Gesunde und Kranke.
1/1 Pfd.-Paket Mk. 2.80.
1/2 Pfd.-Paket Mk. 1.40.
1/4 Pfd.-Paket Mk. 0.70.
F 82

Das schönste Weihnachts-Geschenk
ist ein gutes Fahrrad! Billige Gelegenheitskäufe bei A. von Guretta, Friedrichstraße 36.

Weihnachts-Empfehlungen
als
Tagblatt-Beilagen
liefert rasch und billig
die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Kopfzerbrechen verursacht es jedem Ehemann, wenn er überlegen muß: Was schenke ich meiner Frau? Eine „Weltwunder-Waschmaschine". Ein dieser No. beiliegender Prospekt, auf welchen unsere Leser besonders aufmerksam gemacht werden, erläutert in trefflicher Weise diese hervorragende Erfindung. 3629



Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern
zur Bahn 3258
erfolgt durch die regelmässig fahrenden
Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden
Eilgut: „ 3—4 „)
Bestellungen beim Büreau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Tafelkuhbutter 10-Pfd.-Colli Mk. 6.50.
Scheibenhonig Mk. 4.20. F 2
Zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig Mk. 5.30.
Sternlieb, Tiub[illegible] Breslau.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder, daß wir von heute ab den Zinsfuß für **neue Vorschüsse**, für **Kredite in laufender Rechnung** und den **Wechseldiskont** auf **6 %**, sowie den Zinsfuß für **Guthaben in laufender Rechnung** auf **3 %** festgesetzt haben. F 404

Wiesbaden, den 12. Dezember 1905.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hild. Hirsch. Hehner. Frey.

Vaterländische Lebensversicherungs-Actiengesellschaft Elberfeld.

Die durch Rücktritt unseres derzeitigen Beamten Herrn **Hess** freiwerdende

Bezirks-Vertretung

für die **Stadt Wiesbaden** und **Umgebung** mit **größerem Inkasso** ist per 1. Januar 190 neu zu besetzen.

Kautionsfähige Herren, die geneigt sind, sich energisch der Acquisition zu widmen, werden gebeten, Offerten mit Referenzen 2c. einzureichen an die (Fa. 9445) F 140

General-Agentur Frankfurt a M.,
Max Burk. Bethmannstraße 56 (Kaiserplatz).

Wegen Hausverkauf und Aufgabe des Ladens
Total-Ausverkauf
meines gesammten Warenlagers von
Uhren, Uhrketten, Goldwaaren, Optischen Artikeln
zu jedem annehmbaren Preis unter Garantie für jedes Stück.
Otto Baumbach,
18 Taunusstrasse 18.

Gestatte mir auf meine diesjährige äusserst reichhaltige
Weihnachts-Ausstellung
aufmerksam zu machen.
Chocoladen, Confituren, Bonbons, Christbaumbehang, Atrappen, Bonbonnièren in grösster Auswahl.
Als Specialität empfehle täglich frisches
Marzipan,
wie:
Königsberger und Lübecker Torten, Theegebäck, Kartoffeln, Früchte, Gemüse etc.
Thorner und Nürnberger Lebkuchen. Frankfurter Brenten.
H. L. Kraatz Nachf., Inh. P. Schenke.
Wilhelmstrasse 54. Telephon 2960.
Versandt nach Auswärts.

Empfehlenswertes Weihnachts-Geschenk.
Weltberühmt
ist
Neuenahrer Rauchfleisch
in Stücken von 3—10 Pfund,
nach ärztlicher Vorschrift zubereitet.
16 Ehrenpreise, goldene und silberne Medaillen.
Josef Kohlhaas, Hoflieferant,
Bad Neuenahr. F 81

Nur die ächten!
25 Auszeichnungen
LÖFLUND'S
Von Aerzten empfohlen.
concentr. **Malz-Extract** bei Husten u. Katarrhen der Luftwege bewährtes Diaeteticum.
Malz-Suppen-Extract das einzige an magendarmkranken Kindern von Dr. Keller erprobte Nährmittel.
Malz-Leberthran-Emulsion frei von Glycerin die verdaulichste und heilkräftigste Leberthrankur.
In Original-Packungen in allen Apotheken und Drogerien.
F 51.

Riquets Eiweiss-Kakao
zu haben in den bekannten Niederlagen.
F 82

Lüstres
mit 6 Armen von 25 bis 60 Mk.,
Hänge-Zuglampen
von 4.50 bis 60 Mk.
Tischlampen
von 2.— bis 30 Mk.,
Wandlampen, Ampeln
für 3074
Petroleum-Beleuchtung,
mit Brennern neuester Construction, unter Garantie empfiehlt in reicher Auswahl
L. Holfeld,
Bahnhofstr. 16,
Glas- Porzellan- und Lampenhandlung.

10 Gratis-Tage
bei
Guggenheim & Marx
in Wiesbaden,
Marktstraße 14, am Schloßplatz.
Keine Rabatt-Marken.
Wir verschenken direkt
an unsere Kunden
eine Menge
Weihnachts-Schürzen.
Bei einem Einkauf von Mk. 3 bis Mk. 5 geben wir 1 von diesen
Schürzen gratis.
Wir verschenken
eine Menge
Tisch-Decken.
Bei einem Einkauf von Mk. 10 bis Mk. 12 geben wir 1 von diesen
Decken gratis.
Wir verschenken
eine Menge
Tuch-Unterröcke.
Bei einem Einkauf von Mark 15 bis Mk. 18 geben wir 1 von diesen schweren, modernen
Röcken gratis.
Hübsche Wandkalender gratis.
Kinder-Taschentücher
m. hübschen Bildern
gratis.
Säumen und Nähen der Tisch- und Bett-Wäsche
gratis.
Für auswärtige Kunden in der nächsten Umgegend von Wiesbaden
Vergütung der Reisekosten
in Baar.
Dabei sind die Preise anerkannt stets am
allerbilligsten
bei
Guggenheim & Marx
Wiesbaden, am Schloßplatz. 868

200 Ctr. Futterkartoffeln sind abzugeben per Malter Mk. 3.50 Dreiweidenstr. 4, im Laden.

Die Auskunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen aus dem politischen Leben.

Die Reichs-Verfassung

sowie die Organisation der Reichs-Behörden.

(Schluß.)

(Auszug.)

XII. Reichsfinanzen.

Art. 69. Alle Einnahmen und Ausgaben des Reichs müssen für jedes Jahr veranschlagt und auf den Reichshaushalts-Etat gebracht werden. Letzterer wird vor Beginn des Etatjahres nach folgenden Grundsätzen durch ein Gesetz festgestellt.

Art. 70. Zur Bestreitung aller gemeinschaftlichen Ausgaben dienen zunächst die etwaigen Überschüsse der Vorjahre, sowie die aus den Zöllen, den gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und aus dem Post- und Telegraphenwesen fließenden gemeinschaftlichen Einnahmen. Insoweit dieselben durch diese Einnahmen nicht gedeckt werden, sind sie, so lange Reichssteuern nicht eingeführt sind, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen, welche bis zur Höhe des budgetmäßigen Betrages durch den Reichskanzler ausgeschrieben werden.

Art. 71. Die gemeinschaftlichen Ausgaben werden in der Regel für ein Jahr bewilligt, können jedoch in besonderen Fällen auch für eine längere Dauer bewilligt werden.

Art. 72. Über die Verwendung aller Einnahmen des Reichs ist durch den Reichskanzler dem Bundesrate und dem Reichstage zur Entlastung jährlich Rechnung zu legen.

Art. 73. In Fällen eines außerordentlichen Bedürfnisses kann im Wege der Reichsgesetzgebung die Aufnahme einer Anleihe, sowie die Übernahme einer Garantie zu Lasten des Reichs erfolgen.

Schlußbestimmungen zum XII. Abschnitt.

Auf die Ausgaben für das bayerische Heer finden die Art. 69 und 71 nur nach Maßgabe der in der Schlußbestimmung zum XI. Abschnitt erwähnten Bestimmungen des Vertrages vom 23. November 1870 und der Art. 72 nur insoweit Anwendung, als dem Bundesrate und dem Reichstage die Überweisung der für das bayerische Heer erforderlichen Summe an Bayern nachzuweisen ist.

XIII. Schlichtung von Streitigkeiten und Strafbestimmungen.

Art. 74. Jedes Unternehmen gegen die Existenz, die Integrität, die Sicherheit oder die Verfassung des Deutschen Reichs, endlich die Beleidigung des Bundesrates, des Reichstags, eines Mitgliedes des Bundesrates oder des Reichstags, einer Behörde oder eines öffentlichen Beamten des Reichs, während dieselben in der Ausübung ihres Berufes begriffen sind oder in Beziehung auf ihren Beruf durch Wort, Schrift, Druck, Zeichen, bildliche oder andere Darstellungen, werden in den einzelnen Bundesstaaten beurteilt und bestraft nach Maßgabe der in den letzteren bestehenden oder künftig in Wirksamkeit tretenden Gesetze, nach welchen eine gleiche gegen den einzelnen Bundesstaat, seine Verfassung, seine Kammern oder Stände, seine Kammer- oder Ständemitglieder, seine Behörden und Beamten begangene Handlung zu richten wäre.

Art. 75. Für diejenigen im Art. 74 bezeichneten Unternehmungen gegen das Deutsche Reich, welche, wenn gegen einen der einzelnen Bundesstaaten gerichtet, als Hochverrat oder Landesverrat zu qualifizieren wären, ist das Reichsgericht zuständig.

Art. 76. Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten, sofern dieselben nicht privatrechtlicher Natur und daher von den kompetenten Gerichtsbehörden zu entscheiden sind, werden auf Anrufen des einen Teils von dem Bundesrate erledigt.

Art. 77. Wenn in einem Bundesstaate der Fall einer Justizverweigerung eintritt und auf gesetzlichen Wegen ausreichende Hülfe nicht erlangt werden kann, so liegt dem Bundesrate ob, erwiesene, nach der Verfassung und den bestehenden Gesetzen des betreffenden Bundesstaates zu beurteilende Beschwerden über verweigerte oder gehemmte Rechtspflege anzunehmen und darauf die gerichtliche Hilfe bei der Bundesregierung, die zu der Beschwerde Anlaß gegeben hat, zu bewirken.

Art. 78. Veränderungen der Verfassung erfolgen im Wege der Gesetzgebung. Sie gelten als abgelehnt, wenn sie im Bundesrate vierzehn Stimmen gegen sich haben. Diejenigen Vorschriften der Reichsverfassung, durch welche bestimmte Rechte einzelner Bundesstaaten in deren Verhältnis zur Gesamtheit festgestellt sind, können nur mit Zustimmung des berechtigten Bundesstaates abgeändert werden.

Organisation der Reichs- und Staatsbehörden.

I. Der Reichskanzler.

Der Reichskanzler hat im Namen des Kaisers die Ausführung der Reichsgesetze zu überwachen, die Verwaltung und Beaufsichtigung der Angelegenheiten zu leiten, welche dem Reiche durch die Verfassung zugewiesen sind, sowie die Verfügungen und Anordnungen des Kaisers gegenzuzeichnen. Dem Reichskanzler sind die Chefs der einzelnen Reichsämter unterstellt.

Reichskanzlei.

Die Reichskanzlei hat als Zentralbureau des Reichskanzlers den amtlichen Verkehr desselben mit den Chefs der einzelnen Ressorts zu vermitteln.

II. Auswärtiges Amt.

Es zerfällt in die Abteilung IA, höhere Politik, IB für Personalien, Generalien, die Chiffre- und Kuriersachen, die Hof-Zeremoniel- und Etiquettesachen, die Ordens-, Etats-, Kassen-, Anstellungs- und Unterstützungssachen. Abteilung II: Angelegenheiten des Handels und Verkehrs, Konsulatswesen, Auswanderungs-, Medizinal-, Veterinär- und Quarantänesachen, sowie die Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Schiffahrts-Angelegenheiten. Abteilung III: Die Rechtsangelegenheiten völkerrechtlicher, staats- und privatrechtlicher Natur, die Staatshoheits-, Polizei- und Militär-Angelegenheiten, einschließlich der Grenz-, Auslieferungs- und sonstigen Rechtshülfesachen, der Ausweisungs- und Übernahme-Angelegenheiten, sowie der Privat-Angelegenheiten der Deutschen im Auslande, ferner Personenstandssachen, die Angelegenheiten der Kunst und der Wissenschaft, die laufenden kirchlichen und Schulsachen.

Von der (Kolonial)-Abteilung IV werden die Verwaltungs- und Organisations-Angelegenheiten der Schutzgebiete, die die Schutzgebiete betreffenden Verhandlungen mit fremden Regierungen, die Angelegenheiten der wissenschaftlichen Forschungs-Expeditionen usw. bearbeitet. Von der Kolonial-Abteilung ressortieren die Kaiserlichen Schutzgebiete und zwar Kamerun, Togo, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Deutsch-Neu-Guinea, Kiautschou, Karolinen, Marianen, Marshall-Inseln und Samoa. Vom Auswärtigen Amt ressortieren die Kaiserlichen Missionen und Konsulate im Auslande. Die Konsuln haben das Interesse des Reichs und seiner Angehörigen an außerdeutschen Handelsplätzen zu schützen und zu fördern. Sie legalisieren Urkunden, stellen Atteste aus, nehmen Notariatsakte auf, stellen Verlassenschaften sicher, nehmen Zustellungen vor und erteilen Pässe, schützen und kontrollieren heimatliche Schiffe.

III. Das Reichsamt des Innern

erledigt seine Geschäfte in zwei Abteilungen. Zu dem Geschäftskreise der ersten Abteilung gehören die auf den Bundesrat, den Reichstag und die Reichstagswahlen bezüglichen Geschäfte, die allgemeinen Angelegenheiten der Reichsbehörden und der Reichsbeamten, die Aufsicht über den Disziplinarhof und die Disziplinarkammern, die Staatsangehörigkeits- und Auswanderungssachen, die Handelsangelegenheiten, das Bankwesen, das Maß- und Gewichtswesen, die Angelegenheiten des geistigen Eigentums, der Patente, des Modell-, Muster- und Markenschutzes, die See- und Flußschiffahrt, die Medizinal- und Veterinärpolizei, die Angelegenheiten der Presse und der Vereine, die Militär- und Marine-Angelegenheiten, so weit dieselben die Mitwirkung der Zivilverwaltung erfordern — insbesondere Ersatzwesen, Quartierleistung, Naturalleistungen, Zivilversorgung, die Vorbildung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst —, die allgemeine Rechtsstatistik und diejenigen Reichsangelegenheiten, deren Bearbeitung nicht anderen Behörden übertragen ist. Der zweiten Abteilung liegt die Bearbeitung derjenigen Angelegenheiten ob, welche sich auf die Fürsorge für die arbeitenden Klassen (Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung, Arbeiterschutz, Sonntagsruhe usw.) beziehen. Dieselbe bearbeitet außerdem die gewerblichen Angelegenheiten, einschließlich des Versicherungswesens, die Freizügigkeitssachen und das Armenwesen.

Von dem Reichsamt des Innern ressortieren: 1. die Zentraldirektion der Monumenta Germaniae historica; 2. der Reichskommissar für das Auswanderungswesen; 3. die Reichs-Schulden-Kommission; 4. die Technische Kommission für Seeschiffahrt; 5. die Reichsprüfungs-Inspektoren; 6. der Reichs-Inspektor für das Seezeichenwesen; 7. das Schiffsvermessungsamt; 8. die Behörden für die Untersuchung von Seeunfällen; 9. das Bundesamt für das Heimatswesen; 10. die entscheidenden Disziplinarbehörden; 11. das Statistische Amt; 12. die Normal-Eichungs-Kommission; 13. das Gesundheitsamt; 14. das Patentamt; 15. das Reichs-Versicherungsamt; 16. die Physikalisch-Technische Reichsanstalt; 17. die Verwaltung des Kaiser Wilhelms-Kanals.

IV. Oberkommando und Verwaltung der Marine in Berlin.

A. Oberkommando der Marine.

Das Oberkommando der Marine wird nach den Anordnungen Sr. Majestät des Kaisers von dem kommandierenden Admiral geführt, dessen Pflichte und Rechte denjenigen eines kommandierenden Generals in der Armee entsprechen. Unter dem Oberkommando stehen: 1. Die beiden Marine-Stations-Kommandos: a) der Ostsee zu Kiel und b) der Nordsee zu Wilhelmshaven.

B. Marine-Kabinett.

Der Chef des Marine-Kabinetts Sr. Majestät des Kaisers hat in Marine-Angelegenheiten die Bearbeitung und den Vortrag in gleichem Umfange, wie der Chef des Militär-Kabinetts für die Armee-Angelegenheiten.

C. Reichs-Marine-Amt.

Das Reichs-Marine-Amt ist die oberste Verwaltungsbehörde der Marine mit den Befugnissen einer obersten Reichsbehörde. Abteilungen usw. desselben: 1. Zentral-Bureau; 2. Militärische Abteilung; 3. Marine-Departement; 4. Verwaltungs-Departement; 5. Medizinal-Abteilung; 6. Hydographisches Amt; 7. Statistisches Bureau; 8. Besonderes Dezernat. Unter dem Reichs-Marine-Amt stehen: Die Werften, das Bildungswesen der Marine, die Inspektion der Marine-Artillerie, die Artillerie-Depots, die Minen-Depots, die Inspektion des Torpedowesens, die Schiffsprüfungskommission, die Vermessungs-Dirigenten, die Stations-Intendanturen, die Bekleidungsämter, die deutsche Seewarte, das Observatorium zu Wilhelmshaven, das Chronometer-Observatorium zu Kiel.

V. Das Reichs-Justizamt in Berlin.

Das Reichs-Justizamt bearbeitet die in das Gebiet der Rechtspflege einschlagenden Angelegenheiten. Es wirkt bei den Geschäften der übrigen Reichsämter mit, insoweit dieselben das Gebiet der Rechtspflege berühren. Es bearbeitet die Justiz-Statistik und wirkt bei der Herstellung der Kriminal-Statistik mit. Das Amt führt das Strafregister bezüglich derjenigen Personen, deren Geburtsort außerhalb des Reichsgebiets belegen oder nicht zu ermitteln ist. Von dem Reichs-Justizamt ressortiert: 1. das Reichsgericht zu Leipzig; 2. der Ehrengerichtshof für Rechtsanwälte.

VI. Das Reichs-Schatzamt in Berlin.

Zum Geschäftskreise des Reichs-Schatzamtes, der obersten Reichs-Finanz-Verwaltungs-Behörde, gehören das Etats-, Kassen- und Rechnungswesen des Reichs, die Münz-, Reichs-Papiergeld- und Reichs-Schulden-Angelegenheiten, die Verwaltung des Reichsvermögens, soweit dieselbe nicht von anderen Ressorts geführt wird, und die Bearbeitung der Zoll- und Steuersachen. Von dem Reichs-Schatzamt ressortieren: 1. Die Reichs-Hauptkasse; 2. die Verwaltung des Reichs-Kriegsschatzes; 3. die Reichs-Schuldenverwaltung; 4. Reichs-Bevollmächtigte und Stations-Kontrolleure für die Kontrolle der Zölle und Verbrauchssteuern; 5. die Reichs-Rayon-Kommission; 6. das Münz-Metalldepot des Reichs.

VII. Das Reichs-Eisenbahnamt in Berlin.

Das Reichs-Eisenbahnamt hat innerhalb der durch die Verfassung bestimmten Zuständigkeit des Reichs: 1. Das Aufsichtsrecht über das Eisenbahnwesen wahrzunehmen; 2. für die Ausführung der in der Reichsverfassung enthaltenen Bestimmungen, sowie der sonstigen auf das Eisenbahnwesen bezüglichen Gesetze und verfassungsmäßigen Vorschriften Sorge zu tragen; 3 auf die Abstellung der in Hinsicht auf das Eisenbahnwesen hervortretenden Mängel und Mißstände hinzuwirken.

VIII. Der Rechnungshof des Deutschen Reichs in Potsdam.

Die Kontrolle des Haushalts des Deutschen Reichs und des Landes-Haushalts von Elsaß-Lothringen wird von einer Abteilung der Königlich Preußischen Ober-Rechnungskammer unter der Benennung „Rechnungshof des Deutschen Reichs" geführt. Dem Rechnungshof ist auch die Revision und Feststellung der Rechnungen des Invalidenfonds übertragen. Desgleichen unterliegen die Rechnungen der Reichsbank der Revision durch den Rechnungshof.

IX. Die Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds.

Dieselbe verwaltet den Reichs-Invalidenfonds.

X. Das Reichs-Postamt in Berlin.

Zum Ressort des Reichs-Postamtes gehört das Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen des Reichs (mit Ausnahme von Bayern und Württemberg). Das Reichs-Postamt zerfällt in 3 Abteilungen: die erste für die Post-, die zweite für die Telegraphen-, die dritte für die gemeinsamen Verwaltungsangelegenheiten. Die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens in den einzelnen Bezirken wird von Oberpostdirektionen geführt; denselben sind die Postämter, Telegraphenämter und Postagenturen untergeordnet. Von dem Reichs-Postamt ressortiert ferner: die Reichsdruckerei, welche Druckarbeiten für das Reich, die deutschen Bundesstaaten, für Kommunalbehörden und bedingungsweise auch für Personen anfertigt.

XI. Die Verwaltung der Reichseisenbahnen in Berlin.

Der Leitung des Reichsamts untersteht die Verwaltung und der Betrieb der dem Deutschen Reiche gehörigen, sowie der sonst in die Verwaltung des Reichs übergegangenen Eisenbahnen. Ressort: General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen zu Straßburg.

XII. Die Reichsbank in Berlin.

Die Reichsbank hat die Aufgabe, den Geldumlauf im Reichsgebiet zu regeln, die Zahlungsausgleichungen zu erleichtern und für die Nutzbarmachung des verfügbaren Kapitals zu sorgen. Sie hat ihren Hauptsitz in Berlin und Zweigniederlassungen an allen bedeutenderen Handelsplätzen des Reichs. Die Reichsbank wird unter der Leitung des Reichskanzlers von dem Reichsbank-Direktorium verwaltet. Die dem Reiche zustehende Aufsicht über die Reichsbank wird von einem Bank-Kuratorium ausgeübt, welches aus dem Reichskanzler als Vorsitzenden und vier Mitgliedern besteht. Eins dieser Mitglieder ernennt Se. Majestät der Kaiser, die drei andern der Bundesrat. Von dem Reichsbank-Direktorium ressortieren: Die Reichsbank in Berlin, die Reichsbank-Hauptstellen, die Reichsbankstellen, die Reichsbank-Kommandite, die Reichsbank-Nebenstellen und die Warendepots.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 582. Verlags-Fernsprecher No. 2953. **Mittwoch, den 13. Dezember.** Redaktions-Fernsprecher Nr. 52. **1905.**

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Zur Frage der Reichstagstagegelder.

Beschlußunfähigkeit in der jetzigen Reichstagssession bedeutet etwas anderes als sonst. Der Reichstag hat nun schon oft genug seinen Mehrheitswillen dahin ausgesprochen, daß er Tagegelder zu beanspruchen sich berechtigt und verpflichtet erachtet. Diese Forderung ist in der verletzendsten Weise bisher mißachtet worden, und den Schaden hat die Regierung insofern gehabt, als ihr Aktionsprogramm in der vorigen Session großenteils lahmgelegt wurde, weil eben der Reichstag nicht beschlußfähig zu erhalten war. Macht sich die Regierung nichts aus diesen Zuständen, so kann sie die Dinge ja weiter laufen lassen, wie sie wollen. Dann aber mag sie zusehen, was aus der Reichsfinanzreform wird, und sie würde sogar mit einer Verschleppung der Flottenforderungen rechnen müssen. Es geht nicht an, einen tönenden Appell an vaterländischen Opfermut zu richten und die Reichstagsarbeiten gleichzeitig von Gunst und Ungunst wechselnder Frequenz abhängig sein zu lassen. Es geht auch nicht an, die beiden Gesetzgebungsfaktoren, den Bundesrat dort und den Reichstag hier, in diesen Fragen der Pflichterfüllung als gleichartige Faktoren nebeneinander zu stellen. Die Mitglieder des Bundesrats, die Mitglieder der Reichsämter, sie alle sind Beamte, die für ihre Tätigkeit bezahlt werden, und es gibt da scharfe Kontrollen durch bureaukratische Abhängigkeits- und Koordinationsverhältnisse. Im Reichstage aber herrscht für den einzelnen Freiheit, und so wertvoll dies Gut ist, so birgt es in diesem Falle die Folgerung in sich, daß die Institution selbst durch ein sich jeder Maßregelung entziehendes Verhalten der einzelnen vorübergehend lahmgelegt werden kann. Gerade darum sind Reichstagsdiäten unumgänglich. Es ist eine Forderung geradezu des Anstands, daß sie bewilligt werden. Dies galt immer, aber in einer Zeit wie die jetzige, wo an den Reichstag von einer bezahlten Regierung erhöhte Ansprüche gestellt werden, wird die Anstandspflicht zur moralischen Notwendigkeit, daneben auch zur unvermeidlichen Erfüllung praktischer Interessen. Der Reichstag hat es ja in der Hand, die Regierung zur Gewährung des nobile officium der Tagegelder zu zwingen. Er hat die Macht dazu bei der Beratung der Steuergesetze, und es scheint diesmal, als ob er sie auch werde gebrauchen wollen. Es erübrigt sich, zum soundsovielten Male auseinanderzusetzen, daß es schlechterdings keinen sachlichen Einwand mehr gegen Diäten gibt, daß dagegen Gründe genug gegen die Fortdauer eines Zustandes sprechen, der das gerade Gegenteil von dem herbeigeführt hat, was ursprünglich mit der Versagung der Diäten bezweckt worden war. Wer der Meinung ist, daß die Sozialdemokratie weit über ihre ziffernmäßige Stärke hinaus dem Geschäftsgang des Reichstags die Richtung vorschreibt, indem sie nämlich von der chronischen Beschlußunfähigkeit am meisten profitiert und die Verhandlungen nach ihrem Belieben hinzögern kann, der muß doch zu der selbstverständlichen Konsequenz gelangen, daß die Herstellung dauernder Beschlußfähigkeit das Gegengewicht der bürgerlichen Parteien verstärken wird. Es gibt nur ein Mittel von gleicher Wirkungsmöglichkeit, das überdies den Vorzug hätte, nichts zu kosten. Dies Mittel wäre die Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer, in welchem Falle die Frequenz von selbst schon darum steigen würde, weil jede Fraktion, um sich vor Überrumpelungen zu schützen, für möglichst zahlreiche Vertretung zu sorgen hätte. Aber diesen Zustand, auf dem die Aktionsfähigkeit des englischen Parlaments beruht, könnte man nur empfehlen, wenn ein entsprechender allgemeiner Wille im Reichstage vorhanden wäre. Das ist nicht der Fall; der theoretisch vielleicht brauchbare Vorschlag findet keinen Widerhall bei den Abgeordneten, wenigstens nicht bei ihrer Mehrheit, und darum ist es zwecklos, einer Doktrin anzuhängen, die durch ihre Befürwortung doch nicht gewinnen kann. So bleiben denn nur die Tagegelder übrig und sie müssen gewährt werden, sie werden schließlich auch gewährt werden. Die Regierung täuscht sich gröblich, wenn sie glaubt, daß so beschämende Vorgänge wie die bei der ersten Lesung des Handelsprovisoriums mit England dem Reichstag zur Last gelegt werden. Nein, sie belasten das Konto der Regierung selber, und sie schädigen deren Ansehen weit mehr als das der Volksvertretung. Denn die öffentliche Meinung sagt sich mit vollem Recht: Was ist das für ein Regierungssystem, das nicht einmal imstande ist, die berufenen Vertreter der Wählerschaft für seine Vorlagen zu interessieren! Keine andere Regierung mutet den Abgeordneten zu, ihre Tätigkeit ohne Entschädigung auszuüben. Das Sonderbarste aber an der somit einzigen Ausnahme, die der deutsche Reichstag unter allen Parlamenten der Welt darstellt, ist wohl, daß jeder Kundige weiß, daß der Reichskanzler und die übergroße Mehrheit der verbündeten Regierungen durchaus für Tagegelder sind, daß also nichts im Wege stände, die kleine und doch so wichtige Reform an jedem beliebigen Tage einzuführen. Warum also doch die Schwierigkeit ihrer Einführung? Auch dies Warum ist ein öffentliches Geheimnis, so daß nicht weiter darüber gesprochen zu werden braucht. Aber die Aufgabe des verantwortlichen Staatsmanns wäre es doch, in seiner Person und seiner Überzeugung dafür zu wirken, daß Widerstände, die ersichtlich ausschließlich auf unbestimmten Gefühlsmomenten beruhen, durch entsprechende ernste Vorstellungen überwunden werden. Vielleicht hat Fürst Bülow bis dahin darauf vertraut, daß jene Widerstände durch die Macht der Zeit von selbst werden abgestumpft werden. Vielleicht auch ist das inzwischen wirklich geschehen; wenn aber nicht, dann müßte der Reichskanzler denn doch stärker als bis dahin für die unliebsamen Konsequenzen eines unerträglichen Verhältnisses verantwortlich gemacht werden. Die leichte Manier, mit der er sonst über diese Dinge hinwegzuhuschen pflegte, sollte vom Reichstage nicht länger geduldet werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Dezember.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Staatssekretär Graf **Posadowsky** fährt fort: Aus dem gegen die Krone erhobenen Vorwurf sieht man, wie gefährlich es ist, wenn stillschweigend Rechte der Krone nicht wahrgenommen werden. Es ist ganz unmöglich, daraus, daß die Regierung von ihrem Rechte Gebrauch macht, den Vorwurf herzuleiten, daß sie irgend einen sachlichen Schaden der Beratungen hervorgerufen habe. Der Gewährung von Tagegeldern stehen sehr schwerwiegende politische Gründe entgegen. Für eine ganze Reihe von Mitgliedern hat die Gewährung von Tagegeldern gar keine wirtschaftliche Bedeutung. Die Erscheinungen des Absentismus ist darin begründet, daß in den letzten 30 Jahren eine große Masse von politischen Körperschaften geschaffen worden ist, und daß die Mitglieder des Reichstages auch in anderen Körperschaften in Anspruch genommen sind. Dieser Zustand würde durch Diäten keineswegs beseitigt werden. (Widerspruch.) Wo bleibt bei dieser intensiven Beschäftigung dann noch Zeit zur Vorbereitung? Dazu kommt, daß der Wert von Reden gering ist. In den Zeitungen werden die Reden zurecht geschnitten nach dem politischen Standpunkte der Blätter. Reden haben auch keine längere suggestive Wirkung. Es kommt nicht darauf an, was hier verhandelt wird, sondern darauf, daß in den gesetzgebenden Versammlungen den geistigen, politischen und wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes genügt wird, und wie die Gesetze ausgeführt werden. Auch die Stellung des Bundesrates wird häufig falsch beurteilt. Es gibt keinen Staat in der Welt, wo bei einem so weitgehenden Wahlrecht nicht neben dem einen Hause noch ein Oberhaus besteht. Bei uns ist das nicht der Fall. Deshalb ist der Bundesrat genötigt, die Funktionen des Bundesrates wahrzunehmen. Im Laufe der Verhandlungen wurde ferner auf die Aussperrungen hingewiesen und gefragt, was wir zum Schutze der ar-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Weihnachten in verschiedenen Ländern.

Skizze von **A. v. Schlehdorf.**

Kein Fest des Jahres wirkt so mächtig auf die Herzen und das Gemüt der Menschen wie Weihnachten!

Millionen sind in froher Bewegung und auf das lebhafteste bestrebt, Freude um sich zu verbreiten. Wo die Natur in Schnee und Eis begraben ist und wo sie im Zauber der Tropen blüht und duftet, an diesem Fest beseelt die Bewohner der gleiche Jubel, die gleiche, feierliche Erregung. Andacht und Lustbarkeiten wechseln, und kaum die Ärmsten entziehen sich dem süßen Taumel; zu mächtig ist der Trieb, Freude zu wecken und zu empfinden.

Naturgemäß zeigt sich das in den mannigfachen Ländern und Verhältnissen auch in mannigfacher Weise. Hier feiert man so; dort anders; aber Grund und Ziel sind doch die gleichen.

Bei uns liegt die Erde in einem weißen, weichen Schneebette da; kahl sind die Bäume und Sträucher, die Luft ist still und kalt. Aus den Fenstern aber strahlen die Weihnachtslichter, die Lametta-fäden glitzern; man hört das Jauchzen der Kinder, die um die geputzte Tanne tanzen, man sieht die schweigend-seligen Gesichter der Eltern. Weihnachten spielt sich mit Ausnahme der hohen, kirchlichen Festlichkeiten im Familienkreise ab.

Auf einem einsamen Eiland im Ozean sehen wir ein ganz anderes Bild. Dort duften die Rosen um diese Zeit, prachtvolle Bäume werfen ihren Schatten über starre Kakteen. Der Mond sieht durch das Gefieder hoher Palmen, große Leuchtkäfer schweben über den Büschen.

Es ist auf Kuba.

In den Städten wimmeln die Menschen in den Straßen umher, festlich gekleidet und froh gestimmt. Die feine Welt fährt im Frack und heiterer Balltoilette, die Damen, Blumen und, wie dort üblich, Leuchtkäfer in den Haaren, in eleganten Wagen dazwischen. Buden sind aufgestellt, hellerleuchtet und mit Lianen behangen; da drängen sich die Durstigen um Eiswasser und kalte Creme. Lustig werden chinesische Papierlaternen geschwenkt, Tänze und die beliebten Hahnenkämpfe ergötzen die Menge. Unter den Zeltdächern, die man zur Abwehr der von den Bäumen fallenden Insekten arrangiert hat, sitzen die Vornehmen in ihren paradiesischen Gärten, schwatzen und amüsieren sich, essen und trinken und männlich wie weiblich raucht unausgesetzt köstliche Zigaretten. Jubel und Lachen, Gitarrenklang und Beckenschlag überall, bis der helle, rasche Glockenklang unter den sternbesäten Himmel hintönt. Dann eilt alles in die Kirchen, zu Fuß, auf Maultieren und im Wagen, um die mit buntfarbigen Lichtern geschmückte Krippe zu beschauen.

In Italien, in Neapel auf der Piazza Santa Lucia zeigt sich ein anderer Anblick. Nach den zahlreichen, mit größtem Pompe veranstalteten Zeremonien und Gottesdiensten findet hier am zweiten Weihnachtsfesttage von der Kirche aus eine Armenspeisung statt. Eine lange Tafel steht weißgedeckt da, eine kleine Musikkapelle hat nebenan Platz genommen. In farbenreichen Lumpen sitzen die Bettler eng nebeneinander und genießen mit andächtigem Eifer das seltene Festmahl, das in Maccaroni, Braten mit Gemüse, süßen Speisen und Früchten besteht. Zum Trinken haben sie Wein und die Musikanten spielen lustige Stücklein. Einige Weiber aus ihrer Sippe sind die Kellnerinnen, etliche Karabinieri halten die Ordnung in sanftester Weise aufrecht, und Priester sorgen für die entsprechende Festreden.

In allen Gauen unserer Heimat herrschen andere Gebräuche. Von dem Glauben und den Sitten unserer Vorfahren, den Germanen, wie den heidnischen Römern hat sich vieles ins Christentum eingeschlichen und bis heute ist manches geblieben, wenn auch die Form und Art sich verändert hat.

Im Erzgebirge werden am heiligen Abend möglichst viel Äpfel gegessen, denn sie sollen dauernde Gesundheit für das künftige Jahr geben, die Schalen und Reste derselben bleiben auf dem Tischtuch; man schüttelt dieses um Mittelnacht im Garten um die Obstbäume aus, dann tragen sie reichlich Früchte. Es mahnt an die Opfer heidnischer Zeiten.

In Schwaben wird das Hutzelbrot gebacken, ähnlich dem Klötzenbrot in Bayern und Österreich, das in Form und Farbe wohl eine Nachbildung des Ebers ist, des Julebers, eines heiligen Tieres der Alten; er galt als Bild der sich stets erneuernden Sonne und bildete das Opfer, auf welches der meiste Wert gelegt wurde. Das Hutzelbrot wird nur aus besonders kräftigendem Material gebacken. In Schwaben legt man es, aus dem Backofen genommen, auf Stroh zum Abkühlen. Dieses Stroh wird zu Seilen gedreht, welche man den Obstbäumen mit den Worten: „Da hast du deinen heiligen Christl" um die Stämme bindet, damit sie fruchtbar werden. Auch Hühnernester bereitet man davon, damit die Tiere die Eier nicht mehr verlegen. Die Asche, die vom Backen blieb, gibt man krankem Vieh oder streut sie auf schlechttragende Felder.

In einigen Gegenden Deutschlands genießt man am heiligen Abend Karpfen und steckt die Schuppen in die Börse, damit das Geld nicht ausgeht.

In Schlesien ist geräuchertes Schweinefleisch mit Klößen und Backobst die Festspeise, die bekanntermaßen das „schlesische Himmelreich" genannt wird.

In Elsaß kommt das Christkind in Gestalt einer weißgekleideten Frau mit langen, blonden Haaren zu den sehnsüchtig wartenden Kindern. Die Frau hat sich das Gesicht mit Mehl weiß gemacht, trägt eine Krone aus Goldpapier, welche ringsum mit brennenden Wachskerzchen geschmückt ist, hält in der einen Hand ein silbernes Glöckchen, in der andern einen Korb mit den Geschenken. Schon steht sie im Begriffe, diese zu verteilen, da erscheint mit Kettengeklirr, in Felle gehüllt und mit berußtem Gesicht und mächtigem Bart Hans Trapp, drohend eine große Rute schwingend. Die erschrockenen Kinder frägt er nach ihren Unarten und verabreicht da und dort etliche Streiche. Das Christkind bittet endlich für sie, die Kinder versprechen Besserung, und Hans Trapp wird vom Christkind hinausgewiesen. Dann erst kommt die Freude zu ihrem Rechte. Hans Trapp ist

beitswilligen Arbeiter gegen die aussperrenden Unternehmer zu tun gedenken. Ich möchte die Sozialdemokraten daran erinnern, daß fortgesetzt Arbeiter von ihren Mitarbeitern ausgesperrt werden, weil sie ihrer Organisation nicht angehören. Das ist ebenso eine Beschränkung der persönlichen Freiheit. Die Unternehmer würden sicherlich sich den Organisationen gegenüber anders verhalten, wenn nicht ein solcher Zwang seitens der Organisationen ausgeübt würde. Über die Schaffung von Arbeitervertretungen werden sich die verbündeten Regierungen schlüssig werden, sobald der Reichstag über die Frage der Berufsvereine entschieden hat. Gegen das Wachstum der Sozialdemokratie helfen nach meiner Ansicht keine Gesetze. Sie nimmt zu, trotzdem die Lebenshaltung unserer arbeitenden Klassen ständig steigt. Das liegt hauptsächlich daran, daß mit dem wachsenden Wohlstande nicht auch die Opferfreudigkeit der besitzenden Klassen gewachsen ist, und daß, wie die Sozialdemokratie, so auch die bürgerliche Gesellschaft materialistische Anschauungen hegt. Eine sittliche und geistige Wiedergeburt täte dem deutschen Volke not. (Beifall rechts.)

Abg. **Schrader** (freis. Ver.) führt aus: Eine ähnliche Herabsetzung des Reichstages, wie die eben vom Staatssekretär ausgesprochene, sei wohl noch nie im Reichstage laut geworden. Für die Kolonien und für die Flotte würden seine Freunde das unbedingt Nötige bewilligen. Bezüglich der Finanzreform wäre es das beste, eine jährlich festzusetzende, quotierte Reichseinkommensteuer einzuführen.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** wendet sich gegen den vom Vorredner erhobenen Vorwurf, daß er einen Angriff auf das Parlament gemacht habe, und erklärt, niemand ist mehr davon überzeugt als ich, daß ein moderner Staat nicht ohne ein starkes Parlament regiert werden kann. Meine Ausführungen hatten nur den Zweck, die Regierung gegen Vorwürfe zu schützen.

Abg. **v. Jadezewski** führt aus, die Behauptung, daß von den Polen eine Gefahr zu fürchten sei, ist ganz falsch. Niemand von uns hat an einen Aufstand gedacht. Wir haben bisher alle Drangsale, selbst die Angriffe auf unsere Muttersprache, geduldig getragen. Das preußische Ansiedelungsgesetz widerspricht der Reichsverfassung. Die Reichsregierung solle von Preußen verlangen, daß dieses die Reichsgesetze befolge.

Abg. Freiherr **v. Hodenberg** (Zentr., Welfe) erklärt, daß seine Freunde den föderativen Charakter des Reiches gewahrt wissen wollen. Deshalb legen sie auch den größten Wert auf die Erhaltung der Matrikularbeiträge.

Abg. Dr. **Ricklin** (bei keiner Fraktion, Elsässer) bedauert die von Deutschland sowohl wie von Frankreich betriebenen Rüstungen. Beide Länder hätten so viele zivilisatorische Aufgaben, die sie in gemeinsamer Arbeit erfüllen könnten. Die indirekten Steuern dem Reiche, die direkten aber den Einzelstaaten; deshalb bedauere ich außerordentlich, daß das Zentrum der Reichserbschaftssteuer zustimmt und dieselbe auf Deszendenten und Ehegatten ausdehnen will. Dadurch wird den Einzelstaaten eine wichtige Einnahmequelle genommen. Warum zögert man immer noch, Elsaß-Lothringen zu einem vollberechtigten Bundesstaate zu machen?

Staatssekretär Freiherr **v. Stengel** wirft einen Rückblick auf die Entstehung der Reichsfinanzreform und hofft, daß eine Verständigung mit dem Reichstage erzielt werden möchte. Ich will es mir versagen, auf die vorgeschlagenen Ersatzsteuern einzugehen, möchte aber nicht unterlassen, zu bemerken, daß auf die Einführung einer Reichseinkommensteuer nicht zu hoffen ist. Wir sind bereit, Ihnen in der Kommission alle Unterlagen für unsere Steuervorschläge zu unterbreiten. Eine höhere Bemessung der Einnahmen war nicht möglich. Gegenüber dem Vorwurfe, wir wollten Steuern auf Vorrat haben, weise ich darauf hin, daß man einem nur den Bedürfnissen der Gegenwart Rechnung tragenden Schatzsekretär sicher den Vorwurf machen würde, er lebe von der Hand in den Mund. Der Staatssekretär wendet sich dann (auf der Tribüne fast unverständlich) gegen die vom Abg. Fritzen dem § 6 des Flottengesetzes von 1900 gegebene Ausdehnung und bezeichnet die Behauptung als unbegründet, daß die neuen Steuern im Widerspruch zu jenem Gesetze ständen.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr.

Tagesordnung: Abstimmung über das Handelsprovisorium mit England, Handelsvertrag mit Bulgarien und Fortsetzung der Generaldebatte über den Etat.

Schluß 6½ Uhr.

*

Die Budgetkommission des Reichstags hielt gestern ihre erste Sitzung in dieser Tagung unter dem an Stelle des ausgeschiedenen Abgeordneten Dr. Stockmann neugewählten Vorsitzenden Abg. Gamp ab. Auf der Tagesordnung stand der zweite Nachtrag zum Reichshaushaltsetat und der zweite Nachtrag zum Etat der Schutzgebiete.

In der gestrigen Sitzung des Seniorenkonvents wurden die Vorgänge in der vorgestrigen Sitzung des Reichstages eingehend besprochen. Von einem Freunde des Grafen Reventlow wurde erklärt, dieser werde seine Obstruktion zurückziehen, wenn Graf Posadowsky die an ihn gerichteten Fragen wenigstens ihm privatim beantworte. Die Vertreter sämtlicher Parteien bezeichneten eine derartige Aufforderung eines einzelnen Abgeordneten für durchaus unzulässig. Es wurde beschlossen, den Gegenstand gestern von der Tagesordnung der Plenarsitzung abzusetzen und ihn dafür heute ohne Kommissionsberatung in erster und zweiter Lesung zu erledigen. Die dritte Lesung ist für Freitag in Aussicht genommen. An diesem Tage soll unter allen Umständen die erste Beratung über den Etat, das Finanzgesetz, die Flottenvorlage beendet werden, und dann der Reichstag bis nach Weihnachten vertagt werden. Die Steuervorlage würde erst nach Neujahr in Angriff genommen werden.

Die elsässischen Reichstagsabgeordneten Preiß, Wetterle, Dr. Ricklin, Wiltberger, Schlumberger, Röllinger, Dr. Vonderscheer brachten mit Unterstützung von 16 Zentrumsabgeordneten einen neuen Gesetzentwurf über die Verfassung von Elsaß-Lothringen im Reichstage ein. Der Entwurf hat folgenden Wortlaut: § 1. Den Staaten, aus denen das Bundesgebiet gemäß Artikel 1 der Verfassung des Deutschen Reiches vom 16. April 1871 besteht, tritt als weiterer Staat das bisherige Reichsland Elsaß-Lothringen hinzu. § 2. Der Bundesrat und der Reichstag scheiden als Organe der Landesgesetzgebung in Elsaß-Lothringen aus. Der elsaß-lothringische Landesausschuß erhält den Namen elsaß-lothringischer Landtag. § 3. Die gesetzgebende Gewalt wird ausgeübt durch den Kaiser und den Landtag. Die Übereinstimmung des Kaisers und des Mehrheitsbeschlusses des Landtages ist zu einem Landesgesetz erforderlich und ausreichend. § 4. In Absatz 1 und 2 des § 8 des Gesetzes vom 29. Juni 1873 tritt an Stelle des Reichstages der elsaß-lothringische Landtag. Von den 12 Abgeordneten, die den im Mai 1905 im Reichstage eingebrachten Antrag Preiß u. Gen. über die Verfassung von Elsaß-Lothringen unterschrieben, fehlen unter dem jetzigen abgeänderten Preißschen Antrag Dr. Höffel, Dr. Jaunez Labroise, Merot, Riff und Baron de Schmid.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 12. Dezember.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Kultusminister Dr. **Studt** fährt fort: Seitens Ernsts sei es ein fundamentaler Irrtum, wenn er behauptete, die Volksschule sei im preußischen Landrecht ursprünglich als Simultanschule gedacht gewesen. Noch heute gebe es viele Gebiete, wo keine einzige Simultanschule existiere. Die von Stychel vorgebrachte Klageführung über die Ausnahmebehandlung der Polen sei deplaziert gewesen. Wenn es nötig sei, mit Ausnahmegesetzen vorzugehen, würde die Regierung stets von polnischer Seite provoziert. Auch jetzt habe man in Protestversammlungen gegen die Vorlage sich wieder die schlimmsten Ausfälle gegen die Regierung und das Deutschtum zuschulden kommen lassen.

Abg. **Gröben** (Kons.) führt aus: Der Schwerpunkt der Vorlage sei das Kommunalprinzip. Wenn dies auch eine ungeheure Mehrbelastung der Großgrundbesitzer bedeute, so erkenne er doch die Notwendigkeit an. Die zwangsweise Einführung der Simultanschulen wäre für viele Eltern ein unerhörter Druck. Ein solches Verlangen schlage doch den elementarsten liberalen Begriffen ins Gesicht. Wohin die religionslose Schule, zu der die Simultanschule der erste Schritt sei, führe, sehe man an Frankreich.

Abg. **Cassel** (Freis. Vpt.) führt aus: Die Vorlage verstoße gegen die Verfassung, nach welcher nicht einzelne Teile des Landes von Gesetzen ausgenommen werden könnten, dazu komme die verschiedene Behandlung von Stadt und Land, und die sehr dehnbare Interpretationsmöglichkeit des Gesetzes. Über die Teilnahme der Städte an der inneren Verwaltung der Schulen besage das Gesetz nichts. Er bestreite nicht das Aufsichtsrecht des Staates, vermieden werden müsse aber eine ungerechte Beschränkung der Selbstverwaltung. Wenn die Städte die Schullasten trügen, wollten sie auch Einfluß auf das Erziehungswesen nehmen. Redner tritt dann für die Simultanschulen ein und erklärt, das Gesetz scheine nicht genügend auf seine Konsequenzen geprüft zu sein, so daß in der Kommission zu tun sein werde.

Kultusminister Dr. **Studt** protestiert gegen die Unterstellung, daß durch die Vorlage das Selbstverwaltungsrecht der Städte bezüglich des Schulwesens beseitigt werden soll. Aus den Angriffen Cassels entnehme er dessen Leitmotiv: „Ich kenne die Absichten der Regierung nicht, mißbillige sie aber."

Abg. **Cassel** erwidert, er zweifle nicht an dem guten Willen der Regierung, halte aber den vorgeschlagenen Weg für ungangbar. Eine verletzende Absicht habe er nicht gehabt. Übrigens habe v. Heydebrandt gestern viel schroffer gegen den Minister gesprochen.

Hierauf wurde ein Schlußantrag angenommen. Die Vorlage wird einer 28gliedrigen Kommission überwiesen.

Die nächste Sitzung findet morgen um 11 Uhr statt. Auf der Tagesordnung: Interpellationen, betr. die Stockung im Eisenbahnverkehr, und betr. das Eisenbahnunglück von Altenbeken.

Schluß gegen 4 Uhr.

*

Die in der Thronrede angekündigte Novelle zum allgemeinen Berggesetz, betr. die Knappschaftsvereine, ist gestern vom Handelsminister Delbrück dem Abgeordnetenhause zugestellt worden.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Regierungspräsident von Oberbayern, Schraut, ist gestorben.

Nach einer Meldung des „New York Herald" steht die Verlobung von Alice Roosevelt mit dem Kongreßmann Longworth in Cincinnati bevor.

* **Deutschland und England.** Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin beschlossen, zum Zwecke einer Sympathiekundgebung für ein gutes Einvernehmen mit England eine Korporationsversammlung auf Sonntag, den 17. d. M., einzuberufen, zu welcher, abgesehen von den Mitgliedern der Korporation, Einladungen an hervorragende Persönlichkeiten Berlins ergehen werden. —

---

entstanden aus Hans von Trott, einem Pfälzer Marschall, der im fünfzehnten Jahrhundert lebte und seine Untergebenen aufs gröbste zu mißhandeln pflegte.

Eine ähnliche Gestalt geht in Süddeutschland dem Christkind bereits voran: der Nikolaus, der am Vorabend des sechsten Dezember bei den Kindern sich allein einstellt. Auch er tadelt Unarten, fordert hier noch Gebete und droht den Bösen mit dem Mitnehmen.

Allgemein wird Weihnachten so großartig und freudig begangen, wie kein Fest im Jahre, auch Ostern nicht. Schon zu allen Zeiten ersann die Liebe alle möglichen Beweise und sie tut es heute noch, um das schöne Fest mit ihrem vollen Zauber zu umgeben.

Konzert.

Eine neue Konzert-Artistin Anna v. Bertrand stellte sich gestern in einem „Lieder-Abend" dem Wiesbadener Publikum zum ersten Male vor. Sie kommt wie gerufen. Denn ihr Fach stand ziemlich verwaist. Seit Anna van Nievelt schwieg (hoffentlich nicht für immer) und Anna Kuznitzky von uns schied, waren die Vertreterinnen des Alt-Faches in unseren Konzertsälen rar geworden: so durfte diese neueste und dritte Anna eines freudigen Empfanges sicher sein. In erster Reihe habe ich den — Heldenmut der Künstlerin bewundert. In der Weihnachtszeit ein „eigenes" Konzert arrangieren, ohne irgend welche Mitwirkung hier bereits akkreditierter Kräfte, ohne Namen, ohne Reklamen und mit einem Programm, das auch nicht einen der sonst beliebten „Schlager" aufweist —: um den Ausgang solchen Unternehmens durfte man wirklich besorgt sein. Doch dem Mutigen gehört die Welt; und Anna v. Bertrand, übrigens eine ebenso stattliche als sympathische Erscheinung, fand sich gestern im Kasinosaal einer ganz ansehnlichen Zuhörerschaft gegenüber. Anfänglich etwas kühl und abwartend in der Haltung, erwärmte sich das Publikum mehr und mehr — wie sich auch die Sängerin in ihrem Vortrage mehr und mehr erwärmte. Ihr Organ ist von angenehmem, weichem Timbre; das eigentliche Alt-Register wohl ein wenig durch Kunst verdunkelt, doch durch keinen rauhen Beiklang getrübt; Mittellage und Höhe sind besonders warm und stoffreich; das mezza-voce gesichert und wollautend. In allen Lagen ist die Stimme gleichmäßig gebildet: sie erklingt frei und natürlich; und wenn sie vielleicht nicht durch Kraft Glanz und Größe besticht, so durch Anmut, Leichtigkeit und Geschmeidigkeit. Dementsprechend neigt auch der Vortrag mehr zum Zart-Lyrischen, Schwärmerischen und Leicht-Humorvollen als zum Pathetischen und Tief-Leidenschaftlichen — obschon er auch dergleichen nicht ganz von der Hand zu weisen braucht. Das Programm hatte Anna v. Bertrand, welche von Herrn Holz zwar ein wenig farblos, doch recht dezent am Klavier begleitet wurde, in kluger Erkenntnis ihrer individuellen Begabung zusammengestellt: Brahms, Hugo Wolf, Max Reger („Schlichte Weisen") und einige liebenswürdige Antiquitäten von Reese (dem Lehrer Beethovens) Himmel (dem Berliner Hofkapellmeister) und Mozart (dem bekannten Mozart). Es waren fast lauter Treffer: der Empfindungsgehalt jedes Liedes, die Bedeutung jedes Textes war klar und richtig erkannt; und der Vortrag, durch gefällige Textaussprache wirksam gehoben atmete allerwegen eine Atmosphäre der Bildung und Vornehmheit, die unwillkürlich für sich einnahm und die besonders auch bei den verschiedenen Scherzliedern aufs angenehmste sich bemerkbar machte, da hier jeder allzu pikante Beigeschmack vermieden war. Die Darbietungen erschienen daher ganz des Beifalls wert, den sie erhielten, und der Beifall kam von Herzen. Nachdem die Künstlerin sich so günstig hier eingeführt hat, wird es ihr an weiteren Erfolgen im Konzertsaal gewiß nicht fehlen; und namentlich unsere größeren Konzertinstitute werden erfreut sein, eine so schätzenswerte Kraft zur Stelle zu wissen. Und somit sei Anna v. Bertrand in Wiesbaden willkommen geheißen. O. D.

Aus Kunst und Leben.

k. **Henry Irving über den Shylock.** Unter allen den Bühnengestalten, die der verstorbene Irving geschaffen hat, wird von vielen sein Shylock als die größte Leistung seines Genies gepriesen. In „Chambres Journal" erzählt A. Stodart Walker von einer interessanten Äußerung, die Irving ihm über seine Auffassung des Shylock gemacht hat. „Wenn ich auf mein Lebenswerk zurückblicke", so sagte der große Tragöde in ernster Bescheidenheit, „dann fühle ich unter all dem Ruhm, den ich geerntet, doch nur das Bewußtsein einer großen Tat: Ich habe einen wirklich bedeutenden, die Figur ganz ausschöpfenden Shylock zu gestalten vermocht. Davon bin ich ganz überzeugt, und die Umstände, unter denen zuerst die Umrisse dieser Gestalt vor mir auftauchten, werden Sie deshalb gewiß interessieren. Ich ging einmal in einer Straße Londons spazieren, in der die Juden zahlreich wohnen, und plötzlich fuhr ich aus meinem Nachdenken auf, als ich ein Mädchen von ausgeprägter semitischer Erscheinung sah, die mit Vergnügen den Aufmerksamkeiten eines jungen Mannes sich hingab, dessen Züge deutlich einen Christen verrieten. Ich blieb stehen, um den Abschluß dieser Unterhaltung zu beobachten, als ein alter Jude herbeigestürzt kam, mit drohendem Schritt sich dem Paare näherte und den Christen wutverzerrt ansah. Dabei war sein Gesicht von maßlosem Zorn so entstellt, es grinste ein solcher Haß aus dem ganzen Antlitz, daß er in der Leidenschaftlichkeit seines Empfindens begierig schien, den Andersgläubigen zu ermorden. Es kam mir vor, wie wenn in dieser maßlosen Verachtung, in dem heiseren Stöhnen, das sich ihm entrang, all der Haß des Juden gegen den Christen zusammengedrängt wäre, und auf dieser Grundstimmung des Gemütes habe ich den Charakter des Shylock aufgebaut, indem ich die Möglichkeiten bedachte, schauspielerisch diese Empfindungen der Feindschaft und des Hasses auszudrücken. Ich vermeinte, in dieser Szene ein Symbol des Schicksals der jüdischen Rasse zu sehen, seit dem Zusammenbruch ihres Reiches und ihrer Nation vor 2000 Jahren. Den ungeheuren Abgrund wollte ich darstellen, der zwischen den gläubigen Juden und seinen siegreichen Feinden liegt, die unübersteigbare Mauer, die die Möglichkeit jeder Annäherung verhindert. Jedesmal, wenn ich die Bühne als Shylock betrete, dann denke ich an diese Szene; das furchtbare Bild des alten Juden taucht vor mir auf und in meinen Ohren klingt sein ersticktes heiseres „Ach!" . . .

* **Verschiedene Mitteilungen.** Professor Koch, der den Nobelpreis für Medizin erhielt, hielt in Stockholm die vorgeschriebene Vorlesung vor einer großen Versammlung. Er sprach zunächst seine Freude darüber aus,

Im Berliner Liceum-Klub, dessen Vorstandsdamen sich aus der vornehmen Berliner Gesellschaft rekrutieren, wird eine deutsch-englische Versöhnungsaktion vorbereitet.

* Der „Vorwärts" setzt auch nach der Unterwerfung der sechs ausgeschiedenen Redakteure die Polemik gegen dieselben und die Registrierung derjenigen Parteibeschlüsse, die dem Vorstande recht geben, fort.

* Rundschau im Reiche. Bei der am 8. Dezember stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise 9 Schleswig-Holstein erhielten von 16996 abgegebenen gültigen Stimmen Rechtsanwalt und Notar Justizrat Bockelmann (freikons.) 8874, Dr. Struwe (freis. Volksp.) 4114, Zigarrenmacher Paul Weinheber (Sozialdemokrat) 4008 Stimmen. Justizrat Bockelmann ist somit gewählt.

Die Revolution in Rußland.

Die Meutereien im Heere.

„Daily Telegraph" meldet aus Tokio über den Verlauf der Meuterei in Charbin folgendes: Die russische Reiterei hielt mit glänzender Hingebung stand, und die Meuterer ergriffen die Flucht. Als es Tag wurde, lagen von den Russen Tote und Verwundete auf den Straßen. Das Chinesenviertel liegt in Trümmern. Diese Ereignisse trugen sich in der Nacht zum 29. November zu. Wie Flüchtlinge berichten, wiederholen sich seit diesem Abend jede Nacht derartige Szenen von Mord und Plünderung. Das Benehmen der Mannschaften gegenüber ihren Offizieren hat etwas derartig Drohendes, daß die Offiziere nur selten ihre Wohnungen zu verlassen wagen. Vor einigen Tagen feuerten meuternde Soldaten auf einen Munitionstransport, der dadurch teilweise in die Luft flog.

Wie aus Kielce gemeldet wird, hat sich die dortige Garnison aufgelehnt. Die Meuterer eines Infanterie-Regiments durchzogen die Straßen und verlangten vor dem Strafhause die Freilassung der Gefangenen.

Schreiben des Papstes über die polnischen Zustände.

In einem Schreiben an die polnischen Bischöfe führt der Papst aus: Allen sei wohlbekannt, wie sehr er das polnische Volk liebe. Er erinnert sodann an die große Freude, mit der er im vergangenen Jahre die polnischen Pilger empfangen habe. Die Polen hätten früher ein tief religiöses Gefühl bekundet und die Religion gegen die Feinde verteidigt. Er habe das Zutrauen, daß ihre Nachkommen dem katholischen Glauben und dem Heiligen Stuhl treu sein werden, der immer ein Freund der Polen gewesen sei. In so schwierigen Zeiten wolle er sich insbesondere an die polnischen Untertanen des Russischen Reiches wenden. Er sei von der gegenwärtigen Lage sehr bewegt und bitte die Bischöfe, durch ihre Vermittelung den Frieden und die Eintracht wiederherstellen zu helfen. Er bedauere die von den Parteien, hauptsächlich von den Sozialisten und Radikalen, begangenen Ausschreitungen und Gewalttaten. Das Evangelium verurteile selbst solche Judenhetzen. Er fordert alle Katholiken Polens auf, sich zu vereinigen und die Schäden wieder gut zu machen, und erinnert die Bischöfe an ihre Pflichten. Die Katholiken sollten ihren Glauben nicht durch das Wort, sondern auch durch die Tat beweisen und sollten sich nicht von denjenigen beeinflussen lassen, die Feinde der göttlichen Gesetze seien. Sie müßten sich bei den gegenwärtigen Unruhen als Männer des Friedens und der Ordnung zeigen. Der Papst erinnert an das Schreiben Leos XIII. vom 19. März 1903 an den polnischen Episkopat, in welchem dazu ermahnt wird, den Behörden treu und gehorsam zu bleiben. Die Katholiken, so fährt Papst Pius fort, sollen Vereinigungen bilden, die sich zum Ziel setzen, die Religion und das Vaterland zu verteidigen, indem sie Ausständen entschieden entgegentreten und andererseits die Lage der Arbeiter und Proletarier zu verbessern bestrebt sind. Sie sollen den vom Warschauer Erzbischof in seiner Ansprache an die Arbeiter gegebenen Ratschlägen folgen. Das Schreiben empfiehlt dann, katholische Schulen unter den vom Gesetz vorgeschriebenen Bedingungen zu errichten. Die Studenten müßten sich von der politischen Bewegung fernhalten. Die Bischöfe sollten auf die Geistlichkeit einwirken, daß sie den rechten Weg wisse und bereit sei, alles um Christi willen zu erdulden. Schließlich rühmt der Papst die Weisheit und Milde des Kaisers Nikolaus, von dessen Freundschaft er Beweise erhalten habe, und der durch den Ukas vom 30 April seinen Untertanen Versammlungsfreiheit gegeben habe, die durch den Ukas vom 30. Oktober bestätigt worden sei. Die Bischöfe und die Geistlichkeit sollten ihre Tätigkeit zum Heile der Seelen verdoppeln, und die Katholiken Polens sollten von den neuen bürgerlichen Rechten in Treue zum russischen Reiche zur Besserung der Verhältnisse in Polen Gebrauch machen. Er, der Papst, werde immer bestrebt sein, daß dies Ziel erreicht werde.

*

Das letzte Regierungs-Communiqué, das das reaktionäre Preßgesetz durch leere Vertröstung auf die Zukunft zu rechtfertigen sucht, macht einen deprimierenden Eindruck. Wittes Position ist stark erschüttert. Seine Schwäche gegenüber der Geheim-Regierung tritt offensichtlich zutage. Der Verband der Verbände der für einen 14tägigen Generalstreik agitiert, findet starke Opposition bei den Anhängern Gapons.

Die Revolutionspartei agitiert in Militärkreisen energisch und fordert das Militär auf, von Haus zu Haus zu gehen und die Wohnungen der Juden zu plündern. Zahlreiche Familien verlassen die Stadt. Die Fahrkarten sind bereits auf acht Tage hinaus verkauft. Blutige Ereignisse werden befürchtet.

Die Eisenbahner in Odessa beschlossen, wegen der Verhaftung der Arbeiter-Deputation in Petersburg sich dem allgemeinen Streik anzuschließen.

In Czernowitsch kam aus Kiew folgendes Telegramm an: Der Mörder des Generals Sacharow ist der Schlossergeselle Gabriel Woroschnikow aus Jekaterinodar, der, als Frau verkleidet und sich taubstumm stellend, dem General eine Bittschrift übergab. General Sacharow wohnte beim Bürgermeister von Kiew. Man hatte Woroschnikow verhaftet, doch befreiten ihn schon in der ersten Nacht die Revolutionäre und brachten ihn über die Grenze. Der Mann ist bereits in Sicherheit.

In Pabianice organisierten Arbeiter und Bauern einen Monster-Nationalzug von 10000 Teilnehmern mit polnischen Abzeichen. 200 berittene Bauern in Nationaltracht begegneten einer Eskadron Dragoner, die sich sofort auf die unbewaffneten Bauern stürzte. Es gab mehrere Tote und 40 Schwerverwundete.

Über die Unterbrechung des Eisenbahn- und Telegraphenverkehrs zwischen den baltischen Provinzen und Petersburg fehlt jede Nachricht. Die letzten Informationen berichten über Kirchenschändungen, Morde und Plünderungen. Die Unternehmungslust der Bevölkerung wächst immer mehr. In verschiedenen Orten wurde das Militär von der Bevölkerung angegriffen und entwaffnet.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses führten die Tschechisch-Radikalen einen wahren Hexensabbat auf. Zur Verhandlung stand der Dringlichkeitsantrag Klofac, betreffend die Vorgänge in Prag. Vizepräsident Kaiser wurde in dem Tumult gar nicht gehört. Er hatte Klofac gefragt, ob er fertig sei, und da er keine Antwort erhielt, erteilte er Brzezenowski das Wort. Von diesem Augenblick an sprachen trotz des ohrenbetäubenden Tumults zwei Redner. Glaubte Klofac nicht gehört zu werden, zog er eine Pfeife aus der Tasche und entlockte ihr schrille Töne. Da mischten sich auch die Alldeutschen ein. Schönerer ließ seine Donnerstimme ertönen und rief: Unterbrechen Sie die Sitzung, Herr Präsident, entziehen Sie ihm das Wort! Als Kaiser nicht reagierte, fing er an, mit seinem Brummbaß, der ein Theater ausfüllen würde, zu singen, wohl hundertmal: Wo ist das Präsidium? Ich assistierte ihm. Bei den Schlußrufen der Alldeutschen schreit Klofac: Unterbrechen Sie mich nicht, das ist unanständig. Silentium! Schönerer ist heiser geworden. Daher beginnt er und seine Freunde mit den Pultdeckeln zu klappen und mit Büchern auf den Tisch zu schlagen. Schließlich endet Klofac. Sein Partner tut das gleiche mit den Worten: Ich danke dem hohen Hause für die Aufmerksamkeit, die man mir geschenkt hat.

Der deutsche Vollzugs-Ausschuß beriet gestern in Wien über die Wahlreform. Zu einem Beschluß kam es vorläufig nicht, jedoch wurde allseits ausgesprochen, daß die deutschen Parteien bemüht sein werden, in allen Reformfragen vorzugehen, und daß sie unter keinen Umständen eine Herabsetzung der Zahl der den deutschen Bezirken zugewiesenen Mandate unter das gegenwärtige Maß dulden dürften. Die Regierung soll den Widerstand gegen die Errichtung einer italienischen Universität in Triest aufgegeben haben und erneut Verhandlungen mit der Triester Stadtvertretung in Aussicht gestellt haben.

Frankreich.

Mit 8 Stimmen Mehrheit lehnte die Kammer den von den Gegnern des gegenwärtigen Kammerpräsidenten Doumer eingebrachten Antrag ab, die Neuwahl des Kammerpräsidenten nicht mehr wie bisher in geheimer Wahl, sondern in öffentlicher Abstimmung vorzunehmen. Dieses Ergebnis bedeutet eine ganz unerwartete Niederlage der von Brisson geführten Radikalen und Sozialisten. Die Anhänger Doumers hoffen bestimmt auf dessen Wiederwahl, ja einige nennen ihn sogar den Nachfolger Loubets. (L.-A.)

Prinz Viktor Napoleon, der sich augenblicklich in London aufhält, hat sich bemüßigt gefunden, auch seine Meinung über das Trennungsgesetz von sich zu geben. Er hat an den Abgeordneten Legrand einen Brief gerichtet, in dem sich der Prinz über das Trennungsgesetz ausspricht und erklärt, es sei eine Torheit der französischen Regierung, das Konkordat gekündigt zu haben, das den Frieden gewährleistet habe.

Der „Temps" meldet, daß ein Sergeant der Kolonial-Infanterie in Französisch-Kongo vor das Kriegsgericht gestellt wurde, weil er drei oder vier Eingeborene, welche die Steuern zu zahlen sich weigerten, ohne regelmäßiges Urteil hinrichten ließ. Einer der Hingerichteten sei von den Milizsoldaten des Sergeanten aufgefressen worden.

Belgien.

Der englische Gesandte in Brüssel hat von seiner Regierung Befehl erhalten, die Kongoregierung über die in der Provinz Abier vorgekommenen Greueltaten zu benachrichtigen.

Türkei

Die gestrige Note der Pforte nimmt alle in der Zirkularnote enthaltenen Forderungen, darunter auch die des Finanzreglements, an. Diese mit wenigen redaktionellen, nicht prinzipiellen Änderungen sagt, daß die Pforte sofort nach Einstellung der von den Mächten getroffenen Maßregeln dem Generalinspektor entsprechende Befehle geben werde. Die hierauf bezüglichen Besprechungen der Botschafter dauern fort. Die vollständige Beendigung der Angelegenheit soll unmittelbar bevorstehen.

Rumänien.

Aus Bukarest, 10. Dezember, wird uns geschrieben: In Kalafat hat sich auf offener Straße ein politischer Mord zugetragen, der nicht ohne Einfluß auf den grie-

---

daß der Kampf gegen die Tuberkulose schon in allen Ländern der zivilisierten Welt begonnen habe, wenn auch auf verschiedenen Wegen, und er gab dann eine Schilderung seiner Arbeiten gegen die Tuberkulose. Auf Grund statistischer Angaben legte Koch dar, wie sehr er mit seiner Methode in seiner Auffassung der Natur der Tuberkulose das Richtige getroffen habe. Der Redner sprach ¾ Stunden und erntete reichen Beifall.

Bei der gestrigen „Tannhäuser"-Aufführung sang Fräulein van der Bijver vom Mannheimer Hoftheater an Stelle der Frau Leffler-Burckhart, die eben unter großem Beifall in Berlin gastiert, die Venus und zeigte sich wieder als gewandte, stimmbegabte Sängerin. Herr Müller, der den Wolfram v. Eschenbach sang, wurde nach dem ersten Akt von einer plötzlichen Heiserkeit befallen, weshalb Herr Geisse-Winkel, der gerade im Theater weilte, für die beiden letzten Akte für ihn einsprang. Er löste seine Aufgabe vortrefflich.

Die Nachricht, Bonn habe das Berliner Theater angekauft, war — Reklame.

Im Raimund-Theater erstritt sich Hunas soziales Drama „Der Herr auf Ronewald" einen schwachen Achtungserfolg. — Gerade so groß war der Erfolg, den Bierbaums Stilpe-Komödien „Das Cenacle der Maulesel" und „Die Schlangendame" im Jubiläums-Theater davontrugen.

Nach Mitteilung einer Berliner Theateragentur hat sich in Paris ein Konsortium gebildet, welches in Berlin nach dem Vorbilde anderer Großstädte ein ständiges französisches Theater bilden wird.

In Heidelberg ist am Samstag die neue, von Geheimrat Durm, Professor an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, mit einem Aufwand von 1¼ Million Mark erstellte Universitäts-Bibliothek feierlich eingeweiht worden.

Die Zeitung „Politiken" veröffentlicht ein Telegramm des Nordpolfahrers Amundsen aus Eagle in Alaska vom 10. Dezember. Aus demselben geht unter anderem hervor, daß der dänische Leutnant Gotfred Hansen im Frühjahr 1905 auf einer Schlitten-Expedition die große Inselgruppe kartographiert hat, die aus über hundert Inseln besteht, die die See zwischen King Williams-Land und Viktorialand erfüllen. Leutnant Hansen vermaß ferner im Frühjahr 1905 die Ostküste von Viktorialand bis 72 Grad 10 Min. nördlicher Breite. Die Expedition verließ ihren Überwinterungsplatz am 12. August 1905 und erreichte am 2. September Kap Sabine, wurde aber bei Kings Point durch Eis aufgehalten und ist jetzt dort eingefroren. Sie überwintert zum drittenmal. Alles wohl.

Vom Büchertisch.

sb. Unter den Stößen von Romanen, mit denen die Tische der Kritiker überschwemmt werden, fischten wir immer mit besonderer Vorliebe die Neuerscheinungen des Grenzbotenverlages von Fr. Wilhelm Grunow in Leipzig heraus, nicht sowohl, weil sie in ihrem Einbande einen ganz besonderen, aparten Geschmack bekunden, sondern auch, weil es meist literarisch wertvolle Werke sind — Dauerware. Diesmal finden wir wieder von Fritz Anders, von dem die früher schon empfohlenen trefflichen Skizzen aus unserem heutigen Volksleben stammen, ein prächtiges Buch, den Roman „Herrenmenschen". Es ist ein originelles Werk, humoristisch im Grundzug, und doch schaut überall der Ernst des vollen Lebens heraus. Fern in Ostpreußen, an der litauischen Küste spielt's, und die Menschen in ihrer Verschiedenartigkeit und kernhaften Eigenart treten uns so greifbar nahe, Land und See werden uns so vertraut, daß das Buch als ein Monument echter Heimatkunst freudig zu begrüßen ist. Aber auch die dichterische Fabel ist reich an Reizen. Wir können das Ganze bestens empfehlen, nicht minder die köstliche Erzählung „Fintje" aus dem alten Brüssel von Clara Hohrath. Auch das ist ein Werk voll Leben und Eigenart. Wie die kleine Fintje, wie im Traum, aus ihrer Armut in ein buntes Genußleben hinausgeführt wird, um schließlich wieder dahin zurückzukehren, wo ihre Heimat ist, das ist dezent und doch charakteristisch erzählt und mit einer lächelnden, verzeihenden Art, die man Größe nennen könnte. „Du bist doch ein liebenswürdiges, anmutiges Geschöpf" sagten Oomkes Augen, „vielleicht bringe ich's fertig, über den dunklen Punkt in deinem Leben hinwegzusehen. Und Fintje lächelte dankbar für so viel Großmut. Kleine Mädchen müssen bescheiden sein." Lebensreife Damen werden Freude an dem aparten Büchlein haben, das so delikat ausgestattet ist, wie es geschrieben ist. Schließlich sei noch auf ein neues, im gleichen Verlage erschienenes Buch von der holsteinischen Dichterin Charlotte Niese hingewiesen, deren Bücher wir mehr als einmal in diesem Blatte empfohlen. Es heißt „Ravenstorfs Tochter und andere Erzählungen." Die erste Geschichte, die auch die Eigenart Holsteins aufs deutlichste ausprägt, nimmt den größten Raum ein. Dann folgt ein Bukett von acht kleineren Geschichten aus der Heimat der Dichterin, die uns gleichsam ein norddeutsches Gegenstück zu Hermine Villinger bedeutet. Das Buch flicht sich würdig der Sammlung von Romanen und Novellen ein, welche der Verlag herausgibt, als „gesunde Kost für gesunde Menschen". Ja, diese drei Bücher erfüllen, was er sich als Aufgabe stellte: einem feinen und veredelten Geschmack Freude und Genuß zu bereiten.

In Engelhorns Romanbibliothek erschien soeben ein neuer Band: „Von kleinen und großen Leuten" von Otto Ernst. Aus der Fülle reicher Lebenserfahrung bietet der beliebte Dichter einen bunten Strauß bald ernster, bald heiterer Geschichten und Bilder, die in ihrer Echtheit und ihrer Gemütstiefe jedem ans Herz greifen müssen. — Es sei hier auch noch einmal auf den im gleichen Verlage erschienenen, unseren Lesern schon bekannten, dichterisch bedeutenden und gesinnungskräftigen Roman von Richard Skowronnek: „Der rote Kersten" hingewiesen (mit Titelzeichnung von E. Heilemann). Preis eleg. geb. 5 M. Der Held dieses Romans, ein junger vornehmer Kürassieroffizier, beging ein in den Augen seiner Standesgenossen unverzeihliches Vergehen — einen armen Burschen, der ihn tätlich insultierte, laufen zu lassen, statt ihn niederzustechen. Diese „Unterlassungssünde" wirft ihn aus dem Geleise. Wie der „Deklassierte" sich wieder aufrichtet, wie aus ihm durch die innige Berührung mit der heimatlichen Scholle ein ganzer, fest in seinen Schuhen stehender Mann wird, das bildet den Inhalt des interessanten Buches, das außerordentliche Spannung mit subtiler Seelenschilderung vereinigt. Das Buch sei als Weihnachtsgeschenk nochmals warm empfohlen.

chisch-rumänischen Konflikt bleiben kann, von dem offiziöse österreichische Meldungen in diesen Tagen versicherten, daß er seiner Beendigung entgegengehe. Das Opfer dieses Zwischenfalles ist der Direktor der Landbank von Kalafat, Popademetru, ein Kutzo-Walache von Geburt. Der Mörder, Tomaï-Jon, ein 22jähriger Bursche, ebenfalls Kutzo-Walache, kam von Bukarest; er hat sich den Behörden selbst gestellt. Er behauptet, Popademetru deshalb getötet zu haben, weil dieser, obgleich Kutzo-Walache, eine griechenfreundliche Gesinnung hegte und durch materielle Hülfe die Bildung griechischer Banden in Makedonien förderte.

Britisch-Indien.

Für die Frühjahrssaaten im Pandschab beginnt Regenmangel einzutreten. Die Lage ist noch nicht akut, aber es ist bereits durch den Mangel an Feuchtigkeit Schaden entstanden. Tritt in den allernächsten Wochen nicht Regen ein, so erleiden die Weizensaaten und die Saaten der ölhaltigen Pflanzen ungeheuren Schaden.

China.

Ein Vorfall in einer Verhandlung des gemischten Gerichtshofes am 8. Dezember rief in einem Teile der chinesischen Bevölkerung große Erregung hervor. Der englische Beisitzer des Gerichtshofes bestand gegenüber den chinesischen Behörden darauf, daß gewisse chinesische Gefangene in das Staatsgefängnis gebracht würden. Die Chinesen waren darüber sehr erbittert. In einer am 12. Dezember, abends, abgehaltenen Versammlung von Chinesen wurde beschlossen, einen Ansturm auf die Hongkong and Shanghai Banking Corporation zu versuchen, indem man alle Noten der Bank, deren man habhaft werden könne, zur Zahlung präsentieren wolle. Dadurch solle die englische Kolonie bewogen werden, den englischen Beisitzer aus seiner Stellung zu entlassen. Die chinesischen Bankiers lehnten ihre Mitwirkung bei diesem Vorgehen ab und rieten ihren Landsleuten an, sich nur friedlicher Mittel zur Erreichung ihrer Absicht zu bedienen.

„Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Die chinesische Regierung beabsichtigt, in der Mandschurei eine stehende Heeresabteilung in der Stärke von 100 000 Mann zu unterhalten. Japanische Offiziere sollen für diese angeworben werden, und es werden deswegen jetzt in Peking Verhandlungen geführt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. Dezember.

Der Fischereiverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt am Samstag, den 9. d. M., im Hotel „Minerva" hier seine diesjährige (20.) Generalversammlung ab, zu welcher die Mitglieder des Vereins und andere Interessenten zahlreich erschienen waren. Besonders war eine rege Beteiligung der Regierungs-Forstbeamten und der Königl. Oberförster des Bezirks zu bemerken. Der Vereins-Vorsitzende, Herr Regierungs- und Forstrat Elze, eröffnete die Versammlung mit einem herzlichen Willkommen und dankte für den guten Besuch der Versammlung. Mit kurzen warmen Worten gedachte er zunächst des im letzten Sommer verstorbenen bisherigen Schriftführers und Schatzmeisters des Vereins, Herrn Oberleutnants a. D. und Regierungssekretärs von Götz und Schwanenflies, und lobte dessen stets uneigennützige bereitwillige Hingabe für den Verein. Die Versammlung ehrte dessen Andenken durch Erheben von ihren Sitzen. Der Herr Vorsitzende erstattete alsdann den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des Vereins im letzten Rechnungsjahre. Darnach betrugen die Gesamteinnahmen 5161 M. 15 Pf. und die Gesamtausgaben 4530 M. 55 Pf., so daß ein Barbestand von 630 M. 60 Pf. in das neue Jahr übernommen werden konnte. Zu den Einnahmen haben besondere Zuschüsse geleistet: der Königl. preußische Staat 1500 M., der Deutsche Fischereiverein 600 M. (aus Reichsmitteln), der Rheinische Fischereiverein 300 M., die Stadt Frankfurt a. M. 100 M., die Höchster Farbwerke 50 M. und fünf Kreisverwaltungen zusammen 170 M. Von den Ausgaben sind zusammen 2844 M. 35 Pf. zur Bevölkerung der Fischwässer durch Aussetzen von Fischbrut aufgewendet worden. Es sind ausgesetzt worden: 495 Pfund Regenbogenforellen in den Rhein und die Lahn mit 1700 M. 85 Pf. Kosten, 535 Pfund Karpfen und Schleien in den Rhein und die Lahn mit 644 M. 25 Pf. Kosten und 641 Stück = 500 Pfund zweisömmerige Karpfen in die Dorfteiche des Westerwaldes mit 499 M. 25 Pf. Kosten. Für den Schutz der Fischereien sind an Prämien für erfolgreiche Anzeigen von Fischereivergehen und für Vertilgung von Fischottern und -Reihern 253 M. verausgabt worden. Mit dem Aussetzen von Fischbrut in den Rhein, die Lahn und die Dorfteiche des Westerwaldes soll weiter fortgefahren werden. Über die mit dem Besetzen der Dorfteiche auf dem Westerwald bei diesem erstmaligen Versuche bis jetzt erzielten Erfolge hielt Herr Tierzuchtinspektor Schulze-Roeßler in Westerburg einen interessanten Vortrag, dem die Versammlung mit großer Aufmerksamkeit folgte. Darnach ist die von dem Redner mit besonderer Sachkenntnis, Umsicht und großer Mühe ausgeführte Arbeit im wesentlichen als gelungen zu bezeichnen, und haben die ausgesetzten Karpfen in manchen Teichen, mit guten Ernährungsbedingungen für die Fische, ganz außergewöhnlich lebhaften Zuwachs gehabt. Wie er zahlenmäßig nachweist, ist, soweit die Teiche abgefischt sind, ein Reinertrag von 300 M. pro Hektar Wasserfläche erzielt worden. Es ist mit diesen Versuchen vor allen Dingen der Bevölkerung des hohen Westerwaldes gezeigt worden, wie die bisher unnutzbaren Wasserflächen nutzbar gemacht werden können, und wie man, abgesehen von dem damit verbundenen pekuniären Vorteil, auch für die minderbemittelte Bevölkerung dieser Gegend billiges und gutes Fleisch erzeugen kann. Der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Herr Landrat Wagner in Rüdesheim, referierte über die Verhandlungen der diesjährigen Vorstandsversammlungen des Deutschen Fischereivereins in Berlin und die Wahrung der Interessen des hiesigen Vereins bei Verteilung der dem Deutschen Fischereiverein zur Verteilung an die Lokalvereine jährlich zugewiesenen Reichsmittel. — Von mehreren Teilnehmern der Versammlung wurde Beschwerde geführt über die immer mehr zunehmende Verunreinigung der Gewässer durch schädliche Abwässer von Fabriken, sowie über den Schaden, welchen die Enten der Fischbrut zufügen. Zur Abstellung dieser Schäden wurde den Interessenten empfohlen, in jedem einzelnen Falle mit Angabe der erforderlichen Beweismittel Strafantrag zu stellen und sich beschwerdeführend an die Behörde zu wenden. Auch der unerlaubte Aufenthalt von Enten in den Fischwässern sei nach dem Feld- und Forstpolizeigesetz strafbar. Zum Schluß wurde noch die interessante Mitteilung gemacht, daß kürzlich im Rüdesheimer Hafen ein toter Seehund aufgefunden worden ist. Ein solches weites Aufsteigen von Seehunden aus dem Meere in Ströme soll schon öfters beobachtet worden sein. Der Herr Vereinsvorsitzende machte bekannt, daß die nächste Generalversammlung im Mai oder Juni nächsten Jahres am Rhein stattfinden werde und schloß mit einem „Petriheil" die Versammlung.

o. **100 944 Einwohner** hat unsere Stadt nach der Volkszählung vom 1. Dezember, und zwar 45 375 männliche und 55 569 weibliche Personen. Im Jahre 1900 betrug die Bevölkerungszahl 86 086; sie hat demnach seitdem eine Zunahme von 14858 Personen oder 14,71 Proz. erfahren, die um so mehr ins Gewicht fällt, als sie auf der Entwickelung der Stadt selbst beruht und dabei nicht, wie vielfach anderwärts, Eingemeindungen von Vororten mitsprechen. Das verhältnismäßig große Übergewicht der weiblichen über die männlichen Personen, welches hier schon länger beobachtet wird, tritt auch diesmal wieder hervor; das Mehr beträgt 10 294. Vor fünf Jahren wurden 38 586 männliche und 47 500 weibliche Personen gezählt. Die Zunahme der ersteren beträgt 6789, die der letzteren 8069 oder 14,96, bezw. 14,02 Proz. Von der Gesamtbevölkerung machen die männlichen Personen 44,95 Proz., die weiblichen 55,05 Proz. aus. Im Vergleich zu der Zählung von 1900 ist die Zunahme der männlichen Bevölkerung etwas stärker als die der weiblichen, denn damals betrug die Zahl der männlichen Personen im Verhältnis zu der Gesamtbevölkerung 44,82 Proz., die der weiblichen 55,18 Proz.

— **Todesfall.** In Eschborn ist der dortige Pfarrer, Herr Dekan August Mencke, im 72. Lebensjahre nach einem längeren Leiden gestorben. Derselbe war Mitglied der Bezirkssynode und Vorsitzender des Nassauischen Pfarrervereins. Er gehörte zur sog. Mittelpartei.

— **Schlecht orientiert** war der Schreiber der Notiz über Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Roß. Dieser Herr ist nämlich nicht gestorben, sondern nur in den Ruhestand getreten und hat die Absicht sowohl als auch die wohlbegründete Aussicht, sich desselben noch recht lange zu erfreuen. Die Lehrer wollen ihm denn auch keine „Gedenktafel" setzen, sondern ihm als Zeichen ihrer Verehrung ein kunstvoll ausgeführtes Diplom überreichen. (Gestorben ist kürzlich der Kollege des Herrn Dr. Roß, der Schuldezernent Herr Reg.-Rat Hillebrand. Darauf dürfte der Irrtum in der Notiz zurückzuführen sein.)

— **Handelskammerwahl.** Bei den heute erfolgten Ergänzungswahlen zur Handelskammer Wiesbaden wurden gewählt: in Wiesbaden von 59 erschienenen Wahlberechtigten: die Herren Siegmund Heymann mit 59 und L. D. Jung mit 58 Stimmen; in Rüdesheim Herr Weinhändler Albert Altenkirch zu Lorch a. Rh., in Firma Friedrich Altenkirch daselbst, mit 42 Stimmen; in Höchst a. M. mit 24 Stimmen Herr Direktor Plieninger von Griesheim und Herr Kommerzienrat Eugen Dyckerhoff von Biebrich a. Rh., mit 23 Stimmen Herr Felix Kramer von Höchst a. M.

— **Die Stadtverordneten** sind auf Freitag, den 15. Dezember l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Die Tagesordnung lautet: 1. Magistratsvorlage, betreffend den Ankauf der Armenruhmühle nebst zugehörigem Gelände. 2. Projekt, betreffend die Vergrößerung des Schulhofes der Gutenbergschule. 3. Ankauf von ca. 11 Ar Grundstücksfläche im Distrikt „Ankamm", Gemarkung Bierstadt. 4. Desgleichen eines zur Straßenanlage bestimmten Geländestreifens von 1,75 Ar von der Armen-Augenheilanstalt. 5. Austausch von 32 Quadratmeter Grundstücksfläche im Distrikt „Müllerswies", ohne Geldherausgabe. 6. Entwurf des mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft abzuschließenden Vertrags über den Bau und Betrieb einer elektrischen Kleinbahn Wiesbaden-Dotzheim. Ver. F.-A. 7. Projekt, betreffend den Ausbau der Nikolasstraße. Ver. B.-A. 8. Desgleichen, betreffend einige bauliche Verbesserungen in dem Restaurationsgebäude auf dem Neroberg. Ver. B.-A. 9. Anfrage des Stadtverordneten v. Detten an den Magistrat: „Wie weit sind die Vorarbeiten zur Herrichtung des Kriegerdenkmals im Nerotal gediehen? Ist die Wiederherstellung desselben bis zum Frühjahr 1906 zu erwarten?" 10. Neuwahl eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters für den 9. Armenbezirk. 11. Neuwahl der vier bürgerlichen Mitglieder der Kreis-Ersatzkommission und deren Stellvertreter für die nächsten 3 Jahre.

d. **Alkohol, Gesundheit und Sittlichkeit.** Im Wahlsaale des Rathauses veranstaltete gestern der „Alkoholgegnerbund (Ortsgruppe Wiesbaden)" einen Vortragsabend. Herr E. Kampmann, ein Heilpädagoge aus Frankfurt a. M., sprach über das Thema: „Alkohol, Gesundheit und Sittlichkeit" in der Weise, wie überzeugungstreue Abstinenzler stets über diesen Gegenstand sprechen. Gleich dem bekannten roten Faden zog sich durch seinen Vortrag das Motiv: Der Alkohol ist Gift, er schädigt die Gesundheit, schädigt mit dem Einzelindividuum die Gesellschaft, er untergräbt die Sittlichkeit und ist überhaupt einer der schlimmsten, ja der schlimmste Feind der Menschheit. Denn so ziemlich alles, was uns in körperlicher und geistiger Beziehung zu schaffen macht, wurzelt in dem Alkoholgenuß. Er meinte zu Anfang seiner Rede, sein Vortrag wäre überflüssig, wenn sich nur jeder ordentlich im Leben umsehen wollte; man habe noch nicht notwendig, weit hinauszuschauen, denn jeder könne zweifellos in seiner nächsten Nachbarschaft die traurigen Erscheinungen feststellen, welche das Trinken alkoholhaltiger Getränke hervorrufe. Aber man mache die Augen zu wenig auf und man übersehe gar leicht die Folgen der leidigen Trinkerei, weil man den mäßigen Trinker überhaupt nicht zu den Trinkern rechne. Aber es sei Pflicht jedes Menschen, das Verantwortungsgefühl seiner Mitmenschen gegenüber dem Alkohol zu stärken und man müsse sich klar machen, daß der tägliche Genuß kleiner Alkoholquantitäten bedeutend gefährlicher sei als einmaliges totales Betrunkensein. Der Redner streifte kurz die gesundheitsschädigende Wirkung des Alkohols, die Veränderung der wichtigeren Organe und vor allem auch des Gehirns, das zuerst angegriffen werde und eine Lähmung des Kritikvermögens, der Vernunft, herbeiführe. Stufenweise schreite diese Lähmung mit der Zufuhr von Alkohol fort, die fidele Stimmung nach dem ersten Glase sei ebenso eine ihrer Folgen wie der Fall in die Gosse nach dem letzten. Durch die Aufhebung der kritischen Beobachtung und Selbstbetrachtung wird den sinnlichen tierischen Trieben Tor und Tür geöffnet. Das Bild, das der Redner von dem Elend einer Trinkerfamilie entwickelte, war nicht zu finster gemalt, wenn es sich um die Familie eines Säufers handelt, aber es war zu schwarz dargestellt für die Familie des mäßigen Bürgers. Daß 75 Proz. der im Rausch gezeugten Kinder der Degeneration verfallen sind, ist eine bekannte Tatsache und wahr ist es, daß die meisten unglücklichen Eltern unglücklicher kränklicher, geistig oder körperlich verkrüppelter Geschöpfe ihre Kinder um Verzeihung bitten dürften für das Danaergeschenk des Lebens, das sie ihnen gegeben haben. Alles, was der Vortragende von der trüben, freudenarmen Jugend der Kinder von Säufern sagte, unterschreibe ich wortwörtlich, ebenso die Ausführungen über das Manko in der Erziehung solcher Kinder. Die Frau ist die wichtigste Streiterin im Kampfe gegen den Alkohol, sagte Herr Kampmann. Ganz richtig, leider aber auch die größte Dulderin, und es wäre besser, sie würde sich hier und da etwas energischer gegen das Joch bäumen, das ihr, der Geduldigen, auf die Schultern gelegt ist. Zu dem Kapitel: Alkohol und Geselligkeit meinte der Redner: Das sei eine traurige Geselligkeit, die mit Alkohol erkauft werden müsse; die Alkoholgegner wollten eine Geselligkeit schaffen, wo der Mensch sich rein und wahr gebe. Die Alkoholgegner fürchteten den Kampf gegen die Gewohnheitssäufer nicht, denn diese seien ein abschreckendes Beispiel, aber schwer sei der Kampf gegen die mäßigen Trinker. — Der Vortrag war recht schwach besucht.

— **Zum § 63 des H.-G.-B.** Die letzte Monatsversammlung des Frankfurter Kreisvereins des Verbandes deutscher Handlungsgehülfen beschäftigte sich mit einer Entscheidung des Kaufmannsgerichtes zu Frankfurt a. M. vom 13. Oktober cr., die insofern ein allgemeineres Interesse hat, als es sich hierbei um den bekannten § 63 des H.-G.-B. handelte. Das Urteil schloß sich einer Entscheidung des Berliner Kaufmannsgerichtes an und erklärte eine Vereinbarung als gesetzlich zu Recht bestehend, welche eine Weiterzahlung des Gehaltes bei verhinderter Dienstleistung infolge von Krankheit aufhob. Verschiedene andere Kaufmannsgerichte haben entgegengesetzte Urteile gefällt, und es als gesetzlich unzulässig erklärt, daß durch eine derartige Vereinbarung die Weiterzahlung des Gehaltes ausgeschlossen werden könne. Die Aussprache führte zur einstimmigen Annahme nachstehenden Schriftsatzes: „Die Versammlung ist der Anschauung, daß das im Abs. 2 ausgesprochene zwingende Recht (das einen Abzug vom Gehalte um denjenigen Betrag, den ein Angestellter aus einer Kranken- oder Unfallversicherung erhält, direkt verbietet) ohne weiteres auch dem Abs. 1 des gleichen § 63 zwingendes Recht verleiht. Das Gesetz würde andererseits unverständlich sein, wenn man dem Angestellten einen Teil des Gehaltes nicht nehmen dürfe, dahingegen aber sehr wohl das ganze Gehalt. Die logische Folgerung aus Abs. 2, es ist verboten, einen Teil des Gehaltes dem Angestellten in Krankheitsfällen vorzubehalten, führt doch unbedingt dazu, daß es erst recht verboten sein muß, das ganze Gehalt einzubehalten, in dem doch der Teil enthalten ist, den der Abs. 2 abzuziehen direkt verbietet. Die Versammlung ist weiter der Anschauung, daß man bei Auslegung des § 63 Abs. 1 den sozialen Charakter dieser Gesetzesvorschrift nicht ganz außer acht lassen solle. In diesem Paragraph ist doch nur ein eingebürgerter Gebrauch im Handelsgewerbe, dem Angestellten auch im Falle der Krankheit das Gehalt fortzuzahlen, gesetzlich festgelegt worden. Der Gehülfe sollte gerade durch diese Bestimmung weitgehenst in seiner Existenz geschützt werden, zumal sich seine Existenz allein auf das Gehalt stützt und ihm ein Nebenerwerb nach § 60 des H.-G.-B. nicht gestattet ist. Die Versammlung erachtet es daher im Interesse der Existenzsicherheit des Handlungsgehülfen als dringend nötig, daß der Rechtsunsicherheit, wie sie sich durch die sich widersprechenden Urteile der Gerichte herausgebildet hat, Einhalt geboten werde, wenn nicht anders möglich, durch gesetzliche Maßnahmen, die dem Abs. 1 des § 63 ausdrücklich die Eigenschaft des „zwingenden" Rechtes zuerkennen." Neuerdings hat sich übrigens das Berliner Kaufmannsgericht auch auf die Seite derjenigen Gerichte gestellt, die dem § 63 Abs. 1 „zwingendes" Recht anerkennen.

— **Städtische Schulzahnkliniken.** Unter den vielen Städten, die in letzter Zeit städtische Schulzahnkliniken errichtet haben, zeichnet sich besonders Mühlhausen im Elsaß durch die Größe der Mittel aus, welche es für diesen Zweck verwendet. Daselbst bewilligte der Gemeinderat hierfür die beträchtliche Summe von 13 000 M. Als Klinik sind Räume einer früheren Schule eingerichtet worden. Die Zahnbehandlung der Kinder übernimmt ein von der Stadt zu diesem Zweck eigens angestellter approbierter Zahnarzt. Wie man selbst in kleinen Gemeinden, die derartige Mittel nicht aufwenden können, von der Wichtigkeit einer frühen Zahnpflege überzeugt ist, beweist eine Notiz aus Langental in der Schweiz. Nach dieser beschafft die Gemeinde die für eine zweckmäßige

Zahnpflege nötigen Materialien im großen und gibt sie durch die Lehrer den Schülern zum Ankaufspreis, den weniger Bemittelten umsonst ab. Selbstverständlich sind derartige Maßnahmen nur ein Notbehelf. Das Erstrebenswerte für eine Stadt oder dergleichen ist, im Interesse der Volksgesundheit neben der Pflege der Zähne auch die Behandlung der erkrankten zu ermöglichen. Dies läßt sich für die in Betracht kommenden Volkskreise nur in einer öffentlichen Schulzahnklinik richtig durchführen.

— **Kein städtischer Fischverkauf mehr.** Der „Frankf. Volksstimme" wird von hier geschrieben: „Weil der von der Stadt engagierte Unternehmer nicht mehr mitmachen wollte, die Fischhändler die Preise zu drücken begannen und auch der Absatz allmählich zu sinken anfing, hat der Magistrat beschlossen, die städtischen Fischverkäufe einzustellen. Wer eine Bescheinigung der Armenverwaltung beibringt, daß er bedürftig ist, dem will man auf Seiten der Fischhändler oder eines derselben noch billiger verkaufen, als seither geschehen. Es wird sich aber schwerlich jemand finden, der von diesem Anerbieten Gebrauch machen wird." — Die Behauptung, der Fischverkauf im Akziseamtshof sei eingestellt, wird widerlegt durch die im „Tagblatt" enthaltenen Anzeigen über die Fortsetzung dieses Verkaufs.

— **Gegen den Keuchhusten.** Nach dem „Reichsanzeiger" wurde dem Arzte Herrn Dr. med. Aßmann in Mainz ein Mittel gegen den Keuchhusten vom Kaiserl. Patentamt gesetzlich geschützt.

— **Eine allgemeine Erhöhung der Hotelpreise** soll stattfinden. Sie wird begründet mit den Mehraufwendungen im Interesse des reisenden Publikums, mit den erhöhten Steuerlasten und der Teuerung.

— **Postverkehr.** Von jetzt ab sind auch im Verkehr mit Großbritannien Ansichts-Postkarten mit brieflichen Mitteilungen auf der Vorderseite zur Beförderung gegen die Postkartentaxe zulässig.

— **Fernsprechverkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden und Biebrich ist neuerdings zugelassen: Büchenbeuren. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 50 Pf.

— **Der Leichenfund bei Sonnenberg** im Walddistrikt „Fichten" deutet nach den bisherigen amtlichen Feststellungen eher auf einen Unglücksfall als auf ein Verbrechen oder Selbstmord hin. Der Aufgefundene ist als der Taglöhner Karl Kreusel aus Sonnenberg, geboren am 5. März 1881 als Sohn des Bierbrauergehülfen Friedrich Kreusel, damals zu Wiesbaden, erkannt worden. Kreusel ist am Samstag, den 9. d. M., abends, mit seinen Kameraden die Schlagstraße in Sonnenberg entlang gegangen. Die Burschen hatten in verschiedenen Wirtschaften gekneipt und dabei des Guten zu viel getan. Zum Schluß nahmen sie auch noch eine Flasche Branntwein mit. Es wird angenommen, daß sich Kreusel in seiner Betrunkenheit entkleidet hat, im Walde umhergeirrt, wider die Bäume gerannt und so im nackten Zustande erfroren ist. Seine Kameraden selbst geben an, daß sie sich auf eine Bank niedergesetzt hatten und dabei eingeschlafen waren, Kreusel jedoch sei weitergelaufen. Später, als sie erwachten, hatten sie demselben zugerufen, er solle mit nach Hause gehen, worauf Kreusel zur Antwort gab: „Geht nur, ich komme schon." Nachher wurde derselbe nicht mehr gesehen.

o. **Verhaftet wurde ein Aushilfskellner,** der einem Wirte in Dotzheim mit der ganzen Tageseinnahme von ca. 50 Mark durchgebrannt war. Von dem Geld wurde nichts mehr bei ihm vorgefunden.

o. **Unfall.** Bei dem Aufstellen eines Dachbinders auf dem Neubau der Niederbergschule ereignete sich am Montag ein Unglücksfall, indem das schwere Gebälk umschlug und den Zimmerexpartier Bertram derart am Oberkörper traf, daß er nicht unerhebliche innere Verletzungen davontrug. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung gebracht.

— **Kurhaus.** Felix Weingartner wird am Freitag außer seiner zweiten Sinfonie in Es-dur die Ouverture Leonore Nr. 3 von Beethoven, sowie Fest bei Capulet und Fee Mab, beides aus „Romeo und Julie" von Hektor Berlioz, dirigieren.

— **Sinfonie-Konzert der Königlichen Kapelle.** Das dritte Sinfonie-Konzert des Königlichen Theater-Orchesters unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters Herrn Professor Mannstaedt und solistischer Mitwirkung der Herren Alexander Petschnikoff (Violine) und Emil Steger (Bariton) findet am Montag, den 18. Dezember, statt.

— **Die Monatsversammlung der freien evangelischen Vereinigung** findet am Freitag, den 15. d. M., abends 8¼ Uhr, im Hotel Grüner Wald statt. Das Referat über den Religionsunterricht wird Herr Professor Hochhut erstatten. Die Erörterung dieses Themas dürfte für weitere Vereine von Interesse sein, weshalb wir besonders hervorheben, daß Gäste, auch Damen, willkommen sind.

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für Kohlen für Arme: von Karl Wiener 3 M., von N. N. 3 M., von Frau A. Anding 5 M., von Herrn Hauptmann a. D. Gs. 4 M., von L. v. M. 3 M. — Für Frühstück für Schulkinder: von L. v. M. 3 M., von Herrn Hauptmann a. D. Gs. 4 M., von Frau v. Schwerin 5 M., von Frau A. Anding 5 M., von T. H. Hoffmann 3 M., von N. N. 3 M. — Für Mittagstisch für bedürftige Kinder: von Frau A. Anding 5 M. — Für die Augenheilanstalt: von Karl Wiener 3 M., von F. S. 20 M., von Gustav 1 M., von N. N. 3 M., von Frau v. Schwerin 5 M., von L. v. M. 3 M., von Erni 6 M. — Für die Blindenschule: von L. v. M. 3 M., von Frau v. Schwerin 3 M., von N. N. 3 M., von Gustav 2 M., von Frau A. Anding 5 M., von F. S. 20 M., von Karl Wiener 3 M. — Für das Versorgungshaus für alte Leute: von F. S. 20 M., von Frau A. Anding 5 M., von N. N. 3 M., von Herrn Hauptmann a. D. Gs. 5 M., von L. v. M. 3 M., von Fräulein H. O. 3 M. — Für die Kinderbewahranstalt: von Fräulein H. O. 3 M., von L. v. M. 3 M., von Herrn Hauptmann a. D. Gs. 3 M., von Frau A. Anding 5 M., von F. S. 20 M., von Krüger 3 M. — Für den Kinderhort: von Fräulein Elise Kosegarten 3 M., von F. S. 20 M., von Herrn Hauptmann a. D. Gs. 3 M. — Für das Rettungshaus: von L. v. M. 3 M., von Herrn Hauptmann a. D. Gs. 3 M., von Frau v. Schwerin 5 M., von F. S. 20 M., von Karl Wiener 3 M. — Für die Herberge zur Heimat: von F. S. 10 M., von Frau A. Anding 5 M., von Frau v. Schwerin 2 M., von L. v. M. 3 M. — Für die Schrippenkirche: von Herrn Hauptmann a. D. Gs. 3 M., von Karl Wiener 3 M. — Für das Paulinenstift: von Karl Wiener 3 M., von N. N. 3 M., von Herrn Hauptmann a. D. Gs. 3 M. — Für das Asyl Lindenhaus: von L. v. M. 3 M., von F. S. 10 M. — Für den Gefängnisverein: von F. S. 10 M., von Herrn Hauptmann a. D. Gs. 3 M. — Für die Krippe: von L. v. M. 3 M., von Herrn Hauptmann a. D. Gs. 5 M. — Für das Blindenheim: von Frau A. Anding 5 M., von Herrn Hauptmann a. D. Gs. 4 M. — Für die Naturalverpflegungsstation: von F. S. 10 M.

— **Besitzwechsel.** Herr Dr. med. van Niessen hierselbst kaufte in Georgenborn von dem Freiherrn v. Krauskopf zu seinem früher erworbenen Gelände noch eine größere Fläche hinzu und beabsichtigt darauf eine Heilanstalt zu errichten.

— **Kleine Notizen.** Wir machen nochmals auf den Vortrag Berta v. Suttners aufmerksam, der heute abend 8¼ Uhr im Kaisersaal, Dotzheimerstraße 15, stattfindet. — Wegen der Patentschriften teilt uns das Patentbureau von Louis Gollé, Rheinstraße 26, mit, daß dasselbe nicht nur die deutschen, sondern auch sämtliche Auslandspatentschriften zur Verfügung hat und Auszüge daraus jederzeit geliefert werden können. — Morgen Donnerstag findet in der „Walhalla" wieder einer der so beliebten Walzer- und Operettenabende, ausgeführt von der verstärkten Theaterkapelle, statt.

(!) **Dotzheim,** 12. Dezember. Nach der letzten Volkszählung hat Dotzheim 5912, also nahezu 6000 Einwohner. Da die Einwohnerzahl im Jahre 1900 noch 4342 betrug, so ist sie während dieser Zeit um 1570 oder um mehr als ein Drittel gestiegen. Das bedeutet gewiß wohl eine Zunahme, wie sie nicht viele Orte zu verzeichnen haben. — Die hiesige freiwillige Feuerwehr veranstaltete am letzten Sonntag im Saale zum „Deutschen Kaiser" ihr Stiftungsfest, das den schönsten Verlauf nahm. — Der hiesige „Sanitätsverein" hält am nächsten Sonntag, den 17. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung in der Turnhalle ab. Da die Tagesordnung eine sehr wichtige ist, nämlich Beschlußfassung über den von der Bezirks-Vertrags-Kommission Wiesbaden-Land abzuschließenden Vertrag, so dürfte der Besuch der Versammlung seitens der Mitglieder wohl ein recht zahlreicher werden. — Seitens der hiesigen Gemeinde soll eine zweite Krankenpflegerin angestellt werden.

= **Frauenstein,** 12. Dezember. In unserer Gemeinde beginnt am Freitag, den 15. d. M., ein achttägiger Obst- und Weinbaukursus, welcher von Herrn Kreisobstbaulehrer Bickel geleitet wird. Der Unterricht erstreckt sich auf nachfolgende Gegenstände und wird theoretisch und praktisch erteilt werden: Obstbau: Schnitt jüngerer und älterer Obstbäume, Düngung der Obstgehölze, Wurzel-, Stamm- und Kronenpflege, Verjüngen und Umpfropfen älterer Bäume, Bekämpfung der schädlichen Insekten, sowie richtige Ernte und Verwertung der Früchte. Weinbau: Ansprüche der Rebsorten an Lage, Boden und Klima. Die Vermehrung des Weinstocks. Anlage der Weinberge, Behandlung der Jungfelder, Schnitt und Pflege der älteren Weinberge, sowie richtige Düngung. Erkennung und Bekämpfung der Rebfeinde und -Krankheiten. Die Traubenlese, Behandlung des Weines in Faß und Flasche. Die Krankheiten der Weine und die Behandlung kranker Weine. Bestimmung von Zucker und Säure im Moste. Der Kursus, welcher völlig kostenlos ist, sei allen Interessenten aufs wärmste empfohlen, zumal der Obst- und Weinbau für unsere Gemeinde die hochwichtigste landwirtschaftliche Bedeutung hat.

Ms. **Cassel,** 12. Dezember. Auf entsetzliche Weise kam in der Vollmerschen Fabrik in dem benachbarten Helsa der 17 Jahre alte Arbeiter Magwirth ums Leben. Er geriet infolge eigener Unvorsichtigkeit in das Getriebe der Maschine, wurde erfaßt, in die Höhe geschleudert und bei lebendigem Leibe gerädert.

Ms. **Marburg,** 12. Dezember. Auf dem Kohlenbergwerk Arnsbach bei Gonbeth an der Main- und Weserbahn hat sich ein tödlicher Unglücksfall ereignet. Der Aufseher Apel aus Cassel wollte eine schwere Eisenplatte mittels des Fahrstuhles hinab in das Bergwerk befördern, dabei ist Apel in den Förderschacht gestürzt und auf der Stelle getötet worden.

* **Mainz,** 13. Dezember. Rheinpegel: 1 m 40 cm gegen 1 m 28 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* **Sind Schaustellungen auf privaten Grundstücken konzessionspflichtig?** Nach § 33b der Gewerbeordnung muß derjenige, welcher gewerbsmäßig Schaustellungen auf öffentlichen Plätzen darbietet, ohne daß ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft dabei obwaltet, hierzu die Erlaubnis der Ortspolizeibehörde besitzen. Nun pflegen häufig Wirte auf den zu ihrer Wirtschaft gehörigen Privatgrundstücken Schaustellungen dieser Art aufzuführen. Streitig ist bisher in der Rechtsprechung die Frage gewesen, ob diese Schaustellung auf einem Privatgrundstück unter § 33b der Gewerbeordnung fällt, also der behördlichen Konzession bedarf. Das Oberverwaltungsgericht und das Kammergericht haben diese Frage in jüngst ergangenen Entscheidungen verneint, während sie früher abweichend geurteilt hatten. Das Oberlandesgericht Cöln stand jedoch bis in letzter Zeit auf einem anderen Standpunkt, nämlich daß unter öffentlichen Plätzen im Sinne des § 33b der Gewerbeordnung auch solche Plätze zu verstehen seien, welche zwar an sich dem öffentlichen Verkehr nicht freigegeben sind, sondern im Privateigentum stehen, zu denen aber, wenn auch nur vorübergehend, dem Publikum in seiner Gesamtheit der Zutritt ermöglicht wird, und zwar so lange, als dies geschieht. Diese Rechtsauffassung hat der Strafsenat des Cölner Oberlandesgerichts in einer Entscheidung dahin modifiziert, daß sofern die Schaustellung auf dem Privatgrundstücke, welches vorübergehend dem Publikum zugänglich ist, in einem geschlossenen Raum stattfindet, § 33b der Gewerbeordnung keine Anwendung findet. Es handelt sich um folgenden Fall: Ein Wirt hatte an den Fastnachtstagen auf dem Hofe seiner Wirtschaft ein Hippodrom ohne vorgängige Erlaubnis der Ortsbehörde in Betrieb gesetzt. Er wurde dieserhalb sowohl von dem Schöffengericht wie auch von der Strafkammer des Landgerichts freigesprochen, weil die Schaustellung auf dem Hofe der Wirtschaft nicht als auf einem öffentlichen Platze im Sinne des § 33b der Gewerbeordnung geschehen anzusehen sei. Das Cölner Oberlandesgericht hob jedoch in einer früheren Entscheidung das Urteil der Strafkammer auf und wies die Sache in die Vorinstanz zurück, von der Rechtsauffassung ausgehend, daß der Hof der Wirtschaft ein öffentlicher Platz im Sinne des § 33b der Gewerbeordnung sei, weil so lange dort das Hippodrom gestanden habe, dieser Hof dem Publikum in seiner Gesamtheit zugänglich gewesen sei. Die Strafkammer, welche sich infolgedessen mit dieser Sache noch einmal zu befassen hatte, änderte jedoch trotzdem ihre frühere Entscheidung nicht ab. Diesmal begründete sie ihre Entscheidung jedoch damit, daß der Hof, wo das Hippodrom gestanden, Zubehör der fraglichen Wirtschaft sei und daher unter keinen Umständen davon die Rede sein könne, diesen als öffentlichen Platz im Sinne des § 33b der Gewerbeordnung zu charakterisieren, selbst wenn dieser dem Publikum in seiner Allgemeinheit vorübergehend zugänglich gemacht worden sei. Die Staatsanwaltschaft erhob gegen dieses Urteil wiederum Revision, welche der Strafsenat des Cölner Oberlandesgerichts diesmal verwarf. Es ist gerichtskundig, so führt das Oberlandesgericht aus, daß die Veranstaltung von Hippodromen in verschlossenen Zelten geschieht. Diese Veranstaltung in einem geschlossenen Zelte ist aber sowohl nach dem Sprachgebrauch als auch nach dem Sinne der Vorschrift des § 33b der Gewerbeordnung als keine Schaustellung anzusehen, welche auf einem „öffentlichen Platze" stattfindet.

* **Anonyme Postkarten.** Die Kapellmeister der beiden Darmstädter Artillerie-Regimenter und deren Frauen waren früher dicke Freunde, eines Tages aber verfeindeten sie sich aus privaten und geschäftlichen Gründen. Im August d. J. bekam die Frau des einen, gerade als ihr Mann von einer mehrwöchigen Übung zurückkam, eine Postkarte, die eine schwere Ehrenbeleidigung enthielt. Auch einige ihrer Freundinnen erhielten ähnliche Postkarten, und es entstand der Verdacht, daß die Frau des anderen Kapellmeisters die Schreiberin sei. Dies wurde denn auch festgestellt, und der Ehemann der beleidigten Frau verklagte die Frau seines Kameraden wegen Beleidigung. Gestern beschäftigte sich das Schöffengericht mit der Angelegenheit, die besonders in Darmstädter Militärkreisen großes Aufsehen erregt hat. Zunächst wurden Vergleichsverhandlungen versucht, aber vergebens. Der Ehemann der beleidigten Frau forderte 2000 M. Buße an den Invalidenfonds. Die Verhandlung selbst, die mehrere Stunden dauerte und teilweise unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, warf auch auf die beleidigte Ehefrau ein ungünstiges Licht. Die Angeklagte wurde schließlich wegen Beleidigung in eine Geldstrafe von 250 M. und die Kosten verurteilt.

Kleine Chronik.

Die eiserne Hochzeit, also das siebzigjährige Ehejubiläum, feierte am Sonntag im thüringischen Städtchen Oberweißbach das Sparkassenverwalter Heinzesche Ehepaar.

Abgestürzt. In Cöln stürzte ein unverheirateter Zimmermann mit einem Balken von dem Gebäude für die Kunstausstellung und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb.

Sich selbst gerichtet. Ein Maurermeister und dessen Ehefrau wurden wegen eines gegen einen kathol. Geistlichen in Speier begangenen Erpressungsversuches im Amtsgefängnisse in Ludwigshafen untergebracht. Dort hat die Frau Selbstmord begangen.

Mord. In Wendelstorf (Mecklenburg) wurde ein Schnitter von einem anderen ermordet. Der Täter ist flüchtig.

Von seiner eigenen Maschine überfahren wurde auf dem Bahnhof Aschaffenburg der Lokomotivführer Best und ihm der Kopf glatt vom Rumpfe getrennt. Best befand sich knieend vor der Maschine, um etwas nachzusehen, als der Heizer, der dies wahrscheinlich nicht gewußt hat, die Maschine in Bewegung setzte.

Veruntreuung im Raiffeisenverein. Der Bürgermeister von Obersinn, Bezirksamt Gemünden, Albert Welzenbach, wurde verhaftet. Er hat bedeutende Summen des dortigen Raiffeisenvereins, sowie Gelder des Viehversicherungsvereins, die ihm zur Auszahlung angewiesen waren, veruntreut.

Tödlich verunglückt ist in Hungen der Landwirt W. H. Bender. Er sah den Holzhauern beim Fällen der Bäume zu, als plötzlich eine Tanne stürzte und Bender traf, während sich die anderen in Sicherheit brachten. Mehrere Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen haben zum Tode geführt.

Blutige Streikunruhen. In Emden ist es am Montag zwischen 300 Arbeitswilligen und 80 Ausgesperrten auf dem langen Wege vom Bahnhofe zum Außenhafen zu wiederholten heftigen Zusammenstößen gekommen. Mehrere wurden schwer verletzt, viele verhaftet.

Überfahren. Bei Dortmund fand ein Streckenwärter in der Nähe der Zinkhütte auf dem Bahndamm die Leiche eines zirka 30 Jahre alten, noch unbekannten Arbeiters, der anscheinend durch Stoß eines vorbeifahrenden Zuges zu Tode gekommen war.

Aus Unvorsichtigkeit erschossen hat sich auf der Jagd in Mauer bei Heidelberg Freiherr Goeler v. Ravensburg.

Ein verheerendes Schadenfeuer hat sich, wie der „Voigtländische Anzeiger" mitteilt, in der vorvergangenen Nacht in Oelsnitz ereignet. Das große Fabrikgebäude der Firma Schnauder und Gräfenhain, in dem sich die Geschäftsbetriebe mehrerer Firmen befinden, wurde gänzlich zerstört. Von dem Brande sind drei Firmen betroffen. Der Schaden ist beträchtlich.

Ein katholischer Priester, wie er sein soll. Geistl. Rat und Stadtpfarrer Eichhorn hat in Bamberg unter großer Teilnahme der Gemeinde sein diamantenes Amtsjubiläum gefeiert. Erzbischof Abert bezeugte dem Jubilar vom Hochaltar aus in einer Ansprache, daß er während der Hauptarbeit seines Lebens, von 1849 bis 1876, als Kaplan und Stadtpfarrer in Hof in der Diaspora eine katholische Gemeinde erzogen habe, aber nicht mit Politik, nicht mit konfessionellen Zwistigkeiten, sondern mit Liebe und Gottesfurcht, mit Toleranz und Demut."

Infolge Nebels ereigneten sich auf der Elbe zahlreiche Kollisionen. Der Hamburger Dampfer „Reinfeld" stieß auf der Unterelbe mit dem Kohlendampfer „Altona" zusammen; der „Reinfeld" wurde schwer beschädigt und mußte auf Strand gesetzt werden. Der Dampfer wurde provisorisch gedichtet und nach Hamburg zurückgebracht. Der dänische Dreimastschoner „Saga" wurde auf der Unterelbe von dem englischen Dampfer „Vienna" angerannt und am Heck schwer beschädigt. Er ist nach Hamburg zurückgekehrt. Der englische Dampfer „City of Malaga" stieß mit dem zweiten Elbefeuerschiff „Bürgermeister Kirchenpauer" zusammen. Beide Schiffe sind beschädigt.

Der Stadtrat in Mannheim hat es abgelehnt, einer vom Bürgerausschuß beschlossenen Resolution Folge zu geben und für die Opfer des russischen Massenmordes 3000 M. zu bewilligen. Der Stadtrat gäbe, so heißt es im offiziellen Stadtratsbericht, seinem warmen Mitgefühl

über die unverschuldete Notlage so vieler, durch die politischen und sozialen Wirren ins Unglück gekommenen russischen Einwohner Ausdruck, müsse aber sowohl der Konsequenzen wegen, als angesichts der in der ganzen Bürgerschaft durch die derzeitige Sammlung zum unzweideutigen Ausdruck gekommenen Teilnahme, ferner bei der Schwierigkeit, eine für Russen ohne Unterschied der Konfession bestimmte Spende bei den heutigen Zuständen sofort in die richtigen Hände gelangen zu lassen, ablehnen, eine Spende aus städtischen Mitteln zu bewilligen.

Mord. Der in der Nähe von Marienthal mit durchschnittenem Halse und mehreren Beilhieben tot aufgefundene Mann ist der Lumpensammler Engel. Seine Frau und sein 18jähriger Sohn wurden der Mordtat überführt und verhaftet.

Ein „Kind der Nacht". Aus einem Orte bei Gebweiler geht der „Straßburger Post" folgende Mitteilung zu: „Ende vorigen Monats war unser liebliches Dörflein der Schauplatz eines seltsamen Vorganges. Abends — wenige Minuten nach 7 Uhr — bedeckte mit einemmale rabenschwarze Nacht unsere sonst so hübsch beleuchtete Ortschaft, da sämtliche elektrischen Lichter auf den Straßen plötzlich wie auf Kommando ausgelöscht wurden. Vergeblich grübelten wir über die Ursache dieser plötzlichen egyptischen Finsternis nach. Heute kennen wir den Grund. Leser, höre und staune! Ein uneheliches Kind hatte am besagten Tage hier das Licht der Welt erblickt. Das „Kind der Nacht" mußte auch als solches gekennzeichnet werden! Zu diesem Zwecke ließ man die Straßenbeleuchtung eine volle halbe Stunde unterbrechen. Damit ja niemand auf den Vorgang aufmerksam werde, gingen die Taufpaten für sich zur Kirche, während die Hebamme einige Minuten später, das Kind unter dem Mantel tragend, folgte." — Man möchte am liebsten an eine schlechte Erfindung glauben. So grenzenlos absurd ist diese mittelalterliche Brandmarkung eines unschuldigen Kindes.

Aufgelaufen. Der englische Dampfer „Angola", der zwischen Kanada, Mexiko und Cuba verkehrt, ist vorgestern im Hafen von Havanna auf Grund gelaufen. Die Lage des Dampfers ist eine mißliche. Die Passagiere sind ausgeladen worden. Mit der Leichterung des Schiffes wurde begonnen.

Über politisches Weihnachtsspielzeug berichten Berliner Blätter: Der neue polnische Kampfverein „Straz" richtet eine Aufforderung an die polnischen Kaufleute, „polnisches Spielzeug" als passendstes Weihnachtsgeschenk für Polenkinder einzuführen, und gibt ihnen eine Adressenliste von Lieferanten dieses eigenartigen Artikels an. Neben einem geographischen Spiel „Reise durch die polnischen Lande", einem grammatikalischen „Unsere Muttersprache", historischen Spielen „Lech" und „Piast", werden „Bilderbogen vom ehemaligen polnischen Heer", ferner polnische Zinnsoldaten in Uniform von 1807 und 1831, polnische Flügelreiter aus dem 16. und 17. Jahrhundert empfohlen. Interessant ist, daß ein großer Teil dieses polnischen Spielzeugs von deutschen Firmen in Nürnberg angefertigt und nach den polnischen Gegenden geliefert wird.

Die Ansichtskartenwut. Vom Brocken sind vom 1. Mai bis 15. Oktober mehr als ¼ Million Ansichtskarten verschickt worden.

Ein unfreiwilliger Agrarwitz. Aus Oberschwaben wird berichtet: Wie ein landwirtschaftlicher Verein auf rationellste Weise Mitglieder gewinnt? Besagter Vereinsausschuß richtete an die Eisenbahndirektion eine Eingabe um Ermäßigung des Frachtsatzes für eingeführte Schweizer Farren und begründete das Gesuch folgendermaßen: „Die aufgekauften Farren dienen zur Zucht von Mitgliedern des landwirtschaftlichen Vereins!" Die Eisenbahndirektion hat huldvoll dem Gesuch entsprochen — sicher beeinflußt durch die originelle Begründung.

Flitterwochen im Gefängnis. Die geheimen Polizisten in einem großen Pariser Warenhause machten, wie aus Paris geschrieben wird, am Mittwoch einen guten Fang. Sie bemerkten eine feingekleidete Gesellschaft von Damen und Herren, die in allen Abteilungen zusammenstahl, was ihr mitnehmenswert erschien. Als man alle verhaftete, entdeckte man ein vollständiges Warenlager. Bei Feststellung der Personalien stellte sich heraus, daß man es mit einem neuvermählten Paare und der Hochzeitsgesellschaft zu tun hatte. Sie waren auf den Gedanken gekommen, eins der großen Warenhäuser der Rue Rivoli aufzusuchen und die noch fehlenden Einrichtungs- und Wäschegegenstände kostenlos dem großen Bestande zu entnehmen. Nun muß das „glückliche" junge Paar seine Flitterwochen im Gefängnis zubringen.

Der Schatz des Bettlers. Wie das „Neue Wiener Tagblatt" mitteilt, wurde dieser Tage im Spital der Barmherzigen Brüder in Wien ein äußerst verwahrlost aussehender Bettler als Kranker aufgenommen, bei dem man dann ein Sparkassenbuch mit einer Einlage von 28 000 Kronen nebst Wertpapieren, von denen jedoch ein Teil schon wertlos sei, vorfand. Der Mann heißt Johann Kasina, soll ein ehemaliger Schneidergehülfe aus Böhmen sein und selbst angegeben haben, daß er schon seit fünfzig Jahren bettle. Er stehe im 72. Lebensjahre.

Ein sonderbarer Geburtsort. Aus Paris wird der „Zeit" gemeldet: Ein sonderbarer Fall wird aus Château-Gontier berichtet: Ein junges Dienstmädchen, das von ihrem Dienstherrn verführt wurde und nahe vor der Entbindung stand, warf sich aus Verzweiflung in die Mayenne. Einige Schiffer eilten zur Hülfe herbei und zogen sie aus dem Fluß. Zu ihrem großen Erstaunen bemerkten die Retter, daß die Unglückliche im Fluß entbunden hatte. Man brachte Mutter und Kind nach dem Hospital, wo sich beide sehr wohl befinden. Das Kind wurde zum Andenken an sein gefährliches Eintreten in die Welt „Moses" getauft.

Wieder ein Kampf um die „Theaterhüte". Wie aus Mailand berichtet wird, kam es an einem der letzten Abende wieder einmal zu einer erregten Kundgebung gegen die „Theaterhüte" beim Beginn einer Aufführung im Olympia-Theater. Der Skandal begann im Parterre, wo man laute Proteste gegen die Riesenhüte der Zuschauerinnen im Parkett erhoben hatte. Schließlich sandte die Direktion einen Vertreter vor den Vorhang und bat das Publikum um Geduld. Man würde die Behörden bitten, den Damen das Tragen von Hüten im Theater zu verbieten. Mehrere Damen nahmen schließlich die Hüte ab, andere verließen entrüstet das Theater. Der Kampf gegen die „Theaterhüte" scheint in Italien jetzt also auf der ganzen Linie entbrannt zu sein.

Letzte Nachrichten.

Aus Deutsch-Ostafrika.

hd. **Dar es Salam,** 15. Dezember. Das Detachement des Hauptmanns Seyfried ist am 1. Dezember am Ilulu-Plateau im Bezirk Lindi von etwa 2000 Aufständischen angegriffen worden. Der große Zauberer Hongo, der Führer der Aufständischen und viele seiner Gefolgleute sind gefallen. Ihre Niederlage war vollständig. Seyfried war leicht verwundet, Wirtschafts-Inspektor Linder am rechten Handgelenk schwer verletzt. Aus Iringa wird ein glückliches Gefecht gegen aufständische Wasagara in der Landschaft Mage gemeldet. Hauptmann Nigmann steht in Stutschungwe an der Grenze des Bezirkes Iringa, wo ein lang andauernder Gebirgskrieg zu erwarten ist. Die verlassene Missions-Station Paugire ist am 18. November von den Aufständischen zerstört worden. Gestern verließ der Dampfer „Kaiser Wilhelm II." den Hafen mit 30 Mann Verstärkung für Lindi unter Oberleutnant Brentzel.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 13. Dezember. Die „Nat.-Ztg." meldet: In der gestrigen Protestversammlung der Tabakinteressenten wurden die Tabaksteuervorlage und deren voraussichtliche Wirkungen auf den Stand und auf die Entwickelung der Tabakindustrie besprochen. Wenn diese Vorlage Gesetz würde, hätten 25 000 Händler in Deutschland nebst 3000 bis 4000 Agenten unter den Folgen zu leiden. In der Resolution, welche als Resumé die sämtlichen Beschwerdepunkte begründet, erhob man Protest gegen die neue Tabaksteuervorlage.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 13. Dezember. Gestern abend fand eine Protestversammlung von Berliner Tabak-Interessenten gegen die geplante Tabaksteuer statt.

Wien, 13. Dezember. Das „Neue Wiener Tagbl." veröffentlicht ein Interview seines Vertreters mit zwei hervorragenden in hohen Stellen befindlichen Persönlichkeiten. Die eine derselben äußerte sich sehr pessimistisch über die Finanzlage Rußlands, die andere vertrat in betreff des Verhältnisses Deutschlands zu England und Frankreich den Standpunkt, daß keinerlei Kriegsgefahr vorliege, da sowohl in Frankreich wie in England keine der maßgebenden Persönlichkeiten an einen Krieg denke.

Paris, 13. Dezember. Das „Echo de Paris" bringt folgende, sich als tendenziöse Meldung kennzeichnende Nachricht aus Tanger: Nach Meldungen aus Fez ist der Sultan seit der Abreise der Gesandten sehr unschlüssig. Wie es heißt, hat Graf Tattenbach die letzten Tage, welche er am Hofe des Sultans allein zugebracht hat, dazu benutzt, dem Sultan weitgehende Hoffnungen in bezug auf das Ergebnis der Marokko-Konferenz zu machen. Unter anderem habe er dem Sultan versichert, daß, wenn augenblicklich auch Deutschland Hand in Hand mit Frankreich gehe, dies nur vorläufig geschehe. In Algeciras aber werde Deutschland die Interessen Marokkos vertreten.

Konstantinopel, 13. November. Der Negus von Abessinien, Menelik, hat zum Thronfolger seinen 16jährigen Enkel Yassu offiziell ernannt. Es fanden in ganz Abessinien große Festlichkeiten statt, da der junge Prinz sich allgemeiner Popularität erfreut.

Washington, 13. Dezember. Der Kaiser von Korea hat eine Spezialmission nach Washington entsandt, um bei der Union-Regierung Einspruch zu erheben wegen des Mißbrauches der kaiserlichen Unterschrift anläßlich der Unterzeichnung des japanisch-koreanischen Vertrages, welcher unter Drohungen vermittels Bajonetten dem Kaiser von Korea aufgezwungen sei. Der Kaiser läßt durch die Gesandtschaft erklären, daß er sich mit der Unterzeichnung des Vertrages völlig in der Gewalt der Japaner befunden habe und daher wider seinen Willen handeln mußte. Die Spezial-Gesandtschaft hat diese Tatsache dem Staatssekretär des Äußern dargelegt, welcher darauf mit dem Präsidenten Roosevelt eine Rücksprache hatte. Bisher hat die amerikanische Regierung eine Intervention abgelehnt, weil sie die Unterschrift des Kaisers von Korea als bindend erachtet.

wb. **Ludwigshafen a. Rh.,** 13. Dezember. Ein großes Schadenfeuer entstand heute nacht gegen 12 Uhr in der Ludwigshafener Walzmühle, welche fast vollständig niederbrannte. Der Schaden ist bedeutend. — Wie zu dem bereits gemeldeten Brande der Ludwigshafener Walzmühle, der größten Deutschlands, weiter berichtet wird, sind die Graupenmühle und das neuerbaute Bureaugebäude unversehrt geblieben. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung vollständig gedeckt.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 13. Dezember, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 209.10, Diskonto-Kommandit 186.40, Deutsche Bank 239.50, Dresdener Bank 161, Staatsbahn 140.50, Lombarden 23.30, Paketfahrt 162.20, Nordd. Lloyd 125.20, Baltimore 114.20, Laurahütte 208, Bochumer 241.20, Gelsenkirchener 223.70, Harpener 211.90. Tendenz: ziemlich fest.

Wiener Börse. 13. Dezember. Österreichische Kredit-Aktien 667.50, Staatsbahn-Aktien 657.50, Lombarden 116, Marknoten 117.83. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag, den 14. Dezember 1905:

Zeitweise windig, vorwiegend wolkig, stellenweise noch Nebel, ein wenig milder, vereinzelt leichte Niederschläge.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

CALIFIG

Originaler, einzig echter

CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP.

Dieser nach einem besonderen Verfahren aus den Früchten der kalifornischen Feige gewonnene Sirup ist ein ideales Abführmittel.

Infolge seines angenehmen Geschmackes und seiner milden Wirkung nehmen die verwöhntesten Patienten Califig gern. Sein Gebrauch erfordert keinerlei Änderung in der Lebensweise oder Diät.

Auf die Marke „Califig" ist besonders zu achten. Nur in Apotheken erhältlich, pro 1/1 Fl. M. 2.50, 1/2 Fl. M. 1.50.

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Specialt Mode California Fig Syrup Co, parat.) 75. Extr. Senn. liquid. 20. Elix. Caryoph. comp. 5.

(D.w.g. 1200) F 137

Was ist Alpacca-Silber?

Diese Frage hört man so oft aufwerfen, trotzdem die Erzeugnisse aus diesem Kompositionsmetall seit vielen Jahrzehnten fast über die ganze Erde verbreitet sind und sich, soweit sie aus erstklassigen Fabriken stammen, des besten Rufes erfreuen. Bei dieser großartigen Verbreitung sollte man annehmen, daß die Kenntnis dessen, was man besitzt, ebenso verbreitet wäre, wie sie es leider nicht ist. Auch sind in den letzten zehn Jahren so viele minderwertige Fabrikate unter diesem Sammelnamen in die Welt gekommen, daß es mir angezeigt erscheint, ein erklärendes Wort hierüber zu äußern, und hoffe ich, mir dadurch den Dank so manchen Lesers und so mancher freundlichen Leserinnen zu erwerben wie auch derer, welche solche Fabrikate schon ihr eigen nennen, oder solche zu erwerben streben.

Der Name Alpacca-Silber bezeichnet eine doppelte Komposition und zwar versteht man in der Metallwarenbranche unter dem Namen Alpacca allein ein Kompositionsmetall, dessen Legierung in der Hauptsache aus reinem Nickel mit Zusätzen von Zinn und anderen Hilfsmetallen besteht. Der eigentliche technische Ausdruck für diese Komposition heißt Thio, das Rohmaterial kommt auch unter diesem Namen in den Handel. Für das verarbeitete Metall in poliertem Zustande hat man seines hohen Glanzes wegen den idealen Namen Alpacca ersonnen. Gegenstände aus diesem polierten Thio-, bezw. Alpacca-Metall, haben ein sehr schönes, weißes und glänzendes Aussehen, ähnlich den Reinnickelgegenständen und sind infolge ihrer starken Nickellegierung sehr hart und widerstandsfähig und vollkommen gebrauchsfertig. In diesem unversilberten „Alpacca" werden jährlich Millionen Dutzende von Bestecken in die Welt versandt und dienen ihrem Zwecke als billige, solide Bestecke, an Stelle der früheren Stahlbestecke mit schwarzen Holzgriffen, zur vollen Zufriedenheit der sich ihrer Bedienenden.

Für die elegante Tafel hat man dieses Alpacca-Metall mit echtem Silber in Verbindung gebracht, u. zw. in der Weise, daß die unpolierten Alpacca-Fabrikate mittels galvanischer Bäder von chemisch reinem Silber mit einer starken Silberumhüllung, „Auflage" genannt, eingeschlossen, nun Alpacca-„Silber" bezeichnet werden, und so einen Ersatzartikel für echtes Silber bilden, der nicht nur dem Auge tatsächliches Silber vorführt und bei dem die Speisen u. die Lippen nur mit Silber in Berührung kommen, sondern der auch die ganze Behandlung wie bei echtem Silber für seine Reinigung und Instandhaltung ermöglicht. Hierzu kommt, daß die unsichtbare Unterlage dem Gegenstand eine Härte und Widerstandsfähigkeit verleiht, die dem echten Silber, namentlich im Besteck u. in Hohlgefäßen, in gewissem Grade mangelt und gerade deshalb diese Alpacca-Silberfabrikate für die alltägliche u. starke Benutzung geeignet macht. Die Verbindung, welche die Silberauflage mit dem Untermetall eingeht, ist eine so dauerhafte, daß nur eine langjährige, starke Benutzung, in Verbindung mit dem notwendigen Putzen oder eine falsche Behandlung der Gegenstände z. B. Putzen mit scharfem Sande oder Säuren u. s. w., imstande sind, die Silberauflage zu durchbrechen, bezw. abzuscheuern u. das Untermetall dem Auge sichtbar zu machen. Aber selbst wo dieser Fall einmal eintritt, wirkt der Defekt nicht störend, weil das Untermetall ja auch weiß ist, und wodurch es weniger auffallend wirkt, wie Messing- oder Kupferunterlagen, wenn sie zum Vorschein kommen. Aus diesen Ursachen ist auch die Verwendung dieser Alpacca-Silberfabrikate für Eßbestecke und Tafelgeräte eine so außerordentlich ausgedehnte und vielseitige geworden, namentlich überall da, wo man elegantes Aussehen mit praktischer Verwendbarkeit in Verbindung bringen will und weil die Berndorfer Fabrikate diesen Anforderungen in erster Linie entsprechen, deshalb haben sie sich den Weltruf erworben, den sie heute genießen und deshalb können diese Fabrikate auch jedermann mit bestem Wissen und Gewissen empfohlen werden.

Schutz- Marke

72 Besteckmuster jeden Stiles.

Zu allen weiteren Auskünften, wie zur Einsendung von illustrierten Preislisten, Zusammenstellungen von Kostenanschlägen für jede Art des Bedarfes, sei es für Privatgebrauch wie Brautausstattungen, sei es für Gesellschaftshäuser, Klubs, Kasinos, für Offiziers-Speiseanstalten oder für Speise-Eisenbahnwagen oder Dampfschiffe, für elegante Restaurationen, Cafés, Konditoreien oder erstklassige Hotels ist die unterfertigte Verkaufsstelle jederzeit kostenlos bereit.

Man verlange nur ausdrücklich „Berndorfer Fabrikate" und achte darauf, daß jedes Stück mit obenstehender Schutzmarke versehen ist.

Verkaufsstelle der **Berndorfer Metallwaren-Fabrik, Arthur Krupp,** für Wiesbaden bei 3640

Erich Stephan,

Aussteuer- u. Küchen-Magazin, Kl. Burgstr., Ecke Häfnergasse.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 18 Seiten,

sowie die Verlagsbeilage „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 98.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kaisler; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Rötherdt; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 12. Dezbr. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.40
3½	» » » » »	—
3½	D. Reichs-Anleihe »	100.70
3	» » »	89.
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	99.40
3½	Preuss. Consols »	100.60
3	» »	89.
4	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	103.
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	98.50
3½	» » » ℳ	99.60
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	99.60
3½	» » » 1892 u. 94 »	99.70
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	99.70
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	99.70
3½	» » 1904 » » 1912 »	—
3	» » » v. 1896 »	88.50
4	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	102.
4	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.90
3½	» E.-B. u. A. A. »	99.90
3½	» Landeskultur-R. »	—
3	» E.-B.-Anleihe »	—
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	99.20
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3½	» » » 1892 »	—
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	—
3	» v. 1896 »	—
3	» v. 1902 uk. b. 1912 »	85.90
3	Elsass-Lothr. Rente »	91.50
4	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	102 50
3½	» St.-Rente »	100.60
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	99.30
3½	» » » v. 1891 »	99.30
3½	» » » » 1893 »	99.30
3½	» » » » 1899 »	—
3½	» » » » 1904 »	99.30
3	» » » » 1886 »	—
3	» » » » 1897 »	—
3	» » » » 1902 »	—
4	Gr. Hess. St.-R. »	—
4	» » Anl. (v. 99) »	103.10
3½	» » » (abg.) »	98.
3½	» » » »	99.
3	» » » »	86.25
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	99.60
3	Sächsische Rente »	87.50
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	99.75
3½	» » 1881-83 » »	99.75
3½	» » 1885 u. 87 » »	99.75
3½	» » 1888 u. 1889 »	99.80
3½	» » 1893 »	99.80
3½	» » 1894 »	99.80
3½	» » 1895 »	99.80
3½	» » 1900 »	99.75
3½	» » 1903 »	100.
3	» » 1896 »	89.

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %.
3	Belgische Rente Fr.	100.20
3	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	89.50
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr	100.50
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	100.80
4	» u. Herzegovina »	94.80
5	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.75
3½	Finnl. St.-E.-Anl. 1889 »	—
3	Französ. Rente Fr.	—
4	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4	» Propination » »	99.20
[illegible]	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	51.50
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	53.30
	» » 87 2500r »	—
3	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4	Ital. Rente i. G. Le	105.25
	» » 10,000 »	105.25
	» » 1000-4000 »	105.25
4	» » stfr. i. G. »	104.40
3½	» » i. G. »	—
	» 30,000 »	—
4	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
4	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» Rente 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	102.70
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	99.90
3	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4	Öst. Goldrente öfl. G.	99.70
4⅕	» Silberrente ö. fl.	100.20
4⅕	» Papierrente »	100.20
4	» einheitl. Rte., cv. Kr.	—
4	» » » » »	99.30
4	» Staats-Rente 2000r »	99.60
4	» » » 20,000r »	—
4	» E.-B. (c. A.) i. S. stf. ö. fl.	—
4	» » (c. E.-G.) stf. öfl. G.	—
5¼	» » (ag. E.-A.) i. stf. Kr.	—
5¼	» » (c. F.-J.) i. S. stf. ö. fl.	—
5¼	» » (abg. L.-B.) » »	—
5	» » (abg. G.) i. S. » »	—
3	» Lokalb. (verst.) Kr.	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3	» unif. 1902 S. I 410 »	67.50
3	» » » S. III »	67.75
3	» » » S. III (S.) »	13.60
5	Rum. amort. Rte. 1892 »	101.30
5	» » » 1893 »	101.30
5	» » » 1903 »	101.50
4	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	91.30
4	» amort. Rte. 1890 »	—
4	» » » 1891 »	91.20
4	» inn. Rte. (¼89) Lei	92.
4	» äuss. Rte. (¼89) »	92.50
4	» amort. » v. 1894 ℳ	90.60
4	» » » » 1896 »	—
4	» » » » 1898 »	—
4	» » » » 1905 »	91.10
4	Russ. Cons. von 1880 »	80.
4	» Gold-A. » 1889 »	—
4	» C. E. B. S. I u. II 89 »	80.20
4	» » S. III stf. 91 »	—
4	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4	» » » III 90 »	—
4	» » » IV 90 »	—
4	» » » VI 94 »	—
4	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4	» » » 1902 stfr. ℳ	80.60
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	72.60
3½	» Goldanl. » 94 » »	72.10
3	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. von 1905 »	87.75
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	99.50
3½	» » 1890 »	99.70
3½	Schweiz. E. uk. 1911 Fr.	—
3	» » E.-B.-Rt. ℳ	—
4	Serb. amort. v. 1895 »	79.60
4	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	100.
4	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4	» cons. » v. 1890 »	—
4	» (Administr.) 1903 »	87.20
4	» con. unif. v. 1903 Fr.	87.80
4	» Anl. von 1905 ℳ	88.20
4	Ung. Gold-R. 2025r »	95.50
	» » 1012,50r »	95.70
4	» Staats-Rente Kr.	94.80
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	85.70
3	» Eis. Tor Gold » ℳ	79.10
4	» Grundtl. v. 89 » öfl.	—
	» » 500r »	95.80

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %.
5	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
	» » » 500 »	—
5	» » » abgest. »	—
5	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	100.
4½	» innere von 1888 ℳ	96.60
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4	» » » v. 1897.	89.50
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—

(Ausländische Staats-Papiere, Fortsetzung)

Zf.		In %.
6	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.30
5	» » » 1896 »	101.30
4½	» » » 1898 »	97.20
5	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	104.10
4	Egypt. unificirte Fr.	—
4	» Daira-Sanieh »	—
3½	» privilegirte »	103.75
3	» garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II ℳ	94.70
5	Mex. am. inn. I-V Pes.	99.75
5	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	94.
3	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	99.30
4	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal Obligationen.

Zf.		In %.
4	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	102.
3½	do. » 22 u. 23 »	100.40
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	98.70
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	99.20
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	99.40
3½	do. » 18 »	—
3	do. » 9, 11 u. 14 »	87.80
3½	Provinz Posen »	98.50
3½	Hess. Provinz Oberh. »	—
3½	do. do. Starkenb. »	—
3½	Frkf. a. M. L, N u. Q »	99.
3½	do. Lit. R (abg.) »	99.
3½	do. » S v. 1895 »	99.
3½	do. » T » 1891 »	99.
3½	do. » U » 93, 99 »	99.
3½	do. » V » 1896 »	99.
3½	do. » W » 1898 »	99.
3½	do. Str.-B. » 1899 »	99.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	99.
3½	do. » » A. II, III »	99.
3½	do. » 1903 »	99.20
3½	do. v. Bockenheim »	—
4	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	98.
3	» v. 1886 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4	Freiburg i. B. v. 1900 »	100.
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	97.50
4	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	100.50
3½	do. von 1904 »	98.20
3½	Giessen von 1890 »	97.80
3½	do. » 1893 »	97.80
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	97.80
3½	do. » 1897 » » 02 »	97.80
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	97.80
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	99.
4	Heidelberg von 1901 »	100.40
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	97.80
3½	do. v 05 uk. b. 1911 »	98.80
3½	Kaisersl. v. 1882, 91, 92 »	—
3½	do. » 1889 »	—
3	do. v. 97 uk. b. 03 »	98.
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	98.
3½	do. » 1903 » » 08 »	98.50
3	do. » 1886 »	91.70
3	do. » 1889 »	—
3	do. » 1896 »	—
3	do. » 1897 »	87.80
3½	Kassel (abg.) »	98.50
4	Köln von 1900 »	—
4	Landau (Pf.) 1899 »	—
4	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4	Ludwigsh. v. 1900 u. 05 »	—
3½	do. » 1896 »	97.80
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	98.10
4	Magdeburg von 1891 »	—
4	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4	Mannheim von 1901 »	—
3½	do. » 1888 »	98.10
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	97.80
4	München v. 1900/01 »	103 20
3½	do. » 1903 »	98.80
3½	do. » 1904 »	98 50
3½	Nauheim v. 1902 »	98.60
4	Nürnberg v. 1899-01 »	103.
4	do. von 1902 »	—
4	do. » 1904 »	—
3½	do. »	98.30
3	do. » 1903 »	87.80
4½	Offenbach »	—
4	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4	Pforzheim von 1899 »	99.80
4	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4	St. Johann von 1901 »	—
4	Stuttgart von 1895 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	100.
3½	do. » 1899 »	97.50
3½	Ulm, abgest. »	99.20
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	99.20
4	Wiesbaden von 1900 »	—
4	do. » 1901 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 » I, II »	98.40
4	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/99 »	97.
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	98.80
4	Würzburg von 1899 »	102.30
3½	do. » 1903 »	98.
4	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 »	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	—
4	Christiania von 1894 »	—
4	Kopenhagen v. 1901 »	101.20
3½	do. von 1886 »	—
3	do. » 1895 »	—
4	Lissabon » 1886 »	85.30
4	Moskau Ser. 30-31 Rbl	82.
[illegible]	Neapel st. gar. Lire	—

Zf.		In %.
4	Stockholm von 1880 ℳ	101.20
5	Wien Com. (Gold) »	—
5	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4	do. von 1898 Kr.	99.60
4	do. Invest. Anl. ℳ	99 90
3½	Zürich von 1889 Fr	98.60
6	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	101.70
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
5½	5¼	Badische Bank R.	129.50
4	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	89.80
2½	3	Bayr. Bk., M., abg. »	99.50
8	8	» Bod.-C.-A., W. »	165.10
8½	8½	» Handelsbank s. fl.	174.
[illegible]	[illegible]	» Hyp. u. Wechs. »	304.50
6	6½	Barmer Bankver. ℳ	—
8	8	Berg. Märk. Bank »	—
8	8	Berl. Handelsg. »	167.80
0	4	» Hyp.-B. L. A. »	—
0	4	» » Lit. B »	152.80
5½	6	Breslauer D.-Bk. »	124.50
8	8	Brüsseler Bank Fr.	—
6	6½	Com. u. Disc.-B. ℳ	—
6	6½	» » » »	—
6	7	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6	7	» » ℳ	145.40
11	12	Deutsche B. S. I-VII »	239.40
10	10	» Asiat. B. Tael	177.90
4½	5	» Eff. u. W. Thl	112.40
7	7	» Hypot.-Bk. »	153.30
0	4	» Nat.-B. i. B. »	—
6	6	» Ver.-Bank ℳ	130.20
8½	8½	Diskonto-Ges. »	186.20
7	7½	Dresdener Bank »	160.70
5	5½	» Bankver. »	114.80
5	5	Duisb.-Ruhrort. B. »	—
6¼	6½	Eisenbahn-R.-Bk. »	118.10
8½	8½	Frankfurter Bank »	204.
9	9	do. H.-Bk. »	209.
7½	7½	do. Hyp. C.-V. »	158.80
7	9	Gothaer G.-C.-B. Thl.	—
7	8	Luxemb. Int. B. Fr.	—
4	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	96.50
5½	6	do. Cr.-Bank »	122.
5	6	Natlbk. f. Dtschl. »	127.
5	5	Nürnberger Bank »	117.50
10	10	do. Vereinsb. »	222.
1½		Oberrhein. Bank »	109.50
5	6	Oest. Länderb. Kr.	110.50
8¼	8¾	do. Cred.-A. ö. fl.	—
4	4	Pfälzer Bank ℳ	104.
9	9	do. Hypot.-Bk. »	204.
7	7	Preuss. B.-C.-B. Thl.	158.90
4½	5	do. Hyp.-A.-B. ℳ	122 30
[illegible]	[illegible]	Reichsbank »	157.40
6½	6½	Rhein. Credit.-B. »	142.90
9	9	do. Hypot.-Bk. »	205.70
6	7¼	Schaffh. Bankver. »	159.30
5	5	Südd. Bk., Mannh. »	114.80
8	8	do. Bodenkr.-B. »	189.30
4½	5	Schwarzb. Hyp.-B. »	130.50
5	5	Schwarzw. Bk.-V. »	100.
7	7½	Wien. Bk.-Ver. Kr.	—
7	7	Württbg. Bankanst. ℳ	149.80
5	5	do. Landesbank »	107.
5½	5½	do. Notenb. s. fl.	115.50
7	7	do. Vereinsbk. »	151.90
6	6	Würzb. Volksb. ℳ	119.30

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
5	6	Allg. Els. Bankges. ℳ	—
6½	7	Banque Ottom. Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	100.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
16	18	Alum. Neuh. (50%) Fr.	301.
10	10	Aschffbg. Buntpap. ℳ	190.20
8	8	» Masch.-Pap. »	172.50
7	7	Bad. Zckf. Wagh. fl.	111.50
15	15	Bleist. Faber Nbg. ℳ	275.
13		Brauerei Binding »	243.50
12		» Duisburger »	190.
10	10	» Eichbaum »	151.50
12½		» Eiche, Kiel »	186.
3	6	» Frkf. Bürgerbr. »	118.50
9	9	» Henninger Frkf. »	157.
9	9	» » Pr.-Akt. »	160.
10		» Hercules, Cass. »	196.
6	6	» Hofbr. Nicol. »	—
8	8	» Kempff »	133.
4		» Löwenbr. Sin. »	89.20
14		» Mainzer A.-B. »	273.50
7		» Mannh. Act. »	144.50
8		» Nürnberg »	165.
7½	6	» Parkbrauereien »	108.50
		» Rhein. (M.) Vz. »	113.
5	5	» Sonne, Speier »	99.
13	13	» Stern, Oberrad »	243.
6		» Storch, Speier »	104.
6	6	» Tivoli, Stuttg. »	—
10		» Union (Trier) »	153.
9	9	Bronzef. Schlenk »	150.
5		Cem. Heidelb. »	128.50
4	4	» F. Karlst. »	121.50
5	5	» Lothr. Metz »	—
7	8	Cham. u. Th.-W. A. »	160.20
0	0	Chem. A.-C. Guano »	114.
26	24	» Bad. A. u. Sodaf. »	452.20
8	9	» Blei, Silb. Braub. »	145.
16	18	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	354.
9	9	» Fabr. Goldbg. »	171.
12	12	» » Griesh. El. »	254.
20	20	» Farbw. Höchst »	394.
16	19	» Fabr., V. Mannh. »	340.
15	18	» Werke Albert »	373.50
6	7	» Ult.-Fabr. Ver. »	140.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	232 50
6	8	» Deut. Uebersee »	166.80
9		» Ges. Allg., Berl. »	219.25
3	3½	» W. Homb. v. d. H. »	100.
2½	5	» Lahmeyer »	134.
5		» Licht u. Kraft »	135.90
8	8½	» Lief.-Ges., Berl. »	173.
0		» Schuckert »	126.40
7		» Siem. u. Hals. »	183.
5		» Siemens, Betr. »	116.
5½	6	» Tel.-G. Dtsch. A. »	129.
8	8	Feinmechanik (J.) »	167.50
0	6	Gelsk. Gußst. »	107.50
8	9	Holzverk.-Ind. (K.) »	160
7	7	Kalk Rh. Westf. »	—
15	35	Kunstseidef., Frkf. »	513.
10	10	Lederf. N. Sp. »	187.
10	10	Ludwigsh. W.-M. »	188.
16		Masch. A., Kleyer »	303.50
		» » neue »	—
10	12	» Badenia, Wh. »	220.
28		» Bielefeld D., »	430.
10	12	» Faber u. Schl. »	198.
8	6	» Gasm. Deutz »	—
12	12	» Gritzn., Durl. »	232.
12½	8	» Karlsruher »	230.
9	11	» Moenus »	193.
5	7	» Mot. Oberurs. »	115.70
9	10	» Schn. Frankenth. »	184.
8	14	» Witten. St. »	320.
5	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	95.
12	12	Metall Geb. Bing, N. »	227.
7	7	Ölfab. Ver. D. »	134.30
10	12	Photogr. G., Stegl. »	199.50

Vorl.	Ltzt. Divid.		In %.
		Photogr. G. Stgl. u. ℳ	198.50
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	231.
7	7	Prz. Stg. Wessel »	135.
10		Pressh., Spirit. abg. »	215.
8	8	Pulverf., Pf., St. I. »	137.70
9	10	Schuhf. Vr. Fränk. »	184.
7	7	do. Frankf., Herz »	120.
7	8	Schuhst. V. Fulda »	139.50
14	14	Glasind. Siemens »	267.
7	7	Spinn. Tric., Bes. »	125.70
2	4	» Westd. Jute »	118.
15	15	Zellstoff-F. Waldh. »	297.50

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %.
10	12	Boch. Bb. u. G. ℳ	240.
5	6	Buderus Eisenw. »	133.80
18	10	Conc. Bergb.-G. »	—
	8	Deutsch-Luxembg. »	260.
14	14	Eschweiler Bergw. »	254.75
0		Friedrichsh. Brgb. »	142.50
11	10	Gelsenkirchen »	223.10
11	9	Harpener Bergb. »	210.20
11	11	Hibernia Bergw. »	—
10	10	Kaliw. Aschersl. »	—
17	15	do. Westereg. »	258.50
4½	4½	do. do. P.-A. »	105.50
½	4	Oberschl. Eis.-In. »	125.
12½	11½	Riebeck. Montan »	—
11	10	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	237.20
8½	10	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
10	9½	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	240.20
6½	7	Lübeck-Büchen ℳ	—
6½	[illegible]	Pfälz. Maxb. s. fl.	151.
5	4½	do. Nordb. »	141.30
0	2	Allg. D. Kleinb. ℳ	88.
7	7½	do. Lok.- u. Str.-B. »	158.50
8	7½	Berliner gr. Str.-B. »	195.
3½		Cass. gr. Str.-B. »	106.
5	5½	Danzig El. Str.-B. »	134.
5½	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	113.
5½	6	Südd. Eisenb.-Ges. »	130 50
6	9	Hamb.-Am. Pack. »	161.50
6	2	Nordd. Lloyd »	125.10

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %.
6	6	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6	6	do. St.-A. »	113.50
5	5	Böhm. Nordb. »	—
[illegible]	[illegible]	Buschtehr. Lit. A. »	—
11¼	12	do. Lit. B. »	—
[illegible]	[illegible]	Czákath-Agram »	31.
5	5	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5	5	Fünfkirchen-Barcs »	—
7	[illegible]	Lemb. Cz. Jass. »	144.
[illegible]	[illegible]	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	141.
0	0	do. Sb. (Lomb.) »	23.40
4¾	4¼	do. Nordw. ö. fl.	—
5¼	4	do. Lit. B. »	—
4	4	Prag-Dux Pr.-Act. »	99.30
4	4½	do. St.-Act. »	109.
1⅛	1	Raab Öd.-Ebenfurt »	—
4½	4½	Reichenb.-Pard. »	—
5	5	Stuhlw. R. Grz. »	—
[illegible]	[illegible]	Gotthardbahn Fr.	—
0	0	Jur.-Spl. Genuss. »	—
0	0	do. do. »	—
9	9	Grazer Tramway ö. fl.	174.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %.
4	Pfälzische ℳ	100 70
3½	do. »	98.40
3½	do. (convert.) »	98.40
3	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4½	Bad. A.-G. f. Schifff. »	101.
4	Casseler Strassenbahn »	—
4	D. Eisenb.-B.-G. S. I »	100.50
4	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	101.
4½	do. Ser. II »	103.30
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	101.80
4	do. v. 02 » » 07 »	101.
3½	Südd. Eisenbahn »	95.50

b) Ausländische.

Zf.		In %.
4	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	100.40
	do. do. stf. i. G. »	100 40
4	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	100.30
	do. do. » i. S. »	100.30
4	do. do. » in G. ℳ	101.80
4	do. do. von 1895 Kr.	100.30
4	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	100.20
4	do. do. 86 » i. G. »	100.20
4	Elisabethb. stpf. i. G. »	98.60
4	do. stf. in Gold »	—
4	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	99.60
4	Graz-Köfl. v. 1902 Kr	99.
4	Kach. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	98.70
4	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4	do. v. 91 » i. G. »	—
4	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	93.
4	do. do. stfr. i. S. »	99.60
4	Mähr. Grb. von 95 Kr	99.60
4	do. Schles. Centr. »	99.70
4	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4	do. do. stfr. i. G. »	—
5	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	106.75
3½	do. do. conv. v. 74 »	90.80
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	92.80
5	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	107.70
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	92.
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	92.70
5	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	107.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	90.70
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	—
5	do. Süd (Lomb.) sf. i. G. ℳ	106.10
4	do. do. »	96.50
[illegible]	do. do. Fr	67.
[illegible]	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	110.40
5	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl	106.
4	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	100.10
3	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3	do. v. 1885 stf. i. G. »	84.60
3	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	86.
3	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	82.75
4	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	99.80
5	Prag-Dux, stf. i. G. ℳ	102.50
3	do. v. 1896 stfr. i. G. »	81.40
3	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	77.50
3	do. v. 91 stf. i. G. »	75.25
3	do. v. 97 stf. i. G. »	73.50
4	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	99.60
4	Rudolfb. stf. i. S. »	99.80
4	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	100.50
5	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4	Vorarlberg stf. i. S. »	—
[illegible]	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	—
4	do. Mittelm. stf. i. G. »	101.20
4	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	102.20
4	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	100.30
4	do. v. 91 » i. G. »	—
[illegible]	Süd.-Ital. S. A.-H. »	71.10
4	Toscanische Central »	117.10
5	Westsizilian. v. 79 Fr.	102.
5	do. v. 1880 Le	—
3	Wilh.-Luxemb. IX. S. Fr.	—
3½	Gotthardbahn Fr.	99.60
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	100.20
3½	Jura-Simplon v. 1894 »	100.20
3½	do. v. 98 uk. b. 06 gar. »	—
4	Schweiz-Centr. v. 1880 »	104.50

Zf.		In %.
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4	do. Chark. 89 » » »	78.90
4	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	79.
4	do. Smolensk » » »	—
4	do. Wind. Rb. v. 97 »	78.50
4	do. do. v. 98 stfr. »	—
4	do. Wor. v. 95 stf. g. »	79.75
3	Gr. Russ. E.-B.-G. stf.	—
4	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	—
4	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	78.90
4	do. do. v. 97 stfr. »	78.50
4	Rybinsk stfr. gar. »	78.90
5	Anatolische I. G. ℳ	102.80
5	do. i. G. Ser. II »	101 80
3	P. E.-B. 86 Bairs Baix »	87.40
4½	do. v. 1889 I. Rg. »	101 10
N	do. v. 1889 II. Rg. »	78.50
3	Salonik-Constant. J. Fr.	—
3	do. Monastir ℳ	64.40
4	Türk. Bagd.-B. S. I »	87.80

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %.
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	100.
4	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	101.50
3½	do. do. »	98.40
4	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.50
4	do. do. S. 21 uk. 1910 »	102.50
3½	do. do. »	93.40
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	98.40
4	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	102.10
4	do. do. (unverl.) »	103.70
3½	do. do. »	93.40
3½	do. do. (unverl.) »	98.40
4	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	101.50
4	do. do. S. 9 u. 10 »	100.20
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	98.
3½	Bayr. Bd.-C.-A. S. 2 »	98.
4	Berl. Hypb. abg. 80% »	99.75
3½	do. » 80% »	94.
4	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	100.30
4	do. Ser. 7 »	100.30
4	do. » 9 u. 9a »	100.80
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	102.40
3½	do. » 5 »	97.30
3½	do. » 8 »	97.30
4	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	101.
3½	do. do. do. »	95.50
4	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	101.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	100.
4	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.60
4	do. do. S. 16 u. 17 »	102.
4	do. do. Ser. 18 »	100.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	96.80
3½	do. do. Ser. 15 »	96.80
4	do. Hyp.-Cr.-V. »	100.
4	do. do. 27, 37, 39, 43 »	100.10
4	do. do. S. 31 u. 34 »	100.70
4	do. do. Ser. 40 u. 41 »	101.30
4	do. do. » 46 »	101.30
3½	do. do. S. 28, 30, 32 »	97.
3½	do. do. Ser. 29 »	97.
3½	do. do. » 45 »	97.70
4	do. Lw. C.-B. D.-J. »	98.50
4	Hambg. H. S. 141-340 »	100.40
3½	do. Ser. 1-190 »	95.20
3½	do. » 301-310 »	95.80
4	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	100.30
4	do. do. » 6 »	100.30
4	do. do. » 7 »	100.60
3½	do. do. (abg.) »	97.
3½	do. do. kb. ab 05 »	97.
3½	do. unkb. b. 1907 »	97.
3½	do. Ser. 10 »	97.60
4	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	100.60
4	do. Ser. 3 »	101.
4	do. » 4 »	101.50
3½	do. unk. b. 1906 »	96.
4	Pfälz. Hyp.-Bank »	101.10
3½	do. do. »	98.30
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. »	115.
4	do. Ser. 17 »	100.80
4	do. » 21 »	102.
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	94 70
4	Pr. C.-B.-C.-G. v. 90 »	100.40
4	do. v. 90 uk. b. 09 »	101.80
4	do. v. 01 uk. b. 1910 »	102.10
3½	do. von 1886 »	95.70
3½	do. » 1896 »	95.70
4	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	100.30
3½	do. auf 80% abg. »	94.50
4	do. v. 04 uk. b. 1913 »	102.
4	Rhein. Hyp.-B. »	100.50
3½	do. do. »	96.
3½	do. Ser. 60-82 »	96.
3½	do. Communal »	97.50
4	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	100.10
4	do. Ser. 7 u. 7a »	100.50
4	do. » 8 u. 8a »	101.60
4	do. » 9 u. 9a »	101.80
4	do. » 10 »	103.
3½	do. » 2 u. 4 »	94.80
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	96.80
4	S. B. C. 31/32, 34 u. 43 »	101.
3½	do. bis inkl. S. 52 »	98.30
3½	W. B.-C. H., Cöln S. 4 »	97.20
4	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	100.
3½	do. do. »	98.60

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %.
3½	Hess. Ld.-H.-B. S. 1-5 ℳ	—
3½	do. Ser. 6-8 verl. »	99.20
3½	do. Com. S. 1 u. 2 »	99.20
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	99.40
4	Nass. Land.-B. Lit. Q »	101.20
4	do. do. Lit. R »	101.30
4	do. do. » J »	—
3½	do. Lit. F, G, H, K, L »	99.70
3½	do. » M, N, P »	99.70
3½	do. » S »	100.10
3½	do. » T »	100.60
3	do. » O »	91.10

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	100.10
3½*	do.	87.80
6	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*	do. do. do.	113.
4*	do. do.	—
4*	do. Rock Isl. u. Pac.	—
5*	do. St. L. u. N.-Orl.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	103.90
3*	do. do. Gen. Lien	76 20
4½*	Pittsb. Cinc. Ch. St. L.	—
4*	do. do. c. Mtge. S. D.	—
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	109.90
6*	South. Pac. S. B. I M.	—
6*	do. do. I. Mtge.	—
5*	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bonds	—

*) Kapital und Zinsen in Gold.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %.
4	Armat. u. Masch., H. ℳ	96.
4½	Asbestw., Frkt., Wrth. »	—
4	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	101.60
4	Bank für industr. U. »	99.
4	do. f. orient. Eisenb. »	100.50
4	Brauerei Binding H. »	101.
4	do. Frkf. Essigh. »	100.25
4	do. Nicolay Han. »	—
4	do. Kempff (abg.) »	100.40
4	do. Mainzer Br. »	102.
4½	do. Rhein., Alteb. »	103.50
4½	do. Storch Speyer »	—
4	do. Werger »	101.
4	do. Oertge Worms »	100.
5	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4	Buderus Eisenwerk »	101.
4	Cementw. Heidelbg. »	100.
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	103.50
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	104.80
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.
4½	Farbwerke Höchst »	102.60
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4	do. Kalle & Co. H. »	101.
4	Concord. Bergb., H. »	100.
5	Dortmunder Union »	111.80
4	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.
3½	do. do. »	96.50
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	103.30
4	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	95.80
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	100.30
4	do. Serie I-IV »	100.30
5	El. Dtsch. Ueberseeg. »	105.
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	101.60
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	79.
2½	do. do. »	78.50
2	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	103.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.60
4	do. do. do. »	—
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	105.
4½	do. Schuckert »	102.10
4	do. do. »	99.90
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	103.
4	do. Telegr. D. Atlant. »	100.
4	do. Cont. Nürnberg »	96.80
4½	do. Werke Berlin »	—
4	do. do. do. »	101.
4½	Emaillir. Annweiler »	101.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	102.
4	Frankfurter Hof Hypt. »	102.
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	102.
4	Harpener Bergb.-Hypt. »	101.50
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	103.20
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	102.10
4	Oelfabr. Verein Dtsch. »	103.50
4½	Österr. Alp. M. i. G. »	—
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.20
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	102.20
4½	do. do. do. »	101.20
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	103.40

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %.
4	Badische Prämien Thlr.	152.30
4	Bayerische » »	—
3	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	131.
5	Donau-Regulierung ö. fl.	135
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	147.
3½	do. do. II. »	—
3	Hamburger von 1866 »	145.20
3	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	105.50
3½	Köln-Mindener Thlr.	142.90
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3	Madrider, abgest. »	—
4	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	142.
4½	Neapel abgest. Stücke Le	—
4½	do. nicht abgest. St. »	—
4	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	158.50
3	Oldenburger Thlr.	135.
5	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	—
5	do. v. 1866 a. Kr. »	300.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	—
2½	do. do. »	—
	do. Anrechtscheine	—

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	200.
—	Augsburger fl. 7	50.40
—	Braunschweiger Thlr. 20	226.
—	Clary Frstl. ö. fl. 40 CM.	—
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Freiburger Fr. 15	68.
—	Genua Le 150	—
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	24.90
—	Meininger s. fl. 7	51.90
—	Neuchâtel Fr. 10	139.
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	502.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	408.
—	Ofener ö. fl. 40 CM.	—
—	Ostender Fr. 25	—
—	Palffy Frstl. s. fl. 40 CM.	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	87.
—	Rudolfs-Stiftung ö. fl. 10	51.
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	190.
—	Türkische Fr. 400	—
—	do. Fr. 400	136.60
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	363.
—	Venetianer Le 30	40 50

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Münz-Dukaten p. St.	—	—
Engl. Sovereigns »	20.39	20.35
20 Francs-St. »	16.24	16.20
20 do. halbe »	—	—
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.16
do. Kr. 20 St. »	—	17.
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	16.17
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	90.20	88.20
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.17½	4.17
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	4.17	4.16½
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.95	80.85
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.36	20.35
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Holl. Noten p. 100 fl.	168.30	168.20
Ital. Noten p. 100 Le	81.55	81.45
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.90	84.80
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	214.25
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R	—	214.25
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.15	81.05

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 6½. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	168.20	—	3%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	80.85	—	4%
Italien	Lire 100	81.10	—	5%
London	Lstr. 1	20.355	—	4%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	—	—	
Paris	Fr. 100	81.10	—	3%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.	—	5%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	5½%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	84.80	—	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Weihnachts-Räumungs-Ausverkauf

unserer gesammten

Damen-Confection

zu concurrenzlos billigen Preisen.

Sämmtliche Jacken, Werth 10—25 . . . . . jetzt nur **3—12**
Sämmtliche Paletots, Werth 18—40 . . . . . jetzt nur **6—20**
Sämmtliche Astrachan-Paletots, Werth 25—80 . . . . . jetzt nur **12—40**
Posten elegante seidene Blousen, Werth 10—60 . . . . . jetzt nur **4.80—25**
Posten fussfreie Costüm-Röcke, Werth 8—30 . . . . . jetzt nur **2.75—15**
Posten wollene Blousen, Werth 10—20 . . . . . **jetzt nur 4—10**

Dieses Angebot ist ganz besonders günstig zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Frankfurter Confectionshaus

Langgasse 32. M. Schloss & Co. **Langgasse 32.**

Unser gesammtes Lager in eleganten Abend-Mänteln und Abend-Capes geben wir, um vollständig zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise ab.

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Die Funktionen unseres Kassenboten übertrugen wir ab 1. Dezember l. J. Herrn **August Spiess:** derselbe wohnt **Schiersteinerstraße 16.**

Der Vorstand. F 360

Dessert- und Süd-Weine

unter Garantie für Reinheit u. Originalität.

Die angesetzten Preise sind der Qualität entsprechend **sehr billig.** 2993

Samos Muscat	Fl.	0.75
do. Auslese	„	0.90
Tarragona Portwein	„	1.—
Portwein, weiss oder rot	„	1.30
do. superior	„	1.60
do. „ extra	„	2.—
do. fine very old	„	2.50
do. hochfein, sehr alter	„	3.—
Sherry Gold	„	1.50
do. „ extra	„	1.80
do. „ „ superior	„	2.30
do. old fine Manzanilla	„	3.—
Malaga, alter, rotgolden	„	1.45
do. feinster, alter	„	1.80
do. sehr alter	„	2.30
do. feinster, ganz alter	„	3.—
Madeira zu Kochzwecken	„	1.20
do. old	„	1.70
do. old superior	„	2.—
do. very old	„	2.40
do. very finest old	„	3.—
Marsala old Italia	„	1.30
do. „ Brown	„	1.70
do. Extra Dry	„	2.—
Vermouth di Torino	„	1.25
do. (Original v. Cinsano & Co., Torino)	„	1.50
Vino Rosé, griech. Süfswein	„	1.—
Olympia, „ „	„	1.10

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10, Importhaus für ausländ. Weine.

Billige Weihnachtsgeschenke.

Möbel aus erster Fabrik werden zu Fabrikpreisen abgegeben, engl. Schlafzimmer schon von 195 Mk. an. Kataloge zu Diensten. Näheres Kirchgasse 7, 3. Etage.

ca. **13 Millionen** im Gebrauch.

Niederlage **Karl Schmidt & Cie.,** Inh. **Gebr. Schmidt,** Langgasse 31, Uhrmacher.

Ausverkauf.

Wegen Umzug verkaufe ich

Stahl-, Nickel- u. Silberwaren

(nur Fabrikate erster Firmen) **zu äusserst billigen Preisen.**

Wilh. Kupke, Marktstrasse 29.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Rathenower Brillen und Pincenez, Barometer, Operngläser, Feldstecher, Prismengläser, Thermometer, Lorgnetten, Compasse, Reisszeuge, Loupen, Lesegläser, Stereoscope und Bilder u. s. w. Elektrische Taschenlampen u. Ersatzbatterien.

I. Rathenower optisches Special-Institut

Herm. Thiedge,

Langgasse 54. Optiker aus Rathenow. **Langgasse 54.**

NB. Für alle Gegenstände wird **volle Garantie** übernommen.

Kaffee

täglich frisch geröstet, per Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80, empfiehlt in **unübertroffenen** Qualitäten

Adolf Haybach,

43 Hellmundstrasse 43.

Sammelstelle I der Nassauischen Sparkasse für Ein- und Rückzahlungen. 2753

Parfüm-Kästchen, Seifen-Cartons

von **25** Pf. an, schöne Geschenke.

Med.-Drog. „Sanitas", nur Mauritiusstr. 3. 3575

La Mandeln,

ganz und gerieben, per Pfd. 80 Pf., geschält u. gerieben, per Pfd. 90 Pf.

Haselnußkerne, ganz u. gerieb., 60 Pf., sowie **sämmtliche Artikel** zum Confectbacken **billigst.**

Wilh. Klees.

Tel. 835. Moritzstr. 37, Ecke Goethestr.

Sauerkraut

in bekannter Güte

empfiehlt 2901

Conserven-Haus

C. Weiner,

Mauergasse 17.

Vorteilhaftesto Bezugsquelle für Hotels, Restaurants etc.

Christbäume zu haben Friedrichstraße 45.

Viele Neuheiten! Eisenbahnen. Laterna magica von 85 Pf. an. Dampfmaschinen u. Betriebsmodelle. Kaufläden. Puppenzimmer. Holz-, Plüsch- und Fell-Wiegenpferde.

Meine Weihnachts-Ausstellung

in **Spielwaaren** und **praktischen Geschenken** ist eröffnet.

12 Ellenbogengasse 12. **M. Bentz,** 12 Ellenbogengasse 12.

Gegr. 1862.

Gesellschafts- und Selbstbeschäftigungs-Spiele. Turn-Apparate u. Kinder-Schaukeln. Praktische Geschenke. Photographie-Albums. Lederwaaren, Cigarren-Etuis etc. Triumph-Stühle.

3311

No. 582.
Abend-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
13. Dezember 1905.
53. Jahrgang.

A. Stein Nachf., Inh. Geschw. Popp,

Langgasse 54,

empfehlen zu passenden Weihnachts-Geschenken:

Herren- Damen- Kinder- **Wäsche** Tisch- Bett- Küchen-

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Taschentücher in größter Auswahl.

Feinste und schnellste Ausführung von Monogrammen.

Kinderkleider und -Schürzen wegen Aufgabe des Artikels zu und unter Einkaufspreisen.

3473

Cigarren

Cigaretten Tabake

kaufen Sie am besten bei 3460

Bernh. Cratz

(Inh. Heinr. Cron).

64 Kirchgasse, am Michelsberg,

gegr. 1875.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Deutsche Rotweine,

angenehm mundende reintönige Weine. 2786

	Fl.	b. 12 Fl.
Ingelheimer (eig. Kelterung)	60.—	55.—
Affenthaler	70.—	65.—
Ahrbleichert	80.—	75.—
Ober-Ingelheimer	80.—	75.—
do. Spätrot	1.—	95.—
do. Auslese	1.20	1.15
Assmannshäuser	1.40	1.30
do. Spätrot	1.80	1.70
do. Original-Abfüllung d. Kgl. Preuss. Dom.-Kellerei	6.—	5.50

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10.

Neue Buchweizengrütze,
Neues Buchweizenmehl,
Schottische Hafergrütze,
Amerik. Hafergrütze
empfiehlt stets frisch
Tel. 2341. **H. Zimmermann,** Neugasse 15.

Für die
Weihnachtsbäckerei
empfehle
Neue Mandeln,
„ Haselnusskerne,
„ Sultaninen,
„ Rosinen,
„ Corinthen,
„ Citronen,
„ Orangen,
Neues Citronat,
„ Orangeat,
sowie sämmtliche dazu gehörende Gewürze zu äusserst billigen Preisen.

C. Brodt,
Inh.: Friedr. Feubel,
Albrechtstrasse 16.
Telefon 2816.

Hch. Nagel, Sattlerei,

jetzt Häfnergasse 5, gegr. 1870,

empfiehlt

Schulranzen, Taschen, Bücherträger, Reise- und Handkoffer, Handtaschen, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Hosenträger,

sowie sämmtliche Lederwaaren. — Reparaturen schnell und billigst. 3601

Jedermann

der seiner Anzeige eine **intensive Verbreitung** im Stadt- und Landbezirk Mannheim, sowie in einem großen Teil von Südwestdeutschland geben will,

inseriere

in der wöchentlich sechsmal, im **neunzehnten Jahrgang** erscheinenden

der eine volkstümliche, jeden Werktag erscheinende, sorgfältig redigierte, reichhaltige Tageszeitung mit der Gratisbeilage „Wirtschaftl. Mitteilungen" lesen will,

abonniere

für **vierteljährlich nur Mk. 1.05** (am Postschalter abgeholt) auf die

Badisch-Pfälz. Volks-Zeitung

— Mannheim. —

Volksparteiliches Organ.

Offizielles Verbandsblatt der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine für Baden, Hessen, Pfalz, Württemberg, Elsaß-Lothringen.

Probenummern auf Wunsch gratis.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 209

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11½ Uhr bis 1 Uhr.

Ueberlegen

Sie nicht lange, kaufen Sie als schönes Weihnachtsgeschenk

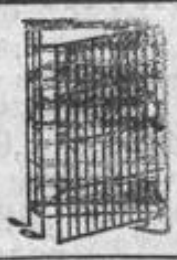
1 Flasche Mosel-Cognac

Ltr. M. 2.— u. M. 2.50.

Sie machen die grösste Freude damit.

Med.-Drog. „Sanitas",
nur Mauritiusstr. 3, neben Walhalla.

3572



Flaschen-Schränke,
solid, mit sicherem Schloss, in allen Grössen
empfiehlt billigst 2466
Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Bei jeder Witterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Aecht à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk.,
in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**
Große Burgstraße 5.

Das krumme Waschbrett

ist ebenso wie das gerade Waschbrett

eine Gefahr für die Wäsche!

und ein bedeutender **Mißkredit!** Nicht mehr durch **wüstes Drauflosreiben** in warmem Wasser, sondern durch **Kämpfen und Spülen in ständig wechselnder Lauge** reinigt man im 20. Jahrhundert die Wäsche, sofern man sie **schonen** will. — Man hüte sich also ängstlich vor allen Waschapparaten, die die Wäsche an gewellten Holz- oder Metall-Teilen **reiben** und wähle das Vollkommenste der Neuzeit:

die **John'sche „Volldampf"-Waschmaschine.**

Keine andere Maschine ist im Haushalte so vielseitig verwendbar als diese. Bei weitem grösster Umsatz gegen alle anderen **Waschmaschinen.** Lieferung zur Probe. 3111

Zu haben bei **Conrad Krell,** Taunusstrasse 13.

Pianos neuester Panzer-Konstruktion in allen Holz- und Stilarten. grosse Auswahl, zu bekannt **billigsten Preisen** empfiehlt **F. König — Piano-Magazin,** 4 Bismarck-Ring 4, Niederlage von **Schiedmayer,** Pianofabrik, K. und K. Hofl.

Billige Weine

für die Feiertage.

	Preise incl. Flasche. früher	jetzt
Bas-Medoc	0.90	0.60
Chat.-Baro	1.—	0.70
St. Julien	1.20	0.80
St. Emilion	1.50	0.90
Chat. Leoville	1.80	1.10
Lorcher	0.90	0.60
Winkler	1.—	0.70
Erbacher	1.20	0.80
Geisenheimer	1.50	0.90
Hattenheimer	1.60	1.10
Rauenthaler	1.50	1.—
Rüdesheimer Berg	2.—	1.20
Hochheimer Berg	2.80	1.50
Braunsberger	0.90	0.60
Zeltinger, schöner Tischwein	1.—	0.70
Uerziger, feiner Mosel	1.50	1.—
Erdener, feinste original.	1.60	1.10
Walwigsberger Ausl., hochf.	2.20	1.80

	Preise incl. Flasche. früher	jetzt
Samos Ia	1.—	0.70
„ fst. alter	1.50	1.—
Sherry, trocken	1.60	1.10
„ v. old	2.20	1.60
Portwein, roter	2.—	1.20
„ fst. alter	2.50	1.50
Madeira, alt	1.60	1.10
„ sehr alt	2.20	1.50
Rum, alter	2.—	1.20
Jamaica-Rum	3.20	2.25
Cognac, vorz. deutscher	2.—	1.30
„ vieux	3.—	2.—
„ fine champ.	4.—	2.60
„ fine champ., orig. 1886r	4.80	3.50
Rum-Punsch, extra	2.—	1.50
Arrak- „ „ fst. Qual.	2.20	1.70
Cognac- „ „ „ „	2.50	2.—
Burgund. „ „ „ „	3.—	2.20
Prinz Heinrich-Punsch von Stibbe in Köln	4.25	3.25

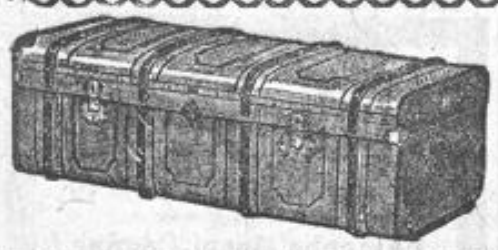
Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.
Versandt frei Haus — nach auswärts frei Bahnhof hier.

Vollst. Ausverkauf der Weinhandlung **H. Ruppel,** Bismarckring 27.

„Alpina“ ist für die strebsame Jugend **das beste Weihnachtsgeschenk. „Alpina“** ist das modernste Spiel, es ist ungemein anregend, spannend und fesselnd von Anfang bis zu Ende. — Preis **3** Mk. 3184

Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48. Grösstes Spiel-waren-Lager am Platze.

Häberlein's Nürnberger Lebkuchen
finden Sie in größter Auswahl, wöchentlich frische Sendungen, sowie **Thorner Katharinchen** und **Steinpflaster,**
Lambert's Printen
bei
J. M. Roth Nchf., 4 Gr. Burgstraße 4
und **Kaiser-Friedrich-Ring 44.** 3106



Rohrplatten-, Kaiser-, Hut-, Coupé- und Handkoffer, sowie alle Reiseutensilien und feine Lederwaren.
Schulranzen.
Solide Erzeugnisse. Billigste Preise.
Koffer- u. Lederwarenfabrikation
Adolf Poths, Sattler und Taschner.
Bahnhofstrasse 14.

Für
Central-Heizungen
empfehlen wir
prima gebrochenen Koks von den **besten Kokereien des Ruhrgebiets,** wie:
„Consolidation“, „Gustav Schulz“, „Centrum“, „Harpen“, „Constantin d. Gr.“, „Gelsenkirchen“, „Hibernia“ und „Stinnes'schen Werken“
in den **Körnungen** von **60/100, 60/80, 50/80, 50/70, 40/70** und **40/60 mm** zu den **billigsten Preisen.**

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft
m. b. H.,
Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.
Fernsprecher 545, 775, 2352.
Zweigstellen: Nerostr. 17 (Firma Th. Schweissguth), Telefon 545; Ellenbogengasse 17 (Firma Wilh. Linnenkohl), Telefon 775; Luisenstrasse 24 (Firma Fr. Zander, Kohlen-Consum-Anstalt m. b. H.), Telefon 2352; Moritzstrasse 7 (Firma A. Momberger), Telefon 2595; Bismarck-Ring 30 (Firma Aug. Külpp), Telefon 545.
Annahmestellen: Moritzstrasse 28 (Firma **W. A. Schmidt**), Feldstrasse 18 (Firma **Moritz Cramer**), Helenenstrasse 27 (Firma **W. Thurmann jr.**), Luxemburgstrasse 8, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring 52 (Luxemburgdrogerie **Fritz Röttcher**).
3367

Nur eine gute Tasse Kaffee
erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend auf Körper u. Geist einzuwirken.
Disqué's beliebte Marke
ist reiner, gehaltvoller, gebrannter
Qualitäts-Kaffee
Nur ächt in Packeten mit dieser Schutzmarke
per ℔ à M. 1.— 1.20 1.40 1.60 1.70 1.80 u. M. 2.—
Elephanten-Kaffee
Kräftiger feiner Aroma.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:
J. C. Keiper, Kirchgasse 52.
Adolf Genter, Bahnhofstr. 12.
Friedr. Groll, Goethestrasse 13.
Louis Lenhle, Stiftstrasse.
Peter Quint, Marktstrasse 14.
Wilh. Pliks, Bismarckring 1.
J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstr. 4 u. Kaiser-Friedrich-Ring 44.
2038

Baumschulen — Landschaftsgärtnerei
Wilh. Tremus,
Karlstraße 38.
Uebernehme **Anlegen** und **Unterhalten** von Gärten jeder Art. Durch eigene Anzucht des meisten Pflanzenmaterials bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechend billigen Preisen nachzukommen. — Preis- und Sortenverzeichniß gratis.

Durch Aufstellung von Schnelldruckpressen neuesten Systems sind wir in der Lage nunmehr

Massen-Auflagen
in kürzester Zeit

zu vortheilhaftesten Preisen herzustellen.
Für die bevorstehende Weihnachtszeit liefern wir insbesondere

Geschäfts-Reklamen
als Beilagen zum Wiesbadener Tagblatt

die wir geschmackvoll und eigenartig ausstatten und
kostenlos
dem Wiesbadener Tagblatt beilegen, in denkbar kürzester Frist. Es dürfte einleuchten, daß solche Beilagen ein hervorragendes Reklame-Mittel bilden und bei der derzeitigen Auflage des Wiesbadener Tagblatts von über 22000 Abonnenten, mühelos für den Auftraggeber, eine Verbreitung finden, wie sie durch Einzelversandt von keinerlei Empfehlung je erreicht werden kann.
Weihnachts-Aufträge erbitten wir uns möglichst frühzeitig.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Kontore Langgasse 27 Fernsprecher 2266.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: Mittwoch und Samstag.

Verlags-Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 98. Mittwoch, den 13. Dezember. **1905.**

Veranlagungsbezirk: Stadtkreis Wiesbaden.

Wiesbaden, im Dezember 1905.
Friedrichstraße 32.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1906, umfassend die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1907.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Ges.-Samml. S. 175) wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige** im Stadtkreise Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein **Jahreseinkommen** nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit **vom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1906** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe **der Steuererklärung verpflichtet,** auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Werktagen während der Dienststunden in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten: Friedrichstraße 32, zu Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den **Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer** für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Wird die Abgabe zu Protokoll vorgezogen, so empfiehlt es sich, **vorher** die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen und diese Zusammenstellung und die Belege dazu mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Deklaration wird zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zugrunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder auf einer besonderen Anlage mitzuteilen.

Die Veranlagung der Ergänzungssteuer erfolgte im Jahre 1905 für 3 Jahre, also bis zum 31. März 1908.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen werden von heute ab, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in meinen Geschäftsräumen, Friedrichstraße 32, Zimmer 3, auf Verlangen kostenlos verabfolgt, soweit sie nicht bereits durch die Post zugesandt sind. Zweite Exemplare des Formulars werden nur ausnahmsweise an Stelle verdorbener ausgegeben; keinesfalls zur Aufstellung von Concepten.

Alle Briefe bitte lediglich zu adressieren: An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Friedrichstraße 32.

Es wird ersucht, in allen Eingaben die Wohnung und gegebenenfalls auch die diesseitige Kontrollnummer anzugeben. *

Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.
Frochlich, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Einem aus beteiligten Kreisen bei mir gestellten Antrage entsprechend, gestatte ich hierdurch am Sonntag, den 31. Dezember d. J., nachmittags von 3 bis 6 Uhr, den Handel mit Papier und Neujahrskarten. 2

Wiesbaden, den 14. Oktober 1905.
Der Regierungs-Präsident. J. V.: gez. **v. Gizycki.**

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 2. Dezember 1905.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Aerzte, welche in ihrer Praxis im Jahre 1905 Impfungen vorgenommen haben, werden hierdurch auf die Bestimmungen der §§ 8 Absatz 2 und 15 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874, wonach die in der vorgeschriebenen Form geführten Impflisten am Jahresschlusse bei der zuständigen Behörde, d. i. hier Königliche Polizeidirektion, einzureichen sind, aufmerksam gemacht. 1

Wiesbaden, den 4. Dezember 1905.
Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Anträge auf Erneuerung von Legitimations- und Gewerbe-Legitimationskarten sind beim zuständigen Polizei-Revier, unter Vorlage der abgelaufenen Karten zu stellen.

Die neu ausgefertigten Karten können alsdann, 2 Tage nach gestelltem Antrage, bei der Königl. Polizei-Direktion, Zimmer 34, gegen Entrichtung der Stempelgebühr in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1905. 1
Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Das südwestliche Trottoir der Platterstraße von der Hochstraße bis zur Kantstraße wird zwecks Legung einer Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußgängerverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1905. 1
Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden,

betreffend das Feuerlöschwesen.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Gesetz-Sammlung Seite 1529 ff.) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und auf Grund des Gesetzes vom 21. Dezember 1904 (Gesetz-Sammlung Seite 291) wird mit Zustimmung des Magistrats nachfolgende Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden erlassen:

§ 1. Die Feuerwehr der Stadt Wiesbaden umfaßt:
1. die freiwillige Feuerwehr,
2. die besoldeten städtischen Feuerwehr-Abteilungen.

In Klarental und an der oberen Platterstraße bestehen besondere Feuerwehr-Abteilungen, von welchen § 14 dieser Verordnung handelt.

§ 2. Die Feuerwehr und das gesamte Feuerlöschwesen werden einer besonderen Deputation unterstellt. Die unmittelbare Leitung aller das Feuerlöschwesen betreffenden Angelegenheiten und namentlich aller zur Bekämpfung eines ausgebrochenen Brandes erforderlichen Lösch- und Rettungsmaßregeln sind dem Branddirektor übertragen.

Stellvertreter des Branddirektors sind der Wachtmeister und die Brandmeister, letztere in der Reihenfolge ihres Dienstalters; der Branddirektor und die Brandmeister werden auf Vorschlag sämtlicher Führer der freiwilligen Feuerwehr von dem Magistrat ernannt; sie bilden das Feuerwehrkommando.

Der Branddirektor bedarf der Bestätigung des Königlichen Regierungs-Präsidenten.

§ 3. Das gesamte Lösch- und Rettungsmaterial, sowie die Personal-Ausrüstungen und Uniformen sind Eigentum der Stadt.

§ 4. Die von dem Branddirektor aus den städtischen Beständen den Mannschaften überwiesenen Ausrüstungsgegenstände sind von dem Inhaber mit der größten Sorgfalt aufzubewahren und auf Verlangen jederzeit in reinlichem, gutem Zustande zurückzuliefern.

Außer Dienst dürfen dieselben nur mit Erlaubnis des Branddirektors getragen oder benutzt werden.

Diese Erlaubnis ist in jedem einzelnen Falle einzuholen.

Freiwillige Feuerwehr.

§ 5. Die freiwillige Feuerwehr steht unter dem Kommando des Branddirektors und ist den Bestimmungen dieser Verordnung unterworfen; derselben wird das Recht eingeräumt:
1. sich ihre Statuten selbst zu geben,
2. einem zur Aufnahme sich Anmeldenden diese ohne Aufführung von Gründen zu versagen,
3. sich ihre Führer selbst zu wählen,
4. die Disziplinar-Vergehen ihrer Mitglieder selbst abzuurteilen.

Die Statuten (Pos. 1) und die Wahlen der Führer (Pos. 3) bedürfen der Genehmigung des Magistrats. Neben dieser Verordnung und den Statuten ist für die freiwillige Feuerwehr die von dem Feuerwehr-Ausschuß zu erlassende Dienstordnung, sowie das Exerzier-Reglement maßgebend.

§ 6. Die freiwillige Feuerwehr bestellt einen Ausschuß, welcher dieselbe in allen Angelegenheiten den Behörden gegenüber zu vertreten hat. Der Branddirektor ist Vorsitzender des Ausschusses; im übrigen wird die Zusammensetzung des Ausschusses durch die Statuten der freiwilligen Feuerwehr bestimmt.

Der Ausschuß ist für die Erhaltung der den einzelnen Abteilungen von der Stadt überwiesenen Lösch- und Rettungsgerätschaften und Ausrüstungsgegenständen, sowie für die strenge Erfüllung der Dienstordnung von Seiten der freiwilligen Feuerwehr verantwortlich.

Besoldete städtische Feuerwehr-Abteilungen

§ 7. Hierzu gehören:
1. die ständige Wachtmannschaft,
2. die Feuerwehr des Kurhauses, der Schlachthaus- und Klärbeckenanlage.

Diese Mannschaften haben besondere Dienst-Instruktionen.

Polizeiliche Bestimmungen.

§ 8. Jeder Eigentümer oder Inhaber eines Raumes, in welchem Feuer ausbricht, sowie diejenigen, welche dies zuerst bemerken, sind verpflichtet, hiervon ohne jeden Verzug durch Vermittlung der nächstgelegenen Feuermeldestelle der Feuerwache Kenntnis zu geben.

Ein Verzeichnis der zu den Feuermeldern verteilten Schlüssel befindet sich in den Adreßbüchern, auch wird dasselbe von Zeit zu Zeit in dem amtlichen städtischen Organ veröffentlicht; ferner ist in jedem Hause ein Plakat angebracht, auf welchem die nächste Feuermeldestelle ersichtlich ist.

§ 9. Der Branddirektor hat die Grenzen der Brandstätte der Königlichen Polizei-Direktion zu bezeichnen, welche das Erforderliche wegen der Absperrung der Brandstätte veranlaßt.

Der Zutritt zu dem abgesperrten Raum ist nur den königlichen, kommunalständischen und städtischen Behörden, den uniformierten oder mit Abzeichen versehenen Feuerwehrleuten, den Feuerversicherungsagenten und Brandschadentaxatoren der Nassauischen Brandkasse gestattet.

Die vorgenannten Personen, welche nicht in Uniform erscheinen, sollen ein Abzeichen (Armbinde) tragen.

§ 10. Die Hausbewohner in der Nähe der Brandstelle sind verpflichtet, auf polizeiliche Anordnung die Fenster ihrer Wohnungen zu erleuchten.

Jeder Hauseigentümer und Hausbewohner ist gehalten, bei ausgebrochenem Brande der Feuerwehrmannschaft die Betretung seines Hauses oder seiner Wohnung zu gestatten, sobald er von der Polizeibehörde oder einem Feuerwehrführer hierzu aufgefordert wird.

Auch ist jeder in der Nähe der Brandstelle Wohnende verpflichtet, Brunnen- oder sonst etwa vorhandenes Wasser für den Feuerlöschdienst unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Die in den abgesperrten Straßen gelegenen Schanklokale und Wirtschaften müssen geschlossen gehalten werden.

§ 11. Bei heftigem Winde zurzeit eines Brandes haben die Eigentümer oder Bewohner der in der Windrichtung liegenden Hofreiten Sorge zu tragen, daß Fenster, Dachluken usw. fest geschlossen werden und etwa in der Hofreite niedergehendes Flugfeuer sofort von den Bewohnern gelöscht werde.

§ 12. Der zu einem Brande ausrückenden Feuerwehr ist stets freie Bahn zu machen.

Fußgänger müssen den Mannschaften und Fahrzeugen der Feuerwehr sofort Platz machen, Reiter und Fuhrwerke sind gleichfalls verpflichtet, denselben vollständig auszuweichen, und wenn dies die Oertlichkeit nicht gestattet, so lang still zu halten, bis die Feuerwehr vorüber ist.

Ist es nicht möglich, die Fahrzeuge vorfahren zu lassen, so haben Reiter und Fuhrwerke, um jeden Aufenthalt zu vermeiden, in möglichst beschleunigter Gangart voranzueilen und an der nächsten geeigneten Stelle Halt zu machen, um die Feuerwehr vorüber zu lassen.

§ 13. Die Schornsteinfeger nebst ihren Gehilfen haben sich bei ausgebrochenem Brande sofort dem Branddirektor zur Disposition zu stellen und allen Anforderungen desselben Folge zu leisten.

Feuerwehr-Abteilungen zu Klarental und in der Kolonie an der oberen Platterstraße.

§ 14. In Klarental ist eine besondere freiwillige Feuerwehr-Abteilung gebildet.

In der Kolonie an der oberen Platterstraße besteht eine freiwillige Feuerwehr-Abteilung.

Beide haben ihre eigenen Statuten, welche der Genehmigung des Magistrats unterliegen.

Diese Feuerwehr-Abteilungen sind dem Feuerwehr-Kommando, sowie dieser Verordnung und der Dienstordnung unterstellt. Jede Abteilung wird von einem von dem Magistrat auf Vorschlag des Feuerwehr-Ausschusses ernannten Oberführer geführt.

Derselbe teilt die Mannschaften den verschiedenen Geräten zu und schlägt die geeigneten Personen als Führer vor, welche dann nach Anhören des Feuerwehr-Ausschusses von dem Magistrat ernannt werden.

Belohnungen.

§ 15. Bei Ausbruch eines Brandes in den benachbarten Ortschaften sind für den Transport der Feuerwehrmannschaft und der Spritzen folgende Prämien festgesetzt:
1. Für das erste Paar Pferde zum Transport der Feuerspritze 8 Mk.,
2. für das zweite Paar Pferde zum Transport der Feuerspritze 4 Mk.,
3. für den ersten zweispännigen Wagen zum Transport der Mannschaft 4 Mk.,
4. für den zweiten zweispännigen Wagen zum Transport der Mannschaft 3 Mk.

Außer diesen Prämien werden diese Fahrten besonders vergütet.

Die übrigen früher bestandenen Prämien sind abgeschafft.

Besonders verdienstvolle Handlungen der Feuerlöschmannschaft werden von dem Branddirektor zur Kenntnis der Gemeindebehörde gebracht.

Mit der Bedienungsmannschaft der Ueberlandspritze ist ein besonderer Vertrag abgeschlossen.

§ 16. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden, wenn nicht andere Strafen auf Grund bestehender allgemeiner Gesetze verwirkt sind, mit Geldstrafen von 1 bis 30 Mk. geahndet.

§ 17. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Januar 1906 in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die Polizei-Verordnung vom 29. Juli 1905 außer Kraft. 1

Wiesbaden, den 5. Dezember 1905.
Der Oberbürgermeister: **v. Ibell.**

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. Dezember d. J., nachmittags, soll in der Wilhelmstraße das nachfolgend bezeichnete **Gehölz** öffentlich meistbietend versteigert werden:
1. 1 Platanen-Stamm, 8,40 Meter lang, 58 Ctm. Durchm., 2,22 Festmtr.,
2. 1 desgleichen, 9,80 Meter lang, 48 Ctm. Durchmesser, 1,78 Festmtr.,
3. 12 Rmtr. Scheitholz (Platanen),
4. 2 Rmtr. Stockholz, und
5. 60 Wellen.

Zusammenkunft nachmittags 4½ Uhr an der Ecke der Museum- und Wilhelmstraße. 2

Wiesbaden, den 11. Dezember 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Interessenten werden auf das von der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Forst- und Landwirtschaft herausgegebene Flugblatt über die **Blutlausplage und ihre Bekämpfung** aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß dasselbe, soweit der Vorrat reicht, im Rathause hier, auf Zimmer No. 44, unentgeltlich verabfolgt wird. 2

Wiesbaden, den 1. Dezember 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung,

betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werktätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zufließen läßt, um den armen Kindern, welche zu Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brot, ja mitunter nicht einmal dieses erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrützsuppe und Brot geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 500 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 37,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Aerzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, über welche öffentlich quittiert werden wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrat Rentner Arntz, Uhlandstraße 1, Herr Stadtrat Kaufmann Spitz, Idsteinerstr. 13, Herr Stadtverordneter Dr. med. Cuntz, Kl. Burgstraße 9, Herr Stadtverordneter Oberstleutnant a. D. von Detten, Adelheidstraße 62, Herr Stadtverordneter Gastwirt Groll, Bleichstraße 14, Herr Stadtverordneter Rentner Kimmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67, Herr Bezirksvorsteher Gerichtsassessor a. D., Direktionsmitglied der Nass. Landesbank Reusch, Landesbank, Herr Bezirksvorsteher Lehrer Wagner, Dotzheimerstraße 86, Herr Bezirksvorst. Rentner Brenner, Rheinstraße 38, Herr Bezirksvorst. Reg.-Sekretär a. D. Schröder, Emserstraße 48, Herr Bezirksvorst. Rentner Vierecke, Walkmühlstraße 42, Herr Bezirksvorst.-Stellv. Lehrer Wedesweiler, Platterstraße 126, Herr Bezirksvorst. Kaufmann Möckel, Langgasse 24, Herr Bezirksvorst. Rentner Berger, Mauergasse 21, Herr Bezirksvorst. Rentner Vollmer, Hainerweg 10, Herr Bezirksvorst. Dreher Zollinger, Schwalbacherstraße 25, Herr Bezirksvorst. Schuhmacher Rumpf, Saalgasse 18, Herr Bezirksvorst. Rentner Kadesch, Querfeldstraße 8, sowie das städt. Armenbüreau, Rathaus, Zimmer 12.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt: Herr Kaufmann C. Acker Nachf. (E. Hees jun.), Gr. Burgstr. 16, Ecke Schloßplatz, Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft: Taunusstraße 14, Zweiggeschäfte: Wilhelmstraße 2 und Neugasse 2, Herr Stadtverordneter Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14, Herr Kaufmann E. Schenck, Inhaber der Firma C. Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse, Herr Kaufmann Wilhelm Unverzagt, Langgasse 30. *

Wiesbaden, den 31. Oktober 1905.
Namens der städt. Armen-Deputation:
Travers,
Magistrats-Assessor.

Verdingung.

Die Ausführung der **Dachdeckerarbeiten** (Schiefer und Holzzement) für den Neubau des **Kesselhauses** (städt. Krankenhaus) zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfrei Einsendung von 25 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 120" versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 16. Dezember 1905, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 20 Tage.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1905.
Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung und Anbringung von **32 Stück Doppelarmen** mit **Glühlichtgarnitur** in 8 Klassen der **Mittelschule** an der Rheinstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Büreau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstr. 15, Zimmer No. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfrei Einsendung von 25 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. U. 20" versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 19. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1905.
Stadtbauamt,
Büreau für Gebäudeunterhaltung.

Die Preise der Lebensmittel und landwirthschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 2. bis einschl. 8. Dezember 1905 folgende:

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)					
Ochsen: I. Qualität	50 Kg.	77	—	80	—
II. „	50 „	70	—	76	—
Kühe: I. „	50 „	70	—	77	—
II. „	50 „	62	—	68	—
Schweine	1 „	1	48	1	52
Mast-Kälber	1 „	1	66	1	80
Land-Kälber	1 „	1	40	1	54
Hammel	1 „	1	40	1	48
2. Fruchtmarkt.					
Hafer, alter	100 Kg.	—	—	—	—
Hafer, neuer	100 „	16	—	16	20
Stroh	100 „	5	40	5	60
Heu	100 „	7	—	8	—
3. Victualienmarkt.					
Eßbutter	1 Kg.	2	50	2	60
Kochbutter	1 „	2	30	2	40
Trinkeier	1 St.	—	12	—	14
Frische Eier	1 „	—	9	—	10
Kalk-Eier	1 „	—	8	—	9
Handkäse	100 „	5	—	7	—
Fabrikkäse	100 „	5	—	6	—
Eßkartoffeln	100 Kg.	6	—	6	50
Eßkartoffeln	1 „	—	7	—	9
Neue Kartoffeln	1 „	—	—	—	—
Zwiebeln	50 „	5	50	6	—
Zwiebeln	1 „	—	14	—	16
Knoblauch	1 „	—	40	—	40
Erdkohlrabi	1 „	—	30	—	35
Rothe Rüben	1 „	—	15	—	16
Weiße Rüben	1 „	—	18	—	20
Gelbe Rüben	1 „	—	16	—	18
Kl. gelbe Rüben	1 Gbd.	—	5	—	6
Rettich	1 St.	—	—	—	—
Treibrettich	1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen	1 „	—	6	—	8
Spargel	1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel	1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel	1 „	—	55	—	60
Meerrettich	1 St.	—	25	—	30
Petersilien	1 Kg.	—	60	—	70
Lauch	1 St.	—	5	—	6
Sellerie	1 „	—	12	—	15
Kohlrabi	1 Kg.	—	20	—	25
Feldgurken	1 St.	—	—	—	—
Treibgurken	1 „	—	—	—	—
Einmachgurken	100 „	—	—	—	—
Kürbis	1 Kg.	—	—	—	—
Tomaten	1 „	—	—	—	—
Grüne dicke Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Stg.-Bohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Buschbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Prinzeßbohnen	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen ohne Schale	1 „	—	—	—	—
Grüne Erbsen mit Schale	1 „	—	—	—	—

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Weißkraut	1 Kg.	—	10	—	15
Weißkraut	1 St.	—	15	—	20
Rothkraut	1 Kg.	—	15	—	20
Rothkraut	1 St.	—	30	—	35
Wirsing	1 Kg.	—	30	—	32
Blumenkohl (hiesiger)	1 St.	—	—	—	—
Blumenkohl (ausländ.)	1 „	—	80	—	90
Rosenkohl	1 Kg.	—	50	—	55
Grün-Kohl	1 „	—	30	—	35
Römisch-Kohl	1 „	—	—	—	—
Kopfsalat	1 St.	—	14	—	15
Endivien	1 „	—	10	—	12
Spinat	1 Kg.	—	30	—	35
Sauerampfer	1 „	—	—	—	—
Lattich-Salat	1 „	—	—	—	—
Feldsalat	1 Kg.	1	—	1	10
Kresse	1 „	1	20	1	20
Artischocke	1 St.	—	—	—	—
Rabarber	1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel	1 „	—	50	—	70
Kochäpfel	1 „	—	40	—	50
Eßbirnen	1 „	—	35	—	60
Kochbirnen	1 „	—	20	—	26
Quitten	1 „	—	—	—	—
Zwetschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Rhein. Herz-	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer-	1 „	—	—	—	—
Pflaumen	1 „	—	—	—	—
Mirabellen	1 „	—	—	—	—
Reineclauden	1 „	—	—	—	—
Pfirsiche	1 „	—	—	—	—
Aprikosen	1 „	—	—	—	—
Apfelsinen	1 St.	—	8	—	15
Zitronen	1 „	—	7	—	9
Melonen	1 Kg.	—	—	—	—
Ananas	1 „	2	—	2	20
Kokosnüsse	1 St.	—	20	—	25
Bananen	1 „	—	—	—	—
Feigen	1 Kg.	—	50	—	70
Datteln	1 „	2	—	2	20
Kastanien	1 „	—	36	—	60
Wallnüsse	1 „	—	70	—	80
Haselnüsse	1 „	—	80	1	—
Weintrauben (rheinische)	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.)	1 „	1	20	1	40
Stachelbeeren	1 „	—	—	—	—
Johannisbeeren	1 „	—	—	—	—
Himbeeren	1 „	—	—	—	—
Heidelbeeren	1 „	—	—	—	—
Preißelbeeren	1 „	—	—	—	—
Gartenerdbeeren	1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren	1 Ltr.	—	—	—	—
4. Fischmarkt.					
Aal (lebend)	1 Kg.	3	20	3	60
Hecht (lebend)	1 „	2	40	3	20
Karpfen (lebend)	1 „	2	—	2	40
Schleie (lebend)	1 „	3	—	3	60

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
Barsche (lebend)	1 Kg.	1	60	2	40
Bachforelle (lebend)	1 „	10	—	10	—
Backfische (lebend)	1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend)	1 „	6	—	7	—
Krebse (lebend)	1 „	6	—	8	—
Schellfisch	1 „	—	60	1	20
Bratschellfisch	1 „	—	80	—	70
Kabeljau	1 „	—	50	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.)	1 „	—	60	—	70
Salm	1 „	3	—	12	—
Seehecht	1 „	—	80	1	40
Zander	1 „	1	60	3	—
Lachsforellen	1 „	3	—	4	—
Seeweißlinge (Merlans)	1 „	—	60	1	—
Blaufelchen	1 „	2	40	2	80
Heilbutt	1 „	1	80	2	40
Steinbutt	1 „	2	—	3	50
Schollen	1 „	1	—	1	40
Seezunge	1 „	3	—	5	—
Rothzunge (Limandes)	1 „	1	20	1	60
Grüner Hering	1 „	—	40	—	70
Hering (gesalzen)	1 St.	—	5	—	10
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)					
Gans	1 St.	7	—	8	—
Truthahn	1 „	10	—	12	—
Truthuhn	1 „	6	50	8	—
Ente	1 „	3	50	3	80
Hahn	1 „	1	40	1	80
Huhn	1 „	2	20	2	50
Masthuhn	1 „	5	50	7	—
Perlhuhn	1 „	2	50	2	80
Kapaunen	1 „	2	40	2	80
Taube	1 „	—	60	—	70
Feldhuhn, alt	1 „	1	—	1	10
Feldhuhn, jung	1 „	1	50	1	80
Haselhühner	1 „	—	—	—	—
Birkhühner	1 „	—	—	—	—
Schneehühner	1 „	—	—	—	—
Fasanen	1 „	3	50	4	50
Wildenten	1 „	2	80	3	—
Schnepfen	1 „	—	—	—	—
Krammetsvögel	1 „	—	—	—	—
Hasen	1 „	4	—	4	50
Reh-Rücken	1 St.	8	—	12	—
Reh-Keule	1 „	5	50	8	—
Reh-Vorderblatt	1 „	1	50	2	—
Hirsch-Rücken	1 Kg.	3	—	3	—
Hirsch-Keule	1 „	2	—	2	—
Hirsch-Vorderblatt	1 „	1	20	1	20
Wildschwein	1 „	—	—	—	—
Wildragout	1 „	—	70	—	70
6. Fleisch. (Ladenpreise.)					
Ochsenfleisch von der Keule	1 Kg.	1	60	1	80
Ochsenfleisch, Bauchfleisch	1 „	1	40	1	50
Kuh- oder Rindfleisch	1 „	1	30	1	40

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst Preis ℳ	₰
Schweinefleisch	1 Kg.	1	90	2	—
Kalbfleisch	1 „	1	60	1	80
Hammelfleisch	1 „	1	60	1	80
Schaffleisch	1 „	1	30	1	50
Dörrfleisch	1 „	1	80	2	—
Solperfleisch	1 „	1	90	2	—
Schinken	1 „	2	10	2	40
Speck, geräuchert	1 „	1	80	1	84
Schweineschmalz	1 „	1	60	1	80
Nierenfett	1 „	—	80	1	—
Schwartenmagen, frisch	1 „	1	80	2	—
Schwartenmagen, geräuchert	1 „	1	90	2	10
Bratwurst	1 „	1	80	2	—
Fleischwurst	1 „	1	60	1	80
Leber- u. Blutwurst, frisch	1 „	1	—	1	20
Leber- u. Blutwurst, geräuch.	1 „	1	60	1	80
7. Getreide, Mehl und Brod 2c.					
a) Großhandelspreise.					
Weizen	100 Kg	17	50	18	50
Roggen	100 „	15	50	16	50
Gerste	100 „	14	50	17	50
Erbsen zum Kochen	100 „	24	—	30	—
Speisebohnen	100 „	26	—	32	—
Linsen	100 „	23	—	40	—
Weizenmehl: No. 0	100 „	28	—	32	—
No. I	100 „	26	—	27	—
No. II	100 „	24	—	26	—
Roggenmehl: No. 0	100 „	23	—	24	—
No. I	100 „	21	—	22	—
b) Ladenpreise:					
Erbsen zum Kochen	1 Kg.	—	26	—	48
Speisebohnen	1 „	—	26	—	48
Linsen	1 „	—	24	—	44
Weizenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	28	—	42
Roggenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	26	—	28
Gerstengraupe	1 „	—	24	—	64
Gerstengrütze	1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze	1 „	—	40	—	60
Hafergrütze	1 „	—	36	—	64
Haferflocken	1 „	—	36	—	64
Java-Reis, mittl.	1 „	—	40	—	64
Java-Kaffee, mittl., roh	1 „	2	40	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr.	1 „	1	60	3	60
Speisesalz	1 „	—	18	—	24
Schwarzbrod: Langbrod	0,5 „	—	13	—	15
„	1 Laib	—	43	—	52
Rundbrod	0,5 Kg.	—	13	—	13
„	1 Laib	—	45	—	45
Weißbrod: 1 Wasserweck		—	3	—	3
1 Milchbrod		—	3	—	3

Wiesbaden, den 8. Dezember 1905.

Städtisches Akzise-Amt.

Aufruf.

Wie uns bekannt geworden ist, wird in letzter Zeit die **Privatwohltätigkeit,** namentlich von solchen Personen, die weder bedürftig noch würdig erscheinen, mit Erfolg in Anspruch genommen.

Um diesem **Hausbettel** zu steuern und die Arbeit der **Kirchengemeinden, Wohltätigkeitsvereinen** und der **städtischen Armen-Verwaltung,** welche dahin geht, nur würdige und bedürftige Arme ihren Verhältnissen entsprechend zu unterstützen, nicht zu durchkreuzen, ersuchen wir die **Einwohner Wiesbadens** höflichst, direkte Unterstützung an Arme **nicht** zu gewähren, ohne sich vorher über die Persönlichkeit der Bittsteller erkundigt zu haben.

Auskunft wird im Rathause, Zimmer No. 12, hier vormittags zwischen 9—12½ Uhr bereitwilligst erteilt. *

Wiesbaden, den 20. Oktober 1905.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzer Landstraße 6, liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus: **Kiefern-Anzündeholz,** geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk 2.60.

Gemischtes Anzündeholz, geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer No. 18, vormittags zwischen 9—1 und nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen *

Wiesbaden, den 18. Januar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tarifsätze eintreten zu lassen.

Es werden erhoben:

Von einem Kranken d. 1. Verpflegungskl. = 12.— M.
„ „ „ „ 2. „ = 7.50 „
„ „ „ „ 3. „ = 2.50 „

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1½ Stunden gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Personal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf. Die Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten (Diphtheritis, Scharlach, Masern, Typhus u. dgl.) leiden, darf innerhalb hiesiger Stadt **nur** mittelst des eigens hierzu bestimmten städtischen Krankenwagens erfolgen. Oeffentliche Fuhrwerke und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauche des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personenfuhrwerke dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordn. v. 1. Dez. 1901.)

Die vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für ansteckende Krankheiten benutzt wird, stehen im städtischen Krankenhause und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, im städtischen Krankenhause entgegengenommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie den Ort, wohin der Kranke befördert werden soll. *

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags. *

Wiesbaden, den 28. September 1905.

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden die Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden Wasserleitungen 2c. zu entleeren und Hausleitungen 2c. soweit erforderlich mit **ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren** zu versehen, wobei das Anbringen eines Thermometers an den betreffenden Stellen sehr empfehlenswert ist.

Insbesondere mache ich auf die in Neubauten vorhandene große Gefahr aufmerksam. 9

Wiesbaden, den 2. November 1905.

Die Verwaltung der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13,00 Mk.,
„ 5- „ „ 14,00 „
Kiefern-(Anzünde)-Holz pr. Sack 1,10 „

Das Holz wird frei in's Haus abgliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater **Sturm,** Evgl. Vereinshaus, Platterstraße 2, entgegengenommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird. *

Bekanntmachung,

Volksbadeanstalten betr.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich: 1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;
2. am Römertor;
3. im Hause Roonstraße No. 3.

Es werden verabfolgt:

Brausebäder in sämtlichen Anstalten,
Wannenbäder in der Anstalt in der Roonstraße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

Badezeiten sind: **Mai bis September,** vormittags 7 Uhr bis abends 8½ Uhr; **Oktober bis April,** vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männer-Abteilung ist (außer Sonnabends) von 1½—2½ Uhr, die Frauenabteilung täglich von 1—4 Uhr geschlossen. *

Das Stadtbauamt.

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichnis der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 1. Dez. 1905 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Bibliographie des Bibliotheks- und Buchwesens, bearb. von A. Hortzschansky. Jahrg. 1901. Leipzig 1905. Gomperz, Th., Essays und Erinnerungen. Stuttgart und Leipzig 1905. Verzeichnis der von der Königl. Bibliothek zu Berlin und den Preuß. Universitätsbibliotheken erworbenen Druckschriften 1904. Berlin 1905. Geschenkt von der Königl. Bibliothek zu Berlin. Archiv für systematische Philosophie. Abt. 2. Band 10. Berlin 1904. Steubing, Arn. Der paulinische Begriff „Christusleiden". Darmstadt 1905. Geschenkt vom Verfasser. Schriftsteller, Griechische christliche der drei ersten Jahrhunderte (Eusebius Band 3). Leipzig 1904. Kunst, Dekorative Illustrierte Zeitschrift für angewandte Kunst. Band 13. München 1905. Pfleiderer, R., Das Münster zu Ulm. Stuttgart 1905. Blanc, Ch., Histoire des peintres de toutes les écoles. Ecole française. Tom. 1—3. Paris 1865. Aus dem Nachlaß August Demmins. Oud-Holland. Nieuwe bydragen voor de geschiedenis der Nederlandsche Kunst. Letterkunde etc. Jahrg. 1884—1887. Amsterdam 1884 bis 1887. Archiv f. d. zivilistische Praxis. Bd. 97. Tübingen 1905. Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen. Band 59. Leipzig 1905. Statistik des Deutschen Reichs. Bd. 171. Berlin 1905. Jahresbericht der Großherz. Handelskammer zu Bingen für das Jahr 1901. Bingen a. Rh. 1902. Geschenkt von der Handelskammer zu Bingen. Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Mannheim für das Jahr 1904. Mannheim 1905. Geschenkt von der Handelskammer zu Mannheim. Jahresbericht der Großherzogl. Handelskammer Mainz für 1902 bis 1904. Mainz 1903—1905. Geschenkt von der Handelskammer zu Mainz. Klado, N. L., Die russische Seemacht. Berlin 1905. Handbuch für den allgemeinen Pionierdienst. Aufl. 3. Teil 1—3. Berlin 1881. Limes, Der römische, in Oesterreich. Heft 4 und 6. Wien 1903 u. 1905. Geschenkt von Prof. Dr. Ritterling. Monumenta Erphesfurtensia saec. XII. XIII. XIV. Ed. Holder-Egger. Hannover 1899. Urkundenbuch, Hoger, Herausg. von W. von Hodenberg u. Register. Hannover 1865 u. 1866. Baedecker, Rheinlande. Auflage 30. Leipzig 1905. Württemberg, das Königreich. Eine Beschreibung nach Kreisen, Oberämtern etc. Band 1. Stuttgart 1905. Chledowski, Casimir, Siena. Band 1. Berlin 1905. Chronique de France. Année 5. Paris 1904. Geschenkt vom Verlag. Quellen zur Schweizer Geschichte. Band 15 bis 18. Basel 1899—1904. Jahrbuch, Geographisches. Band 27. Gotha 1905. Berghaus, H., Sicherer Führer in Deutschland. Stuttgart 1847. Aus dem Nachlasse August Demmins. Seidemann, J. K., Dr. Jakob Schenk Freibergs Reformator etc. Leipzig 1875. Möbius, Paul, Erinnerungen eines Schulmannes. Leipzig 1878. Wiegand, Wilh., Friedrich der Grosse. Bielefeld 1902. Stauffer, Alb., Hermann Christoph Graf von Rusworm. München 1884. Malet, Edw., Diplomatenleben. Bunte Bilder aus meiner Tätigkeit in vier Weltteilen. Frankfurt a. M. 1901. Binder, F., Luise Hensel. Aufl. 2. Freiburg i. B. 1904. Wilbrandt, Ad., Erinnerungen. Aufl. 2. Stuttgart 1905. Wille, Jakob, Elisabeth Charlotte Herzogin von Orleans. Bielefeld 1905. Schönfeld, P., Andrea Sansvino und seine Schule. Stuttgart 1881. Vischer, Rob., Peter Paul Rubens. Ein Büchlein für unzünftige Kunstfreunde. Berlin 1904. Idiotikon, Schweizerisches. Gesammelt auf Veranl. der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. Band 4 u. 5. Frauenfeld 1901 u. 1905. Bellermann, L., Schillers Dramen. Teil 3. Auflage 3. Berlin 1905. Kopp, A., Volks- und Gesellschaftslieder des 15. und 16. Jahrhunderts. Band 1 (Die Lieder der Heidelberger. Handschrift Pal. 343). Berlin 1905. Pasqué, E., Sieben Tage aus dem Leben eines Sängers. Berlin 1876. Fontane, Th., Stine. Roman. Auflage 5. Berlin 1905. Baumbach, Rud., Zlatorog. Eine Alpensage. 73. Tausend. Stuttgart 1905. Baumbach, Rud., Es war einmal. Märchen. 14. Tausend. Stuttgart 1901. Baumbach, Rud., Spielmannslieder. 26 Taus. Stuttgart 1902. Christensen, H., Das Alexanderlied Walters von Chatillon. Halle a. S. 1905. Crébillon, Oeuvres. Tom. 1 und 2. Paris 1811. Aus dem Nachlaß August Demmins. Fortschritte der Physik. Jahrgang 0. Abt. 1. Braunschweig 1905. Kröpelin, K., Die Beziehungen der Tiere zueinander und zur Pflanzenwelt. Leipzig 1905. Geschenkt von Prof. Dr. Liesegang. Flössel, E., Der Hund ein Mitarbeiter an den Werken des Menschen. Wien 1906. Jahrbücher, Landwirtschaftliche. Ergänzungsband 31 und 32. Berlin 1902—1904. Geschenkt vom Königl. Preuß. Ministerium für Landwirtschaft. Klaussner, F., Über Mißbildung der menschlichen Gliedmaßen. Neue Folge. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1905. Röpke, Fried., Die Verletzungen der Nase und deren Nebenhöhlen. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1905. Korrespondenzblatt für Zahnärzte. Band 24—30. Berlin 1895—1901. Geschenkt von Herrn Rentner Bode zu Biebrich. Zentralblatt für klinische Medizin. Jahrgang 2. Leipzig 1882. Klinik, Berliner, Sammlung klinischer Vorträge. Heft 187—198. Berlin 1904. Schmidts Jahrbücher der in- und ausländischen gesamten Medizin. Band 283 und 284. Leipzig 1904. Monatshefte, Therapeutische. Jahrg. 18. Berlin 1904. Arzt, der praktische, eine Monatsschrift. Jahrg. 44. Wetzlar 1904.

Dampfer-Fahrten.

Red Star Line.

(Alleiniger Agent in Wiesbaden: **Wilhelm Bickel,** Langgasse 20.) F 444

Bewegung der Dampfer: D. „Menominee" am 1. Dez. von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen (wegen Nebels verspätet abgegangen). D. „Vaderland" am 2. Dez. von Antwerpen nach Newyork abgegangen. D. „Southwark" am 3. Dez. von Newyork nach Antwerpen abgegangen. D. „Finland" am 6. Dez. in Antwerpen von Newyork angekommen. D. „Manitou" am 7. Dez. in Boston von Antwerpen angekommen. D. „Europe" am 8. Dez. von Antwerpen nach Newyork abgegangen. D. „Marquette" am 8. Dez. in Antwerpen von Philadelphia angekommen. D. „Kroonland am 8. Dez. in Newyork von Antwerpen angekommen. — In Antwerpen erwartet: D. „Southwark" gegen 15. Dez. von Newyork. D. „Kroonland" gegen 19. Dez. von Newyork via Dover.

Holland-Amerika-Linie.

(General-Agenten für Wiesbaden: Reisebüreau **J. Schottenfels & Co.,** Theater-Kolonnade.)

D. „Noordam" von Newyork nach Rotterdam, 29. Nov. vorm. von Newyork abgegangen mit 68 Kajüts- und 320 Passagieren 3. Klasse. D. „Ryndam" von Newyork nach Rotterdam, 18. Nov. nachm. in Rotterdam eingetroffen. D. „Potsdam" von Newyork nach Rotterdam, 3. Dez. vorm. in Rotterdam eingetroffen. D. „Statendam" von Newyork nach Rotterdam, 6. Dez. vorm. von Newyork abgegangen mit 71 Kajüts- und 400 Passagieren 3. Klasse. D. „Rotterdam" von Rotterdam nach Newyork, 4. Dez. 10.10 Uhr vorm. Lizard passiert F 344

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

No. 582.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
13. Dezember 1905.
53. Jahrgang.

Empfehlenswerte

„Fest-Geschenke“

Fertige, angefangene und vorgezeichnete

Handarbeiten.

Hervorragend schöne Auswahl! Billigste Preise!

Blumenthal & Co.

3'97

Wegen Aufgabe der Vertretung
(Zeitmangel)
beste amerik. Klavierspiel-Apparate
(einziger rein **pneumatischer**, welcher **88 Töne** beherrscht, **ohne Nebengeräusche** und sich **leicht treten** lässt), **weit unter Fabrikpreis zu verk.**

Feines Salon-Piano,
Nussbaum (2 Monate gespielt, 1150 Mk.. zu **750 Mk.** netto bei 10 Jahre Garantie zu verk.
Anzusehen **nur** Nachmittags.

Hugo Smith,
Tel. 2099. **Dambachthal 9,**
Anstalt für Pianofortebau.

Reparaturen
Flügel, Pianos, Harmoniums für die Weihnachtsferien bitte möglicht bald anzumelden.
Hugo Smith,
technischer Vertreter C. Bechstein's.

Socken u. Strümpfe,
bewährte haltbare Qualitäten,
empfiehlt in allen Preislagen zu billigen festen Preisen
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Christbaumständer
mit Wasserfüllung
billigst. 3583
Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.

10% Rabatt bis Weihnachten!
Empfehle mein grosses Lager in:
Brillen, Pince-nez, Lorgnetten, Feldstecher, Sperngläser, Barometer, Thermometer usw.
Optische Anstalt Const. Höhn, Inh. Carl Krieger, **Langgasse 5.**
Lieferant des Beamten-Vereins.

Carl Henk,
Grosse Burgstr. 17.
empfiehlt 3543
Weihnachts-Präsent-Cigarren und Cigaretten
in jeder Preislage.
Packungen von 100, 9 und 25 Stück.

Shampooniren
1 Mk. m. Tagesfrisur
J. Zamponi, Ecke Mühl- u. Goldgasse.

Schulranzen,
und Taschen, Hosenträger, Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, letzte Neuheiten, Aktenmappen, Ledermanschetten, Hundehalsbänder 2c., nur solideste Waare. Reparaturen.
Sattlerei H. Jung,
Goldgasse 21, an der Langgasse.

Weihnachtsgeschenk.
Reizendes Granatkollier nebst Anhang, Brosche, Armband zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verl. Qk

!! „ALPINA“ das neue Weltspiel! !!
Geistvoll, interessant und lehrreich.
Ein fesselndes Unterhaltungsspiel für zwei Personen.
„Alpina“ erweckt Geist, Verstand, Umsicht, Berechnung, Kühnheit, List, Beherrschung, Strategie. Leicht erlernbar. **„Alpina“ ist künstlerisch elegant ausgestattet und ein feines Geschenk für grössere Kinder und Erwachsene.**
„Alpina“ sollte in keiner Familie fehlen.
Preis 3 Mark.
Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.
Grösstes Spielwaren-Lager am Platze. 3180

Aparte Neuheiten in Visit- und Neujahrskarten
von **einfacher** bis **modernster Ausführung**
liefern billigst
Carl Schnegelberger & Cie.
Buchdruckerei,
26 Marktstraße 26.
Telefon 689.
3520

3682

Verpackungen.

L. Rettenmayer Wiesbaden

Kgl. Hofspediteur,

Büreau: Rheinstrasse 21,

übernimmt auch (ausser ganzen Uebersiedelungen) **einzelne Frachtstücke,** sowie grössere **Einzelsendungen** (Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.) **zu verpacken, zu versenden und zu versichern gegen Transportgefahr.**

Leihkisten für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2520

Kolossal billiger

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

Goodyear-Weltstiefel

in Boxkalf und Rahmenarbeit-Stiefel für Herren und Damen in versch. Façons u. diversen Sorten, Boxkalf-, Chevreaux- u. Wichsleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder kauft man am billigsten

Nur Marktstr. 22, 1. Kein Laden. Telefon 894.

Praktisches Weihnachtsgeschenk.

Dieses **Patent-Portemonnaie** findet durch besondere Vorzüge überall den größten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam und biegsam, äußerst dauerhaft, da aus einem Stück, faßt viel Geld ohne aufzutragen. Preis **Mk. 3.—.**

Specialität: Sport-Tresors, extra flach, für Offiziere, Reiter, Radfahrer 2c.

Damen-Haushaltungs-Rindleder-Portemonnaie „Specialmarke“, Preis Mk. 2.35.

Offenbacher Lederwaaren-Haus **W. Reichelt,** Gr. Burgstraße 6.

Kein Rauch! * Kein Ruß! * Kein Kopfweh!

Spiritus-Bügeleisen

für **Haushalt, Plättstube, Schneider-Werkstatt.**

in allen **Größen, Formen, Preislagen** von **Mk. 6.—** an.

Reise-Bügeleisen (Gewicht 1,4 kg).

Jederzeit überall und ununterbrochen gebrauchsfertig.

Erich Stephan, Vertrieb der **Centrale für Spiritus-Verwerthung.**

Ausstellungs- und Verkaufslokal:

Kl. Burgstraße. * Wiesbaden. * Ecke Häfnergasse.

Man verlange unsere illustrierte Preisliste. 3544

F. Meinecke,

Sattlerei,

Grabenstraße 9, nahe Marktstraße,

empfiehlt sein Lager in selbstverfertigten **Schulranzen,** solche ganz aus Rindsleder **(unzerreißbar),** ferner **Handtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Hosenträger, Hundehalsbänder,** sowie **sämmtliche Lederwaaren** in nur gediegener Sattlerwaare zu 3513

billigen Preisen.

Johns Schornstein- u. Ventilationsaufsatz

ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Oefen und Dünsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise, 10jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.

Vorzüglicher Ventilator.

Niederlage: 3208 **M. Frorath Nachf.**

Teppichkehrmaschinen

sollten in keiner Wohnung mit grossen Teppichen und Läufern fehlen. Dieselben schonen die Teppiche und verursachen nicht den geringsten Staub. In verschied. Ausführungen vorräthig bei

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,

Spec.-Magazin f. compl. Küchen. 3225

Ohr-Ringe

Reizende Neuheiten in **Perlen, Opal-, pr. Simili-Steinen etc.** in jeder Preislage.

Peter Henlein.

Bitte im eigenen Interesse genau auf **Firma,** sowie Ladeneingang, **Kirchgasse 40,** zu achten.

Schirmfabrik Renker,

Langgasse 3, Telephon 2201,

besorgt billig und in gewünschter Zeit Reparaturen und Ueberziehen.

Gute Kartoffeln Malt. 5.70 Mk., Magn.-bon., Engl., Weltwunder I. frei Dotzheimerstr. 24, 1.

Ananas Pfd. 75 Pf.

Carl Hattemer, Luxemburgstraße 5. Rheinstraße 73.

Grammophon mit od. ohne Platten bill. z. v. Nerostr. 46, **Nathan.**

Fahren Sie nicht nach Frankfurt!

denn Sie finden die reichhaltigste Auswahl

aparter Neuheiten

in

Rasier-Spiegeln (von 50 Pf. bis 60 Mk.),
Nagel-Garnituren (von 75 Pf. bis 30 Mk.),
Bürsten-Garnituren (von 3 Mk. bis 60 Mk.)
u. dergl. mehr

hier in Wiesbaden: Grosse Burgstrasse 5,

Blum's Flora-Drogerie.

Das schönste **Weihnachtsgeschenk** ist die

Waschmaschine

(System Krauss).

Niederlage: **Karl Waldschmidt,** **Dotzheimerstrasse 39.** Telephon 2975.

Kocht, dämpft, wäscht und **reinigt gründlich** — **75% Ersparniss.**

3540

Frei von allen Spesen

lösen wir bereits von heute ab alle per **1. Januar 1906** fälligen Coupons ein und halten uns auch sonst zur Besorgung aller Effecten-Geschäfte bestens empfohlen. 365¹

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

Freie

Evangelische Vereinigung.

Freitag, den 15. Dezember, abends 8¼ Uhr: F 343

Mitglieder-Versammlung

im Hotel Grüner Wald.

Referat des Herrn Professor Hochhut über den Religionsunterricht.

Gäste, auch Damen, sind willkommen.

Der Vorstand.
J. A.:
Professor **Dr. W. Freienius.**

Küchen-Uhren

sind ein willkommenes **Weihnachts-Geschenk.** Großes Lager darin von Mk. 4.— an bei 3283

Fr. Kämpfe,
Uhrmacher,
20 Webergasse 20.

Weihnachts-Empfehlungen

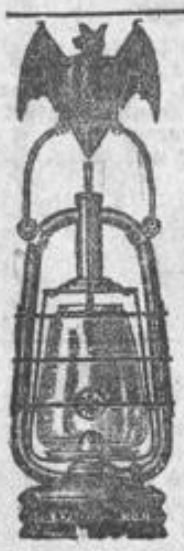
als

Tagblatt-Beilagen

liefert rasch und billig

die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Langgasse 27.



Sturm-Laternen,

stark gearbeitet,

absolut sturmsicher,

empfiehlt 2464

Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Das

Wiesbadener Rund-Reisespiel

ist ein patentamtlich geschütztes Gesellschaftsspiel, das bereits in zweiter Auflage erschienen ist,

höchst belehrend und amüsant,

und sollte bei keiner Weihnachts-Bescheerung fehlen.

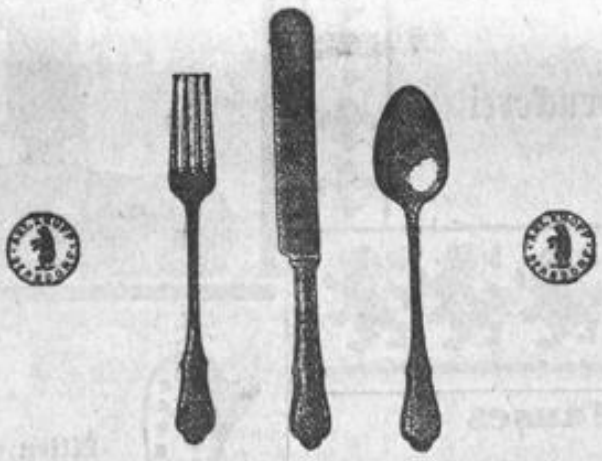
Preis 3 Mark.

Eigene Erfindung und Verlag der Spielwaaren-Handlung von

H. Schweitzer, Grossh. Lux. Grossf. Russ. **Hoflieferant,**
Ellenbogengasse 13. 3645

Ersatz für *echtes Silber.*

Berndorfer Alpacca-Silber.



Essbestecke und Tafelgeräthe

empfiehlt zu Originalpreisen 3639

Erich Stephan.

Verkaufsstelle der Berndorfer Metallwaarenfabrik.

Große Treibjagd.

Schwere frischgeschossene

bayrische Waldhasen à St. Mk. 3.80.

Carl Petri,
5 Blücherplatz 5.

Trauringe eignes Fabrikat, in jeder gewünschten Façon, fertig graviert, schon von **20 Mk. an per Paar in 14-kar. Gold,** und von **10 Mk. an per Paar in 8-kar. Gold.**

Nur durch Selbstfabrikation möglich.

Keine Verteuerung durch Zwischenhandel.

Alle Schmucksachen in Gold, Silber und Doublé zu **äusserst billigen Preisen.**
Keine hohe Ladenmiethe, weil abseits der eigentlichen Geschäftslage.
Nur gute dauerhafte Waare unter Garantie. 3649

Louis Pomy, Juwelier, Saalgasse 36, am Kochbrunnen.

Nähmaschine, fast neu, Preis 120 Mk., Umstände halber für 75 Mk. zu verk. Zu erfragen im Tagbl.-Verl. Qv

Waschkommode 18 Mk., **Vertiko** 35 Mk., **Kleiderschrank, Stühle,** sonstige Möbel sehr billig **Schierstein erstr. 11, Mtb. 2 l.**

Simonsbrot

ist bester Ersatz für

Fleischkost,

Billigste Delikatesse. Für Gesunde u. Kranke.

denn es enthält sehr viel Eiweiss und Nährsalze, ist deshalb sehr nahrhaft und wohlschmeckend, wird ärztlich empfohlen und ist nicht theurer als anderes.

In den meisten Delikat.-Handlg., wie: **Engel, Hertz, Acker, Quint, Roth, Spring, Keiper, Groll, Bölken, Müller, Hofmann** u. And., sowie bei **Gebr. Dittrich.**

Fabrik: **Gebr. Voelkel,** Eltville.

Zum Backen

empfehle

feinst. Confect- und Kuchenmehl, f. Zucker, Staubzucker, Sultaninen, Rosinen, neues Citronat und Orangeat, sowie sämmtliches **Gewürz** zum Confectbacken,

süße große **Mandeln**

per Pfund 90 Pfg. und Mk. 1.20.

Haselnußkerne,

Mandeln und Haselnußkerne auch gerieben, Palmin und prima Schmalz zu billigsten Preisen. 3465

Chr. Keiper,

Webergasse 34. Telephon 2075.

Neue Mandeln

Original Pfd. 85 Pf.
Hand belesen Pfd. 95 Pf.
Bruch Pfd. 70.

Neue Haselnußkerne,

größte Frucht, Pfd. 60 Pf.

Haselnüsse Ia

Pfd. 38 Pf.

Walnüsse Pfd. 35 Pf.

Apfelsinen

Stück 8, 7, 6, 5, 4 u. 3 Pf. eintreffend offerirt 3528

Altstadt-Consum,

31 Metzgergasse 31, Neubau, nächst Goldgasse.

Aepfel.

1 Waggon hochfeine Tafeläpfel,

verschiedene Sorten, kommen

Donnerstag und Freitag

auf dem Markte zum Verkauf.

Originalkiste ca. 50—55 Pfund Mk. 8.50.

Versandt nach auswärts per Nachnahme.

Ignatz Böhm.

Waagen und Gewichte aller Systeme.

36 Webergasse 36.

Carl Kreidel.

Reparatur-Werkstätte. 3291

Grosse Freude

bereiten meine rühmlichst bekannten,
überaus billigen

Operngläser — Ferngläser
Barometer — Thermometer — Lupen
goldene Brillen — Pincenez
Lorgnetten — Compasse — Reisszeuge
Stereoskope etc. etc. etc.

in reichster Auswahl und jeder Preislage.

10 %
Weihnachts-Rabatt.

R. Petitpierre,

Optisches Specialgeschäft I. Ranges,
academisch gebildeter Fachmann,
Wiesbaden,
5 Häfnergasse 5, 3653
zwischen Webergasse u. Bärenstrasse.
Lieferant des Königl. Hof-Theaters.

Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch diesen, sowie durch den Buchhandel zu beziehen:

Alt-nassauischer Kalender für 1906

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit Erzählungen, Zeichnungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A. aus Nassau's Vergangenheit.

Preis 25 Pfennig.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Nationalliberaler Jugend-Verein

für Wiesbaden und Umgebung.

Einladung

zu der am **14. Dezember d. J., abends 9 Uhr** (pünktlich), im Restaurant **„Friedrichshof"** stattfindenden

Versammlung

zur Feier des Gedächtnisses unseres verstorbenen Vorsitzenden, Herrn Fritz Scholz.

Tagesordnung:

1. Begrüssung durch den stellvertretenden Vorsitzenden.
2. Vortrag des Herrn Rechtsanwalts **Fritz Siebert**
   Thema: Die Aufgaben des nationalliberalen Jugend-Vereins.
3. Diskussion.

Wir erwarten vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder zu dieser Versammlung, gilt es doch, das Andenken unseres verstorbenen Vorsitzenden und seine Verdienste um unsere Sache zu feiern. F 487

Der Vorstand:
Dr. W. F. Kalle,
stellvertretender Vorsitzender.

Christbaum-Ständer

mit Wasser-Füllung,
erhält den Baum, sowie die Zimmerluft frisch und würzig. 3660
in verschiedenen Ausführungen bei
Conrad Krell, Taunusstr. 13.

R. Weidemann,

Gr. Burgstraße 17.
Empfehle mein großes Lager in:
Alten u. neuen Geigen u. Cellis, Bogen, Kasten, Pulte, Guitarren, Zithern, Mandolinen, Mund- und Zieh-Harmonikas, Spiel-Uhren, Blech- und Holz-Blas-Instrumente, Grammophone und Platten 2c.

Wegen Abbruch des Hauses
verkaufe alle Arten
Schlittschuhe, Kinderschlitten,

Werkzeug- und Laubsägekasten,
Christbaumständer etc.
zu ausserordentlich billigen Preisen. 3657
Telephon 2214. **Wilh. Unverzagt,** Langgasse 30.
Eisenwaarenhandlung.

Brillantringe

empfehle als
Spezialität
in grosser Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.
Fritz Lehmann,
Juwelier,
3 Langgasse 3.

Noch einige Tage! **Konkurs-Ausverkauf.** Noch einige Tage!

Damenkleider la Qualität

kaufen Sie **unter dem Einkaufspreis** in dem Konkurs-Ausverkauf B. Schwarz,

21 Marktstrasse 21.

Der Konkurs-Verwalter:
C. Brodt. F 241

F. Lammert, Sattler,
nur Metzgergasse 33, früher Goldgasse 8,

empfiehlt zu **billigen Preisen:**
Schulranzen für Knaben und Mädchen, **Portemonnaies, Hosenträger, Brieftaschen, Reisekoffer, Handtaschen, Hundemaulkörbe** und alle **Lederwaren.**
Reparaturen prompt und billig.

3620

Spielwaren

(unübertroffen)
mit Uhrwerk nur **48** und **95** Pf. jedes Stück, sowie sämtliche Spielsachen am billigsten nur
Wellritzstraße 47.

Die Waschmaschine ist für eine Hausfrau das unentbehrlichste Hausgeräth!

Welche Waschmaschine soll sich die Hausfrau anschaffen?

Jede Hausfrau sollte sich vor Anschaffung einer Waschmaschine klar darüber sein, dass, je heisser die Wäsche gewaschen wird, desto rascher und gründlicher dieselbe rein ist. Es kann daher kein Zweifel bestehen, dass deshalb eine **John'sche Volldampf-Waschmaschine** vor allen Waschmaschinen den Vorzug verdient.

Bei **John's Volldampf-Waschmaschine** wird die Wäsche in **Dampf** gekocht und gleichzeitig gewaschen, sowie das höchst schädliche Reiben vermieden; es muss bei diesem natürlichen Verfahren jeder Hausfrau einleuchten, dass ihre Wäsche hierbei am meisten geschont und am raschesten und gründlichsten gereinigt wird.

Bei **John's Volldampf-Waschmaschine** ist Waschkochkessel und Waschmaschine in sich vereinigt, es fällt somit das lästige Umleeren der Wäsche vom Waschtopf in die Waschmaschine vollständig weg. Man erspart daher Geld, Zeit und viel Arbeit und schont dabei die Wäsche.

John's Volldampf-Waschmaschine wird in **4 Grössen** angefertigt und kosten:

No.	0	1	2	3
à Mk.	30.—,	35.—,	40.—,	54.—.

Ich gebe diese Waschmaschine Jedermann 2 Tage zur Probe, damit man sich vor Anschaffung einer solchen von der unübertroffenen Leistungsfähigkeit überzeugen kann.

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Norddeutsche Wurst

in denkbar größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste **Präsentkörbchen** in verschiedenen Preislagen, **garnierte Schüsseln** zu verschiedenen Preisen.

Aufträge frei ins Haus oder Bahnhof. Preislisten gratis und franko.

Norddeutsche Wursthalle,
Marktstraße 8.
Telephon 2902. Telephon 2902.

Schattenlose
Klavier-Lampen,
wunderbar brennend,
für Petroleum, Gas, Spiritus, elektr. Licht,
empfiehlt in reichster Auswahl
Conrad Krell,
Taunusstraße 13. 3659

Ein neuer mod., gut gearb. **Bücherschrank** (Eichen) mit 2 Schubk. und Spiegelgl. billig zu verk. Schreinerei Schwalbacherstraße 25.

Damen finden jederz. freundl. diskr. Aufn. Frau **Luise Hees,** Hebamme, Königstein i. Taunus. Tel. 68. F 80

Spiegel, 3 Mtr. hoch und 0,90 Mtr. breit, Mahagoni, billig zu verk. Schwalbacherstr. 4, Lad.

2 Kinderbettstellen mit Matratzen, f. neu, billig zu verkaufen **Kellerstraße 11, P. r.**

Gefälligst lesen!

Alle Diejenigen, welche sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigen — und dies tut in Deutschland jede gebildete Familie — sowie Hôtels, Lesezirkel u. s. w., sollten es nicht versäumen, **bei der Post** ein Abonnement auf die in weiten Kreisen bestens eingeführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende politische Tageszeitung

LA GAZETTE DE LORRAINE
(JOURNAL DE METZ)
(Deutsche Postzeitungsliste Nr. i. 325)

zu bestellen.

Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr **nur Mk. 2.80** und erhalten deren Abonnenten als wöchentliche Gratisbeilage das illustrirte Pariser Wochenblatt **„Le Voleur Illustré"**

vollständig kostenfrei

geliefert.

In seiner Broschüre **„Lebendige Grammatik.** Schulmethode für die lebenden Sprachen" (Separat-Abdruck aus der Zeitschrift „Der Unterricht"), Potsdam 1902, A. Stein, S. 30, äussert sich Professor **E. Hünsser**-Mannheim folgendermassen:

„Wirksamste aktuelle Sprache giebt auch die Zeitung . . . . . Französische Zeitungen, die in Deutschland erscheinen, wie z. B. die „Gazette de Lorraine" (Journal de Metz) eignen sich nach unserer Erfahrung ganz besonders hierzu, sie sind aktueller als französische Zeitungen aus Frankreich, und zwar weil sie deutsche Dinge französisch besprechen."

Zur vorherigen Einsichtnahme stehen Probe-Nummern auf Wunsch gratis zur Verfügung. Man verlange solche von der Geschäftsstelle der

Gazette de Lorraine (Journal de Metz)
in **Metz.**

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Schmall, Kfm., Gießen.
Astoria-Hotel. Sunderoff, Bankier m. Fr., Petersburg. — Rogowy, Ingen. m. F. u. Gouvern., Kiew. — Cyon, Fr., Moskau.
Schwarzer Bock. Kahn, Kfm. m. Fr., Straßburg. — Schmidt, Konsul, Pernau. — Bowman, Kfm. m. Fr., Schöneberg. — Granowski, Redakteur m. F., Warschau. — Fünfgelt, Kfm., Frankfurt.
Hotel und Badhaus Continental. Hecker, Dr., Hildesheim. — Schwabe, Hoflieferant, Aschersleben. — Emrich, Rent. m. Fr., Frankfurt.
Darmstädter Hof. Keßler, Fr., Flensburg. — Blecher, Direktor, Osnabrück. — Holdt, Kfm., Flensburg.
Dietenmühle. Silberberg, Kfm., Berlin.
Einhorn. Eiseck, Kfm., Düsseldorf. — Brinighof, Frl., Karlsruhe. — Louis, Kfm., Pirmasens.
Eisenbahn-Hotel. Metzger, Kfm., Metz. — May, Kfm., Frankfurt. — Weil, Bischheim. — Schlegelmilch, Gutsinspektor, Marienhof.
Englischer Hof. Brown, Schiffsreeder, Kopenhagen. — Skawinski, Direktor m. S., Sosnowice.
Erbprinz. Beker, Schwalbach. — Schmidt, Kfm., Landau. — Braun, Frl., Münstermainfeld. — Lohman, Essen. — Neuß, m. Fr., Ludwigshafen. — Weidmann, Kfm., Karlsruhe. — Pitton, Kfm., Rennerod.
Europäischer Hof. Unland, Kfm., Hamburg. — Meyer, Kfm., Würzburg. — Fuß, Kfm., Gießen.
Hotel Fuhr. Monson, m. Fr., Ulm.
Grüner Wald. Trebitsch, Kfm., Soldau. — Schroeder, Kfm., Cöln. — Schmidt, Kfm., Berlin. — Duft, Kfm., Cöln. — Schumacher, Kfm., München. — Roestel, Kfm., Berlin. — Schneider, Kfm., Düsseldorf. — Bücken, Direktor, Aachen. — Decker, Direktor, Amsterdam. — Althoff, Kfm., Zweibrücken. — Strauß, Kfm., Essen. — Pfeiffer, Kfm., Berlin. — Meller, Kfm., Wien. — Schultz, Kfm., Hannover. — Stöhr, Kfm., Dessau. — Susemiehl, Kfm., Düsseldorf. — Blum, Fabr., St. Etienne. — Rabinowitz, Kfm., Hanau. — Bonet, Kfm., Meisenheim. — Flügel, Rent., Montabaur. — Steigerwald, Kfm., Heilbronn.
Happel. Trott, Kfm., Klaustal. — Weil, Kfm., Bonn. — Hinze, Dr. med., Emmerich. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Darmstadt. — Ackermann, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Autor, Kfm., Schierstein.
Kaiserhof. Hemmerde, m. Fr., Hamburg. — Späte, Architekt, Dresden. — Torlonia, Prinz m. Bed., Rom. — Stöhr, Ingen., Baden-Baden.
Goldenes Kreuz. Bouffier, Fabr., Würzburg.
Hotel Lloyd. Linke, Berlin.
Metropole u. Monopol. Dalssen, Kfm., Meiderich. — Duménv.
Minerva. Dotti, Laukenmühle b. Lorch.
Kfm., Mülhausen. — Langer, Dr. med., Herne. — Dumont, Kfm., Berlin. — Hoephner, Kfm., Pritzwalk.
Hotel Nassau. v. Tettenborn, Baronesse, Heidelberg. — Jay, Fr. Rent. m. Gesellschaft. u. Bed., Frankfurt. — v. Pelser-Berensberg, Reg.-Rat m. Fr., Arnsberg. — Brodsky, Fr. m. Bed., Kiew. — Brodsky, Frl., Kiew.
National. Schmidt, Ingen., Mainz. — Blumacher, Kfm., Cöln.
Palast-Hotel. van Meuwen, Fr., Almelo. — Haefeli, Architekt, Zürich. — Heimann, Fr. San.-Rat, Grunewald. — Wolff, Fr., Berlin. — Gonet, Rent., Paris. — Remillieux, Rent., Paris. — Vian, Rent., Paris.
Pariser Hof. Gettmann, 2 Hrn. Bauunternehmer, Malstatt. — Dettweiler, Gutsbes., Wintersheim.
Petersburg. Arbeliani, Fr. Gutsbes. m. F., Poltawa.
Pfälzer Hof. Bernhammer, Lehrer, Zorn. — Gaud, Lehrer, Frankfurt. — Grimm, Kfm., Frankfurt. — Engelhard, Kfm., Frankfurt.
Zur neuen Post. Walz, Homburg v. d. H.
Zur guten Quelle. Huck, Baden-Baden. — Schmahl, Kfm., Kirn. — Gez, Fr. m. T., Bad Nauheim.
Quisisana. Werschy, Frl. Rent., Kreuznach. — Doussin, Oberstleut., Mecklenburg. — Böhler, Chemiker, Frankfurt.
Reichspost. Homkes, Kfm., Halle. — Weyermann, Kfm., Otzrath.
Rhein-Hotel. Thorey, Kfm., Eschwege. — Fohrmann, Chicago. — Schuppert, Ref., Dr. jur., Frankfurt. — Hoehl, Fabr. m. Schwester, Geisenheim.
Ritters Hotel u. Pension. v. Kretschmar, Frl. Rent., Nederhamart. — Arlf, Frl., England.
Hotel Rose. Schilgen, Hotelbes., Königswinter. — Seemann, Frl., Bremen. — Bischoff, Frl., Bremen. — Schischkoff, Fr. m. F. u. Bed., Rußland.
Weißes Roß. Bessier, Fr. Direktor, Landau. — Haueblein, Inspektor, Nürnberg. — Scherer, Pfarrer, Weilburg.
Hotel Royal. Heydweiler, Landrat a. D. m. Fr., Denzerheide. — Boesner, Kfm., Augustenthal.
Schützenhof. Moser, Kfm., Weilburg.
Schweinsberg. Winter, Kfm., Weinheim. — Peschke, Kfm., Aschaffenburg. — Kreckeber, Kfm., Aachen. — v. Doßburgk, Ingen., Straßburg.
Spiegel. Rothgießer, Kfm. m. S., Hamburg.
Tannhäuser. Reininger, Kfm., Fürth. — Cramer, Kfm., Cöln.
Taunus-Hotel. Bock, Kfm., Gießen. — Doin, Fr. Oberleut., Mainz. — Hotop, Fr. Rittmeister, Mainz. — Haupt, Hauptm. m. Fr., Mainz. — Krüger, Offiz., Karlsruhe. — Metting, Dr. med., Bochum. — Robelin, Kfm., Paris. — Ullrich, Kgl. Bauinspektor, Dillenburg. — Gustaye, Ingen., Paris. — Schindler, Apotheker, Karlsruhe. — Schweisheim, Kfm., München. — Philippi, Kriegsger.-Rat, Hannover. — Jaeger, Direktor, Eßlingen.
Union. Echerle, Wien. — Zeitmann, Fr., Darmstadt. — Stützel, Kfm., Mainz.
Viktoria-Hotel. von der Heyden, Offiz., Saarburg. — Bücheker, Amtsrichter m. Fr., Mülheim (Rhein). — Laquer, Kfm., Cöln. — Geobbok, m. Fr., New York. — Vasmer, Frl., Eltville. — v. Haehne, Exzell., Montreux. — v. Haehne, Frl. m. Bed., Montreux. — Kryner, Architekt m. Fr., Haag. — van Hall, Zwolle.
Vogel. Müller, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Schwenk, Lehrer, Wildsachsen. — Boech, Schriftsteller, Dr., Dresden. — Heck, Kesselstadt. — Zahnert, Spielberg. — Reren, Kfm., Landau. — Aschner, Kfm., Berlin. — Spielmann, Kfm., Wien. — Veeck, Fabr. m. Fr., Idar.
Weins. Reuter, Geh. Baurat, Halle. — Spitz, Kfm., Barmen. — Kiefe, Hotelbes., Bad Ems. — Passavant, Fabr., Michelbacher Hütte. — van Derm, Breda. — Rübsamen, Gutsbes., Welschneudorf. — Sichel, Weinhändler m. Fr., Mainz. — Godeil, Rent., Frankfurt. — Huhn, Rendant m. Fr., Hadamar. — Passevant, Fr. m. Kind, Michelbach. — Rother, Amtsger.-Rat, Hadamar.
Wilhelma. Wolff, Kgl. Domänenpächter, Bad Kösen.

In Privathäusern:

Abeggstraße 8. Arras, Fr., Frankfurt.
Pension Albany. Golosowker, Kfm. m. Fr., Crymitschuk.
Privathotel Balmoral. Fessmer, Zeitungsverleger, Bonn. — Pelizaeus, Oberstleut. m. Fr., Mainz. — Müller-Röder, Fr. Dr., Berlin. — Mergner, Fr., Berlin.
Pension Fürst Bismarck. v. Kornulitzin, Fr. Assessor, Petersburg.
Villa Columbia. Landesberger, Jurist, Dr., m. Bed., Berlin. — Bahrmann, Dr. med., Berlin.
Elisabethenstraße 17. Corps, Rent., London.
Privathotel Erb. v. Doering, Leut., Mörchingen. — Herrmann, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Brassard, Kfm., Cöln. — Heilmann, Kfm., Offenburg (Bad.). — Hardegen, Kfm., Hannover.
Flohrs Privathotel. v. Spillner, Fr. Major, Homburg v. d. H. — v. Heeckern, S., Baronin m. Bed., Nymegen. — von Heeckern, K., Baronin, Homburg v. d. H.
Hecks Privathotel. Weinberg, Kfm. m. Fr., Neustadtgöders.
Pension Hella. Pulvermacher, Kfm. m. Fr., Berlin.
Pension Internationale. Baker, Frl., Irland. — Ringeling, Oberst u. Frl., Holland.
Pension Margareta. Due, Oberst m. Fr., Rigge (Norwegen).
Villa Modesta. Ryll, Stud. phil., Marburg.
Pension Primavera. Tjngin, Kfm. m. Fr., Riga. — Schelleckes, Fabr., Krefeld. — Schelleckes, Frl., Krefeld. — Schwipper, Frl., Dresden.
Taunusstraße 38. v. Baggouvant, Fr. Exzell., Reval.
Pension Winter. Steinhausen, Amtsrichter, Dr. jur., Opladen.
Augenheilanstalt. Rauch, Marg., Gimsheim. — Seibert, Wellau.

Schmidt's Waschmaschinen

sind noch immer die besten!

Niederlagen bei 3663

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke Weber- u. Saalgasse.

Als besonders **preiswerte**

Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

Wildermuth, Jugendgarten, statt 6.75, nur 3.50,

Deutsches Mädchenbuch, Bd. 10, statt 6.50, nur 4.—,

Deutsches Knabenbuch, Bd. 13, statt 6.50, nur 4.—,

Erzählungen von der

Helm, Spyri, Werner und Wildermuth,

eleg. geb., pro Band statt 3.—, nur 1.80.

Briefpapier,

eleg. Carton, mit 50 Briefbogen u. 50 Couverts, weiss und farbig, 1.—.

„Wiesbadener Linnen",

bestes Leinenpapier,
Carton mit 25 Bogen und 25 Couverts —.80,
dto. mit 50 Bogen und 50 Couverts 1.30.

Hochelegante Cartons mit Briefbogen und Briefkasten in jeder Preislage von Mk. 1.— bis 12.—.

Füllfederhalter

mit echter 14-kar. Goldfeder von Mk. 3.— an.

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaarenhandlung,
4 Kleine Burgstrasse 4.
Fernsprecher No. 3618. 3661

Blumentische von 3.50 an,
Palmständer von 3.50 an,
Käfigständer von Mk. 5.— an,
Schirmständer von 2.50 an
empfiehlt in großer Auswahl

Süd-Kaufhaus,
Moritzstraße 15,
Lieferant des Beamtenvereins.

Hochelegante Promenaden- u. Gesellschafts-Toiletten

sehr preiswerth abzugeben. Nur zu besichtigen Freitag im Laufe des Tages. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Unterhändler verbeten. Rb

---

Fein lackirte

Ofenschirme

und

Kohlenkasten,

Ofenvorsetzer,

Verdampfschalen etc.

empfiehlt 3665

Hch. Adolf Weygandt,

Magazin für Haus- und Küchengeräte,
Ecke Weber- u. Saalgasse.

Seefisch-Verkauf!

Am **Donnerstag** und **Freitag** verkaufe ich auf dem Markte „in ganzen Fischen":

Lebendfrische große Nordsee-Cabliaue		**per Pfd.**	**20 Pf.,**
do.	3- bis 5-pfündige	„ „	25 „
do.	Seelachse (Blaufische)	„ „	18 „

nur feinste Qualitäten.

Wiesbaden, 13. Dezember 1905.

Hugo Lisner, Fischgroßhändler,

Mitinhaber der Silbernen Preis-Medaille der Internationalen Fischerei-Ausstellung Berlin 1880.

Weihnachts-Drucksachen

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Zurückgesetzt

sind

100 Stück Damen-Jaquettes Serie I: à Mk. **5.00**

100 Stück Damen-Jaquettes Serie II: à Mk. **8.00**

100 Stück Damen-Jaquettes Serie III: à Mk. **10.00**

Diese drei Serien sind vorerst in allen Grössen am Lager und zur freien Wahl ausgestellt.

S. Hamburger,

Langgasse 11. 3648

„Rhenania"-Wäschemangeln,

Wringmaschinen,

Plätt- u. Bügeleisen

empfiehlt 3664

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke Weber- u. Saalgasse.

Die bekannt guten

Schulranzen

in prima Sattlerarbeit u. Leder, welche von meinem Laden herrühr., werd. **weit unter Preis** verkauft

Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Selten!

Verticows, eleg., echt Nußb., in mod. Stil, für 120 Mk., Ladenpr. 180 Mk., desgl. Bettstelle mit Pat.-Sprungrahmen für 80 Mk., Ladenpreis 100 Mk., große **Fantasie-Wanduhr** für 70 Mk. zu verkaufen. Alles eigene Handarbeit in aparten Modellen ausgeführt, hochf. Weihnachtsgeschenke.

Schnug's Kunst- u. Möbelschreinerei,
Albrechtstraße 12.

Orangen, beste Marke, Goldpackung **6 Stück 20 Pf.**

Tafeläpfel, edelste Sorten, feinste rote Früchte, p. Pfd. **22 Pf.**

Gebr. Hattemer.

Luxemburgplatz 5, Schiersteinerstraße 1,
Rheinstraße 78, Adolfstraße 1.

Aepfel! Orangen!

Koch- und Weihnachts-Aepfel 10 Pfd. 1.20, 1.50 und 2 Mk., Orangen per Stück 4, 5, 6 und 8 Pf., Dtzd. 45, 55, 65 und 90 Pf., Citronen per Stück 5 und 6 Pf., Italienische Maronen per Pfd. 15 Pf., Haushaltungszwiebeln 10 Pfd. 50 Pf., Walnüsse, deutsche, per Pfd. 30 Pf., Französische, große Frucht, per Pfd. 45 Pf., Haselnüsse Pfd. 40 Pf. empfiehlt

F. Müller. Nerostr. 23. Telephon 2730.

Feinste Nordsee-Schellfische,

Nordsee-Cabliau im Ausschnitt.

Telefon 125. J. Schaub, Grabenstr. 3.

Apfelsinen Dtzd. von 40 Pf. an. 3667

Elegante Salon-Garnitur

aus gepreßtem rothem Plüsch, sehr fein, mit 2 oder 4 Sesseln und achteckigem Salontisch für **Mk. 195.—** resp. **Mk. 260.—** zu verkaufen. Desgl. fast neuer **Photogr. Appp.** 13:18 mit vorzüglichem Objectiv, Stativ, Tasche 2c., neue **Schreibtische, Rolljalousiepulte, Kinderpulte, Büchergestelle** 2c. Rheinstraße 103, 1. Stock.

Schönstes Weihnachtsgeschenk.

Klapp-Camera, 9×12, mit Görtz Doppel-Anast., tadellos; versch. Zeitschriften früherer Jahrg., in Prachteinband, und große polirte Puppenwiege billig zu verkaufen Adelheidstraße 65, 1.

Neue Kleiderbüste

mit Ständer, 60 Taillenweite, preiswerth abzugeb. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ro

---

Kanarienhähne

(Stamm Seifert), prämiirt, von 12—25 Mk. zu verkaufen. **Jung.** Sedanplatz 1, Part.

Gekittet, gebohrt, genietet wird: Glas, Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgegenstände aller Art. Fehlendes ersetzt. **(Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.)** Figuren w. gründlich gereinigt. **Uhlmann,** Luisenplatz 2, 1 Stiege.

Damen wenden sich in diskr. Angelegenh. an gewissenhafte erfahr. Person. Off. unter **R. 185** an den Tagbl.-Verlag.

Werkzeuge

für Knaben u. Dilettanten,

Werkzeug-Schränke,
Laubsäge-Kasten,
Laubsäge-Holz,
Kerbschnitt-Kasten,
Löth-Kasten. 3666

Hch. Adolf Weygandt,

Eisenwaren-Handlung,
Ecke Weber- und Saalgasse.

Fische kaufen Sie besser und billiger

in

Frickel's Fischhallen,

Neugasse 22 und Walramstraße 31,

denn die Stadt kauft viel zu teuer ein, daher sind meine

nichtamtliche Preise billiger,
die Auswahl in meinen Geschäften größer
und weil **täglich frische Zufuhr, die Ware besser!**

Für **Donnerstag** und **Freitag** empfehle:

Feinste 4—8-pfündige Schellfische per Pfund 30 Pf.
Feinste mittel Schellfische 25, kleine 15 Pf.
Feinsten fetten Cablian im ganzen Fisch Pfd. 20 Pf.
ohne Kopf 5, im Ausschnitt 10 Pf. per Pfd. teuerer.
Feinste große Bratschollen per Pfund 35 Pf.
Lebendfrische Rheinbackfische 25 Pf., grüne Heringe 25 Pf.

Weitere **10** bis **15** Sorten frische Fluß- und Seefische, I. Qualität, zu bekannt **billigsten Tagespreisen!**

Echte Monikend. Bratbücklinge Stück 8, Dtzd. 90 Pf.
Feinste Sprotten 4-Pfd.-Kiste Mk. 1.20. 2 „ „ —.70.

Größte Auswahl am Platze in
Fischkonserven, geräucherten und marinierten Fischen.
Oelsardinen, Kronenhummer, Caviar.

---

30. Jahrgang.

General-Anzeiger
für Essen und Umgegend

Amtliches Kreisblatt

hat von allen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk erscheinend. Zeitungen den größten Umfang, die meisten sog. kleinen Inserate, An- u. Verkäufe, Stellengesuche und Angebote, Mietgesuche, Vermietungen, Kapitalien etc., der beste Beweis für wirklichen Erfolg!

Anerkannt wirksamstes Insertionsorgan!

Wird durch ca. 200 eigene Zeitungsboten in Essen und den dichtbevölkerten Ortschaften der Umgegend ausgetragen, als **einzige** Zeitung an die öffentl. Plakatsäulen in Essen, Essen-West, Rüttenscheid und Altenessen angeschlagen.

Verbreitetste unpart. Tageszeitung im Ruhrkohlen-Revier!

Insertionspreis 20 Pfennig die Petitzeile, Stellengesuche nur 10 Pfg. Abonnements 1,80 M. ¼-jährlich.
Verlag von Thaden & Schmemann, Essen-Ruhr

En gros. **Kartoffeln!** En detail.

Magnum bonum, gelbe Englische, Fürst Bismarck, Landmanns Freude, Thüringer Eierkartoffeln und Mauskartoffeln, Alles gut kochend, haltbare Waare, zu billigsten Preisen, kumpf- und centnerweise, franco.

Zwiebeln, Orangen, Citronen, Rothkraut, Weißkraut, Aepfel ebenfalls zu billigsten Preisen.

Lieferung prompt und frei Haus.

Karl Kirchner,
Telefon 2165. Rheingauerstraße 2, früher Wellritzstraße.

General-Anzeiger
für Nürnberg-Fürth.

Korrespondent von und für Deutschland.
Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd". Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und Forstwirt".

Täglich 12—36 Seiten Umfang. Reichhaltiger Lesestoff.
Postabonnement **Mark 1.65** vierteljährlich.

Auflage über 54,000 Exemplare.

Wirksamstes und größtes Insertionsorgan im ganzen nördlichen Bayern.
Anzeigen-Preis: **20 Pfg. im Inseratenteil, 60 Pfg. im Reklameteil. Beilagen für die Gesamtauflage 180 Mk.** — Verlangen Sie Probenummern.

Freibank.

Donnerstag, morgens 8 Uhr, minderwert. Fleisch zweier Rinder (50 Pf.), zweier Schweine (50 Pf.). Wiederverkäuf., (Fleischhändl., Metzgern, Wurstbereitern Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

VACUUM-REINIGER
verbessert
die Zimmerluft. 2816
Telef. 747.
Kirchgasse 38.

Großer Schuhverkauf.

Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Parfümerien
grösste Auswahl von 50 Pfg. an.
H. Giersch, Goldgasse 18 erst. Laden v. d. Langg.

Weiß. Spitzenballkleid u. w. Spitzenkopftuch b. zu verk. Niederwaldstr. 4, Gths. 2 r. Weber.

Taunusstraße 19, 2, ein Ueberzieher zu verk.

Zwei alte **Oelgemälde** (Hackert u. Seghers) zu verk. Frankenstr. 26, 1 l.

Gut erhaltene ¾-Violine zu verk. Näh. Hermannstr. 15, 3. Et. l.

Schwarzpolirtes Violinpult, desgl. 3-theil. Notenständer preisw. abzug. Adolfsallee 41, 1.

Schöne große **Puppenküche** mit Einricht. zu verkaufen Yorkstraße 3, P. r.

Herren- u. Damenrad (Wanderer), sehr gut erh., bill. zu verk. 9—3 Uhr Schenkendorfstr. 1, P.

Ein **Puppenw.** zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. S. 27** postl. Bismarckring.

Bitte ausschneiden.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft und holt pünktl. ab **E. Sipper,** Schierstein, Rheinstr. 11.

Neues Haus, ganz vermiethet, in jedem Stock 3 Wohn. v. 1×3 u. 2×2 Zimmern u. Küche, Parterre kl. Laden, auch Einfahrt u. Werkstätten, für 132,000 Mk. verk. Mietheinn. nahe 8000 Mk. Ueberschuß über 1200 Mk. Anzahlung 8- bis 10,000 Mk. **P. G. Rück,** Adolfstraße 1.

Academische Zuschneideschule

von Frl. **Joh. Stein,**
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste und älteste Fachschule am Platze
für die sämmtl. Damen- u. Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Direct. Aufnahme tägl. Costüme werden zugeschnitten und eingerichtet, Taillen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Büsten** in Stoff und Lack billigst.

An einem
Privat-Tanzzirkel
könn. noch Damen und Herren aus nur bess. Kreis. teilnehm. Anmeld. werd. b. Neujahr zw. 12 u. 2 entgeg. Näh. im Tagbl.-Verlag. Qo

---

Lagerplätze am Westbahnhof

abzugeben, eventl. mit Schuppen und Umzäunung. Geleisenanschluß ist vorhanden. Von Reflectanten Nachricht unter **O. 399** an den Tagbl.-Verlag erbeten

---

Der Widerspänstigen Zähmung

mit Frl. **Brodmann** bitten
Mehrere Abonnenten.

Damen finden discrete liebevolle Aufnahme bei Wwe. **Finger,** Hebamme, Astheim b. Mainz.

Phrenologin Langg. 5, 1 St., im Vorderhaus.

Eingerichtet. Friseur-Geschäft,
in guter Lage, an tüchtigen, strebsamen Friseur unter günst. Beding. zu verm. Off. unter **J. 301** an den Tagbl.-Verlag.

Hellmundstr. 43 ist der von der Firma Gebrüder Ernst benutzte große
Laden und Lagerräume
p. 1. Jan. 1906 anderw. zu verm., die Lokalitäten eig. sich zu jed. größ. Geschäftsbetrieb. Näh. b. Maybach das. 3836

Yorkstr. 29 Lagerr., bezw. Werkst. (60 qm) sof. b.

Yorkstr. 29 schöne 3-Z.-Wohn. m. Balk. 1. 1. 06 b

Sedanplatz 3, Seitenbau, kl. Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller pr. 1. Januar früher an kl. Familie zu verm. (280.—).

Freundl. 2-Zimmerwohnung, kl., 1. Jan. od. spät. bill. zu verm. wegen Versetz. Werderstr. 4, 1.

Körnerstr. 4, 1 r., 1—2 möbl. Zimmer zu vm.

Yorkstraße 29 einige leere Mans. **sofort** billig.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft en gros wird ein **tüchtiger Reisender** für Wiesbaden u. Umgegend per 1. Januar gesucht. Offerten unter **N. 307** an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Montag Abend ein gold. Kettenarmband auf der Wilhelmstraße (Allee) von Luisenstraße bis Theater. Abzugeben gegen gute Belohnung Wilhelmstraße 10a, 3.

Junger schwarzer wolliger Hund abhanden gekommen. Abzugeben Forsthaus Dambachthal.

Heirat.

Aelterer Herr, Witwer, Ende der 50er Jahre, Rentner, von seinem Vermögen lebend, katholisch, guter Charakter, hübsche Erscheinung, mit rüstiger Gesundheit, das Alleinsein müde, sucht sich zwecks Verheiratung eine gleiche Lebensgefährtin. Nur ernstgemeinte Offerten mit Vermögensangabe, Alter nicht unter 40 Jahren, finden unter strengster Discretion Berücksichtigung. Off. unter **S. 308** an den Tagbl.-Verlag.

J. str. Kfm., Caval., h. bl. Ersch., d. dess. Vaters gr. Agent.-Geschäft b. übern., s. verm. Dame b. k. zu l. zw. Heirat. Offerten mit Bild unter **„Kurtrier"** hauptpostl. Anonym zwecklos.

Im Vertrauen.

Der Herr, w. Sonntag Abend gegen 8 Uhr d. Frl. v. Schillerplatz b. i. Nicolasstr. begleitete, wird gebeten, Brief m. Adr. unter **L. 309** im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Soll ich nie, nie Dich wiederfinden,
Nie Deiner Augen Sterne schau'n? . . .
Es galten Dir nur m. Blumen wieder
Getaucht in Aetherduft und — Gottvertrau'n!
Soll ich nun niemehr D. Stimme hören?
Der ich gelauscht — so dort wie — hier —
Verrauscht — der Harmonien Lehren
Tönt dennoch fort ihr Echo: Du u. Dir! . .

Alle Liebe, d. m. Herz empf. kann, — alle Zärtlichk., welch. m. Mund z. sprech. verst., — sende ich zu Dir. **Uw.**

Bitte Latein Brf. beantworten.

Telefon 3109

Das
Grabstein-Lager
von
Carl Roth
Architect,
Platterstrasse 23,
am Weg nach der Beausite,
umfasst ca. **200 Grabsteine**
von 15 Mk. bis 3500 Mk.
Urnen für Feuerbestattung.

3138

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftschmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Morgen ¼9 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern lieben Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, den

Beigeordneten und Fleischbeschauer

Wilhelm Georg Wehnert,

im 65. Lebensjahre nach kurzem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schierstein, den 12. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Dotzheimerstraße 5, aus statt.

Nietschmann N.

29 Kirchgasse 29,
neben M. Schneider.

Praktische Fest-Geschenke

Riesen-Auswahl!

Kaffee-Service.

- Bierservice
- Weinservice
- Liqueuerservice
- Bowlen
- Tafel-Aufsätze
- Tortenplatten
- Cakesdosen
- Fleischhack-maschinen
- Reibmaschinen
- Messerputz-maschinen
- Teller u. Tafel-Waagen
- Tisch- u. Hänge-Lampen
- Kohlenkasten und Ofenschirme
- Gebäckkasten
- Waschtische und -Garnituren
- Trinkhörner
- Tisch-Bestecke

Tafel-Service.

- Nipp- und Rauch-Tische
- Servirtische
- Säulen
- Hausapotheken
- Figuren u. Vasen
- Künstl. Blumen und Palmen
- Paneelbretter
- Blumentische
- Bilder und Hanssegen
- Vogelkäfige
- Stand- u. Weck-Uhren
- Album für Photographien und Postkarten.
- Schreibgarnituren
- Bilderrahmen
- Portemonnaies Brieftaschen Cigarren-Etuis
- Hand- u. Reise-Taschen
- Tisch-Bestecke

Enorm billig!

Christbaum-Ständer.

Complete Küchen-Etagèren
in unerreicht schöner Auswahl.

Christbaum-Schmuck.